Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 119. Wiesbaden, Dienstag, 12. März 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Im Zeichen des Verkehrs?

Artikel 45 der Verfassung des Deutschen Reiches besagt, daß dem Reiche die Kontrolle über das Tarifwesen zusteht und daß dasselbe „namentlich dahin wirken" wird, „daß die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt" werde. In 3½ Jahrzehnten ist zur Ausführung dieses Artikels der Verfassung herzlich wenig getan worden, und daß die am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Eisenbahntarifreform dem entspricht, was im Artikel 45 als Ziel hingestellt wurde, muß füglich bestritten werden. Sogar der preußische Eisenbahnminister, der doch zum Schluß von Berufs wegen verpflichtet ist, die Tarifreform als Optimist zu betrachten, hat in der Freitagsitzung des preußischen Abgeordnetenhauses nur behauptet, daß diese Reform „für einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung eine Ermäßigung" bedeutet. Aber die Urteile aus dem Hause, und zwar seitens aller Parteien, lauteten wesentlich pessimistischer, und der konservative Abgeordnete v. Bockelberg meinte, daß die Reform eher ein Rückschritt als ein Fortschritt sei, während der freisinnige Abgeordnete Wiemer auf die Tarifreform und die Fahrkartensteuer unter Heiterkeit des Hauses die Worte von Wilhelm Busch anwandte: Und im Leben überhaupt kommt es anders als man glaubt!

Auf die erschwerenden Umstände des Zusammentreffens der sogenannten Tarifreform und der Fahrkartensteuer wies insbesondere der nationalliberale Abgeordnete Friedberg hin, indem er betonte, daß die letztere nicht nur allgemein verteuernd, sondern auch ungleichmäßig gewirkt habe, und während der Verkehrsminister Breitenbach die Tarifreform nach Kräften in Schutz zu nehmen versucht hatte, war seine Verteidigung der Fahrkartensteuer in Wahrheit eine schwere Anklage. Wenn der Minister erklärte, er wolle gern anerkennen, daß die Fahrkartensteuer manche Mängel zeigen möge, aber sie sei nicht zur Freude des Verkehrsministers gemacht, denn ihm liege jede Belastung des Verkehrs völlig fern, so beweist das, daß der Leiter des preußischen Eisenbahnwesens mit dem überwiegenden Teil der öffentlichen Meinung in der Verurteilung der Fahrkartensteuer übereinstimmt. Diese Anschauung kam auch in dem vom Abgeordnetenhause mit allen gegen die Stimmen eines Teiles des Zentrums angenommenen Antrage zum Ausdruck, der die Regierung ersucht, „darauf hinzuwirken, daß die im Reiche eingeführte Fahrkartensteuer in eine andere, die Einnahmen des Personenverkehrs minder schädigende Form gebracht werde". Diese Aufgabe wird freilich nicht viel leichter zu erfüllen sein, als wenn man von der Regierung die Lösung der Quadratur des Zirkels verlangte.

Mit der Fahrkartensteuer ist es dem Reiche ergangen wie den Danaiden mit ihrem bekannten Fasse, in das sie oben unermüdlich Wasser hineingossen, während es durch den durchlöcherten Boden hinausfloß. Der Eisenbahnminister hat im preußischen Abgeordnetenhause zugeben müssen, daß die Fahrkartensteuer einen erheblichen Rückgang der Einnahmen aus dem Eisenbahnverkehr zur Folge gehabt hat, so daß der Mehreinnahme des Reiches eine Mindereinnahme der Einzelstaaten gegenüber stehe. Die Steuer hat eben nicht nur eine Verschiebung des Verkehrs von den oberen in die unteren Klassen, sondern einen direkten Verkehrsrückgang herbeigeführt. Nach den Angaben des Ministers hatte man bei der 1. Klasse nach der bisherigen Entwickelung auf eine Verkehrszunahme von 8. v. H. gerechnet, während im letzten Quartal 1906 ein Rückgang um 8,8 v. H. eingetreten ist, so daß der Ausfall in Wahrheit 16,8 v. H. beträgt. In der 2. Klasse wurde ein Zuwachs von 7,5 v. H. erwartet, während er nur 1,7 betrug, so daß der Rückgang sich auf 5,8 v. H. beziffert. Bei der finanziell besten, der 3. Klasse, trat statt der erwarteten Zunahme von 8,4 nur eine von 3,3 v. H. ein, was einen verhältnismäßigen Rückgang von 5,1 bedeutet. Die am meisten benutzte 4. Klasse dagegen wies infolge des Rückflutens von der 3. in die billigere Klasse eine stärkere Zunahme auf, nämlich 9,3 v. H., statt der erwarteten 7,3. Alles, wie es von den Kennern des modernen Verkehrs verausgesagt worden ist!

Diese Ziffern bedeuten in Wahrheit einen sehr bemerkenswerten und bedauerlichen Verkehrsrückschlag. Die 1. Klasse wird unter dem neuen Tarif, der den Preis für den Kilometer von 6 auf 7 Pf. erhöht, noch mehr veröden, so daß ihre längst geforderte Abschaffung endlich durchgeführt werden sollte. In der 2. und 3. Klasse wird der Verlust der Staatskasse infolge des Verkehrsrückganges einen nicht unwesentlichen Teil der Stempeleinnahme für das Reich verschlingen, und die Mehreinnahmen der 4. Klasse vermögen nur einen kleinen Prozentsatz der in der höheren Klassen entstehenden Verluste zu decken. Dazu kommt, daß die Fahrkartensteuer, deren jährlicher Ertrag auf 38 bis 40 Millionen Mark geschätzt worden war, nach den bisherigen Erfahrungen kaum mehr als etwa 10 Millionen Mark bringen wird, eine Einnahme, die, wie schon betont, zum Teil durch die Mindereinnahme der Einzelstaaten aufgehoben wird. Diese Ergebnisse bedeuten ein völliges Fiasko der Fahrkartensteuer, die, wie wir das von vornherein und immer wieder betont haben, nicht im Zeichen des „Verkehrs" steht, sondern im Zeichen des „Verkehrten"!

Politische Übersicht.

Die Verwaltungsschnecke.

Über den schneckenhaften Geschäftsgang auf manchen Gebieten der Verwaltung sind seit Erfindung des Präsentatostempels und des Eingangsjournals ganze Bände voller Spott und Hohn geschrieben worden. Genützt hat es wenig oder gar nichts, denn St. Bureaukratius ist ein dickfälliger Geselle; er geht über seine Kritiker mit einem trockenen Amtslächeln zur Tagesordnung über und läßt Schema F weiter regieren. Die Sache hat aber nicht nur eine heitere Seite, sondern auch eine sehr ernste, und auf diese ernste Seite wies bei der Etatsberatung in der Bochumer Stadtverordneten-Versammlung ein jetzt im Dienste der Industrie stehender früherer Verwaltungsbeamter, Stadtverordneter Bürgermeister a. D. Müller, hin. Da seine Ausführungen eine allgemeinere Beachtung beanspruchen dürften, so möchten wir das wesentlichste hieraus kurz wiedergeben. Der Referent des Finanzausschusses hatte in einem Rückblick auf die wirtschaftliche Entwickelung Bochums die Finanzlage der Stadt ziemlich optimistisch geschildert. Stadtverordneter Müller erklärte, daß er mit den Schlußfolgerungen des Vorredners nicht in allen Punkten einverstanden sei. Es ist an der Zeit, einmal ein Wort über die ins ungeheuere wachsenden Ausgaben für Verwaltungszwecke zu reden. Der Titel Besoldung habe eine ganz außerordentliche Höhe erreicht. Der Oberbürgermeister sei zwar der Meinung, daß auf diesem Gebiet Ersparnisse nicht möglich seien. Diese Ansicht teile er nicht. Die Hauptschuld an dem unverhältnismäßigen Anschwellen des Besoldungsetats trage die Vielschreiberei in der Verwaltung. Es solle anerkannt werden, daß die Anforderungen der Staatsbehörde in dieser Hinsicht sehr vermehrt worden seien. Das könne teilweise als Entschuldigung dienen. Andererseits müsse aber betont werden, daß wir in unserer Verwaltung zu viele bureaukratische und veraltete Einrichtungen haben. Darin tue gründlicher Wandel dringend not.

„Die Behörden sind, was die rasche und prompte Erledigung angeht, der Entwickelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und den Bedürfnissen des modernen Lebens nicht genügend gefolgt. Es muß rasch gearbeitet, es muß der Grundsatz beachtet werden, daß Zeit Geld ist. Wird bei den Behörden rasch gearbeitet? Das kann man nicht sagen. In vielen Dingen sind andere den Behörden in der Fixigkeit über. Oft vergehen in der Erledigung ganz einfacher Fragen Wochen und Monate. Mir ist kürzlich mitgeteilt worden, daß die Bochumer Stadtverwaltung zu einem Bescheide von zwei Zeilen ohne jede Begründung ein Jahr gebraucht hat. Ist das in

Feuilleton.

Der moderne Dandy.

Das Interesse der Frauen ist im Frühjahr auf die neuen Moden gerichtet, die mit Spannung erwartet werden und allerlei Überraschungen besonderer Art, manche neue Schönheit darbieten. Der Mann aber steht bei diesem interessanten Treiben gleichmütig zur Seite, ihm beschert die Mode keine oder nur geringe Neuigkeit, und er hat wenig Zeit, die geringen Nuancierungen zu verfolgen, durch die etwa einige erfinderische Köpfe etwas Abwechselung in das graue Einerlei der Herrenkleidung zu bringen versuchen. Dennoch lebt in unserer Zeit eine Sehnsucht nach dem Dandy, wie ihn die Vergangenheiten hervorgebracht, und sie äußert sich in der liebevollen Pietät, mit der man das Andenken einstiger Modekönige ehrt und die verblaßte Schönheit ihrer bunten und reichen Tracht beschaut.

Ein Oskar Wilde oder Beardsley haben darnach gestrebt, Seele und Sein des alten „Beaus" in Kunst und Leben wieder auferstehen zu lassen; diese Sehnsucht nach Schönheit in der Kleidung entartete zu den Extravaganzen des Maquis von Anglesey, zu den Bizarrerien des Grafen Montesquieu, George Brummel wird zum Ideal der Ästhetiker, und nachdem ihn zuerst Barbe d'Aurevilly gefeiert, sind ihm neuerdings mehrere Werke gewidmet worden. Dieser kühle und spöttische Lebemann, von dem Byron gesagt hat, daß er neben Napoleon und Byron selbst der größte Mann des 19. Jahrhunderts gewesen sei, hat dadurch die Unsterblichkeit erlangt, daß er wie kein anderer den Knoten einer Krawatte schlingen konnte. Brummel vermied jeden übertriebenen Schmuck, jede auffallende Nuance in der Kleidung. Sein Dandytum war das Resultat einer höchsten Intelligenz, einer erstaunlichen Sorgfalt, Disziplin und Selbstbeherrschung. Der Zauber aber, der von ihm ausging, lag in dem Gemisch geistreicher Eleganz und zynischer Verächtlichkeit, mit der er alle andern Menschen behandelte; er ist ein schrankenloser Egoist gewesen, dessen Lebensprinzip darin bestand, die äußersten Verfeinerungen des Genusses in seiner Person zu vereinigen, und der auch noch im Elend die Maskerade seines Übermenschentums weiter spielte, der in seiner Phantasie auch als Armenhäusler noch ein Fürst der Schönheit und der großen Welt blieb.

Brummel ist der vollendete Stutzer der Rokokokultur, die wir heute so lieben, ein Mann von stählerner Energie und schärfster Intelligenz, dessen Charakterbild eine der interessantesten psychologischen Aufgaben bietet und dessen Prinzip von der vollendeten Einfachheit der vornehmsten Herrenkleidung ganz modern anmutet. Nach ihm kamen die Dandys der Romantik, die müden, melancholisch weichen „Zerrissenen" mit dem Kainsmal auf der Stirn und den Weltschmerz im Herzen. Die Moden des Dandytums jagten einander. Chateaubriand entwirft zwei ganz verschiedene Porträts von dem englischen Dandy im Jahre 1822 und 1839.

„Im Jahre 1822 mußte der Elegant sich auf den ersten Blick als ein unglücklicher und leidender Mensch darbieten; er mußte etwas Nachlässiges, Gelöstes in seiner Erscheinung haben, den Bart verwildert und doch dabei gepflegt, wie zerzaust und zerwühlt in den Stunden der Verzweiflung; die Haare unruhig flatternd, in malerisch wirre Locken gelegt; den Blick dunkel, tief, erloschen aufblitzend und todesschwer; die Lippen zusammengepreßt in tiefer Verachtung des Menschengeschlechts; im Herzen gelangweilt, erfüllt vom Ekel an der Welt und von den unlösbaren Rätseln des Seins...

Heute (1839) ist das nicht mehr so. Der Dandy muß die Miene eines Eroberers haben, kühn und unverschämt; er muß peinlichen Wert auf seine Toilette legen, einen kühnen Schnauzbart oder majestätischen Vollbart tragen; die stolze Unabhängigkeit seines Wesens verkündet er, indem er im Zimmer den Hut auf dem Kopfe behält, sich auf den Sophas herumlümmelt und seine Schuhe den Damen unter die Nase hält, die sich in Verehrung zu seinen Knieen niedergesetzt haben. Er sitzt zu Pferde mit einem Stock in der Hand und kümmert sich gar nicht um das Tier, das er wie zufällig unter den Beinen hat. Er muß von Gesundheit strotzen und seine Seele muß von lauter Glück und Zufriedenheit erfüllt sein. Einige besonders fortgeschrittene Dandys tragen Pfeifen. Aber wahrscheinlich haben sich alle diese Dinge in dem Augenblick, wo ich das niederschreibe, schon geändert ...."

Haben wir nun auch heute einen Dandy und in welcher Gestalt präsentiert er sich? so fragt Albert Flament in einem Artikel des „Gaulois". Jedenfalls steht der Typus des Dandy von heute dem etwas flegelhaften Salonlöwen von 1839 näher als dem schwermütigen Schöngeist der Byronzeit. Der moderne Beau ist vor allem Sportsmann. Er begibt sich zu einer Ballgesellschaft, indem er selbst sein Automobil lenkt. Er betritt den Vorraum des Salons in einer riesigen Chauffeurmütze, in einem dicken uniformigen Pelz eingehüllt, und aus dieser grotesken Umkleidung schält sich dann erst der Herr im schwarzen Frack mit dem sich wölbenden Plätthemde. Besonders gern trägt er kurze Hosen, Gamascher und anliegenden Sweater oder er sitzt im straffen Reitkostüm zu Pferde. Tief verhaßt sind ihm alle neuen Sachen. Jeder Gegenstand, den er trägt, muß zwar gut sitzen und elegant sein, aber den Anschein erwecken, als ob er schon häufig getragen worden wäre. So ist in der heutigen Herrenmode die Einfachheit, die schon Brummel gepriesen, wieder einmal modern. Der moderne Dandy trägt keine Ringe oder sonstigen Schmucksachen, keine ungewöhnlichen und auffallenden Kleidungsstücke. Er ist immer höchst sorgfältig und elegant gekleidet, aber vor allem zweckgemäß. Seiner stets wechselnden Beschäftigung, seinen mannigfachen Neigungen entsprechend, wechselt seine Kleidung beständig. Der Dandy besitzt einen lenkbaren Luftballon und ein Automobil von 75 HP; für Gesellschaften und Salons hat er nur wenig Zeit. Darum ist auch die Balltoilette diejenige Kleidung, in der er sich am wenigsten wohl fühlt. Er wird heute im Engadin Ski laufen und Schlitten fahren, in acht Tagen in Cannes Golf spielen; nach diesen Zwecken und Zielen seines Lebens muß sich seine Kleidung richten und so lebt sich denn sein Sinn für Toilette vor allem in den Sportkostümen aus. O. M.

der Ordnung? Es wird in der Verwaltung zu langsam und zu schwerfällig gearbeitet. Da wird zunächst präsentiert, dann journalisiert, registriert, korrigiert, mundiert, signiert, zur Unterzeichnung präsentiert und wieder journalisiert. Das kostet Zeit, Arbeitskraft und Geld, und das Geld müssen die Bürger bezahlen. Man sollte sich in der Verwaltung ein Beispiel an der Industrie nehmen. In der Industrie wird die Korrespondenz des Tages möglichst sofort erledigt. Auf diese Weise geht das alles viel glatter. Man wende nicht ein, in der Industrie sei das Stoffgebiet einfacher. Auch in der Industrie sind Rückfragen, Besprechungen, Berechnungen und technische Feststellungen nötig, auch die Industrie hat ihre Akten, oft sogar sehr umfangreiche Akten. Trotzdem ist es die Regel, daß die Korrespondenz noch am Tage des Eingangs abends wieder hinauswandert. In der Industrie ist jeder einzelne für sein Arbeitsgebiet verantwortlich. Da liegt der Angelpunkt. Verschleppungen werden nicht geduldet. Macht ein Beamter das ein-, zwei- oder dreimal, dann ist er eben für die Stelle nicht geeignet, und es werden die nötigen Folgerungen daraus gezogen. Ganz ist die Verwaltung allerdings nicht zu vergleichen mit der Industrie. Aber es muß doch eine raschere und pünktlichere Erledigung des Schriftwerks verlangt werden; durch die Vereinfachung des Geschäftsganges und die volle Ausnutzung der modernen Einrichtungen läßt sich viel sparen.

Die Bureauvorsteher sollen nicht bloß dirigieren, sondern selbst mit Hand anlegen. Stenographie und Schreibmaschine müssen allenthalben die weitestgehende Anwendung finden. Wenn in dieser Weise gearbeitet wird, kann eine Unmenge weggearbeitet werden. Auch die Kopierpresse sollte in die Verwaltung eingeführt werden. Man sagt, Kopien passen nicht in die Akten. O doch, sie passen sehr gut hinein; sie bleiben viele Jahrzehnte haltbar und sind übersichtlicher als korrigierte und verkritzelte Unreinschriften. Der heutige Etat enthält rund eine Million für Besoldungen, Ruhegehälter und Pensionen. Die gesamten Einkommensteuern, einschließlich der Steuern der Forensen und großen Aktiengesellschaften, sind ungefähr ebenso hoch beziffert. Das Rechenexempel ist sehr einfach: 100 Prozent der Staatseinkommensteuern werden erfordert, um die Besoldungen zu decken. Wenn unsere Ausgaben in demselben Maße weiter wachsen, sind wir genötigt, neue Schulden zu machen und neue Steuern zu erfinden."

Die Kritik des Stadtverordneten Müller erscheint mit einigen unwesentlichen Einschränkungen durchaus berechtigt; sie trifft aber nicht nur die Bochumer Stadtverwaltung; auch andere Stadtverwaltungen, in denen St. Bureaukratius' Geist umgeht, können daraus manches lernen.

(Nachdruck verboten.)

Königl. Preußisches Landes-Ökonomie-Kollegium.

H. F. **Berlin**, 9. März.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildeten

Die Wirkungen des Fleischbeschaugesetzes.

Berichterstatter, Rittergutspächter Bartmann-Lüdicke-Riedarhöfe, befürwortete folgende Erklärung: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium erkennt einerseits an, daß die allgemeine Durchführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau auf Grund des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 sich ohne Störungen in der Fleischversorgung vollzogen hat und der Zweck, die Allgemeinheit der Fleischkonsumenten mit einem sanitär einwandsfreien Nahrungsmittel zu versorgen, als vollkommen erreicht anzusehen ist. Das Landes-Ökonomie-Kollegium hat aber andererseits die Überzeugung gewonnen, daß die in den letzten Jahren eingetretene erhebliche Steigerung der Fleischpreise zum Teil auf die Fleischbeschaukosten zurückzuführen ist. Die Wirkung des Fleischbeschaugesetzes nach dieser Richtung hin ist um so schärfer gewesen, als die Kosten der Untersuchungen nicht nur teilweise recht erhebliche, sondern auch außerordentlich verschieden gewesen sind. Namentlich die Schlächter auf dem Lande und in kleineren Städten, wo öffentliche Schlachthäuser nicht bestehen, haben besonders hohe Kosten durch die Fleischbeschau zu tragen. In gleichem Maße verteuernd hat gewirkt die häufige Unmöglichkeit der baldigen Verwendung beanstandeter, bedingt tauglicher Fleischstücke in Kochanstalten und auf Freibänken, da diese Vorrichtungen fast nur an größeren Schlachtviehhöfen vorhanden sind, auf dem Lande aber fast ganz fehlen und ferner, daß noch vielfach jede Möglichkeit fehlt, die Tiere gegen Schlachtverlust zu versichern, oder, wenn es geschieht, vielfach viel zu hohe Prämien bezahlt werden müssen. In Erwägung dieser Umstände und der Tatsache, daß die Verluste durch die Fleischbeschau ca. 20 Millionen Mark allein für Preußen betragen und daß im Jahre 1905 eine weitere wesentliche Steigerung der Beanstandungen gegenüber dem Jahre 1904 stattgefunden hat, beschließt das Landes-Ökonomie-Kollegium, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen: 1. die Kosten der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ganz auf die Staatskasse zu übernehmen, 2. dem wiederholt geäußerten Wunsche des Preußischen Abgeordnetenhauses Rechnung tragen zu wollen durch Einführung einer obligatorischen Schlachtviehversicherung unter Heranziehung von öffentlichen Mitteln."

Der zweite Berichterstatter, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Schütz-Berlin, führte aus: Nach der im pathologischen Institut der tierärztlichen Hochschule in Berlin aufgestellten Berechnung betrug der Gesamtverlust an Fleisch, Fett usw. durch die Fleischbeschau etwa 30 Millionen Mark. In Wahrheit sei der Gesamtverlust bedeutend höher. Man dürfe aber nicht außer acht lassen, daß der Verlust auch durch Verwerfung vollständig kranken Viehs usw. entstanden sei, das doch auch vor Einführung der Fleischbeschau nicht gegessen wurde. Wenn man nun erwäge, daß der Wert der in Deutschland im Jahre 1904 geschlachteten Tiere über 3,5 Milliarden Mark betrage, dann sei der Verlust, der durch die Fleischbeschau entstanden, nur etwa 1 v. H. Graf zu Rantzau und Frhr. v. Wangenheim beantragen hinter 2 der Erklärung folgenden Zusatz: 3. „schleunige Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, die z. B. vielfach unwirtschaftliche Verwendung des beanstandeten und bedingt tauglichen Fleisches zu verhindern." — Nach kurzer Besprechung gelangte die Erklärung mit diesen Zusätzen und Abänderungen einstimmig zur Annahme.

Landes-Ökonomie-Rat Steinmeyer-Danzig berichtet danach über

Viehzucht.

Nach kurzer Erörterung gelangte folgender Antrag von Steinmeyer, Freiherrn v. Wangenheim und Graf Rantzau zur Annahme: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium beschließt, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, zur Beschaffung eines vollkommen zuverlässigen Materials über den Stand der deutschen Viehzucht eine alljährliche Viehzählung zu veranlassen." — Schriftsteller Dr. Ludwig-Prettin berichtete alsdann über den

Gewerbebetrieb der Gesindevermittler.

Er befürwortete folgenden Antrag: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium wolle beschließen: 1. „Der gewerbsmäßige Arbeitsnachweis wirkt überwiegend als schädliches volkswirtschaftliches Zwischenglied, denn er befördert den häufigen Stellenwechsel mit mehr oder weniger unlauteren Mitteln, leistet bewußt dem Kontraktbruch Vorschub, trägt zur Landflucht bei, schädigt durch übermäßig hohe Gebühren die Interessen der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und wirkt demoralisierend auf das Gesinde. 2. Die für das Vermittelungsgewerbe gegenwärtig gültigen Bestimmungen der Reichs-Gewerbe-Ordnung und der einzelstaatlichen Vorschriften der Zentralbehörden gewähren keine auch nur annähernd genügende Handhabe, um den schweren Schäden, welche der gewerbsmäßige Arbeitsnachweis der Land- und Forstwirtschaft zufügt, zu steuern. 3. Ein weiteres Eingreifen der Reichs-Gesetzgebung zugunsten der Interessenten wie der Fortentwickelung des öffentlichen Arbeitsnachweises ist daher unumgänglich. Zu diesem Behuf ist nachdrücklich auf eine Änderung des § 34 der Reichs-Gewerbeordnung dahingehend zu wirken, daß die Konzessionierung von Gesindevermietern und Stellenvermittlern künftighin von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht und die Bedürfnisfrage überall dort verneint wird, wo für den betreffenden Ort oder wirtschaftlichen Bezirk bereits öffentliche, gemeinnützige Arbeitsnachweise bestehen. Außerdem empfiehlt sich eine Ergänzung des § 75a, bezw. 76 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, daß die Ortspolizeibehörde in Übereinstimmung mit der Gemeindebehörde befugt ist, für Gesindevermieter und Stellenvermittler Taxen festzusetzen." — Ritterschaftsrat v. Hertzberg-Lottin ersuchte ebenfalls um Annahme der Erklärung. — Der Antrag gelangte mit der Änderung zur Annahme, daß es unter 3 heißt: „Ein weiteres Eingreifen der Reichsgesetzgebung zugunsten der Interessenten ist daher mit dem Endziel der gänzlichen Unterdrückung der gewerblichen Arbeitsnachweise unumgänglich. Zu diesem Behufe ist vorläufig" usw. — Danach war die Tagesordnung erledigt.

Deutsches Reich.

* **Als Präsident des künftigen Zentral-Eisenbahn-Amts** ist laut „Hamb. Nachr." der vortragende Rat im Arbeitsministerium, Geh. Oberregierungsrat Hoff, in Aussicht genommen. Geheimrat Hoff hat eine interessante Karriere hinter sich. Er war ursprünglich Subalternbeamter, Eisenbahnsekretär in der Rheinprovinz. Als solcher wurde er ins Ministerium berufen, wo er sich als Rechnungsrat bei der Reorganisation der Verwaltung im Jahre 1895 solche Verdienste erwarb, daß Minister Thielen sich veranlaßt sah, ihn in den höheren Eisenbahndienst zu übernehmen.

* **Gemaßregelte Wahlbeterinnen.** Wegen Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt während der letzten Reichstagswahlen wurden an der katholischen Mädchenschule in Montigny beide Schulschwestern ihres Amtes enthoben; sie hatten während der Wahl die Mädchen für den Zentrumskandidaten beten lassen. Man sollte nur alle öffentlichen Wahlbeter in der gleichen Weise behandeln. Allerdings würden dadurch auch wohl viele männliche Individuen betroffen werden.

* **Kolonialfragen in den Schulen.** An die westfälischen Kreisschulinspektoren ist eine Regierungsverfügung ergangen, nach der sie in den ihnen unterstellten Schulen die geschichtliche Entwicklung und die geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Kolonien eingehender behandeln lassen sollen als bisher,

---

Paul Gerhardt.

Ein Gedenkblatt zu seinem 300. Geburtstage, 12. März 1907.

Raschlebiger als irgend eine Zeit vor ihr ist die unsere. Namen und Werke, die ihr vor einem halben, ja einem viertel Jahrhundert alles, selbst den Gipfel der Vollendung bedeuteten, dünken ihr heute nicht selten überholt, entwertet. Was ihr an einem Tage Gold erscheint, verwirft sie gar oft schon am nächsten als Talmi; und die Persönlichkeiten wie ihre Schöpfungen tauchen auf und ziehen wie Schemen vorüber, um dann plötzlich eben so schattenhaft, spurlos zu verschwinden, verweht wie Spreu im Wind. . . .

Desto tiefer müßte sich eine solche Zeit Namen wie den eines Paulus Gerhardt einprägen, der nächst Martin Luther nicht nur der größte evangelische kirchliche Liederdichter seines Jahrhunderts und des deutschen Volkes war, sondern vor allem ein wahrhafter Poet voll dichterischer Empfindung und tiefsinniger, ergreifender Schlichtheit des Ausdrucks in dem, was er schuf. So klar und religiös, so überzeugungstreu wie seine Dichtung war sein Leben.

Zu Gräfenhainichen bei Wittenberg am 12. März 1607 geboren, bezog er die durch Luthers Thesenanschlag so berühmt gewordene Universität letzterer Stadt, nachdem er auf der Fürstenschule zu Grimma die entsprechende Vorbildung empfangen. Seine Anstellung verzögerte sich infolge der damaligen Wirren des dreißigjährigen Krieges derart, daß er, über 40 Jahre alt, noch immer Kandidat der Theologie war. Als solcher und als Hauslehrer lebte er im Hause des Berliner Advokaten Barthold, dessen Tochter er heiratete, nachdem er im Jahre 1651 eine Pfarrei zu Mittenwalde erhalten hatte. Gerhardt, der mittlerweile gegen 50 Jahre alt geworden war, wirkte hierauf zunächst als Diakonus an der Berliner Nikolaikirche. Hier brachte ihn seine Überzeugung mit den Edikten des großen Kurfürsten in Konflikt, so daß er seinen Posten verlor, der ihm später erneut durch den Kurfürsten angetragen wurde. Nun verzichtete jedoch Gerhardt seinerseits freiwillig darauf, weil man ihm gleichzeitig ein indirektes Beugen unter die Edikte anempfahl, was seiner ehrlichen religiösen Überzeugung wie seiner ganzen aufrechten Persönlichkeit in gleichem Maße unmöglich war. Vom Jahre 1669 ab hatte er dann, einem ehrenvollen Rufe folgend, das Archidiakonat an der Hauptkirche zu Lübben a. d. Spree inne, wo er bis zu seinem am 7. Juni 1676 erfolgten Tode wirkte.

Wie man sieht, ein einfaches, ehrliches, und von Kämpfen nicht verschontes Leben, das ihm bei alledem Zeit genug ließ, weit über 100 Lieder zu schaffen, von denen viele nicht nur um ihres religiösen Gehaltes, sondern ebenso um ihrer dichterischen Schönheit willen unsterblich geworden sind. Gerhardt darf nach ihnen als der wirkliche Schöpfer des klassischen kirchlichen Liedes bezeichnet werden. Aber er ist nicht nur das, er ist mehr als ein Verherrlicher kirchlicher Feste, als ein Sänger religiöser Empfindungen: er ist im ureigentlichsten Sinne des Wortes Lyriker. Das erweisen zur Genüge drei seiner Lieder: „O Haupt voll Blut und Wunden", „Nun ruhen alle Wälder" und „Befiehl du deine Wege". Entgegen der streitbaren Eigenart Luthers, wie sie in dessen „Eine feste Burg ist unser Gott" gewaltigsten dichterischen Ausdruck fand, eignet den Liedern Gerhardts ein ursprünglicher lyrischer Ton, ähnlich dem des Volksliedes, den er, wie Vilmar treffend bemerkt, „noch durch den Hauch der tiefsten Innigkeit weihte und vergeistigte". Darin und in der schlichten, volkstümlichen Ursprünglichkeit seiner religiösen Poesien liegt ihr künstlerischer, ihr literarischer Wert, ihre Unsterblichkeit begründet. Und damit hat sich Paul Gerhardt seinen dichterischen Ehrenplatz zur Seite Martin Luthers gesichert.

Für die Unsterblichkeit seiner religiösen Lyrik aber hat sich kein Geringerer als Johann Sebastian Bach eingesetzt. Mit der Komposition der ergreifenden Heilandsklage: „O Haupt voll Blut und Wunden" in seiner grandiosen Matthäuspassion hat Bach ihm ein ewiges künstlerisches Denkmal gesetzt, stolzer und ragender als irgend eines, das schwache Alltagshände zu errichten vermögen.

Kurt Sonnemann.

Aus Kunst und Leben.

= **Salome-Vortrag.** Der Vortrag, welchen Herr Direktor H. G. Gerhard in der Aula der Töchterschule über das Straußsche Musikdrama „Salome" hielt, war das glänzende Plaidoyer eines von seiner Aufgabe begeisterten und von seiner Ansicht überzeugten Verteidigers. Die Anklage wider die schöne Sünderin Salome ergeht bekanntlich auf Beleidigung — der Ohren und des musikalisch-ästhetischen Empfindens der Hörer ebenso wie auf den im Text begründeten unmoralischen Lebenswandel, Anstiftung zum Mord und sonstige Wilde-Sitten. Der Anwalt der Beklagten konnte zwar alle diese Delikte nicht ganz ableugnen, fand aber doch genug mildernde Umstände, um schließlich eine Freisprechung zu beantragen. Unsere Leser sind durch die beiden Artikel „Salome in Wiesbaden" mit dem Stande der Dinge bereits vertraut gemacht; Herr Gerhard konnte die Sache natürlich noch in ausführlicherer Weise behandeln: er gab einen Überblick über die Wildesche Dichtung, deren dramatische Wirkung in letzter Instanz eine erhebende und läuternde sei, und besprach alsdann die Straußsche Musik mit ihren teils sinfonischen, teils nur äußerlich illustrierenden Motiven und ihrer orchestralen Ausmalung. Die Verführungsszene, der Schleiertanz und die Schlußszene wurden nach vorangegangener Analyse auf dem Klavier vorgespielt. Einen Hauptakzent legte Redner auf die Schlußszene, die ja auch eigentlich für die Beurteilung der Salome entscheidend ist. Nach Ansicht der Strauß-Enthusiasten, welcher sich Herr Gerhard anschließt — und jede Ansicht soll gehört werden — ist in jener Schlußszene, wo Salome in bestialischer Rachgier das Haupt des Jochanaan küßt, sehr wohl eine innere Wandlung der Heldin zu konstatieren: es gehe der Salome hier die Erkenntnis auf sowohl von der göttlichen Größe des Hingemordeten, des einzigen Mannes, den sie wirklich „geliebt" habe, als auch von ihrer eigenen furchtbaren Verirrung; und der Kuß sei eben der sühnende Todes- und Erlösungskuß. Ob Redner alle seine Zuhörer von solcher Ansicht überzeugt hat, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber verdient das Bestreben des Herrn Gerhard, das schwierige Problem der „Salome" zu lösen, die höchste Anerkennung. Seine Ausführungen und analytischen Erklärungen waren klar und eindrucksreich; er selbst spricht gewandt, und wußte sich auch mit der höchst undankbaren Aufgabe, die Straußsche durchaus orchestermäßige Musik auf dem Klavier wiederzugeben, in sehr geschickter Weise abzufinden. Der Kreis der vielen, von Herrn Gerhard zur Aufklärung und Bildung des Publikums bereits gehaltenen musikalischen „Vorträge" ist durch diesen „Salome-Vortrag" in dankenswerter Weise um einen sehr interessanten Abend bereichert worden. Die zahlreich versammelte Zuhörerschaft spendete auch demgemäß sehr lebhaften Beifall.

O. D.

und zwar nicht nur in den Geographiestunden. Auf den Kreislehrerkonferenzen des kommenden Sommers soll die Frage besprochen werden, damit etwa notwendig werdende Lehrplanänderungen bis zum Beginn des nächsten neuen Schuljahres vorgenommen werden können. Hoffentlich wird dieser Unterricht streng unpolitisch erteilt.

* **Drei Redakteure beim Großherzog von Hessen.** Aus Darmstadt wird gemeldet: Der Großherzog hat Samstagvormittag den Chefredakteur Graswurm, Chefredakteur Dr. Waldästel und Redakteur Hannemann als Vertreter des Landesvereins hessischer Zeitungsredakteure in Audienz empfangen.

* **Eine Neuordnung der mecklenburgischen Schulverhältnisse** soll mit der angekündigten Einführung einer Verfassung in Mecklenburg verknüpft werden. So versichert es wenigstens eine offiziöse Erklärung. In der Tat ist auch eins so nötig wie das andere. Die Schulverhältnisse in Mecklenburg, wenigstens soweit die ritterschaftlichen Schulen in Frage kommen, haben ja schon vielfach zur Kritik herausgefordert.

* **4prozentige Reichsanleihe?** Dem Vernehmen nach dürfte das sogenannte Preußen-Konsortium, falls an dasselbe wegen Begebung der neuen Reichsanleihe herangetreten werden sollte, der Reichsregierung die Rückkehr zum 4prozentigen Zinsfuß in Vorschlag bringen.

* **Freunde Posadowskys.** Der Landesverband der evangelischen Arbeitervereine Sachsens verurteilte in seiner Jahresversammlung einmütig die Angriffe, die von scharfmacherischer Seite gegen Posadowsky gerichtet werden. Der Verband fordert die Fortführung der fortschrittlichen Sozialpolitik und will die sächsischen nationalen Abgeordneten bitten, im Reichstag in diesem Sinne zu wirken.

* **Die „Schließung" der Ostsee.** Die Kopenhagener „Nationaltidende" bringt einen Leitartikel, in dem entschieden Verwahrung eingelegt wird gegen die Pariser „Times"-Korrespondenz mit ihren phantastischen Prophezeiungen auf Grund der jetzigen freundschaftlichen deutsch-dänischen Beziehungen. Gegenüber den „Times"-Phantasien über die deutschen Pläne von einer Erklärung der Ostsee als „mare clausum" (verschlossenes Meer!), sagt die „Nationaltidende", Dänemarks Mitwirkung an solchen Plänen wäre ein Bruch seiner Neutralität, deren Aufrechterhaltung eine Lebensfrage für Dänemark sei. Die „Times" könne ruhig sein: ein dänisches Ministerium, das sich zu solchen Abenteuern verführen ließe, würde sofort von dem Volke weggefegt werden; eine solche Regierung sei in Dänemark undenkbar.

* **Polnische Haussuchung.** Auf der Redaktion des in Bochum erscheinenden polnischen Blattes, des „Wiarsks Polsky", wurde eine Haussuchung vorgenommen, bei der etwa 350 polnische Karten gefunden und beschlagnahmt wurden.

* **Die Hamburger Schauerleute.** In die Liste, in der durch Unterschrift die Verpflichtung zur Nachtarbeit anerkannt werden soll, trugen sich kaum 100 ältere Hafenarbeiter ein. Die übrigen 5000 Hafenarbeiter sollen Montag ausgesperrt werden. Eine Versammlung des Hafenarbeiter-Verbandes beschloß, bei der Verweigerung der Nacht- und Sonntagsarbeit zu verharren.

Ausland.

Niederlande.

Niederländische Blätter melden, daß zwei Prinzen von Dänemark und Griechenland in Semarang, Niederländisch-Indien, eintrafen. Sie seien nicht beim Residenten, wo eine Wohnung für sie bereit war, sondern bei einem reichen chinesischen Händler abgestiegen, um Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Die Blätter fragen, wohin es führen soll, wenn die Söhne gekrönter Häupter „mit Musterkoffern" in fremden Kolonien reisten. Diese Konkurrenz könnte den nichtprinzlichen Kaufleuten ziemlich unbequem werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. März.

Für den Tierschutz.

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes.

Dieser Spruch hat einen der alten israelitischen Weisen zum Autor; er gehört zu den zahlreichen Kernsprüchen des Alten Testaments, die Geltung haben, so lange der erste Teil des Buches der Bücher anerkannt wird, sei es als Dokument göttlichen oder menschlichen Ursprungs.

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes!

So heißt es. Aber gerechter noch ist es, wenn man sich nicht nur seines, sondern auch des Viehes des Nächsten erbarmt. Und ist der Nächste ein gefühlloser Rauhling, dann soll sich der Gerechte erst recht seines armen Viehes annehmen.

Der alte Spruch soll eine Erweiterung erfahren:

Der Gerechte erbarmt sich des Viehes!

Wir haben in Wiesbaden einen sehr rührigen Tierschutz-Verein; seinem Vorsitzenden, Herrn Graf v. Bothmer, darf in erster Linie das Zeugnis warmer Tierfreundlichkeit ausgestellt werden. Das segensreiche Wirken des Tierschutz-Vereins ist bekannt. Bekannt ist auch, wie er wirkt, welche Mittel ihm zur Verfügung stehen, um wirken zu können.

Aber: zu allem gehört Geld. Das warme Herz allein tut's nicht; zornige Zuschriften aus dem Leserkreise der Presse über rohe Tierquälereien helfen nicht viel. Darum heißt es auch für den Tierschutz-Verein: „Tu' Geld in deinen Beutel".

Der Verein hat schon manche Unterstützung erfahren; aber das Feld, das er zu bestellen hat, ist hart; er hat auch fernerhin die weiteste Unterstützung notwendig.

Eine Anzahl Freunde und Gönner des Tierschutz-Vereins haben nun eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu seinen Gunsten veranlaßt. Die Vorstellung wird am 18. März d. J. im Residenz-Theater stattfinden. Das Fest soll in der Form eines Gesellschafts-Abends veranstaltet werden. Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft, namhafte Künstlerinnen und Künstler haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. So weit das Programm bis jetzt feststeht, wird die Vorstellung mit einem von Fräulein Fr. Rohrbeck gedichteten szenischen Prolog anfangen; folgen werden musikalische Darbietungen und den Schluß wird ein Lustspiel bilden. Das ausführliche, genaue Programm wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Wir bezweifeln nicht, daß das lebhafte Interesse, das man gerade auch in den Kreisen unserer wohlhabenden und reichen Mitbürger dem Tierschutz entgegenbringt, dem Verein ein volles Haus garantiert.

Möge sich die Hoffnung erfüllen, welche der Verein selbst in diese Veranstaltung setzt; zum Besten der Tiere!

* d.

Zu dem Gesellschafts-Abend zugunsten des Tierschutz-Vereins werden abgegeben: 14 Plätze in der Fremdenloge à 20 M., 80 Plätze im 1. Rang à 15 M., 300 Sperrsitze à 10 M., 100 Balkonsitze à 3 M. — Karten sind zu haben: 1. auf dem Bureau des Tierschutz-Vereins, Neudorferstraße 2, 3; 2. an der Kasse des Residenz-Theaters; 3. im Reisebureau von Schottenfels, Theaterkolonnade 36/37; 4. im Reisebureau von Ludw. Engel, Wilhelmstraße 46; 5. in der Annoncen-Expedition von D. Frenz, Wilhelmstraße 6.

— **Allgemeiner Lehrerverein.** Zu dem „Allgemeinen Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden" gehören gegenwärtig 68 Zweigvereine mit ca. 1500 Mitgliedern. Der Frankfurter Lehrerverein zählt jedoch dabei nicht mit, weil er einen besonderen Verein für sich bildet. Von den Zweigvereinen sind die größten: Wiesbaden-Stadt mit 187, der Main-Lehrerbund mit 120 und der Verein Frankfurt a. M.-Land mit 103 Mitgliedern. Die Einnahmen des „Allgemeinen Lehrervereins" betrugen im vergangenen Jahre 15 572 M. 61 Pf., die Ausgaben 14 834 M. 50 Pf. Das Vereinsvermögen beträgt 15 981 M. 25 Pf. Die Wilhelm-Augusta-Stiftung hatte an Einnahmen 15 780 M. 99 Pf., an Ausgaben 14 847 M. 87 Pf. aufzuweisen. Das Vermögen dieser Stiftung beläuft sich auf 111 133 M. 54 Pf. Gelegentlich der Silberhochzeit unseres Kaiserpaares im vergangenen Jahre wurde eine neue Stiftung für hilfsbedürftige Lehrerstöchter ins Leben gerufen, die zum Andenken an das Allerhöchste Jubelpaar den Namen Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung führen soll. Für diese Stiftung wurden durch freiwillige Beiträge der Mitglieder des „Allgemeinen Lehrervereins", sowie durch Zuwendungen aus der Vereinskasse 10 000 M. aufgebracht, deren Zinsen zu dem gedachten Zwecke verwendet werden sollen.

— **Was lehrt uns das Kötzitzer Automobil-Unglück?** Aus Automobilistenkreisen wird uns geschrieben: Über die Schuldfrage dieses traurigen Vorkommnisses hat die Strafkammer entschieden und wird das Reichsgericht das letzte Wort sprechen. Die öffentliche Meinung muß sich fragen: Wodurch werden solche traurigen Ereignisse verursacht, und wie kann man sie vermeiden? Da ich bereits seit mehreren Jahren Automobilbesitzer bin und meist selbst mein Fahrzeug lenke, darf ich vielleicht einiges aus meiner Erfahrung anführen. In fast allen Dörfern und auch vielfach in den Städten besteht die leidige Unsitte, daß die Kinder, wenn sie ein Automobil herannahen sehen oder die Hupe hören, mitten auf die Straße springen und mit ausgebreiteten Armen sich dem Automobil entgegenstellen. Wenn dann das Fahrzeug näher kommt, und zwar schneller, als sie geglaubt haben, packt sie die Angst, und sie laufen in ihrer Verwirrung direkt in das Automobil hinein oder kreuz und quer, so daß der Lenker des Automobils nicht weiß, nach welcher Seite er ausbiegen soll. Eltern und Erzieher haben die Pflicht, die Kinder eindringlich zu warnen und ihnen ein für allemal zu untersagen, auf die Straße zu springen, sobald ein Automobil naht. Leider geschieht nach meinen Erfahrungen häufig das Gegenteil, indem die Erwachsenen aus Übermut oder Böswilligkeit mit schlechtem Beispiel vorangehen. Aber ebenso wie das Publikum sich oft kopflos benimmt, kann auch der Wagenlenker (gleichgültig, ob Kutscher oder Chauffeur), durch das nicht zu berechnende Benehmen des Publikums überrascht werden, so daß es ihm nicht mehr gelingt, ein Unglück zu verhüten. Deshalb die Mahnung: Bevor du einen Fahrdamm betrittst, sieh dich um, und wenn du dann ein irgendwie geartetes Gefährt kommen siehst, so bleibe einen Augenblick stehen. Dann überblickst du die Fahrtrichtung und den freien Teil des Weges und kannst deinen Weg ruhig fortsetzen. Jedenfalls hält ein Automobil am wenigsten auf. Auf keinen Fall aber laufe kopflos vorwärts oder gar zurück. Der Wagenlenker kann stets deine Fortbewegung einschätzen und danach seine Fahrtrichtung einrichten, um ohne Unfall passieren zu können. Gewöhne dich ferner daran, bei solchem Zusammentreffen dem Lenker des Gefährts möglichst ins Auge zu sehen, dann weißt du sofort, nach welcher Seite er fahren will.

— **„Sofort."** Eine prinzipielle Entscheidung traf die Kölner Strafkammer als Berufungsinstanz gegenüber einem Urteil des Schöffengerichts zu Bensberg. Hier waren drei Vorstandsmitglieder einer aufgelösten Arbeiterversammlung mit je 15 M. bestraft worden, weil sie nicht sofort sich entfernten. Die Leute sagten, daß sie eingekeilt gewesen wären. Das Gericht sprach sie frei. Das „sofort" im Gesetz sei gleich dem „unverzüglich" an anderen Stellen zu verstehen, d. h. daß man sich so schnell wie möglich entfernen müsse.

— **Versendung von Paketen während der Osterzeit.** Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 24. bis einschließlich 31. März im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere auszufertigen.

— **Mazzen für den Zaren.** Es ist nicht ohne Interesse, daß alljährlich vor Ostern Mazzen, die ein jüdischer Hofbäckermeister in Darmstadt fabriziert, für den Kaiser von Rußland bestellt werden und auf seine Tafel gelangen. Auch in diesem Jahre ist eine solche Bestellung, und zwar von dem Großherzog von Hessen, direkt „für Se. Majestät den Kaiser von Rußland", wie es auf dem Bestellschein heißt, erfolgt. Ferner hat der Großherzog für die Großfürstin Sergius von Rußland und für den Prinzen Heinrich von Preußen einen Auftrag auf Lieferung von Mazzen dem nämlichen Bäckermeister, dem schon seit Jahrzehnten die Lieferungen für den hessischen Hof obliegen, erteilt.

— **Drucksachen sind keine Briefe.** Das Landgericht Darmstadt hat am 20. August v. J. den Prokuristen der Verlagsanstalt Alexander Koch, P. G. Schmidt, von der Anklage des Vergehens gegen das Postgesetz freigesprochen, indem es die Berufung des Staatsanwalts gegen das freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts verwarf. Die genannte Verlagsanstalt gibt die Zeitschriften „Deutsche Kunst, Dekoration" und „Kind und Kunst" heraus. Der Geschäftsführer der „Literarischen Gesellschaft" in Hamburg hatte sich bereit erklärt, Kochs Prospekte über diese Zeitschriften den Mitgliedern der Gesellschaft zuzustellen. Der Angeklagte ließ nun je einen Prospekt der Blätter in ein Kuvert stecken und sandte 1100 solcher gefüllten offenen Kuverte an den Geschäftsführer der genannten Gesellschaft, der sie durch die Post den Mitgliedern zusandte. Die Prospekte enthalten Inhaltsangaben über die Blätter und den kurzen Vermerk: „Benutzen Sie sofort die Bestellkarte!" Die Posthehörde sah in diesen Sendungen Briefe, das Landgericht lediglich Drucksachen, da irgend eine schriftliche Mitteilung darin nicht enthalten war. Auch ohne direkte Aufforderung sei ein Prospekt eine Einladung zum Abonnement. Auch die gedruckten Bestellkarten seien nicht als neue schriftliche Mitteilung anzusehen. Die Prospekte würden ohne dieselben nichts an ihrem Inhalt verlieren. In ihrer Revision machte die Staatsanwaltschaft geltend: Das Urteil hat den Begriff des geschlossenen Briefes verkannt. Dadurch, daß die in den Kuverten enthaltenen Mitteilungen in geschlossenem Postpakete nach Hamburg gesandt wurden, erhielten sie den Charakter geschlossener Briefe. Es ist demnach das Briefporto hinterzogen. Das Reichsgericht erkannte jedoch dieser Tage auf Verwerfung der Revision. Es sei gleichgültig, ob die in offenen Kuverten versandten Druckachen einen „gedanklichen Inhalt" haben oder nicht. Offene Sendungen seien nicht als Briefe anzusehen und würden es auch nicht dadurch, daß sie in einem geschlossenen Paket versandt werden.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Breslau nebst Deutsch-Lissa unbeschränkt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

— **Turnerisches.** Von seiner anläßlich des 60jährigen Bestandes unternommenen Fahrt ins Deutsche Reich heimgekehrt, hat der Grazer Männergesang-Verein in seiner Hauptversammlung vom 14. September 1906 den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Turnverein Wiesbaden, Hellmundstraße 25, in Anerkennung der Verdienste um das herrliche Gelingen der dort verlebten frohen Stunden den herzlichen Dank auszusprechen. In Form eines künstlerisch ausgeführten Gedenkblattes ging das Dankschreiben dem Turnverein gestern zu.

— **Der Kampf gegen den Alkohol** geht auch auf die Kleinbahnen über. Durch die Regierungspräsidenten gehen zurzeit den Kleinbahnverwaltungen die Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. November 1905 und 5. Januar 1906 zu, wonach den im äußeren Betriebsdienst beschäftigten Bediensteten der Genuß alkoholischer Getränke jeder Art verboten, gleichzeitig aber angeordnet wird, daß, soweit nicht schon entsprechende Einrichtungen bestehen, mit der planmäßigen Schaffung von Gelegenheiten vorzugehen ist, die es den Bediensteten ermöglichen, je nach der Jahreszeit wärmende oder kühlende alkoholfreie Getränke sich entweder selbst zu bereiten oder sich zu mäßigen Preisen zu beschaffen.

— **Ein wanderndes Diebespaar.** Eine Frau und ein etwa zehnjähriges Mädchen haben in einem Frankfurter Juweliergeschäft einen Diebstahl verübt. Da man es offenbar mit ganz raffinierten Gewohnheitsdiebinnen zu tun hat, ersucht man uns, vor dem Paar öffentlich zu warnen. Die beiden „arbeiten" folgendermaßen: Die Frau läßt sich eine größere Anzahl Schmucksachen vorlegen und wählt auffallend lange, um ihrer jugendlichen Gehilfin Gelegenheit zu geben, in einem unbewachten Augenblick Schubladen zu öffnen. Auf diese Art fielen den Diebinnen hier Sachen im Wert von 300 M. in die Hände. Die „Goldschmiede-Zeitung" berichtet von einem ganz ähnlichen Vorkommnis in Hannover, wo ein ganzer Kasten mit Ringen verschwand. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß dieser Diebstahl ebenfalls von den beiden ausgeführt worden ist, und daß sie auch hier auftreten.

o. **Kindesmord?** Ein in der Biebricherstraße bedienstetes Mädchen wurde am Sonntag um die Mittagsstunde in der Behausung seiner Dienstherrschaft vom Storch überrascht. Das Kind wurde als Leiche vorgefunden; da es gelebt hatte, so besteht der Verdacht, daß es von der Mutter getötet wurde. Es wurde alsbald eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und die Leiche polizeilich beschlagnahmt. Das Mädchen, Elise [illegible] ist sein Name, mußte vorerst in dem städtischen Krankenhaus untergebracht werden.

o. **Ein Hochstapler,** der von der Berliner Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wird, weil er im Verdachte steht, den Hehler bei großen Brillantendiebstählen zu spielen — man spricht von Brillanten im Werte von 1½ Millionen, die er an sich gebracht — wurde in einem hiesigen Hotel ermittelt und verhaftet. Der Betreffende soll ein älterer Mann aus Österreich sein, der durch seine elegante Kleidung und sein sicheres Auftreten den Eindruck eines reichen Kaufmanns machte.

— **Der 24. Kongreß für Innere Medizin** findet vom 15. bis 18. April 1[illegible] in Wiesbaden statt (Feier des 25jährigen Beste[illegible] des Kongresses). Das Präsidium übernimmt Her[illegible]geimrat v. Leyden (Berlin). Folgendes Thema soll z[illegible] Verhandlung kommen: Am ersten Sitzungstage: Montag, den 15. April 1907: Neuralgien und ihre

Behandlung. Referent: Herr Schultze (Bonn). Vorträge haben bis jetzt angemeldet die Herren: v. Bergmann (Berlin): 1. Stoffwechselversuche zur Frage der Schilddrüsentherapie bei Fettsucht; 2. Über das Auftreten von Antikörpern bei Phosphorvergiftung; A. Bickel (Berlin): Über therapeutische Beeinflussung der Pankreassaftsekretion; Blum (Straßburg): Untersuchungen über Alkaptonurie; Brugsch und Schittenhelm (Berlin): Zur Stoffwechselpathologie der Gicht; Determann (Freiburg): Demonstration eines einfachen sofort gebrauchsfähigen Blutviscosimeters; Dietz (Kissingen): Eine Neuerung an den pneumatischen Kammern, welche es ermöglicht, in verdünnte Luft auszuatmen; Engländer (Wien): Eine einfache Messung der Hauptemperatur und ihre physiologische und klinische Bedeutung; Fritz Falk (Graz): Über Adrenalinveränderungen an den Gefäßen und deren experimentelle Beeinflussung; W. Falta und A. Gigon (Wien): Über Empfindlichkeit des Diabetikers gegen Eiweiß und Kohlehydrat; Franze (Bad Nauheim): Demonstration einer durchsichtigen Zeichenebene für Orthodiagraphie; Sigm. Gard (Pistyan): Über ein bisher unbekanntes pathognomonisches Symptom der Ischias; Gräupner (Bad Nauheim): 1. Über gesetzmäßige Bildung von Blutdruckkurven bei dosierter Arbeitsleistung; 2. Demonstration eines Ergometers für dosierte Arbeitsleistung mit verschiedenen Muskelgruppen; Grober (Jena): Massenverhältnisse des Herzens bei künstlicher Arterienstarre; Franz Grödel III. (Bad Nauheim): Zur Topographie des Magens; H. Gutzmann (Berlin): Zur Behandlung der Aphasie; C. Hirsch (Leipzig) und W. Spalteholz (Leipzig): Coronarkreislauf und Herzmuskel, anatomische und experimentelle Untersuchungen; Honigmann (Wiesbaden): Über Kriegsneurosen; Huismans (Cöln): Zur Nosologie und pathologischen Anatomie der Tay-Sachsschen familiären amaurotischen Idiotie; v. Jaksch (Prag): Über chronische Mangantoxicosen; G. Klemperer (Berlin): 1. Zur Lehre von der Verfettung; 2. Zur Behandlung des akuten Gelenkrheumatismus; Kohnstamm (Königstein): Die Behandlung der Verstopfung mit fleischloser Ernährung; F. Kraus und H. Friedenthal (Berlin): Zur Physiologie der Organe mit innerer Sekretion; Paul Krause (Breslau): Zur Röntgen- und Injektionstherapie bei Trigeminusneuralgie und Ischias; Ernst Kuhn (Berlin): 1. Über Hyperämiebehandlung der Lungen mittels der Lungensaugmaske; 2. Demonstration zum gleichen Thema; Karl Lewin (Berlin): Ein transplantables Rattenkarzinom mit Demonstrationen; Felix Lommel (Jena): Die Verwertung parenteral eingeführten Eiweißes im Tierkörper; Magnus-Alsleben (Jena): Über relative Insuffizienzen der Herzklappen; Ed. Müller (Breslau): Das proteolytische Leucocytenferment und sein Antiferment; Ed. Müller (Breslau) und Jochmann (Berlin): Demonstration einer einfachen Methode zum Nachweise proteolytischer Fermentwirkungen; Ortner (Wien): Zur Klinik der Herzarrhythmie, Bradycardi und des Stokes-Adamsschen Symptomenkomplexes; Pel (Amsterdam): 1. Paroxysmale Hämoglobinurie und Hyperglobulose; 2. Myasthenia pseudoparalytica und Hyperleucocytose; Rainer (Wiesbaden): Untersuchungen zur pathologischen Anatomie der Paralysen; Richartz (Frankfurt a. M.): Zur Frage des diagnostischen Wertes des Urobulinbefundes; Rimbach (Berlin): Die Massage bei den Erkrankungen des Blinddarmes und Wurmfortsatzes; Schlayer (Tübingen): Experimentelle Untersuchungen über nephritisches Oedem; Schlösser (München): Erfahrungen über medikamentöse Injektionen bei Neuralgien; Schloß (Wiesbaden): Experimentelle Untersuchungen über den Einfluß vegetabilischer Nahrung auf die Dauer und Intensität der Magensaftsekretion; Staehelin (Göttingen): Zum Energiehaushalte bei der Lungentuberkulose; Sternberg (Wien): Dynamometrische Studien; Straßburger (Bonn): Über den Einfluß der Aortenelastizität auf das Verhältnis zwischen Blutdruck und Schlagvolumen des Herzens; Treupel (Frankfurt a. M.): Der gegenwärtige Stand der Lehre von der Percussion des Herzens; Wachenfeld (Bad Nauheim): Einiges über den Mechanismus der Zirkulationsorgane; Winternitz und v. Mering (Halle): Über den Einfluß verschiedener Substanzen auf die durch Überhitzung veranlaßte Temperatursteigerung; Ziegler (Breslau): Über die experimentelle Erzeugung und das Wesen der Leukämie. Anmeldungen von Vorträgen sind zu richten an Geheimrat Dr. Emil Pfeiffer, Wiesbaden, Parkstraße 13. Mit dem Kongresse ist eine Ausstellung von Präparaten, Apparaten und Instrumenten, soweit sie für die innere Medizin von Interesse sind, verbunden. Anmeldungen zur Ausstellung sind zu richten an Geheimrat Dr. Emil Pfeiffer, Wiesbaden, Parkstraße 13.

— **Ein Gratis-Kursus** für Damen und Herren in der vereinfachten deutschen Stenographie (System Stenotachygraphie) beginnt heute Dienstagabend 9 Uhr im Restaurant „Westend-Hof". Die Dauer des Unterrichts ist 10 bis 12 Stunden und wird richtige Erlernung des Systems garantiert. Zu bemerken sei noch, daß sich die Vertreter der Stenotachygraphie, entgegen den Meldungen verschiedener Blätter, nicht aktiv an den von Gabelsberger und Stolze-Schrey in die Wege geleiteten Einigungsverhandlungen beteiligen, denn sie stehen nicht auf dem Standpunkte, daß die Stenographiefrage durch Kompromisse und Mehrheitsbeschlüsse, sondern nur auf dem Wege des freien Wettbewerbes gelöst werden kann.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie.** Dienstagabend beginnt der Vortragszyklus des Herrn Dr. W. Bergmann: „Aus dem Tierleben", worauf wir hiermit nochmals aufmerksam machen. Die Vorträge beginnen um 8¼ Uhr im Rathaussaale und finden ein über den anderen Tag statt. Eine Reihe von Demonstrationen wird die Ausführungen erläutern und falls sich dies als wünschenswert erweist, wird sich eine Führung durch die Sammlungen des hiesigen Museums an den Zyklus anschließen.

* **Kunstsalon Banger** (Luisenstraße 9). Herr Dr. von Grolman wird morgen Mittwoch, nachmittags 3¼ Uhr, im Kunstsalon Banger einen einführenden Vortrag über Rembrandt halten, welchem eine Führung durch die Rembrandt-Radierungs-Ausstellung folgen wird. Die Mitglieder der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, sowie die Abonnenten des Kunstsalons Banger haben hierzu freien Eintritt, während etwaige weitere Teilnehmer das übliche Eintrittsgeld zur Ausstellung zu entrichten haben. Der Vortrag nebst Führung wird präzis beginnen und keinesfalls wiederholt werden.

* **Auszeichnung.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Der Frankfurter Schriftstellerin Frau Anna Hill wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland das Zeichen zur russischen roten Kreuz-Medaille verliehen. Frau Hill ist auch in Wiesbaden sowohl als Schriftstellerin wie als Rezitatorin, besonders mit dem Vortrage Frankfurter Dialektdichtungen, bestens bekannt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Wohltätigkeits-Lotterie.** Durch Erlaß des Kaisers vom 5. März 1906 wurde eine Lotterie zum Besten der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller für die ganze Preußische Monarchie genehmigt. Die Einzelheiten sind von Herrn Max Stamm in Hamburg in der heutigen Annonce zum Ausdruck gebracht. Die Ziehung findet in München unter Staatsaufsicht am 21. und 22. März statt. Indem für eine Einlage von 3 M. eine wesentliche Gewinnchance geboten wird, ist die Beteiligung an dieser Lotterie auf das beste zu empfehlen.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Stenographenklub Stolze-Schrey" unternimmt am Sonntag, den 17. März, nachmittags ½4 Uhr, einen Familien-Ausflug nach Erbenheim, „Saalbau zum Löwen". Die Veranstaltung findet ohne Rücksicht auf die Witterung statt.

N. **Biebrich**, 11. März. Ein hiesiger Schuhmacher namens Forst, der als arbeitsscheuer Mensch bekannt ist und weil er seine Familie in hilfsbedürftigem Zustande zurückließ, vor kurzem zu 6 Wochen Haft und 6 Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden war, hat die Haftstrafe verbüßt, wurde aber neuerdings wieder in Haft genommen, um auf ein halbes Jahr dem Arbeitshaus in Breitenau überliefert zu werden.

r. **Eltville**, 10. März. Ein hiesiger Herr schickte seinen Hund zum Apportieren in den Rhein. Das Tier apportiert ihm dabei — eine Kindesleiche. Die kleine Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt.

H. W. **Langenschwalbach**, 10. März. Der „Aus Nassau, 6. März", überschriebene Artikel über „Moorfelder" bedarf speziell mit Bezug auf Langenschwalbach der Berichtigung. Sowohl im Königlichen Stahl-Badehaus als auch in der Privatbadeanstalt „Zum Lindenbrunnen" sind die ersten Moorbäder aus dem vorzüglichen Schwalbacher Eisenmoor bereits vor mehr denn 30 Jahren (1871) abgegeben worden. Durch die vielen in der Umgebung von Langenschwalbach befindlichen Eisenquellen, welche, soweit sie nicht gefaßt sind, ihr Wasser das ganze Jahr hindurch in die Wiesenmoore der Hochtäler ergießen, haben sich mit der Zeit Eisenmoorlager von großer Ausdehnung gebildet. Wegen der von Jahr zu Jahr sich steigernden Nachfrage nach Moorbädern und in Würdigung der großartigen Heilwirkungen derselben gegen Rheumatismus, Gicht, Stoffwechselkrankheiten, Frauenleiden, Nervenstörungen usw. hat sich die Königliche Staatsregierung veranlaßt gesehen, mit einem Kostenaufwande von mehr als ¾ Millionen Mark eine neue, mit allem Raffinement der Neuzeit und maschineller Technik eingerichtete Muster-Bade-Anstalt zu erbauen. Dieselbe ist seit 1. Mai 1905 in Betrieb genommen, wird alljährlich von Tausenden besucht und tatsächlich in jeder Beziehung als „mustergültig" anerkannt!

d. **Idstein**, 10. März. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die Anstellung von zwei neuen Lehrern an der Elementarschule sowie einer Lehrerin an der Realschule genehmigt.

(!!) **Aus dem „Ländchen"**, 10. März. Die „freisinnige Volkspartei" des 1. Nassauischen Wahlkreises ist eifrig bei der Arbeit, den Kreis agitatorisch zu bearbeiten und zu organisieren. Heute nachmittag fand in Massenheim eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Parteisekretär Schwarz von Frankfurt in eingehender Weise das freisinnige Programm beleuchtete. An den Vortrag knüpfte sich eine allgemeine Besprechung. Das Resultat der Versammlung war die Gründung eines freisinnigen Wahlvereins, dem sogleich 26 Mitglieder beitraten. In allernächster Zeit soll eine weitere Versammlung in Wallau stattfinden.

= **Frankfurt a. M.**, 10. März. Vom 12.—16. März findet hier in den Räumen des Kriegsgerichts die Prüfung derjenigen Offiziere aus dem 18. Armeekorps statt, die die Kriegsakademie besuchen wollen. Es haben sich 43 Herren aus den verschiedenen Regimentern des Korps gemeldet, doch werden nur 42 an der Prüfung teilnehmen, da Leutnant Rahlenbeck vom 87. Regiment in Mainz, der sich ebenfalls der Prüfung zu unterziehen gedachte, durch seine Verwundung im Duell mit Oberleutnant Frank an der Teilnahme verhindert ist.

d. **Rastätten**, 9. März. Eine recht stattliche Anzahl Bürger erschien vorgestern abend im kleinen Saale des Hotels Guntrum, um einen Bürgerverein zu gründen. Der Einberufer, Herr Lehrer Heinz, erläuterte in großen Zügen die Wirksamkeit eines derartigen Vereins und die Vorteile, die derselbe für die Stadt bietet. Auch von seiten der Stadtverordneten, welche recht zahlreich erschienen waren, wird das Unternehmen unterstützt. 37 Herren erklärten sofort ihren Beitritt und recht viele, die der Sache aus Unkenntnis skeptisch gegenüberstanden, werden sich anschließen, so daß wohl bis zur nächsten Versammlung die Mitgliederzahl die Hundert überschritten haben wird. Ein provisorisches Komitee soll die weiteren Vorarbeiten übernehmen. Wir wünschen dem jungen Verein im Interesse unseres Städtchens eine gedeihliche Entwicklung.

n. **Weilburg a. d. Lahn**, 10. März. Die diesjährige Lehrerversammlung des Oberlahn-Lehrerbundes wird am Samstag, den 16. März d. J., um 3 Uhr, hier im „Nassauer Hof" stattfinden. Herr Lehrer Hasselbach-Bockenhausen wird über das Thema „Landlehrerbewegung" sprechen.

m. **Kreuznach**, 10. März. Im Huttental bei Kreuznach haben in früheren Jahren nach dem „Kreuzn. Gen.-Anz." schon Ausgrabungen stattgefunden und wurden besonders auf Forsteracker (Schustersrot) und Lippertspfad viele römische Münzen gefunden. Seit vorletzten Montag sind diese Ausgrabungen wieder aufgenommen worden. Bis jetzt wurden 10 Münzen aus der Zeit des römischen Kaisers Konstantin gefunden. Bild und Name des Kaisers sind auf den Münzen deutlich zu erkennen. Im ganzen wurden bis jetzt gefunden 30 bis 40 Kleinerz-Münzen. Außerdem fand man Scherben von Gefäßen, Ziegelsteine, Bronze- und Eisengegenstände, darunter eine Lanzenspitze und Nägel. Weiter eine gut erhaltene Kleiderspange. Mehrere gefundene Ringe scheinen von einem Ohrgehänge herzurühren. Auf Mauerwerk, das in erster Linie bei den Ausgrabungen gesucht wurde, ist man bis jetzt nicht gestoßen, doch deuten die vielen Reste von Tongefäßen und Ziegelsteinen darauf hin, daß hier Gebäude römischen Ursprungs gestanden haben. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

* **Cassel**, 10. März. Die Leiche des seit dem 15. Januar vermißten Lehrers Becker aus dem benachbarten Guxhaven wurde jetzt aus der Fulda gezogen. B., der verheiratet und Vater mehrerer Kinder war, hat freiwillig den Tod in der Fulda gesucht und gefunden.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 11. März.

Ein Stiefvater.

Der Zimmermann Heinrich M. in Biebrich hat sich vor etwa 2½ Jahren ein Weib genommen, das ihm zwei Kinder, darunter ein skrofulöses, sehr in der Entwickelung zurückgebliebenes zubrachte. Dieses Kind, dem seine Lehrer bezüglich der Führung kein schlechtes Zeugnis ausstellen, wurde eines Tages auf Veranlassung eines Waisenrats von einem Arzt untersucht, und es wurden dabei Spuren einer ihm widerfahrenen unmenschlichen Behandlung festgestellt. Der hinfällige Körper war mit Verfärbungen und Narben nur so übersät. Der Knabe behauptete, der Stiefvater habe ihm ohne irgend eine besondere Veranlassung die Mißhandlungen mittels eines Peitschenstiels angedeihen lassen. Die Folge war die Erhebung einer Anklage wider M. wegen fortgesetzter schwerer Körperverletzung und die Verurteilung desselben vor dem Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis. Seitdem ist ein vollständiger Umschwung in den Ansichten des Publikums gegenüber dem Stiefvater eingetreten. Sogar der Großvater des Knaben, der einen Waisenrat auf die diesem widerfahrene Behandlungsweise aufmerksam machte, meint heute, es handle sich bei seinem Enkel um einen schlecht erzogenen bösen Knaben, der sich bis in den späten Abend auf der Straße herumtreibe, die Schule schwänze, sich gegen andere vielfach höchst ungezogen benehme, und der dann und wann eine derbe Tracht Prügel wohl verdiene. Er selbst müsse dann und wann zu einer solchen schreiten. Nach der Untersuchung behauptete der Knabe, sein Stiefvater mißhandele ihn vielfach ohne jede Veranlassung mit einem Peitschenstiel. Der Mann aber selbst behauptet, der Knabe treibe sich vielfach zwecklos auf der Gasse herum, trotzdem ihm das vielfach verboten worden sei usw. usw. Für seine Ungezogenheiten habe er allerdings dem Knaben eine Züchtigung angedeihen lassen, keineswegs aber in einer Art, durch die von ihm das ihm zustehende Züchtigungsrecht überschritten worden sei. Auch sonst habe er sich nie brutal wider den Knaben benommen. Wider das Schöffengerichtsurteil ist mit dem Antrag, ihn freizusprechen, die Berufung von ihm angemeldet worden. Heute aber wurde nur, nachdem es gelang, festzustellen, daß es sich bei dem Knaben allerdings um einen schlecht erzogenen bösen Buben handelte, die Strafe in 50 M. Geld umgewandelt.

Miszellen.

Der Matrose Adam E. begab sich eines Tages auf das Rheinschiff „Marie Elisabeth", welches damals vor St. Goarshausen vor Anker lag und entwendete einem anderen Matrosen die gesamten Effekten von angeblich 55 M. Wert. Unter Einbezug der noch in der Verbüßung begriffenen Strafe erhält er heute 1 Jahr 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Vorhaft, wegen kriminell rückfälligen Diebstahls.

Der Taglöhner Valentin Sch. von Dotzheim "kaufte" eines Tages von einem Abzahlungsgeschäft einen Kleiderschrank und ein Vertikow, indem er dabei einen der bekannten Verträge unterzeichnete, wonach die Möbel erst nach vollständig geleisteter Zahlung in seinen Besitz übergingen. Als er aber 40 M. abgetragen hatte, wurde ihm das Zahlen lästig. Es ließ nichts mehr von sich hören, und als sich später die Sachen nicht mehr vorfanden, wurde ihm der Prozeß wegen Unterschlagung gemacht. Sch. behauptet, die Möbel seien so schlecht gearbeitet gewesen, daß sie eines Tages in sich selbst zusammengebrochen seien und nur ein Häuflein Bretter zurückgelassen hätten, die er dann später allerdings verbrannt habe. (?) Nichtsdestoweniger verhängte das Schöffengericht 1 Woche Gefängnis über ihn, und die Berufungsinstanz verwarf heute sein Rechtsmittel.

Der Kutscher Friedrich M. von hier soll am 22. März einem anderen 2 M. 50 Pf. aus dem Portemonnaie gestohlen haben. Vom Schöffengericht ist er mit 1 Tag Gefängnis belastet worden. Heute wird das Urteil bestätigt.

Eine unangenehme Szene.

Die obere Albrechtstraße gegenüber der Wirtschaft „Zur Stadt Weilburg" war eines schönen Abends der Schauplatz einer hoch erregenden Szene. Der Fuhrmann Joseph St. und der Fuhrknecht Wilh. Stz. hielten um die kritische Zeit dort mit ihren Fuhrwerken, einem Möbelwagen und einer Rolle. Das Gespann der letzteren trug eine Schellengeläute. Der betreffende Fuhrmann wurde aufgefordert, das Geläute zu beseitigen, tat das aber nicht, soll sich auch geweigert haben, seinen Namen zu nennen, und als der Schutzmann auf dem Polizeirevier denselben feststellen wollte, begegnete er dem energischsten Widerstande. Er wurde unter den Wagen geworfen, konnte nur unter Aufwendung seiner ganzen Kraft wieder auf die Beine kommen und mußte, zumal auch das immer zahlreicher sich einfindende Publikum Stellung gegen ihn nahm, zur Abwehr des Angriffs vom Leder ziehen. Beide Exzedenten trugen blutende Verletzungen aus dem Renkonter davon. Man entzog dem Schutzmann jedoch die Waffe, als er dieselbe wieder eingesteckt hatte, und erst das Hinzukommen verschiedener Gefängnisbeamten ermöglichte es, die Ordnung wiederherzustellen. In Übereinstimmung mit einem in der Sache ergangenen Schöffengerichtsurteil hat St. 3, Stz. 2 Wochen Gefängnis zu verbüßen. Außerdem ist von beiden Leutchen eine Geldstrafe von 9 M. zu zahlen.

Ein Lehrer als Mädchen- und Frauenmörder.

S. u. H. Bayreuth, 9. März.

Der heutige dritte Verhandlungstag in dem Strafprozeß gegen den Mädchen- und Frauenmörder Lehrer Müller wird im wesentlichen mit der Vernehmung des psychiatrischen Sachverständigen und den Plaidoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers ausgefüllt. Die Sachverständigen verneinen die Frage, ob der Strafausschließungsgrund des § 51 des Str.-G.-B. zur Anwendung zu kommen habe.

Den Geschworenen wird dann die Hauptschuldfrage auf Mord vorgelegt. Verteidiger R.-A. Nüchterlein beantragt, die §§ 212 und 213, die von Totschlag und mildernden Umständen handeln, auch zuzulassen. Das Gericht beschließt, diese Fragen zuzulassen. Dann wird in die

Plaidoyers eingetreten. Staatsanwalt Dr. Landgraf führt aus: Meine Herren Geschworenen! Als am 29. November vorigen Jahres gegen den vormaligen Schulmeister Müller wegen Mordes das Todesurteil ausgesprochen wurde, da hatten wohl alle, die der Verhandlung beigewohnt hatten oder die Berichte lasen, die Empfindung, daß der Mann, der ein blühendes Kind umgebracht hatte, auch der Täter in der Endersschen Mordsache sein mußte. Während dort ein Kind von 12 Jahren von dem Angeklagten ermordet wurde, handelt es sich im vorliegenden Falle um eine 58jährige Frau, die er in furchtbarer Weise ums Leben gebracht hat. Wie die Behörden in Dürnberg lange gezögert haben, gegen einen Lehrer vorzugehen, aus Achtung vor dem Stande, dem er angehört, so wurde auch jetzt lange gezögert einzugreifen. Aber die Verdachtsmomente häuften sich, so daß das Gericht schließlich vorgehen mußte. Sie haben von den Sachverständigen gehört, daß Müller in Dürnberg zunächst den wilden Mann spielte. Er wurde beobachtet und für geistig völlig gesund befunden. Noch am Tage der Verurteilung Müllers in Dürnberg ist die Voruntersuchung eingeleitet worden und am Tage darauf bequemte er sich bereits zum Geständnis. Er gab damals an, daß er durch Biergenuß auf den Gedanken gekommen sei, seine Wirtin Frau Enders zu vergewaltigen. Er habe sie unter dem Bett erwartet, sei dann eingeschlafen und in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr hervorgekrochen. Als die Frau ihn bemerkte und zu schreien drohte, habe er die Besinnung verloren, was darauf geschehen sei, wisse er nicht mehr. Mechanisch habe er nach dem Stiefelknecht gegriffen und dreingeschlagen. Er wisse nicht mehr, wie alles vor sich gegangen sei, aber er wolle keinen Augenblick leugnen, daß Frau Enders durch ihn zum Tode gekommen sei. Er habe die Frau im traumhaften Zustande getötet und wisse auch nicht, wie der Schnitt am rechten Arm entstanden sei. Er sei erst wieder zur Besinnung gekommen, als er in seinem Bette lag. Er habe geleugnet, weil es hieß, es sei Geld weggekommen und er nicht als Raubmörder gelten wolle. Es wäre besser gewesen, so sagte er, wenn er damals als Mörder entdeckt worden wäre, dann wäre die kleine Wuschelmayer nicht ums Leben gekommen. Das ist das Geständnis eines Mannes, der mit dem Leben abgeschlossen hat. Die seelische Zerknirschung und Bußfertigkeit nach dem Urteil hielt aber nicht an. Dazu war seine Natur viel zu feige. Er widerruft sein Geständnis bald, da sein Lebensmut wieder erwacht und sich ihm die Möglichkeit bietet, statt aufs Schafott ins Irrenhaus zu kommen. Wie ein Ertrinkender nach dem Strohhalm, so greift er nach der Möglichkeit, daß ihm nichts bewiesen werden könne, wenn er sein Geständnis widerrufe. Zeit gewonnen, alles gewonnen. Er gab an, er wolle nur seiner Familie Schande ersparen, das ist lächerlich, ein Doppelmörder braucht doch nicht geisteskrank zu sein. Er ist der letzte, der sich zwingen oder beeinflussen läßt. Sie haben von dem Zeugen Schmidt gehört, wie er sich freute, wenn einer vom Gericht frei kam und wie entrüstet er den Mordverdacht von sich wies, indem er sagte, ich habe ja selbst ein Kind verloren und weiß, wie groß der Schmerz der Eltern ist. Trotzdem hat er die grausige Tat in Dürnberg begangen. Er hat das Geständnis nicht etwa aus freien Stücken abgelegt, sondern zuerst strikte geleugnet und erst später den Vorgang geschildert. Die Legende von dem abgerungenen Geständnis muß ich aber zerstören, denn er hat die Tat ja vorher schon seinem Mitgefangenen Meyer gegenüber zugegeben. Es sind also zwei Geständnisse da. Angesichts dieser beiden Geständnisse kann an seiner Schuld nicht gezweifelt werden. Doch es sind noch andere zahlreiche Zeugenaussagen da. Die Tat konnte nur von einer Person begangen werden, die mit den Lebensgewohnheiten der Frau Enders und mit dem Hause genau bekannt war. Daher fiel der Verdacht auch gleich auf die Einjährigen, die dort wohnten, und einer von diesen wurde sogar in Haft gehalten. Die Tat ist nicht die eines Raubmörders, der hätte die Waffen mitgebracht und nicht ein so ungeeignetes Werkzeug wie den Stiefelknecht benützt. Erst später fand sich dieser im Zimmer des Dröger. Vor Merkels Zimmer fand man ein blutiges Handtuch und an der Tür Müllers Blutflecke, die allerdings damals nach keinen Anlaß zum Einschreiten gaben. Man stellte vielmehr Untersuchungen darüber an, von wem der schwarze Zivilanzug Müllers getragen worden ist. Aber daran, daß der Besitzer des Anzuges selbst der Mörder sei, daran dachte niemand. Den Müller schützte der hochachtbare Stand der Lehrer vor dem Verdacht. Wäre am 2. Mai gleich eine gründliche Untersuchung angestellt worden, so hätte man den Stiefelknecht und das Portemnonai gefunden, statt dessen verfolgte man den Einjährigen Merkel und den Kaufmann Schindel mit dem Verdacht. Der letztere tat dann alles, um die Schuld Müllers nachzuweisen. Es ist ihm aber nicht gelungen, bis der Dürnberger Fall kam. Schon vorher sagte er zu dem Bürgermeister Reichel: Paß auf, mir passiert was. Das ist die Gewissensangst eines Mannes, der mit großer Schuld beladen ist. Auch wenn er den Kaufmann Schindel sah, wurde ihm Angst und bange, lange vor dem Dürnberger Mord. Er war eine sinnlich leicht erregbare Natur und unsittlich veranlagt. Er wurde nicht besser als er geheiratet hatte. Er stellte Frauenspersonen gewerbsmäßig nach. Das haben die Zeugenaussagen bewiesen. Die beiden Fälle weisen große Ähnlichkeit nach. In beiden handelte es sich darum, den Geschlechtstrieb zu befriedigen. Der Mord erfolgte erst aus Angst vor der Entdeckung. Der Staatsanwalt schloß mit dem Antrage, den Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen. Es folgte nun das Plaidoyer des Rechtsanwalts Rüchterlein: Er führte u. a. aus, es sei doch nicht anzunehmen, daß der Angeklagte im Falle Enders als 20jähriger junger Soldat auf die 58 Jahre alte Frau losgegangen sei. Die Tat sei an einem Sonntagabend geschehen. An einem Sonntagabend hätte er als Einjähriger auf der Straße gewiß jüngere Mädchen getroffen, die mit ihm gegangen wären. Da hätte er also nicht 5 Stunden unter dem Bett der Ermordeten zu liegen brauchen, um bei ihr seine Sinneslust zu befriedigen; außerdem konnte er auch garnicht auf ein Entgegenkommen der Frau rechnen. Mit seinem angeblichen Geständnis dem Meyer gegenüber habe er nur bei seinen Mitgefangenen renommieren wollen, was er für ein großer Verbrecher sei. Mit seinem Geständnis vor dem Untersuchungsrichter habe er sich nur für das Irrenhaus retten wollen. Selbst aber, wenn man annehmen sollte, daß er der Täter sei, so könne nur Totschlag angenommen werden. Denn der Angeklagte habe damals die Gefahr der Entdeckung fürchten müssen. Ferner bittet der Verteidiger, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, weil diese in Bezug auf das Todesurteil im Falle Wuschelmeyer entscheidend seien, ob er hingerichtet oder zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt werde. Müller selbst erklärt mit weinerlicher Stimme: Ich möchte den Herren nur noch sagen, daß es mir ganz gleichgültig ist, ob Sie ja oder nein sagen. So wie mich der Staatsanwalt geschildert hat, verdiene ich ja gar keine Gnade. Die Gnade würde für mich auch ganz unangebracht sein, denn es ist keine Milde, noch Jahre hindurch von Gewissensbissen gefoltert zu werden. Ich habe nur die eine Bitte, möglichst schnell aus der Welt zu kommen. Aber ich sage zum Schluß: Ich bin nicht schuldig und fühle mich auch nicht schuldig an der Ermordung der Frau Enders. Hierauf zogen sich nach der üblichen Rechtsbelehrung die Geschworenen zur Beratung ihres Wahrspruches zurück. Nach kurzer Beratung bejahten die Geschworenen die Frage auf Mord, womit sich die übrigen Fragen erledigten. Der Angeklagte wurde leichenblaß, als er den Spruch hörte, dessen Folge nur das Todesurteil sein konnte. Das Gericht verkündete dann auch, wie bereits gemeldet, nach kurzer Beratung, daß der Angeklagte zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt sei. Bei der Urteilsverkündung begann der Angeklagte zu zittern und mußte von zwei Gendarmen unter die Arme gefaßt werden, da er umzusinken drohte. Er wurde mehr hinausgetragen, als geführt, und dann sofort in den Gefangenenwagen gesetzt, der ihn alsbald nach dem vor der Stadt gelegenen Untersuchungsgefängnis zurückführte. — Auf dem Wege dahin begleiteten Kinder und auch Erwachsene den Wagen mit lauten Zurufen.

Sport.

* **Radsport.** Den Hauptglanzpunkt des vorgestrigen Gautages des Gaues 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes in Darmstadt bildete das am Nachmittag 5 Uhr im Saalbau begonnene große Gala-Sportfest. Dasselbe wurde durch einen Zwölfer-Niederradreigen seitens des festgebenden Vereins eröffnet und beschlossen. Außer Wettbewerb der Gauvereine waren einige Glanznummern des Kunstfahrers Karl Theiß aus Döbern mit seinen jugendlichen Neffen, den Kunstfahrern Georg und Germanns Theiß, geboten und ernteten reichen Beifall. Die am Schluß durch Herrn Oberbürgermeister Morneweg erfolgte Preisverteilung brachte bei den Gaukonkurrenzen nachstehendes Resultat: Achter-Niederrad-Schulreigen (1 Ehrenpreis) Velozipedklub Darmstadt 6,44 Punkte, 2. R.-V. Schierstein 5,19 Punkte. Sechser-Niederrad-Kunstreigen (1 Ehrenpreis und 6 silberne Ehrenzeichen) R.-V. Wetzlar von 1887, 9,75 Punkte. Achter-Niederrad-Schmuckreigen (1 Ehrenpreis im Werte von 125 M., gestiftet vom D. R.-B.): 1. R.-V. Wetzlar von 1887 7,10 Punkte, 2. Bicycle-Klub Darmstadt 5,34 Punkte. Einer-Niederrad-Kunstfahren: (1 Ehrenpreis) Karl Theiß-Döbern. Zweier-Niederrad-Kunstfahren: R.-V. Wiesbaden von 1884, Ehrengabe. Vierer-Niederrad-Kunstfahren (1 Ehrenpreis): R.-V. Wiesbaden von 1884. Am Radballspiel beteiligten sich R.-V. Wiesbaden, Bicycle-Klub Offenbach, R.-V. Wetzlar, R.-V. Schierstein, Velozipedklub Darmstadt, und endete mit Sieg vom Bicycle-Klub Offenbach gegen R.-V. Wetzlar 6 : 4. Das Radpolo wurde vom R.-V. Schierstein, Bicycle-Klub Offenbach und Velociped-Klub Darmstadt ausgeführt und blieb hierbei R.-V. Schierstein Sieger gegen Offenbach 5 : 4. Ein Festball bildete den Schluß dieser schönen radsportlichen Veranstaltung des Gau 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Kleine Chronik.

Neue Eisenbahnlinie zwischen New York und Chicago. Eine neugegründete Gesellschaft beabsichtigt, eine zweite Eisenbahnlinie zwischen New York und Chicago, deren Länge 1200 Kilometer betragen soll, zu bauen. Die neue Bahn soll elektrisch betrieben werden und die Fahrtzeit zwischen beiden Städten auf zehn Stunden herabsetzen; die Züge sollen mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde verkehren. Die Unternehmer hoffen, die Bahn innerhalb fünf Jahren fertigzustellen.

Das Auto. Am Kaninsberg bei Haaren, in der Nähe von Aachen, überfuhr ein Automobil ein 5jähriges Kind und verletzte es lebensgefährlich. Infolge der Aufregung über den Unfall fuhr der Chauffeur mit dem Fahrzeug gegen einen Baumstamm, wodurch die Insassen herausgeschleudert und erheblich verletzt wurden. Das Auto wurde dabei total zertrümmert.

Viehschmuggel. Wie aus Krefeld gemeldet wird, gehen in der Viehschmuggelaffäre auch die holländischen Behörden mit zahlreichen Verhaftungen vor.

Prophet Elias gestorben. Der Gründer von Zion City, Dr. Dowie, der sich als Prophet Elias bezeichnete, ist in Chicago gestorben.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt"

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März.

Am Bundesratstisch: Posadowsky, Stengel.

Auf der Tagesordnung steht die fortgesetzte Beratung der Interpellation Trimborn, betreffend

Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Abg. **Mugdan** (freis. Ver.) führt aus: Die Interpellation habe mit großem Stolz von der sozialpolitischen Tätigkeit des Zentrums gesprochen, aber in den letzten 3 Jahren, in denen das Zentrum eine ausschlaggebende Stellung eingenommen habe (Unruhe im Zentrum), sei es in sozialpolitischer Hinsicht außerordentlich unfruchtbar gewesen. Die Interpellation habe den Reichstag sehr gering eingeschätzt, wenn sie etwa meinte, daß er danach lechze, die Höhe der Stufe der Sozialpolitik zu erreichen, die er unter der Zentrumsherrschaft erreicht habe. Man werde sich nicht begnügen, eine papierene Sozialpolitik zu treiben, sondern verlangen, daß die Klinke der Gesetzgebung ergriffen werde im Interesse derjenigen Forderungen der Arbeiter, der Handwerker und des Mittelstandes, die von allen Seiten als berechtigt anerkannt werden. Die Antwort des Staatssekretärs auf die Interpellation hat in dieser Beziehung Hoffnung geweckt. Seine Ausführungen über das Gesetz, betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, hätten die Partei des Redners nicht befriedigt. Was einzelne Fragen der Interpellation anlange, so stehe er auf dem Standpunkt, daß die Bildung von Arbeiterkammern wünschenswerter erscheine als die Bildung von Arbeitskammern. Die in Aussicht gestellte Vorlage, durch welche die Arbeitszeit für Arbeiterinnen bis auf 10 Stunden täglich bemessen werde, begrüße er freudig, ebenso stimme seine Partei für die Vorlage zur Beseitigung der Mißstände auf dem Gebiete des Ausverkaufswesens. Von dem kleinen Befähigungsnachweis verspreche er sich dagegen äußerst wenig. In der neuen Reichstagsmehrheit werden wir für die Erreichung des gemeinsam gesteckten Ziels mitwirken, aber nicht unter Preisgabe unserer seitherigen Anschauung. Die neue Reichstagsmehrheit entspricht der Notwendigkeit, nicht den Wünschen des Reichskanzlers, weil kein anderes Mittel gefunden wurde, zu verhindern, daß das Zentrum und die Sozialdemokraten dem deutschen Volke ihren Willen aufzwängen. Redner schließt: Wir werden in den Bahnen unseres unvergeßlichen Führers Eugen Richter, der uns gestern vor einem Jahre entrissen worden ist, fortfahren, zu wirken für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden, zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall links.)

Abg. **v. Dirksen** (Reichsp.) meint, durch die Reden Trimborns und Freiherrn v. Hertlings sei eine elegische Stimmung gegangen. Er könne Mugdan beipflichten, daß ein gewisses Gefühl der Befreiung durch ganze Kreise des Volkes gehe, daß die Vorherrschaft des Zentrums auch auf sozialpolitischem Gebiet gebrochen sei. Selbstverständlich werde die Rechte wie bisher für eine großzügige und verständige Sozialpolitik zu haben sein. Mit der Auffassung des Abgeordneten Hué, die Parteien müßten gewissermaßen den Befähigungsnachweis erbringen, daß sie auch ohne die Sozialdemokratie Sozialpolitik machen könnten, könne er sich nicht einverstanden erklären. Es sei unbestreitbar, daß das Deutsche Reich in sozialpolitischer Hinsicht unerreicht sei, selbst das als reaktionär verschriene Preußen könne für manchen anderen Staat als Muster hingestellt werden. Er erinnere dabei nur an das Wanderarbeitsstätten-Gesetz. Seine Partei verlange die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises und die Beschränkung des Ausverkaufswesens. Redner polemisiert alsdann gegen die Sozialdemokratie. (Während die Rechte fortgesetzt lebhaft zustimmt, entsteht bei den Sozialdemokraten großer Lärm. (Der Abgeordnete Kaden (Soz.) unterbricht den Redner und ruft ihm, als dieser auf die Besoldungsverhältnisse der Konsumvereins- und Gewerkschafts-Beamten zu sprechen kommt, die Worte: „Lügner" und „Frechheit" zu.)

Präsident Graf **Stolberg** erteilt, nachdem er sich mit Mühe Ruhe verschafft, dem Abgeordneten Kaden einen Ordnungsruf.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. März.

Am Ministertisch: Breitenbach.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag der Geschäftsordnungskommission, die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der verantwortlichen Schriftleiter Molkenbuhr-Halle a. S., Witmaack-Magdeburg und Dornheim-Erfurt, sowie der sonst etwa noch verantwortlichen Personen wegen

Beleidigung des Abgeordnetenhauses

nicht zu erteilen.

Abg. **Baensch-Schmidtlein** (freik.) begründet den Antrag und erklärt: Es handle sich allerdings um eine schwere Beleidigung des Abgeordnetenhauses durch den in Frage kommenden Artikel. Die Geschäftsordnungskommission und das Haus hätten sich im vorigen Jahre auf den Standpunkt gestellt, daß derartige pöbelhafte Artikel in keiner Weise das Abgeordnetenhaus beleidigen könnten, daß es aber angezeigt sei, um derartige Pöbeleien zu verhindern, solche Fälle dem Strafrichter zu überweisen. Es beständen aber gewisse mildernde Umstände in diesem Fall insofern, als der Artikel vor der Fassung dieses Beschlusses erschienen sei. Deshalb beantrage die Geschäftsordnungskommission von der Strafverfolgung abzusehen.

Die Abgg. **Fervers** (Zentr.), **Kreitling** (freis. Vp.), **Heidebrandt** (kons.), **Schiffer** (natl.) und **Peterson** (freis. Vg.) sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

Hierauf wird der Antrag angenommen.

Es wird in die Beratung des

Eisenbahnetats

eingetreten und bei der allgemeinen Besprechung der Angelegenheiten der Beamten und Arbeiter fortgesetzt.

Abg. **Schröder**-Cassel (natl.) erklärt: Wenn die Regierung auch die Besserstellung der unteren Beamten in Aussicht gestellt habe, so dürfe man doch nicht vergessen, daß auch die mittleren und oberen Beamten unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hätten. Den Anträgen Kopsch und Trimborn auf Besserstellung der Lokomotivführer bezw. Betriebssekretäre stehe er sympathisch gegenüber.

Inzwischen ist ein neuer freisinniger

Antrag Oeser

eingegangen, das Gehalt der Eisenbahn-Assistenten derart festzusetzen, daß das Endgehalt von 3000 M. in den bisherigen Dienstaltersstufen erreicht wird.

Abg. **Lüdicke** (freik.) erklärt: Auch die Freikonservativen seien der Ansicht, daß der Beamte nicht Sozialdemokrat sein könne, ohne den Diensteid zu verletzen. Das gelte insbesondere für die Eisenbahner, seitdem die Sozialdemokratie offen mit dem Gedanken eines Massenstreiks spiele.

Abg. **Ernst** (freis. Vg.) begründet den Antrag Oeser.

Abg. **Strosser** (kons.) tritt für Besserstellung der einzelnen Beamtenkategorien ein. Der Antrag Oeser möge der Budgetkommission überwiesen werden. Redner polemisiert sodann gegen die Ausführungen Goldschmidts vom Samstag. Redner schließt mit der Bitte, daß der Minister in gleicher Weise wie sein großer Vorgänger die sozialistischen Bestrebungen energisch bekämpfen möge.

Abg. **Witzemann** (natl.) wünscht gleichfalls die Bekämpfung der Sozialdemokratie unter den Eisenbahnern. Die Eisenbahnverwaltung sei eine Musterverwaltung, ihre Truppe sei eine Mustertruppe, an ihrer Spitze stehe ein Elitegeneral.

Abg. **Ziesché** (Zentr.) tritt gleichfalls für Gehaltsaufbesserung und Überweisung des Antrags Oeser ein.

Minister **Breitenbach** geht auf verschiedene Wünsche der Vorredner ein. Die Gehaltsverhältnisse der Lokomotivführer würden wesentlich verbessert werden. Die Urlaubsgewährung sei immer eine Wohltat, die sich nach dem Verhalten der Beamten richte. Im letzten Jahre hätten mindestens 98 Proz. der Beamten Urlaub erhalten.

Abg. **Wagner** (freik.) tritt für Besserstellung der Eisenbahntelegraphisten und der Eisenbahnlandmesser, sowie für Verbesserung des Lokomotivpersonals ein.

Abg. **Göttinger** (natl.) äußert ähnliche Wünsche und empfiehlt Repräsentations-Beihilfe.

Siebenfacher Mord und Selbstmord.

hd. **Dresden**, 11. März. In der Nacht von Samstag zum Sonntag hat der hier wohnhafte Königliche Oberförster a. D. Wilsdorf seine Frau und 5 von 6 Kindern erschossen. Das sechste Kind, die älteste Tochter ist schwer verletzt. Wilsdorf beging dann Selbstmord. Das Motiv der Tat sind Nahrungssorgen.

Über die Ermordung der Familie Wilsdorf durch deren Oberhaupt den Oberförster a. D. und über dessen Selbstmord wird weiter gemeldet, daß die Hausnachbarn der Familie Wilsdorf bereits seit Freitag von dieser selbst nichts mehr gehört haben, ohne daß dies indessen aufgefallen wäre. Erst heute früh wurde auf Veranlassung der Bewohner die Tür durch die Polizei geöffnet. Auf deren Flur lag die älteste Tochter, blutüberströmt, aber noch lebend. Die anderen fünf Kinder, drei Töchter und zwei Söhne, lagen gemeinschaftlich im Schlafzimmer, ebenso die Mutter. Der Befund der Polizei gibt an, daß zwischen dem Mörder und der ältesten Tochter ein Ringen auf Leben und Tod stattgefunden haben müsse, bei dem sich das junge Mädchen ins Freie zu retten suchte, auf dem Flur aber, von mehreren Revolverschüssen getroffen, zuletzt ohnmächtig zusammengebrochen ist. Der Mörder selbst hatte sich einen Schuß in die Schläfe beigebracht; er lag tot in seinem Arbeitszimmer, den Revolver hatte er noch in der Hand. Wilsdorf ist ein Mann von 51 Jahren, der mit seiner Pension nicht auskam. Deshalb geriet er mehr und mehr in Schulden; seine mißliche Vermögenslage soll auch der Grund zu einem unglücklichen Familienleben gewesen sein, sie hat ihn offenbar zu seiner Verzweiflungstat getrieben.

Eisenbahnunfälle.

wb. **Berlin**, 11. März. (Amtliche Meldung.) Heute früh 5 Uhr 16 Min. überfuhr auf der Westseite des Bahnhofs Charlottenburg der auf das Südringgleis vorrückende Leerzug 2713 das auf Halt stehende Mastsignal und stieß mit dem in derselben Richtung einfahrenden Nordringzug 1721 in der Weiche 36 zusammen. Hierbei sind eine Maschine und drei Wagen entgleist und wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Der Verkehr erlitt eine Verspätung bis zu 20 Minuten.

wb. **Stuttgart**, 11. März. (Amtlich.) Auf der Strecke Schramberg-Schiltach entgleiste heute früh der Personenzug 237 infolge Überspülung der Bahn. Der Lokomotivführer wurde leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

---

wb. **Bonn**, 11. März. Wie die „Bonner Zeitung" erfährt, ist der Geheime Regierungsrat Dr. v. Sandt, Vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Regierungspräsident von Aachen in Aussicht genommen.

wb. **München**, 11. März. Anläßlich seines morgigen 86. Geburtstages verlieh der Prinzregent Luitpold eine Reihe von Auszeichnungen. Unter anderen erhielten der bayerische Gesandte in Berlin Graf Lerchenfeld die Prinzregent Luitpold-Medaille in Gold, der Bischof von Regensburg Dr. v. Henle das Prädikat Exzellenz, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Geheimrat v. Heigel, das Komturkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone.

wb. **Mukden**, 11. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Japan zieht alle Truppen aus der Mandschurei bis auf 15 000 Mann zur Bewachung der Eisenbahn zurück. Die Konsuln der fremden Mächte erheben energisch Widerspruch gegen die Nichterledigung der Frage der Likinzölle.

wb. **Frankfurt a. M.**, 11. März. Die heutige Generalversammlung der Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer in Frankfurt a. M. hat den Jahresabschluß für 1905/06 den Anträgen der Verwaltung entsprechend einstimmig genehmigt, das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt und die Änderung der Firma in Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft beschlossen. Die Dividende von 25 Prozent bezw. 12½ Prozent ist sofort zahlbar.

wb. **Hamburg**, 11. März. In der gestrigen Versammlung der Schauerleute betonte der Referent Haehnel ausdrücklich, daß der Kampf sich nur auf die Schauerleute erstrecke und die übrigen Hafenarbeiter nicht davon berührt werden. Die Kaiarbeiter beschlossen, ruhig alle Arbeiten mit Ausnahme der Schauermannarbeiten an Bord zu verrichten, um keine weiteren Konflikte heraufzubeschwören. Die Vorsetzenstraße entlang standen heute morgen die Schauerleute zu vielen Hunderten, die Entwickelung der Dinge erwartend. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Im Laufe des Tages werden mehrere Dampfer mit Arbeitswilligen von auswärts erwartet. — Die Arbeit auf den Schiffen wird heute mit etwa achthundert von auswärts hier eingetroffenen Arbeitern und gegen hundert hiesigen Schauerleuten, die sich zur Leistung der Sonntags- und Nachtarbeit bereit erklärten, sowie mit Hilfe der Schiffsmannschaften verrichtet. Auf fast allen Schiffen wird, wenn auch mit vermindertem Personal, gearbeitet. Die Getreide-Akkordschauerleute beenden auf den Schiffen, mit deren Löschung bereits begonnen wurde, die Arbeit; die Kohlen-Schauerleute arbeiten gleichfalls bis auf weiteres fort. Der Hafen bietet infolgedessen ein kaum verändertes Bild.

hd. **Gelsenkirchen**, 11. März. Nach dem gestern veröffentlichten Monatsbericht des königlichen bakteriologischen Instituts für das Ruhrrevier sind im Februar insgesamt hundert Neu-Erkrankungen an Genickstarre behördlich gemeldet, gegen nur 49 im Januar und nur 14 im Dezember. Dies bedeutet eine Zunahme der Epidemie um 50 Prozent. Die Seuche, welche bisher nur 11 Kreise umfaßte, hat sich nach dem Bericht nunmehr auf 18 Kreise im Ruhrkohlengebiet ausgebreitet.

hd. **Paris**, 11. März. Aus allen Teilen der Provinz kommen wieder Nachrichten über heftige Schneefälle, so aus Perpignan, Lyon, Autun und Mauriac.

hd. **Paris**, 11. März. Infolge eines Wortwechsels mit seiner Geliebten erschoß sich heute nacht ein in der Pariser Gesellschaft sehr bekannter Graf.

hd. **Charleroi**, 11. März. Gestern fanden hier und in den benachbarten Grenzorten Versammlungen zugunsten des Achtstundentages in den Bergwerken statt. Die Beteiligung der Bergleute war eine überaus große. Man schätzt die Zahl der Teilnehmer auf 20 000. In allen Versammlungen wurde über die Frage des Achtstundentages abgestimmt. Obgleich das Gesamtresultat der Abstimmung noch nicht bekannt ist, ist es doch sicher, daß sich die Mehrzahl für den Achtstundentag ausgesprochen hat. Es ist daher ein Streik unausbleiblich, wenn die Regierung entgegen dieser Abstimmung beschließt.

hd. **London**, 11. März. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus New York kam es in der römisch-katholischen Kirche Immaculata Conception zwischen Einbrechern und 4 Priestern, welche die Einbrecher überraschten, zu einem Revolverkampf. Die Einbrecher flohen. Die Kirche wurde durch zahlreiche Schüsse beschädigt.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Preußische Pfandbriefbank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse, erteilte die Entlastung und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 7½ Proz. fest. Die Auszahlung erfolgt sofort mit 112.50 M. für jede Aktie. Es wurde die Wiederwahl der nach der Reihenfolge ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder vorgenommen, und zwar der Herren Geheimrat Hedderich, Direktor der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Geheimrat Mueller, Direktor der Dresdener Bank in Berlin, Geheimrat Witting, Direktor der Nationalbank für Deutschland in Berlin, und Rentier Peter in Berlin. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Herr Regierungsrat a. D. Samuel, Direktor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins in Berlin. Die Bilanz ist gestern abend als Inserat veröffentlicht. Über den Geschäftsgang des laufenden Jahres teilte Kommerzienrat Dannenbaum mit, daß der Pfandbriefverkauf seinen Fortgang nehme, wenn auch die anhaltende Geldteuerung nicht ohne nachteiligen Einfluß sei und der Absatz infolgedessen hinter den hohen Ziffern der letzten Jahre zurückbleibe. Der Hypothekenmarkt habe sich allmählich in die bestehenden Geldverhältnisse gefunden, so daß die Abschlüsse sogar über den Betrag der korrespondierenden Periode des Vorjahres hinausgingen. Dagegen habe der Kurs der Pfandbriefe einen weiteren Rückgang erfahren, dem indessen höhere Zins- und Provisionssätze im Hypothekenverkehr und auch höhere Zinssätze im offenen Markte für die Anlage der flüssigen Mittel ausgleichend gegenüberständen.

Briefkasten.

L. M. Das kommt auf die Art der Beschäftigung an. Für Tagelohnarbeiter besteht keine gesetzliche Kündigungsfrist.

J. N. Bei möblierten Zimmern ist die Kündigung nur zum Schlusse des Kalendermonats zulässig, sie muß spätestens am 15. des Monats erfolgen.

C. Sch. Unter Vorlage der Sammlung können Sie auf unserer Redaktion während der Bureaustunden fachmännische Auskunft erhalten.

F. M. Über die Art dieser Arbeiten ist uns nichts bekannt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Rentenauszahlung an der Wiesbadener Hauptpost. „Ach Herr . . ., Sie könnten mir eine große Gefälligkeit erweisen und da Sie ja doch in der Nähe der Hauptpost vorbeikommen, mir meine Invalidenrente dortselbst erheben." — „Gewiß, liebe Frau . . ., bitte, geben Sie mir nur Ihren Zettel." Und warum denn auch nicht, die Frau kann nicht heraus und hat sonst niemand, wartet aber schon immer mit Schmerzen auf die paar Mark. Auf der Post angekommen, begab ich mich an die Abteilung, wo die Alters-, Invaliden- und Krankenrenten ausbezahlt werden, in den Gepäck-Ausgaberaum. Aber wie groß war mein Erstaunen, als ich dort ca. 50 Personen um einen Tisch herum in fürchterlichem Gedränge zusammengedrückt stehen sah. Ein unterer Postbeamter bat mich, mich hintenanzustellen. „Selbstverständlich!" dachte ich, denn hier muß die Reihe gehalten werden. Es war gerade 9 Uhr 45 Min. Nun ging die Geschichte los, drängen, stoßen, drücken und zusammenschieben, daß der Tisch kracht, seufzen, schimpfen, besonders wenn einzelne rücksichtslose Personen zur zweiten Tür hereinkamen und sich direkt vorn hineindrängten. Dabei muß man sich diese Rentenempfänger ansehen, armselig genährte bleiche Menschen, zitternde alte Gestalten, seufzende, gekrümmte Mütterchen, Invaliden auf Krücken und mit Stöcken. Einige Frauen, die vollständig krumm über den Tisch gedrängt wurden, schrien mitunter laut auf. Eine Stunde in diesem unhaltbaren Zustande mitmachen, ist eine schwere Aufgabe. Und es dauerte gerade eine Stunde, um 10 Uhr 45 Min. erhielt ich die paar Mark ausbezahlt. Hier, liebe Postdirektion, ist eine Änderung absolut notwendig. Der Zustand ist unhaltbar! Die Beamten trifft keine Schuld, die haben ihre Schuldigkeit getan. Die Prüfung der Scheine auf die Richtigkeit der zu erhebenden Rente, der Unterschrift und der Beglaubigung derselben erfordern viel Zeit, besonders bei dem mitunter recht mangelhaften Geschreibsel. Aber die Beamten müssen zu diesem Zweck an jedem Ersten eines Monats vermehrt werden. Und wenn auch nur eine Zahlstelle mehr errichtet wird, so dürfte es immer noch eine halbe Stunde dauern, bis die Leute abgefertigt sind, und dies ist wahrlich noch lange genug. Hoffentlich tragen vorstehende Zeilen dazu bei, hier die so absolut notwendige Änderung zu schaffen.

Handelsteil.

Börse, Industrie und Börsenreform. Nahezu fast alle Berichte über die Entwicklung der heimischen Großindustrie, die in letzter Zeit erschienen sind, lauten durchweg sehr günstig bis ausgezeichnet. Die letzten stimulierenden Auslassungen des Stahlwerksverbandes haben an der Börse lebhafte Beachtung gefunden. Das Privatpublikum sieht sich daher veranlaßt, an seinem Besitz in Industriepapieren festzuhalten, während in den letzten Tagen auf dem Industriemarkt umfangreiche spekulative Abgaben stattgefunden haben. Die Folge davon war, daß in den letzten Tagen bereits Rückgänge stattgefunden haben und weiter zu erwarten sind, wenn nicht plötzlich wieder auf „Amerika" ein Umschwung eintritt. Mit Bestimmtheit verlautet auch, daß ein neues Börsengesetz in nächster Zeit schon dem Bundesrat zugehen werde. Dieses Gesetz soll auch die Aufhebung des Verbots des Terminhandels in Industrieaktien enthalten. Hierfür sei die Zustimmung der konservativen Partei bereits gewonnen. Sie habe sich davon überzeugen lassen, daß eine der Hauptursachen der Verteuerung des Geldes in dem durch das Terminverbot hervorgerufenen übermäßigen Anschwellen des Kassageschäfts in Industriepapieren zu suchen ist. Auch aus parlamentarischen Kreisen wird gewissermaßen als Bestätigung des vorstehenden gemeldet, daß in der nächsten Zeit der Börsenausschuß einberufen wird, um zu der Börsenreform Stellung zu nehmen.

Hessische Landeshypothekenbank, Aktiengesellschaft in Darmstadt. Wie aus dem Geschäftsbericht des Instituts, der dieser Tage erscheinen wird, hervorgeht, hat sich der Obligationenumlauf um 26.8 Millionen auf 70.6 Millionen Mark, der Darlehensbestand um 24.4 Millionen auf 74.5 Millionen Mark erhöht. Die neuen 4proz. Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind bereits in Frankfurt a. M. und München zugelassen; ihre Einführung an den Börsen von Berlin und Leipzig soll demnächst erfolgen.

Aktiengesellschaft für Federstahl-Industrie (vorm. H. Hirsch u. Ko.) Cassel. Die Dividende dieser Gesellschaft wird auf mindestens wieder 12 Proz. geschätzt. Die Beschäftigung ist nach Angabe der Verwaltung gleichmäßig befriedigend. Die Abteilung für Korsettfedernherstellung, die einige Jahre hindurch wenig günstige Ergebnisse geliefert hat, dürfte nunmehr bessere Erträgnisse abwerfen, nachdem die leistungsfähigsten Korsettfedernhersteller ein Übereinkommn zur Regelung der Absatzverhältnisse und der Verkaufspreise getroffen haben.

Auswanderung. Auch im laufenden Jahr nimmt die Auswanderung über Hamburg und Bremen eine größere Ausdehnung an. Im Januar brachte der Verkehr über die beiden deutschen Häfen eine Steigerung um 4000 Personen gegen Januar 1906 und die Zahlen des Februar sind um 2000 Personen höher.

Zur industriellen Lage. In der Hauptversammlung des Blechwalzwerks Schulz-Knaud, Aktiengesellschaft in Essen, wurde mitgeteilt, daß zurzeit für eine Angliederung an ein anderes Unternehmen bei den guten Ergebnissen des eigenen Betriebs kein Anlaß vorhanden sei. Die Dividende wurde auf 11 Proz. festgesetzt und über das laufende Jahr mitgeteilt, daß die Aussichten bei den günstigen Preisen befriedigend seien. Von einem Nachlassen der Geschäftslage sei nichts zu bemerken. Es sei zu hoffen, daß der Stahlwerksverband wieder zustande komme. — Von der Porzellanfabrik Triptis, die 15 Proz. Dividende verteilt, wird gemeldet, daß in der deutschen wie in der österreichischen Fabrik die Beschäftigung sehr flott bei befriedigenden Preisen ist. Die vorliegenden Aufträge reichen auf viele Monate hinaus.

Kleine Finanzchronik. Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn schließt mit einem Reingewinn von 663 032 Kronen (629 047 Kronen). Die Verwaltung beantragt, 7 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende auszuschütten. — Die Berg- und Metallbank Frankfurt a. M. beruft 75 Proz. Einzahlung auf ihre 4 Millionen Mark Aktien (Buchstabe H.) ein. — Die Deutsch-Überseeische Bank erzielte 1906 einen Überschuß von 2 368 307 M. (im Vorjahr 1 805 603 M.). Die Dividende ist mit 9 Proz. festgesetzt gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Die 9 Millionen Mark 4proz. Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. wird am 14. März mit 101 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. — Die Pilatusbahn Luzern schlägt 6½ Proz. Dividende gegen 6 Proz. vor. — Der Aufsichtsrat der Deutschen Treuhandgesellschaft beschloß, der Hauptversammlung am 3. April d. J. wieder eine Dividende von 15 Proz. vorzuschlagen und demnächst in Dresden eine Geschäftsstelle zu errichten.

Geschäftliches.

Ein vorzügliches Hausmittel!

Califig

seit vielen Jahren als angenehmes und wirksames Abführmittel bei träger Verdauung und Appetitlosigkeit bewährt, wird seiner milden Wirkung und seines Wohlgeschmacks wegen von Kindern und Frauen jedem andern Mittel vorgezogen.

Nur in Apotheken erhältlich. ½ Fl. 2.50 M., ½ Fl. 1.50 M.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciall Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

(Ko 93) F 107

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 94

2 der besten

von allen Aerzten glänzend empfohlenen Nähr- und Kräftigungsmittel für Blutarme, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten sind

Perdynamin

Perdynamin-Kakao

Verkauf durch die Apotheken in Flaschen und Dosen à 2.50 M. F 126

Fabrikant: H. BARKOWSKI, Berlin O. 27.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Morglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Seiden-Haus M. Marchand, Langgasse 42. Schwarze Seidenstoffe. Garantie-Qual. K61

Avis!

Die Wieder-Eröffnung meines

Damen- u. Kinder-Konfektions-Gesehäfts

im Hause des Herrn Buchhändlers H. Roemer,

Langgasse 48 I

(Ecke Webergasse)

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich in der Lage, meiner geschätzten Kundschaft durch sehr billige Preise große Vorteile zu bieten, und wird es wie bisher mein Bestreben sein, nur gute Qualitäten, die sich durch tadellose Arbeit auszeichnen, zu führen.

Robert Meyer

vormals Meyer-Schirg.

Städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Sommer-Semesters 15. April 1907.

Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.

I. **Vorbereitungsklassen** für Knaben im Alter von **11—14 Jahren.**
II. **Drei Fachklassen** für Jünglinge v. **15—20 Jahren.** Einjähr.-Examen.
III. **Zwei halbjahr. Handelskurse** für junge Leute von **16—30 Jahren.**
Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbständigkeit.

Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor **A. Harr.**

(F. acto 14859 e) F 104

Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie.

Am Dienstag, den 12., Donnerstag, den 14., Samstag, den 16., Montag, den 18. und Mittwoch, den 20. März, abends 8½ Uhr, wird Herr **Dr. W. Bergmann,** Dozent an der Humboldt-Akademie,

5 Vorträge

über das Thema: **„Aus dem Tierleben"**

im **Wahlsaale des Rathauses** halten.

Erster Abend: **Tierstaaten.** Zweiter Abend: **Lebensgemeinschaften** (Symbiosen). Dritter Abend: **Schmarotzertum.** Vierter Abend: **Wohnen u. Wandern.** Fünfter Abend: **Rüstung u. Handwerkszeug.**

Karten für den ganzen Zyklus sind zum Preise von 5 Mark, Karten für Einzelvorträge für 1.50 Mk. erhältlich in den Buchhandlungen von **H. Römer,** Langgasse, **Feller & Gecks,** Webergasse, den Zigarrengeschäften von **August Engel,** Taunusstrasse u. Ecke Wilhelm- u. Rheinstrasse, **J. Stassen,** Kirchgasse 51, und im **Rathaus** beim Botenmeister.

Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten erhalten an der Abendkasse Karten für Einzelvorträge zum ermässigten Preis von 0.50 Mark.

Einzelkarten können nach dem ersten Vortrag gegen Zykluskarten umgetauscht werden.

Bei dem bevorstehenden **Umzug** empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften und Hausbesitzern im **Reparieren der Wohnungen.**

Tüncher-, Anstreicher- und Lackierer-Geschäft

Reinh. Wieth

Herderstraße 9.

Uebernimmt den Anstrich der Fassaden, Möbel, Grabgeländer, sowie Erneuerung der Schriften.

Evangelischer Verein Mainz.

Die Stelle des **Gesangs-Dirigenten für den Männerchor des Evang. Vereins** ist demnächst **neu** zu besetzen.

Geeignete Bewerber, die bisher mit Erfolg einen Gesangverein geleitet haben, werden gebeten, Bewerbungsgesuche unter Angabe von Gehaltsansprüchen bis zum **20. März 1907** schriftlich an den **Vorstand des Evangelischen Vereins, Mainz,** Schießgartenstraße 10, einzureichen. F 36

Mainz, den 8. März 1907. **Der Vorstand.**

Von unserer früheren

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage

haben wir noch abzugeben:

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht und Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand.**

Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf.

Bis zum **22. März** werden sämtliche

Damen- u. Herren-Wäsche, Tisch- u. Bett-Wäsche,

nur die allerbesten Qualitäten, zu enorm billigen Preisen verkauft.

Günstige Gelegenheit für Braut-Ausstattungen.

Ein Posten **zurückgesetzter Gardinen** unter dem Einkaufspreis.

Ein Posten **Herren-Oberhemden,** weiss und farbig, zu **Mk. 2.50** per Stück.

Julius Heymann,

Langgasse 33, vis-à-vis Europäischer Hof. 329

F51

Bei

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz,

Telephon 3502,

sind wieder **größere**

Warenposten

eingetroffen, die zu nachstehenden **billigen** Preisen in den Verkauf kommen:

Ein großer Posten

Schwarzer Kleiderstoffe

Cheviot, Satin-Tuche, Alpacca, Woll-Batiste per **Meter von 90 Pf.** an bis Mk. 2.20.

Ein großer Posten

Weißer Kleiderstoffe

Woll-Batist 95, Seiden-Batist 60, Ajour-Stoffe 45, Cachemir-, Alpacca- und Satin-Tuche à 80 Pf. bis Mk. 2.40.

110 cm breiten

Elsässer Cheviot,

bestes Fabrikat, als besonders billig, **Mk. 1.40 per Meter,** und noch eine Menge Artikel **unter Preis.**

Ausgabe von roten Rabattmarken.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- u. Polstermöbeln.** Besonders große Auswahl in Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer, Salons, Küchen-Einrichtungen, in Mahagoni, Nuster, Eichen, Nußbaum u. s. w., vom einfachsten bis zum modernsten Stil, sowie jede einzelnen Möbel, Eisschränke und Laden-Einrichtungen. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. Wegen billiger Ladenmiete ist es mir möglich, gute Ware **sehr billig** unter den kulantesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Anton Maurer,** Möbelgeschäft, **Sedanplatz 7.** Haltestelle der Elektrischen.

Konfirmanden-Anzüge

kauft man am besten 6742

Marktstr. 22, 1, kein Laden.

Schwerhörige.

Gr. Erleichterung im Verkehr bietet das anerkannt beste Hörrohr. Anzuf. vorm. 9—12 Uhr Adolfstraße 12, 1.

Kurz und gut! **Für die Hälfte**

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,60 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch** 2,50, 2,75, 3,75. Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fusspumpe 80 Pfg. Kodusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei.** Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst.

Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 148. Gitschinerstr. 15 (B. B. 460) F 160

Nur für Wiederverkäufer u. größere Konsumenten.

Die Buttergroßhandlung

F. Schultheis,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 23,

empfiehlt billigst

feinste Molkereibutter

(lose und geformt).

Versand nach auswärts. Gewissenhaftigkeit.

FRANKFURT A. M.

TÜRK & PABST's

Rühmlichst bekannte:

Worcester Sauce, Mayonnaise

In der Küche ist TÜRK & PABST's W.-Sauce wegen ihrem pikanten appetitreizenden Geschmack **eine unentbehrliche Würze geworden.** (B. Z. 60117) F 2

Gartengeräte

wie: **Spaten, Rechen, Hacken, Wegereiniger, Dunggabeln, Pflanzenkellen** 2c. 2c., ferner **verzinkte Eisendrähte, Drahtgeflechte** verkaufe wegen Aufgabe des Geschäfts zu jedem annehmbaren Preis. Eine große Partie **Spaten** von **30 Pf.** an. 317

Wilh. Unverzagt,

Eisenwaren-Handlung,

25 Langgasse 25.

Schulranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offeriert als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. **10.** 119

Reparaturen.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 252

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Zur die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Blusen-Salon

Hedwig Rosé,

Kirchgasse 4, II.

Anfertigung nach Maß, tadellose Ausführung, mäßige Preise. 6624

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Das Buch der Witze.

Eine Million Dummheiten, aufgesagt von Wiener, Berliner und Hamburger Spaßvögeln. Preis 1 Mk.

Das wahre egyptische

Traumbuch

(4000 Traumdeutungen mit Wahrsagekunst 2c. 1 Mk.).

Wahrsagekarten 1 Mk.

Zu beziehen durch **A. Günther,** Versandhaus, **Frankfurt a. M. 7 W.,** 22 Börnestraße 22.

Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

empfiehlt sich zum Anfertigen **künstlicher Zähne** u. ganzer **Gebisse.** Plombieren **schadhafter Zähne. Reparaturen, Umändern** 2c.

Zahnziehen 1 Mk.,

bei Zahnfleischbetäubung 2 Mk.

Sprechst.: 9—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Kirchgasse 43.

Frank & Marx

Grosser Gelegenheitsposten

Gardinen.

Erstklassiges Fabrikat. Hübsche Muster.

Abgepasst und am Stück, weiss und crême.

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
Per Fenster, 2 Flügel,	Per Fenster, 2 Flügel,	Per Fenster, 2 Flügel,	Per Fenster, 2 Flügel,
nur 2.90 Mk.	nur 4.00 Mk.	nur 5.00 Mk.	nur 7.00 Mk.

weit unter Preis!

Restbestände

Rouleaux, Stores, Portieren, Tischdecken

werden ganz aussergewöhnlich billig ausverkauft. K 69

Eckladen Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Wegen vorgerückter Saison veranstalten wir zu fabelhaft billigen Preisen einen

Ausverkauf

sämtlicher gefütterter Schuhwaren, sow. aller Einzelpaare.

Soweit Vorrat:

Ein Posten Damen-Stiefel, Filz u. Tuch, mit Absatz u. Lederbesatz, auch mit Friesfutter, für 2.35.

Ein Posten Hausschuhe für Damen u. Herren, mit Absatz, in Preislagen 2.75, 3.50 bis 4.50, für 1.85.

Ein Posten Herren-Stiefel, darunter feinste echt Chevreaux, Box u. prima Kalbleder, für 7.50.

Ein Posten Damen-Stiefel, darunter Box-Kalbl. u. Chevreaux, Knopf u. Oesen, auch Zug, für 5.75.

Schuhwarenlager J. Roth Nachfolger,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Ziehung 21. u. 22. März

Münchener Lose 3 ℳ

Porto u. Liste 30 Pf. Nur 175000 Lose der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.

4840 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug mit Mark

190000 Hauptgewinne: Mark

60,000

30,000

10,000

2 à 5000 = 10000
5 à 2000 = 10000
10 à 1000 = 10000
10 à 500 = 5000
20 à 300 = 6000
30 à 200 = 6000
60 à 100 = 6000
200 à 30 = 6000
1000 à 10 = 10000
3500 à 6 = 21000

ferner Prachtwerke:

3810 L.W. & M. 15 = 57150

General-Debit, Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in München, Kaufingerstr. 30
in Berlin C., Breitestr. 5

Ferner: Ziehung 19., 20. März

Berliner 1 ℳ Pferdelose 11 St. 10 Mk.

(Ho 1800) F 67

Darmstädter Pädagogium,

Hochstraße 58.

Das Sommersemester beginnt am 8. April.

Die Schule ist staatlich konzessioniert. Sie hat alle Klassen, von Sexta bis Oberprima, mit Real- und Gymnasialabteilungen. In besonderen Kursen erfolgt die Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs-, Seekadetten- und Abiturienten-Examen. F 67

An der Anstalt unterrichten elf Lehrkräfte.

Näheres durch den Vorsteher:

M. Elias.

Stets Eingang von Neuheiten.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.

Größtes Spezialgeschäft am Platze für

Hoteleinrichtungen · Brautausstattungen.

Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.

M. Stillger, Inh.: W. Stillger,

Gegr. 1858. Häfnergasse 16. Tel. 2082.

Versand nach allen Orten prompt.

295

van Bosch, Hofphotograph,

Telephon 23, Luisenstrasse 3,

empfiehlt sich den Konfirmanden.

Zivile Preise. 350

Pension Nickel, Frankfurt a. M., Sternstr. 13, Tel. 7458,

empfiehlt Zimmer auf Tage, Woche, Monat. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. (F. n. 5275/3) F 109

Adolf Pfeiffer,

24/26 Saalgasse 24/26,

zeigt hiermit die

Eröffnung

seines

Eier-, Butter- u. Südfrüchte-Geschäfts

an.

En gros. En détail.

Lieferungen frei ins Haus.

Telephon 3873.

Ausgabe von

!Rabatt-Marken!

Verteilung von

!Gratis-Beigaben!

bei K173

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz.

Markt-Taschen	St. 30 Pf.
Markt-Taschen, extra	„ 65 Pf.
Wachs-Tuche, gute Qualität,	60 Pf.
Wachs-Tuche, fein-fein,	Mk. 1.20
Gardinen, breit,	Meter 70 Pf.
Bunte Vitrage	Meter 50 Pf.
Läuferstoffe	per Meter 35 Pf.
Tuch-Decken, bestickt,	Mk. 2.50
Wasch-Decken	Mk. 1.—

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus 113

W. Gail Wwe.,

Parkettfabrik u. Bauschreinerei,

Biebrich a. Rh., Telph. 13.

Wiesbaden, Bahnhofstraße 4, Telephon No. 84.

Cacaol

Das Beste für den Magen

Wer nur 4 Wochen lang regelmässig zum ersten Frühstück Cacaol trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. — Kinder sollen Cacaol früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und bekömmlicheres Getränk als Cacaol.

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist. Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.— und 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. (Da. 1890 g) F 130

Generalvertretung und Lager:

Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden. Telephon 719.

Nr. 119.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag.
12. März 1907.
55. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Flotte Maschinenschreiberin
u. Stenographin p. 1. gef. Möbelfabr. C. Eichelsheim, Friedrichstr. 10. 6771

Ein fleiß. jüngeres Mädchen
mit schön. Handschr. findet dauernde Stelle. Fertigkeit im Maschinenschr. erw., doch nicht Bedingung. Off. unter E. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. alleinsteh. Geschäftsmann
mit gut. Geschäft, sucht gef. fesches Mädch., w. selbst. d. Geschäft vertreten kann. Off. Z. W. 29 postlagernd.

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
verlangt Taunusstraße 36.

Rock-Arbeiterinnen dauernd ges.
J. Herrchen, Röderstraße 41.

Geübte Taillenarbeiterin
gesucht. Fräulein Merkel, Häfnergasse 16, 2.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen
sof. für d. ges. Bahnhofstraße 9, 2.

Zuarbeit. sofort dauernd ges.
Schmidt, Mauritiusstraße 3, 2 l.

Accur. Zuarb., die sich w. ausb. l.,
sow. ein ordentl. Lehrmädchen ges. Philippsbergstraße 15, Part. r.

Junge Mädchen
zum Nähen gesucht Bülowstraße 13.

Eine Weißzeugnäherin
außer dem Hause, welche sof. Wäsche ausbessert, gesucht. Offerten unter D. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Weißzeug-Näherinnen
suchen Frank u. Marx.

T. Näherinnen sucht Möbelfabrik
C. Eichelsheim, Friedrichstr. 10. 6770

Perfekte Tapezier-Näherin
für Dekorationen gesucht. B. Schmitt, Friedrichstraße 34.

Modes.
Tüchtige Arbeiterin gesucht. Frau Riefe, Karlstraße 7, 1.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin gesucht. Offert. u. R. 376 a. d. Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
aus guter Familie mit guter Figur gegen sofortige Vergütung gesucht. Seiden-Bazar S. Mathias.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbild. geg. Verg. ges. R. Perrot, Kl. Burgstraße 1.

Lehrmädchen gesucht
gegen sof. Vergütung. Carl Pfeil, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 4.

Ein Mädchen
aus gutem Hause kann als Lehrmädchen aufgenommen w. Konditorei F. Kunder, Museumstraße 3.

Modes. Lehrmädchen,
auch solche, die ausgelernt, für fein. Putz sucht Klein, Taunusstraße 19.

Junge Mädchen
k. das Dam.-Frisieren u. Ondulieren grdl. erlernen. H. Giersch, Goldg. 18.

Arbeitsnachweis für Frauen.
Rathaus. Tel. 574. Abt. I A: Köch. (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch.-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädch. unentg. Abt. II A: Höh. Berufe. B: Hotelpers. C: Zentralstelle für Krankenpflege unter Zustimmung d. beiden ärztl. Vereine. 10

Auf gleich
wird zuverlässige Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn gesucht Adolfsallee 12, 2 St. Zu sprechen vormittags bis 1/2 12, nachmittags bis 1/2 5 Uhr.

Gesucht eine angehende Köchin,
die auch Hausarbeit übern., Privat-Hausstand (3 Personen), außerdem ein Hausmädch., w. nähen, bügeln u. serwieren kann. Offerten unt. V. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Reform-Restaurant Arndtstr. 8
Kochfräulein gesucht.

Besseres Mädchen als Stütze
gegen guten Lohn in ein Herrschaftshaus gesucht. Dieselbe muß Hausarbeit verrichten und nähen können. Näh. Moritzstraße 4, 2.

Gesucht zum 15. März
ein kräft. reinl. Hausmädchen. Gute Zeugn. nötig. Walkmühlstraße 8.

Williges Mädchen, 15—17 J.,
ges. Querfeldstraße 7, Hochp. links.

Jg. Mädchen für sofort od. später
gesucht Schiersteinerstraße 6, Part.

Mädchen mit guten Zeugnissen
für kl. Haush. ges. Gerichtsstr. 7, 1.

Alleinmädchen in kl. Haushalt
zum 15. März ges. Schlichterstr. 20, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das gut kochen k., für kl. f. Haushalt gesucht Emserstraße 52, Part.

Einf. Mädchen f. Hausarbeit
gesucht. Haus, Weilstraße 12, 1.

Alleinmädchen, w. kochen kann,
zu zwei Personen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1 links. Vorzust. zw. 9 u. 12 und 3 u. 6 Uhr.

Junges sauberes Hausmädchen
gesucht. Jakob Ulrich, Friedrichstr. 11.

Ein braves tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit zum 1. April gesucht Kapellenstraße 72.

Einf. Mädchen auf 15. März
gesucht Frankenstraße 1.

Mädchen
gesucht Adelheidstraße 44, Parterre.

Erfahrenes sauberes Mädchen
m. g. Zeugn. f. Küchen- u. Hausarb. in b. Haush. ges. Gr. Burgstr. 13, 2.

Ordentl. Mädchen g. hoh. Lohn
auf gleich oder 15. März ges. Bleichstraße 16, Bäckerei Wirges.

Mädchen in kl. bess. Haushalt ges.
Riehlstraße 18, Part. links.

Ord. Mädchen bei 25 Mk. Lohn
zum 15. gesucht. Sauberkeit Bed. Dotzheimerstraße 51, Part. links.

Williges Mädchen
gesucht Karlstraße 38, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
ges. z. 15. März Rheinbahnstr. 4, 2.

Ein junges Mädchen
ges. Niederwaldstr. 3, 2, bei Kreiser.

Gesetztes Mädchen
vom 15. März bis 15. Mai von kl. F. gesucht Dotzheimerstraße 38, 1.

Tüchtiges Mädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht Faulbrunnenstraße 5, Parterre.

Tüchtiges sauberes Mädchen
gesucht Moritzstraße 56, Part. rechts.

Ein zuverlässiges Mädchen,
das Liebe zu Kind. h., z. 15. März gesucht Taunusstraße 44, 2.

Besseres Alleinmädchen
sofort in gute Stellung gesucht. Vorstellen 5—6 nachm. Adelheidstr. 48, 2.

Fleißiges sauberes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sof. gesucht. Lohn 20 Mk. Hotel Nehler, Rübzlg. 7.

Zuverlässiges Mädchen,
welches die bessere bürgerl. Küche versteht u. etw. Hausarb. übern., zum 15. März ges. Viktoriastraße 13, P.

Mädchen
für Küchen- u. einf. Hausarbeit gesucht Alexandrastraße 17.

Ein zuverl. Mädchen,
w. die Kinderpflege versteht u. gute Zeugn. bes., wird zu kl. Kinde ges. Näheres Möhringstraße 6, 1.

Besseres Alleinmädchen
für kleinen Haushalt ges. Straus, Rheinstraße 43, 2.

Ein saub. tücht. Alleinmädchen
zu einz. Ehepaar mit halbjähr. Kind per 15. März gesucht. Vorstellung Adolfstraße 1, 2 St. 6753

Kräftiges ordentliches Mädchen
in kl. H. ges. Herrngartenstr. 1, 3.

Alleinmädch. für fein. kl. Haush.,
2 Pers., gesucht. Näh. von 11—5 Uhr nachmittags Spiegelgasse, „Goldenes Kreuz", Zimmer 110. 6744

Einf. saub. Mädchen z. 15. März
in kl. Haush. ges. Knausstr. 2, 1 r.

Jg. braves Mädchen f. kl. Haush.
gesucht Dotzheimerstraße 69, 1 lks.

Gesucht ein Hausmädchen
zu einz. Dame auf 1. April. Verl. w. Nähen, Bügeln, Serv., Zimmerr. u. z. pers. Bed. einige Erf. auf Reisen u. im Packen. Pers. Vorst. vormittags 10—11 Wilhelminenstraße 47.

Alleinmädchen,
w. f. bürg. kochen k., z. 15. März ges. L. 30—35 M. Kais.-Friedr.-R. 68, P.

Jg. Mädchen, am liebst. v. Lande,
gesucht Hermannstraße 17, 1 St.

Bess. Mädchen für alle Hausarbeit
ges. Rheinblickstraße 10, Adolfshöhe.

Gesucht zum 15. März
ein tücht. Alleinmädch. geg. g. Lohn. Dems. ist Gelegenh. geb., das Kochen grdl. zu erlernen. Hellmundstr. 36, 1.

Anständ. Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part.

Jg. saub. zweites Zimmermädch.
sof. gesucht. Pension Maria-Luise, Abeggstraße 3, am Leberberg.

Alleinmädchen, nicht zu jung,
in kl. Familie zum 1. April gesucht. Lohn 25 Mk. Rheinstraße 95, 2.

Braves fleißiges Mädchen
zum 1. April gesucht Schwalbacherstraße 36, 1 St. links.

Für kleinen
feinen Haushalt sauberes braves Mädchen gesucht. Zu erfr. Schiersteinerstraße 9, Part. rechts. 6772

Hausmädchen zum 15. März
gesucht Weinbergstraße 20.

Ein ges. zuverl. Alleinmädchen
für kl. Haushalt gleich oder später gesucht Adolfsallee 8, Part.

Braves Mädchen,
w. bessere Küche versteht u. Hausarb. mit Hilfe übernimmt, w. p. 15. März gesucht Franz-Abtstraße 5, Part.

Tücht. Hausmädchen
zum 15. März gesucht bei hoh. Lohn. Dr. Korn, Kaiser-Fr.-Ring 56, 3.

Suche für sofort
oder 15. März für kleinen besseren Haushalt ein ordentliches Mädchen Göbenstraße 17, 2 links.

Junges kräft. sauberes Mädchen
gesucht Friedrichstraße 13.

Besseres Hausmädchen
w. sofort ges. Humboldtstraße 5, P.

Anst. Alleinmädchen für kl. Haush.
per sofort oder 1. April gesucht Weißenburgstraße 6, 1 links.

Ev. jg. Mädchen 1. April gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 22, 3 r.

Tüchtiges Mädchen
per 1. April ges. Goethestraße 17, P.

Aelteres Dienstmädchen gesucht
Kirchgasse 47, 2, Müller.

Braves fleißiges Mädchen
in kl. Haushalt gleich od. später gesucht Bismarckring 17, 3 r.

Ein mit guten Zeugnissen
versehenes Mädchen in kleinen Haushalt gesucht Elisabethenstr. 2, 1 l.

Zimmermädchen verl.
Pension Armide Abeggstraße 5.

Gesucht zum 15. d. M. od. später
ordentl. Mädchen, ev., mögl. Nordd., mit gut. Zeugn., f. Küche u. Haus. Nachzufr. Rüdesheimerstr. 14, 1 r.

Anst. Mädchen in bürgerl. Haush.
gesucht Dotzheimerstraße 97a, Part.

Einfaches Mädchen,
w. bürg. kochen kann, für kl. Haush. gesucht Seerobenstraße 19, 3 r.

Bess. Kindermädch., saub. u. zuverl.,
gesucht Seerobenstraße 30, 1.

Tücht. Hausmädchen z. 15. März
ges. Guter Lohn. Gute Zeugn. erf. Zu meld. 11—1 u. 5—8 Lessingstr. 9.

Ein nettes jg. Mädchen
für l. Arbeit zum 1. April. Näh. Luxemburgstraße 13, Laden.

Junges ordentl. Mädchen
für ganz od. tagsüb. zu 1 Kinde u. f. Hausarb. ges. Herderstraße 7, 2 l.

Alleinmädchen für kl. Haush. ges.
Kirchgasse 11, Korsett-Geschäft.

Gesucht für 15. März
bei gutem Lohn tüchtiges besseres Alleinmädchen, das selbständ. kochen kann, Adelheidstraße 64, 2.

Gesucht ein älteres Hausmädchen
zu einz. Dame auf gleich od. später. Gewünscht wird, daß das Mädchen des Nachmittags mit der Dame als Gesellschafterin Spaziergänge macht. Persönliche Vorstellung nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr Dotzheimerstraße 33, Parterre links.

Jg. kr. Mädchen für ganz
o. tagsüb. g. R. Oranienstr. 15, H. P.

Tüchtige Alleinmädchen
zu 2 Pers. sucht Frau Marg. Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Tüchtiges Mädchen,
das gutbürg. kocht u. Hausarb. verst., gegen 25—40 Mk. Lohn gesucht Blumenstraße 7, 2.

Ordentl. Mädchen für 15. März
gesucht zu 2 Personen und Kind. Dotzheimerstraße 80, 2.

T. Alleinmädch. od. Monatsmädch.
f. morg. u. mitt. Oranienstr. 50, 3 l.

Ein jg. ehrliches Mädchen
gesucht Oranienstraße 51, Part.

Haus- und Zimmermädchen
gesucht Hainerweg 4. 6774

Ord. Hausbursche sofort gesucht.
B. Marxheimer, Wilhelmstr. 26. 6776

Sauberes Mädchen,
das kochen kann, gesucht. Rumbler, Wilhelmstraße 14. 6778

Für feines Haus im Rheingau
brav. Mädchen, w. kochen kann, ges. Näh. Stiftstraße 13a, Part.

Aeltere Person zu ält. Herrn
nach Diez gesucht. Näh. bei Frau Lauer, Poststraße 27, 2 links.

Brav. Mädchen zu einem Kinde
für nachm. gesucht Karlstraße 7, 1.

Tagsüb. od. für einige Stunden
einf., zu jeder Arbeit will. Mädchen sofort gesucht Karlstraße 32, 1 r.

Junges sauberes Mädchen
vorm. ges. Kaiser-Friedr.-Ring 8, P.

Junges Mädchen
tagsüber zu zwei Kindern gesucht Rheingauerstraße 9. Born.

Suche für die Nachmittagsstund.
besseres Mädchen zur Beauff. meines 2 1/2-jähr. Töchterchens. Mädchen, die kinderlieb sind u. nicht unter 18 J., w. sich melden Geisbergstraße 1, 1.

Tücht. unabh. Frau od. Mädchen
tagsüb. z. Hausarb. ges. Zu melden Schwalbacherstr. 1, Milit.-Eff.-Gesch.

Hemden- u. Kragen-Büglerinnen
werden fortwährend gesucht bei Scheller, Göbenstraße 3.

Tüchtige Stärkwäschbüglerin
a. dauernd ges. Nerostraße 23, H. 1.

Angeh. Büglerin
gesucht Schulberg 19, Bdh. Part.

Eine perfekte Büglerin
gesucht. Näh. Blücherstr. 8, M. 2 l.

Ein Mädchen
kann das Bügeln gründlich erlernen. Näheres Frankenstraße 11, 1 St.

Tüchtiges Waschmädchen
d. gesucht Schulberg 19, Bdh. Part.

Tücht. Waschmädchen
gesucht Riehlstraße 8, Part.

Saubere Putzfrau
sofort für mittags u. abends einige St. gesucht Moritzstraße 66, Laden.

Eine Monatsfrau
gesucht Adelheidstraße 49, Hth. P.

Ordentl. Monatsfrau gesucht
für 2—3 St. vorm. Goethestr. 10, 1.

Putzfrau stundenw. o. f. halbe T.
für Privatwohnung sofort gesucht. Zu melden Hainerweg 3, 2 l., von 1/2 1—1/2 2 Uhr. 6782

Saub. Monatsfrau für morgens
v. 9—10 1/2 u. mittags 2—3 ges. Nur solche, die in b. H. ged., w. sich meld. Rauenthalerstraße 15, 3 r.

Gesucht tücht. ehrl. Monatsfrau
Dotzheimerstraße 60, 3. Etage.

Saub. Monatsfrau od. -Mädchen
sogleich gesucht von 8 Uhr bis über Mittag Albrechtstraße 44, 3.

Monatsmädchen
gesucht Adelheidstraße 46, 2. 6725

Saubere Monatsfrau
für 2 Stunden morgens gesucht. Adolf Haas, Taunusstraße 13.

Tüchtige saubere Monatsfrau
2 bis 3 Stunden täglich gesucht Römerberg 7, Parterre rechts.

Eine Monatsfrau
sofort gesucht Göbenstraße 1, 1 r.

S. Monatsfrau o. Mädchen
vorm. 9—10 ges. Karlstraße 31, P. l.

Ein Monatsmädchen oder Frau
p. 15. März v. morg. 8—11 u. nachm. v. 2—4 ges. N. Dotzheimerstr. 74, 1.

Unabhängige Monatsfrau
zu einzelner Dame gesucht. Näheres Rauenthalerstraße 15, Part. r.

Monatsfrau
gesucht Bismarckring 3, 1 rechts.

Marktstr. 13, 2, jg. Monatsmädch.,
welches servieren kann, gesucht.

Monatsfrau oder -Mädchen
sof. ges. Taunusstraße 34, im Lad.

Monatsfrau gesucht
Kirchgasse 47, 2, Müller.

Unabhäng. saubere Monatsfrau
für tägl. 5 Std. ges. Vorst. nachm. von 4—6 Uhr Jahnstraße 1, 2.

Weckfrau
gesucht Metzgergasse 23.

Laufmädchen von achtb. Eltern
sucht Möller, Webergasse 11.

Laufmädchen,
sauberes junges, das leichte Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8e

Laufmädchen
bei guter Behandlung u. Bezahlung sucht Schuhwaren-Kons., Kirchg. 19.

Ein Laufmädchen gesucht
Faulbrunnenstraße 11, Papier-Hdl.

Laufmädchen
gesucht Wilhelmstraße 2a. 6780

Junge Mädchen
zu leichter Arbeit gesucht. Zigarettenfabrik Keiles, Webergasse 22.

Gesunde Schänkamme
sofort gesucht. Fr. L. Kahn, Neugasse 9, 1 links.

Männliche Personen.

3 bis 20 Mk.
tägl. können Pers. jeden Standes verdienen. Nebenerwerb b. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertr. usw. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. 8. (F. à 1260g) F 96

Einkassierer und Verkäufer.
Suchen p. 15. März 1907 tüchtigen soliden Verkäufer gegen Gehalt und h. Prov. Kaut. 300 M. erf. Deutsche Nähm.-Ges., Biesb., Ellenbogeng. 11.

Tücht. Schlosser sofort gesucht.
Göbenstraße 14, Werkst. im Hof.

Schlossergeselle
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rv

Tüchtiger Schlosser gesucht
per sofort bei Nicol, Kölsch.

Selbständiger Polsterer
für Jahresstellung zum Eintritt am 25. März gesucht. Ferd. Marx Nachf., Kirchgasse 8.

Tapezierergehilfe
sofort gesucht. Louis Best, Eltvillerstraße 7.

2—3 tüchtige Tapezierergehilfen
sofort gesucht. B. Schmitt, Friedrichstraße 34.

Tapezierergehilfe
gesucht Kellerstraße 22, 1.

Steinholzfußboden-
Arbeiter und Taglöhner gesucht Dotzheimerstraße 94.

Schneider auf Woche gesucht
Marktplatz 11. G. Schuster.

T. Schneider sof. dauernd ges.
L. Schmidt, Mauritiusstraße 3, 2 l.

Schneider
auf Woche gesucht Bismarckring 5.

Wochenschneid. f. Groß- u. Kleinst.
für dauernde Stelle sofort gesucht. P. Herzog, Hellmundstraße 45, 2.

Wochenschneider
gesucht Gutenbergplatz 1.

Wochenschneider
gesucht Helenenstraße 11, Part.

Junger Schneidergehilfe
gesucht Schwalbacherstraße 7.

Heller Sitzplatz
für Schneider Hermannstr. 16, 3 l.

Gärtner für ein Hotel
per 15. März gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter A. 745 bef. d. Tagbl.-Verlag.

Für mein Baubureau suche
ich einen Lehrling mit zeichnerischem Talent und guter Schulbildung. Carl Kleinert, Architekt, Adolfstraße 1.

Lehrling
mit guter Schulbildung für besseres Bau- u. Architekturbureau gesucht. Off. u. V. 382 an d. Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung
für Kontor auf Ostern gesucht. Gebrüder Petmecky, Luisenplatz 6, Druckerei und Buchgewerbe.

Lehrling
mit guter Schulbildung per 1. April gesucht. S. Guttmann u. Co.

Braver Junge zu Ostern
als Schriftsetzerlehrl. ges. Gebrüder Petmecky, Luisenplatz 6.

Schlosserlehrling
gesucht Wellritzstraße 33, 1.

Ein Lehrling
für Schlosser- und Installations-Geschäft gesucht Schiersteinerstraße 20.

Schlosserlehrling
gesucht Lothringerstraße 8.

Schlosserlehrling ges. geg. Verg.
Oranienstr. 39 und Querstr. 2, 2.

Schreinerlehrling
gesucht Riehlstraße 20.

Glaserlehrling
gesucht. Näh. Rüdesheimerstr. 22.

Glaserlehrling gesucht
Adelheidstraße 58, Souf. (Sennig).

Glaserlehrling gesucht
Blücherstraße 8, E. Bedel.

Lehrling gesucht.
Gustav Gottschalk, Pos., Kirchg. 25.

Als Gärtnerlehrling
s. 1 br. Jungen. Jos. Engelmann, Gärtnerei unter dem alten Friedhof.

Kochlehrling
sofort gesucht. Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3.

Lehrling gesucht.
Bäckerei Fr. Schütz, Röderstraße 31.

Lehrling
k. d. naturwahre Tierausstopfen erl. Schenks Präparat., Friedrichstr. 14.

Sauberer solider Hausbursche
mit besten Zeugnissen für sofort ges. Aug. Kortheuer, Nerostraße 26.

Junger Hausbursche
gesucht Mauergasse 19.

Ein williger Hausbursche gesucht,
nicht unter 18 Jahren. Solche, die schon in Konditorei waren, bevorzugt. Morillstraße 66, Laden.

Junger Hausbursche gesucht.
Max Schüler, Göbenstraße 2.

Hausbursche
sofort gesucht Wörthstraße 11.

Verheirateter Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht Adelheidstraße 41, im Eckladen.

Starker sauberer Hausbursche
sofort ges. Schwalbacherstr. 23, Lad.

Ord. Junge als Hausbursche
gesucht Scharnhorststraße 20, Part.

Hausbursche sofort gesucht.
Färberei H. Kunz, Saalgasse 4/6.

Junger Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht Seiden-Haus Süß, Langgasse 36.

Junge Burschen
zu leichter Arbeit gesucht. Zigarett.-Fabrik Keiles, Webergasse 22.

Laufjunge, 14—16 Jahre,
sauberer, ordentlicher, gesucht. Meld. vormittags 8—10 Uhr Eierteigwarenfabrik Weiner, Mauergasse 17.

Laufjunge, 14—15 Jahre,
gesucht Göbenstraße 18, Laden.

Tüchtiger Kutscher
gesucht Werderstraße 1.

Kutscher für Droschkenfuhrwerk
gesucht Schlachthausstraße 8.

Fuhrknecht für Kehrichtabfuhr
bei hohem Lohn auf sofort gesucht Schiersteinerstraße 50. 6748

Ein tüchtiger Fährbursche
sofort ges. Näh. im Tagbl.-Verl. Rx

Kräftiger Arbeiter
sofort gesucht Röderstraße 35.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Fein gebildete jüngere Dame
(Norddeutsche) sucht Stelle als Gesellschafterin od. Vorleserin, stundenw. Auch ert. dieselbe Ausländ. deutschen Sprachunterricht. Off. A. 30 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6775

Gebildetes Fräulein,
als Jungfer in herrschaftl. Hause tätig, sucht zu April pass. Stell. Off. u. B. P. 19 postlagernd Worms erb.

Fräulein,
im Französischen u. im Schneidern bewandert, sucht per 1. April pass. St. Hauptbeding. gute Behandlung. Off. u. P. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein sucht Stellung
zur Führung des Haushalts u. Erziehung mutterl. Kinder z. 1. April. War schon in gleicher Stellung. Off. unter Y. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht Stellung
als Abänderungs-Direktrice. Off. u. X. P. 230 postlagernd Bismarckring.

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. allen fein. Handarbeit. ausgeb., sucht passende Stell. Näh. durch Frau Johanna Bahr, Rambach bei Wiesb., Kirchgasse 6.

Gebild. unabhäng. Fräulein
gesetzten Alters, im Haushalt erfahr., zuverlässig, wünscht Stell. zur Führ. des Haushalts in Wiesbaden. Off. u. C. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
welches schneidern kann u. im Haush. vollständ. vertraut ist, sucht Stellung. Zu erfragen Seerobenstraße 2, 3 Tr.

Haushälterin.
Einfache best. Frau, zuverl. und erfahren in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stelle bei einem Herrn, am liebsten in einem Landstädtchen. Off. u. J. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein,
in der Kinderpflege u. im Nähen erf., im Besitze guter Zeugnisse, s. Stell. z. 1. April, am liebsten zu e. Kinde. Off. an P. Schott, Jahnstr. 8, 2 r.

W. Frau, 40 Jahre,
in allen Zw. des Haush. erf., s. St. zur Führung eines Haushalts. Adlerstraße 8, 2 r.

Aelteres Fräulein, perfekt im Kochen, sucht Stellung z. selbständigen Führung eines Haushaltes, am liebsten zu einzelnem H. oder alten Ehepaar. Offert. unter M. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft., die perfekt kochen k., sucht Stellung zum 15. oder 1. April. Off. unt. W. 382 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte Köchin m. g. Empfehl. n. Aushilfe an, empf. sich zu Festl. Adelheidstraße 9, Frontsp.

Perf. gut empf. Herrschaftsköchin s. St. od. Aush. Michelsberg 15, Lad.

Tüchtige Köchin s. in kl. Herrschaftshaus Stelle. Off. unter C. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. i. Pensionsköch., Zimmerm., Hoteldiener, Kochaushilfe mit g. Z. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363.

Fräulein, perfekte Köchin, s. a. 14 T. Aush. Yorkstraße 31, H. 3.

Perfekte Herrschafts-Köchin s. St. in nur bess. Herrschaftsh. Gefl. Off. u. J. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres besseres Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als erstes Zimmermädchen in gutem Hotel. Eintritt zu jeder Zeit. Näh. zu erfragen Scharnhorststraße 2, Part. rechts.

Besseres Mädchen, selbständig in der feinen Küche und Hausarbeit, sucht Stelle bis 1. April in kleinem feinen Haushalt. Off. unter E. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere Haus- und Zimmer-Mädchen suchen Stellung in Wiesbaden. Näh. bei Frau Frank in Kaiserslautern, Münchstr. 11.

Freundliches sauberes Mädch., w. a. 1. Hausm. 3 Jahre in bess. Herrschaftsh. in Stell. w., sucht zum 1. April anderw. pass. St. Off. mit Lohnang. u. B. 375 a. d. Tagbl.-Verl.

Haushälterin, welche bei bess. Herrn allein tätig war und gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle bei alt. Herrn. Adr. Wilhelmine Kohlmann, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 28, Hth. 3 Tr.

Br. Alleinmädch., tücht. Rest.-Köch., sowie ein kräft. Hausmädch., s. St. d. Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin, Bleichstraße 25, 2. Et.

Einfaches Fräulein gesetzten Alters, perf. in Küche, Haushalt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stelle zu einz. Herrn. Zu erfragen Luisenstraße 5, 1. 6764

Ein Hausmädchen sucht Stelle, dasselbe kann nähen und plätten. Oranienstraße 60.

Besseres Alleinmädchen, in allen Zweigen d. Haush. erf., s. St. z. 1. April. N. Taunusstr. 37, 2.

B. Fräul. s. St. zu einz. Dame od. zu g. K. z. spr. Worthstraße 11, 2 St., nachm. von 3—5 Uhr.

Für 18jähriges Mädchen aus guter Familie, das gut nähen und bügeln kann, wird zu Anfang April Stellung gesucht zu Kindern o. als Zimmermädchen. Offert. unter U. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Ein fleiß. tücht. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen bis 15. März. Näheres zu erfragen Bertramstraße 14, Part.

Saub. Mädchen s. St. in bess. H. Nerostraße 35/37, 3 St. rechts.

Ein gewandtes Hausmädchen sucht zum 15. März St. in feinem Hause. Webergasse 50, Hth 3 l.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle als Haus oder Alleinmädchen. Westendstraße 18, Hth. 2.

Suche zum 15. März Stellung als besseres Hausmädchen. Offerten zu senden Rauenthalerstr. 7, Mtb. 1.

Ein tüchtiges Mädchen, w. etw. zu koch. u. Hausarbeit verst. u. im Nähen bew. ist, sucht passende Stelle. Näh. Schulberg 15, Part.

J. Mädch. s. Kranken- o. Kinderpfl. Hellmundstraße 27, 3 St.

Junge Frau geht kochen, nimmt auch Aushilfsstelle an. Dotzheimerstraße 85, Mtb. 1, Mitte.

Junges Mädchen sucht Aushilfsst., 4—6 Wochen. Schöne Aussicht 3.

Mädchen sucht Aushilfe auf 6 Wochen in besserem Hause. Eintritt v. 17. März an. Wallufer str. 7, 3.

Junge Frau sucht Aushilfe (kochen). Jahnstraße 44, Hth. 3.

Perf. Büglerin sucht Beschäft. außer dem Hause. Kirchgasse 9, 2 r.

Tücht. zuverl. Wäscherin s. Stell. in Hotel oder Sanatorium. Dies. w. Bescheid i. d. f. Fremdenwäsche und Maschinenbetr. Geht auch n. ausw. Off. u. V. 378 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. Hermannstraße 9, Vdh. Dach.

Frau sucht Stellung zum Waschen. Sedanstraße 13, H. 2 l.

Aelt. Mädchen sucht tagsüb. Besch. Emserstraße 25.

Fleiß. Mädchen s. W.- u. Putzbesch. Römerberg 3, Hth. 2.

Junge Frau sucht W.- u. P.-B. Göbenstraße 19, M. Part. rechts.

Puß- u. Wasch-Beschäftigung s. zuv. Frau. Bismarckring 34, H. 3.

Jg. Frau s. Wasch- u. Putzbesch. Helenenstraße 16, Mtb. Part.

Frau sucht Beschäftigung (W. u. Putzen). Sedanstraße 1, 4 St.

Putz- und Waschbeschäftigung s. zuv. Frau. Helenenstr. 12, V. 3 l.

Wasch- u. Putzbesch. s. unabh. tücht. Frau. Westendstraße 23, Vdh. P.

Ein Mädchen sucht Beschäft. (W. u. Putzen). Näh. Adlerstr. 42, 1.

Fl. Mädch. s. Wasch- u. Putzbesch. Hellmundstraße 27, Vdh. Dach.

Junge Frau, welche in feinerem Hause tätig war, s. Monatsst. Jahnstraße 19, Stb. 3.

Ehrl. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Rauenthalerstr. 5, Hth. P. l.

J. Frau sucht Monatsstelle morg. 2 St. Walramstr. 32, B. 1 r.

Anst. Mädchen sucht Monatsstelle für vorm. Feldstraße 15, Hth. 1 l.

Zuverl. Fr. s. Monatsst. o. Laden z. Putzen. Schwalbacherstr. 55, H. D.

Unabhängige Frau s. Monatsst. für morgens. Yorkstraße 15, H. D. r.

Eine Frau sucht Monatsstelle für morgens. Roonstraße 12, 4.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Wellritzstraße 45, Hth. Part. rechts.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Yorkstraße 31, 3.

Ein Mädchen s. mittags Stelle. Näh. Adlerstraße 59, Stb. 1 St.

Fl. Mädchen s. tagsüb. Beschäft. auf sofort. Adlerstraße 36, 1.

Männliche Personen.

Kaufm. gebildeter Lehrer, mit im Ausl. erworb. franz., engl. u. ital. Sprachk., gew. im Verk. mit d. intern. Publik., Stenograph und Maschinenschr., sucht geeign. Stell.; event. auch stundenw. Pr. S. u. Ref. Off. u. A. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker (Schreiner) sucht Stelle als Lagerist, Verwalter, Haus- od. Bureaubiener, Kassenbote od. sonst. Vertrauensstelle. Kaution kann gestellt werden. Off. unter A. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Heizer und Maschinist, tüchtig, geprüft, selbständiger Arb. f. elektr. Lichtanlagen, mit guten Zeugnissen, sucht jetzt oder später Stelle. Off. u. F. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekter Damenschneider sucht Arbeit außer dem Hause. Gefl. Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher, g. Arb., s. etwas mitzum. Adlerstraße 21, 2.

Gewandter zuverlässiger Bursche, w. beim Militär gedient hat, m. sehr gutem Zeugnis, w. sof. dauernde Besch. a. Herrschafts- o. Hoteldiener. Off. u. L. D. 17 postlag. Bismarckr.

Perfekter Diener mit gut. Zeugn. s. bis 1. April Stelle. Off. u. R. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit 3- u. 4jähr. Zeugn. sucht Stelle zum 1. April. Gefl. Offert. unter D. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Mann u. Frau s. Arb. b. Umzügen, Wohn. rein. u. Neub. putzen. Best. p. Postkarte. Hallgarterstraße 5, S. 3 l.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gut empfohlene tüchtige
Kammerjungfer,
im Frisieren perfekt, aus guter Familie gesucht. Offerten unter **H. v. H.** postlagernd Heidelberg.

Wir suchen für sofort u. Saison in erste Häuser: 2 Kassiererinnen, 4 Büfettdamen, Weißzeugbeschließerinnen, Haushälterinnen, Köchinnen für erste Herrschaftshäuser u. Restaurants bei hoh. Geh., **20 Zimmermädchen,** gr. Anz. Haus- u. Küchenmädch., Letztere freie Stellenvm. **Wiesbadener Kellner-Verein,** gegr. 1890, Carl Dehn, Bur.-Chef u. Stellenvermittler, Römerberg 8, 1. Tel. 3526.

Allererstes Herrschafts-Bureau am Platze. Suche bei **reeller Vermittlung: Kinderfrl., Kindergärtnerin, perfekte u. angehende Jungfern, Haushälterin für Herrschaftshaus, fünf perf. Herrschaftsköchinnen f. gräfl. Häuser, Stütze (35 Mk.) zu einz. Dame, bess. Stuben- und große Anzahl Alleinmädchen, kl. Fam., 20 Küchenmädchen, Hotelpersonal aller Branchen. Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telephon 2085.**

Buchhalterin gesucht.
Automaten-Ges. Wiesbaden, Sportplatzbureau, Platterstr. 63.

Mehrere flotte tüchtige Verkäuferinnen gesucht. Nur solche, welche branchekundig sind, mögen sich melden.
Joseph Poulet.

Tüchtige Taillenarbeiterin per sofort gesucht.
Oettinger & Co., Langgasse 37.

Taillenarbeiterin, durchaus perfekt, gesucht Moritzstraße 20, 2.

Taillen-Arbeiterinnen **gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.**

Suche sofort mehrere tüchtige
Maschinen-Näherinnen
für meine Arbeitsstube bei guter Bezahlung. 6768
Carl Claes,
Wäsche-Konfektion, Bahnhofstr. 10.

Tücht. 1. Taillenarbeiterin sucht f. dauernd R. Schwarz-Weil, Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Weißzeug-Näherin gesucht. **G. H. Lugenbühl.**

Juwelier-Lehrmädchen, **durchaus ehrlich und aus guter Familie, für mein bess. Goldwaren- u. Uhrengeschäft gesucht.**
H. O. Bernstein,
Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Mädchen f. das Kleiderm. u. Zuschn. grdl. erl. b. Fr. Schaad, Bahnhofstr. 6, 2 l.

Stellen-Nachweis Germania,

Passantenheim, Jahnstr. 4. Teleph. 2461. Suche Hotelköchin (90—100 Mk. Geh.) f. erstes Haus, Herrschaftsköch., Beiköchin., Herdmädch., Servierfrl., Kinderfrl., Kindermädchen, Zimmermädchen, Hausmädch., Allein-, Land- u. Küchenmädchen bei höchst. Gehalt. Daselbst erh. Mädch. Kost u. Logis für 1 Mk.
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht.
G. H. Lugenbühl.

Suche
Zimmerhaushälterinnen u. Küchenhaushälterinnen für Saison und Jahresstellen nach hier u. außerhalb, Beschließerinnen, Haushälterinnen in Privath., Fräulein zur Stütze in Hotels u. Privath., Büglerinnen u. Näherinnen in Hotels, eine gr. Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaur., Pensionen und Herrschaftshäuser, **bis 100 Mk.,** nach hier und außerhalb, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, kalte Mamsells, Kochlehrfräulein, Herdmädchen, über 50 Zimmermädchen in Hotels, Sanatoriums u. Pensionen, Jahresstellen u. für Saison, nach hier und allen Badeorten, Büfettfräulein, flotte Servierfräuleins, Verkäuferinnen für ein erstklassiges Café u. Konditorei, eine große Anzahl bess. Stubenmädchen 30—35 Mk., über 40 Alleinmädchen bis 35 Mk., Französinnen zu Kindern, Kinderfräul., Kinderpflegerinnen, bessere Kindermädchen, angehende Jungfern, Buchhalterinnen für Hotel, Küchenmädch., Waschmädchen
u. verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Ausland.
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Eine erfahrene Köchin auf 1. Mai nach der Sommerfrische „Villa Taunusblick" gesucht. Näh. daselbst oder Luisenstraße 12, 2. Telephon 3455.

Gesucht für 1. April oder früher eine gut bürgerliche **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt. Adolfsallee 11, 1 Tr. 6769

Aeltere Herrschaftsköchin bei hohem Lohn gesucht Alwinenstr. 22.

Suche Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- und Landmädchen in vorzügliche Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmundstraße 42, 1 St.

Ordnungsliebendes zuverläss. Mädchen mit **guten** Zeugnissen gegen entsprechenden Lohn **zum 1. April** für Küche und Hausarbeit gesucht. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rn

Gut empfohl. Alleinmädchen, gesetztes, das selbständig gut bürgerl. kochen kann, zu einzelner Dame zum 15. März gesucht Schlichterstraße 19, 1. Von 9—10 und 2—4 Uhr zu sprechen.

Einfaches Mädchen, welches **gut bürgerlich kochen** kann, gesucht Luisenplatz 7, 2 links.

Besseres tüchtiges **Hausmädchen** gesucht **Sonnenbergerstraße 40.**

Ein anst. braves **Mädchen** zum Servieren nach dem Rheingau zum 1. April gesucht. Näh. Dreiweidenstraße 3, Part. l.

Besseres Alleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen „Astoriahotel", Sonnenbergerstr. 6, Zimmer Nr. 1.

Fleißiges
braves Hausmädchen
sofort gesucht
Konditorei, Kirchgasse 62.

Alleinmädchen
zu einer einzelnen Dame zum 15. März gesucht. Kochen nicht erforderlich. Vorzustellen Augustastraße 1, P.

Gesucht
ein tüchtiges besseres Mädchen, das etwas kochen kann, auf Ostern. Guter Lohn, kleine Familie.
Oranienstraße 5.

Zur Pflege
und **Bedienung** einer Dame wird ein nicht zu junges Mädchen oder Fräulein gesucht. Off. unter **O. B. 7** postl. **Rüdesheim a. Rh.**

Für Offiz.-Fam. in Mainz wird zu 2 Kindern ein erfahrenes Kinderfrl. ges. Näheres hier Luisenstraße 14, 2.

Saubere Monatsfrau
für 2 bis 3 Stunden sofort gesucht Rheinstraße 103, **Bein.**

Männliche Personen.

Inspektor (Nr. 6108) F 36
mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeführte u. organ. Leb.-Vers.-Akt.-Ges. geg. Geh. u. Prov. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter **O. 6078** an **D. Frenz, Mainz,** zu richt. **Nichtfachleute werden eingearbeitet.**

Agent
zum Mitverkaufen von **Melassefutter** von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Off. u. **A. 751** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei flotte Verkäufer für Kolonialwaren-Branche per sofort evtl. 1. April gesucht. Offerten unter O. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Anschläger
f. bess. Bauarbeit sucht sof. **Adolph Dams,** Hof-Möbelfabrik Wiesbaden.

Mehrere tüchtige
Rockarbeiter
per sofort gesucht.
Gebr. Alkier, Rheinstraße 45.

Wir suchen z. 1. Mai in ein Haus 1. Ranges: 2 tüchtige sprachkundige Oberkellner, 10 Restaurantkellner, 2 jüngere Küchenchefs, 2 Listjungen, mehrere Hausburschen u. Silberwascher. Wiesbadener Kellnerverein, Römerberg 8, 1. Tel. 3526. Carl Dehn, Bureauchef u. Stellenvermittler

Junger Kellner
für Saisonstelle, erstes Haus, sucht Stellennachweis **Germania,** Jahnstr. 4, **Teleph. 2461,** Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Deutscher Kellnerbund
sucht und placiert sämtliches männliches und weibliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen.
G. Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15, 2.

Für das **kaufm. Bureau** eines **größeren hies. Geschäfts** wird zu Ostern ein der Volks- oder Mittelschule entlassener **braver Junge** aus **rechtschaff. Familie** gegen gute Bezahlung als **Lehrling** gesucht. Auskunft erteilt **W. Meyer,** Emserstr. 47.

Malerlehrling gesucht.
Karl Hering u. Georg Hartmann, Gustav-Adolfstraße 7.

Lehrling für Malergeschäft gesucht.
Heinr. Erbe, Oranienstr. 44, P.

Wir suchen per sof. od. Ostern ein **Lehrling** mit guter Handschrift, für Putz: **zweite Arbeiterinnen** und **Volontärinnen.**
Gerstel & Israel.

Lohnenden Verdienst während der Umzugszeit
in Wiesbaden (vom 15./3. bis 15. 4.) finden eine große Anzahl tücht. Arbeiter **in der Möbeltransportbranche.**
Näheres bei L. Nettenmaier, Spediteur, Wiesbaden. 6748

Junge aus guter Familie, zirka 16 Jahre alt, wird als Ry
Laufbursche
gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag zu erfr.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

J. Fräulein, i. Englischen perfekt, m. Buchf. vertraut, s. Stell. auf Bureau o. als ang. Verkäuferin i. gutem Gesch. Off. unt. **R. 379** an den Tagbl.-Verl.

Gesuch!
Gebildete Dame aus guter Familie, Thüringerin, evang., 45 Jahre alt, heiteren Temperaments, welche bereits 7 Jahre als **Gesellschaftsdame** in einer größeren Kur- und Wasserheilanstalt tätig war, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, ähnliche Stellung in einem Sanatorium oder in feiner Familie. Off. unter **A. 742** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Jg. geb. Fräulein s. St. a.
Gesellschaft. o. Stütze
b. kl. Taschengeld. Familienanschl. Off. u. **A. 738** an den Tagbl.-Verlag.

Beiköchin und Zimmermädchen
suchen zum 1. Mai Saisonstellung in Hotel 1. Ranges. Off. an **M. Fricke, Auerbach** (Bergstraße). F 110

Zur selbständigen Führung
eines besseren Haushalts sucht **50-jähr. Frau** Stellung, auch nach auswärts. Off. unter **L. 376** a. d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Nachweis Germania,
Jahnstraße 4, 1, **Tel. 2461,**
empfiehlt Hotelzimmermädchen, Herrsch.-Köchin, Beiköchinnen, Weißzeugnäherin für Hotel, Büfettfrl., Servierfrl., Kinderfrl., englisch sprechend, 1. u. 2. Hausmdch. für Privat, älteres Alleinmädchen, alles gediegenes Personal mit guten Zeugn. Zu gleicher Zeit empfehle tuchtig. Hoteldiener, 25 Jahre alt, gewesener Offiziersbursche, mit prima Zeugn., w. schon in Hotel tätig war, sowie einen jüngeren Hausburschen für Hotel oder Pension.
Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Besseres Mädchen sucht Stellung in feiner Fremden-Pension am Oberrhein. Offerten unter **M. B. U. 449** an **Rudolf Mosse, Cöln.** (Kept. 1136) F 110

Einf., geb., alleinst. unabh., tüchtige und zuverlässige Frau, 34 Jahre alt, **sucht tagsüber irgendwelche Stelle od. Beschäftigung.** Offerten unter **H. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Architekt,
Absolvent e. Baugewerksch., 4 Semester Hochschule, m. Wiesbadener Verb. vertraut, auf Bau u. Bureau vollk. selbständig, 25 J., sucht z. 1. od. 15. April Stellung. Zeugnisse und Skizzen zu Diensten. Gefl. Offerten unt. **D. 374** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann der Kolon.-Branche, militärfrei, aus hiesiger achtb. Familie, mit guten Zeugnissen, sucht p. 1. April hier Stellung, am liebsten als Kontorist oder Lagerist, gleich welcher Branche. Offerten unter W. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Langjähr. Disponent hiesig. Weingroßhandlg., **mit feinsten Referenzen u. Umgangsformen,** sucht sich in **beliebig. Branche** zu verändern, event. als **Privatsekretär.** Gefl. Off. unter **Z. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Sonnenberg
zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:
Heinrich Fritz, Langgasse 1.
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34.
Philipp Bach, Thalstraße.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Aarstraße 17 1—2-Zim.-Dachwohn. zu verm. Näh. daselbst P. l.
Adelheidstraße 6 sch. Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 6783
Adlerstraße 16a Msd. m. K. p. April.
Adlerstraße 31 1 Z. u. K. a. gl. o. sp.
Adlerstraße 32 Z. u. K. z. v. N. P.
Adlerstraße 49 1 Zim. u. Küche zu v.
Adlerstraße 51 1 Z., K. gl. od. spät.
Adolfstraße 3 Mans.-W., Z. u. K., p. 1. April. Näh. Gth., 1. Etage. 6756
Bleichstraße 19 1 Z., K. u. K. p. sof.
Bleichstraße 24, Part., 1 Z. u. K., D.
Bülowstraße 11 1 Zim. mit Küche.
Dotzheimerstraße 2, D., 1 Z. u. K.
Dotzheimerstraße 52, D., 1 Z. u. K., ev. kl. K., sof. o. sp. N. das. 2 l.
Dotzheimerstraße 83, Mtb. D., 1-Z.-Wohn. auf gleich od. später zu vm.
Dotzheimerstraße 86, V. P., 1 Z., K. l.
Dotzheimerstraße 96, Vdh., 1 Zim. u. Küche per sofort oder später.
Dotzheimerstraße 101 schöne 1-Zim.-Wohnung im Abschluß zu verm.
Dotzheimerstraße 120 sch. 1- u. 2-Z.-Wohn. m. Zbh. zu v. Näh. das. P.
Feldstraße 10, Mans.-W., 1 Z. u. K., sofort oder später zu vermieten.
Feldstraße 18 1 Z., Küche u. K. zu v.
Frankenstraße 11 sch. Dachw., 1 Z. u. Küche, Keller, zu vermieten.
Friedrichstraße 50, Dach-W., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. rechts.
Geisbergstraße 30, Part., 1 gr. Z. m. Küche per gleich oder später zu vermieten. Näh. das. Part.
Göbenstraße 7, Hth., schöne 1-Z.-W. zu v. a. 1. April. N. Vdh. b. Scheid.
Hallgarterstraße 4, Neub. Markloff, Hth., 1 Zim. u. Küche zu verm.
Hartingstraße 9 1 gr. Z. u. K., April.
Helenenstraße 13, H., Zim. u. Küche.
Helenenstraße 16, H., Dachw., 1 Zim., Küche und Keller zu vermieten.
Helenenstraße 17 1 Z. u. K., Vdh., Dachw., auf 1. April. Näh. 1 St.
Helenenstraße 24 1 Z. u. K., Abschl., kl. Fam., zu verm. Näh. Vdh. 1 r.
Helenenstraße 25, Gth. Frtsp., 1 Z. u. Küche m. Zub. a. 1. April. N. P.
Hellmundstraße 34 1 Zim., Küche u. Keller an ruh. Leute zu vermieten.
Hellmundstraße 42 Z. u. K. N. H. P.
Herderstraße 9 Z. u. Küche sof. zu vm.
Herderstraße 16, Frtsp., 1 Z. u. K. an ruh. Leute zu vm. Näh. Part. r.
Hermannstraße 9 1 Z. u. K., 1. Apr.
Hermannstraße 3 1 Zim. u. Küche.
Hirschgraben 4 1 Z. u. K. gl. o. spät.
Jahnstraße 6, 3 St., 1 Zim., Küche, Keller, mit oder ohne Mans., an kl. Fam. 1. April zu vm. N. 1 St.
Jahnstraße 29, Vdh., Mans.-W., 1 Z. u. K., an r. Leute z. v. Näh. P.
Jahnstraße 36, Gth., große 1-Zim.-Wohn. p. April o. später. N. P.
Karlstraße 13, Hth., 1 Z., Küche u. K.
Karlstraße 32, 1 r., 1 Z. u. K., Hth.
Karlstraße 39, Mtb. P., 1-Z.-W. per April zu verm. Näh. Vdh. P. l.
Lothringerstr. 8 1-Z.-W., 18 Mk. mtl.
Marktstraße 12, H., 1 Zim. u. Küche von 16 Mk. an auf 1. April zu vm. Näh. bei C. Hoffmann.
Mauergasse 10, 1, Zimmer u. Küche zu verm., ev. möbl. N. 1. St. das.
Michelsberg 28 1 Zim. u. Küche z. v.
Moritzstraße 33 Mf.-W., 1 Z. u. K.
Moritzstraße 62 1 Z., K., Keller zu v.
Nettelbeckstraße 8 1 Z. u. K., 1 Apr.
Nettelbeckstraße 12, 1 l., Frontsp., kl. 1 Z., K., für 1 od. 2 Pers. billig.
Oranienstraße 48 sch. Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, ob. 2 Zim. u. K., per 1. April zu vm. Näh. 3 St.
Oranienstraße 49 1 Z. u. K. N. P.
Platterstraße 8, 2, ein gr. Z. u. K. auf 1. April zu verm. Näh. Part.
Platterstr. 40 kl. W., 2mal 1 Z. u. K.
Rauenthalerstraße 24, P., gr. Zim. m. Küche, Vdh. 1. St., zu verm.
Rheingauerstraße 13 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Rheingauerstraße 15 1 Zim. u. K.
Rheinstraße 74 Stube, Kam. u. Küche im Mans.-Stock a. 1. April. N. P.
Röderallee 4 schöne 1-Z.-W. u. Küche, Neubau, auf April zu vermieten.
Roonstraße 16 1 Zim. u. Küche z. v.
Schachtstraße 21 1-Zim.-Wohn. auf gleich od. 1. April zu vm. N. Vdh.
Scharnhorststraße 34 1- u. 2-Zim.-Wohn., Mtb., auf 1. April zu vm.
Schiersteinerstraße 11, Hth., 1-Z.-W., Abschl., p. s. o. 1. Ap. N. Mtb. P. r.
Schulberg 19, H. 1, Z. u. K. auf Apr.
Schwalbacherstraße 4 Zim. u. Küche an Leute ohne Kind. z. v., Mans.
Schwalbacherstraße 4 kl. Z. u. K. an einz. Person zu vermieten. (Hth.).
Schwalbacherstraße 37, Dachst., 1 Z. u. Küche zu v. N. daselbst Mtb. P.
Schwalbacherstraße 53 kl. Dw., Z., K.
Schwalbacherstraße 65, H. D., 1 Z. u. K. bill. zu vm. Näh. Vdh. P.
Schwalbacherstraße 79 1 Z., K. 1. Ap.
Sedanstraße 8 1 Z. m. K. Näh. 1 r.
Seerobenstr. 24, D., Z. u. K. N. 1 r.
Seerobenstraße 29 Zim. u. Küche auf 1. April zu vm. Näh. das. Hp. r.
Steingasse 13, H. 2, gr. Z. u. K. an kl. Fam. auf 1. April. Näh. P. 1 r.
Steingasse 17 1 Zimmer, Küche auf 1. April zu vermieten.
Walramstraße 9 kl. Dachw., Z., K.
Walramstraße 18, V. D., sch. Z. u. K. per 1. April. Näh. 2 St. r.
Walramstraße 20, V. 3, 1 Z. u. Küche auf 1. April zu vermieten.
Walramstraße 22 kl. W., Stube, K., K., z. 1. April zu vm. Näh. Part.
Webergasse 43 1 gr. Zim. u. Küche u. Kell. p. 1. Apr. o. sp. Näh. P. P.
Webergasse 49, Hth., 1 Z., K., neu herg., zu v. Näh. Hth. 1 rechts.
Webergasse 50 1 Zim., Küche, 1. Apr.
Wellritzstraße 1, 1, frdl. M.-W. zu v.
Wellritzstraße 15 1 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.
Wellritzstraße 15, Hth., 1 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten.
Wellritzstraße 30 Mf.-W., 1 Z. u. K.
Wellritzstraße 37, V., Dachw., 1 gr. Z. u. K., p. 1. Apr. N. Frankenstr. 19, 1.
Wellritzstraße 48 1 Zim. u. Küche.
Westendstraße 1 1 Zim. und Küche.
Westendstraße 23, H. 2, 1 Zim. u. K.
Wörthstraße 1 Mans.-W., 1 Z. u. K., Abschl., p. 1. April vrw. Näh. 2 l.
Yorkstraße 8, Frontsp., 1 Zim. und Küche zu vermieten.
Yorkstraße 13 1 Zim. u. Küche z. vm.
Zietenring 3, Hth., 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. Vdh. Part. r.
Zimmermannstraße 5 1 Z. u. K. auf 1. April. Näh. Vdh. Part.
Gr. Z., Küche, Garch., Pr. 20 Mk., s. o. sp. N. Gustav-Adolfstr. 1, P. r.
Wohnung, 1 Z. u. K., Vdh. P., an r. L. z. v. N. Seerobenstr. 26, 1 r.
Ein Zim. u. Küche (Dach) p. 1. Apr. zu vm. Näh. Wellritzstraße 26, P.

2 Zimmer.

Aarstraße 22 herrl. Frsp.-W., 2 Z. u. Zub., sof. a. r. M. Näh. 1 links.
Adelheidstraße 10, Hth., 2 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. Part.
Adelheidstraße 33, Stb. 3, 2 Z., Küche und Zubeh. per 1. April zu verm.
Adelheidstraße 49 frdl. Dachw., 2 Z. u. K., sof. od. sp. Näh. Vdh. Part.
Adlerstraße 8 sch. 2—3-Z.-W. 1. Apr.
Adlerstraße 16, Vdh., 2 Z. u. K., Apr.
Adlerstraße 20 Dachwohn., 2 Z., K. und Kell., zu vermieten.
Adlerstraße 33 schöne 2-Z.-Wohnung (im Abschl.) mit Zub. a. 1. April.
Adlerstraße 51 2 Zim. u. K., 1. April.
Adolfsallee 6 per 1. April sch. 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Vorderh. 2 St.
Adolfsallee 6 Mans.-W., 2 Z. u. K., p. 1. April zu v. Näh. Vdh. 2 St.
Adolfstraße 3 Mans.-W., 2 Z. u. K., p. 1. April zu verm. Näh. Gth. 1.
Adolfstraße 5 abgeschl. ger. 2-Z.-W. m. Balk. a. ruh. Leute. Näh. Vdh. 1.
Albrechtstraße 23, P. Frtsp., 2 Zim., K., 1. April. Näh. Vdh. 2 St.
Albrechtstraße 39 sch. 2-Z.-Wohn., H., u. Zubeh., p. 1. Apr. z. v. N. 1 St.
Bismarck-Ring 38, Hth., 2 Zimmer und Küche per April zu vermieten. Näh. Mittelbau. F 462
Bleichstraße 16, Hth., Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., 1. April. Näh. Vdh. P.
Blücherstraße 6 2 Mans., Küche, K. auf gleich oder später. Näh. Part.
Blücherstr. 17, M., 2-Z.-W. N. P. r.
Blücherstraße 23, Vdh. 1. St., ist eine schöne 2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh., 2 Balkons, zu vm. Ferner sind im Hth. mehrere 2-Z.-Wohn. per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst beim Hausverwalter, H. P. 6675
Blücherstraße 24, P., 2 Z. u. K., Stb.
Blücherstraße 34, Vdh., 2-Z.-W. mit Zub. auf 1. April. N. das. Part.
Bülowstraße 4, 2 rechts, schöne 2-Z.-Wohnung mit Balkon p. 1. April zu verm. Vormittags einzusehen.
Castellstraße 4/5, Dachw., 2 Z. u. K. auf sofort oder später zu verm.
Dotzheimerstraße 49, Hth., sch. 2-Z.-W. per April. Näh. das. Laden.
Dotzheimerstraße 72, Mtb., 2 Z. u. Küche per 1. April. N. Vdh. Part.
Dotzheimerstraße 83, M., 2-Z.-W. a. 1. April zu verm. Näh. im Laden.
Dotzheimerstraße 85, Mtb., 2 Z., K., Kell., a. 1. April zu v. Näh. 1 r.
Dotzheimerstraße 86, M., 2 Z., K., l.
Dotzheimerstr. 97a sch., d. Neuz. entspr. 2-Z.-W., Stb. u. Mtb., gl. od. spät.
Dotzheimerstraße 98, Mtb., sch. 2-Z.-W., K., K. p. April. N. Mtb. 3 r.
Dotzheimerstraße 98, Mtb., sch. 2-Z.-Wohn. mit Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 101 schöne 2-Zim.-Wohnung im Abschluß zu verm.
Dreiweidenstraße 4, Hth., sch. 2-Z.-W. m. Ab. p. Ap. N. Oranienstr. 17, 2.
Dreiweidenstraße 6, Hth., 2 Z. u. K. per 1. April. Näh. Vdh. Part. r.
Eckernförderstraße, neben Zietenschule, 2 sch. Z. u. K. p. 1. Apr. od. früher.
Ellenbogengasse 15 D.-W., 2—3 Z. u. Küche, Abschl., zu vm. Näh. 1 r.
Eltvillerstraße 5 2-Z.-W., Hth. und Vdh. Part., zu v. Näh. 3 rechts.
Eltvillerstr. 12, M. D., 2 Z. N. P. r.
Eltvillerstraße 14, Hth., schöne 2-Z.-W., A., p. sof. o. 1. Ap. N. P. P. l.
Eltvillerstraße 16 2-Z.-W., Dachst., Hth., auf 1. April bill. Näh. P. P.
Emserstraße 69, Garth., 2 Z., K. 280.
Erbacherstraße 5 2 Z. u. K. 1. April.
Feldstraße 10 schöne Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, zu vermieten.
Frankenstraße 9 Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., auf 1. April zu vermieten.
Frankenstraße 23, nahe Bismarckring, Mtb., 2 Z., K., im Stock, p. 1. Apr.
Friedrichstraße 14, Mtb. 1, 2 Z., K. u. Zub., p. 1. April. Näh. Vdh. 1.
Friedrichstraße 31 W., Frtsp., 2 Zim. u. K., p. 1. April a. r. L., am liebst. an einz. Dame. Näh. bei Friedr. Marburg, Weinhandl., Neugasse 1.
Gneisenaustraße 4 sch. 2-Z.-W. mit Bad zu verm. Näh. Part.
Gneisenaustraße 16, Gartenh., 2-Z.-Wohn., Abschl., per April zu verm.
Gneisenaustraße 25, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näheres im Laden.
Göbenstraße 7, Hth., schöne 2-Z.-W. a. 1. April zu v. Näh. Vdh. Scheid.
Göbenstraße 9 sch. 2-Z.-W. N. P. l.
Häfnergasse 17, Hth., 2 Zim. u. K. a. 1. April zu v. N. Spenglerladen.
Hallgarterstraße 1 2 Z. u. Küche, Frsp., nur an ruh. L. zu vm. Näh. Schiersteinerstr. 15, 1. Nicolay.
Hallgarterstraße 4, Neub. Markloff, Mtb., 2 Z. u. Küche zu verm.
Hallgarterstraße 6, Gth., mit freiem Blick, sch. 2-Z.-W. mit Küchenbalk. u. Gas auf April zu vermieten.
Helenenstraße 6, V. 1, 2 sch. Z. m. W. u. Glasabschl. p. 1. April. Näh. 1.
Helenenstraße 11, S. 1, 2 Z. u. K. f. 1. April. N. Schwalbacherstr. 22, P.
Helenenstraße 15 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 1. St.
Hellmundstraße 15, Hth., schöne gr. 2-Z.-W. per April zu vermieten.
Hellmundstraße 23 sch. Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., H. Näh. Vdh. Part.
Herderstraße 16, Frtsp., sch. 2-Z.-W. a. ruh. Leute zu verm. Näh. Part. r.
Herderstraße 26 sch. 2-Z.-W. p. April.
Hermannstraße 6 sind 2 Dachl., 2 Z., Küche, per April. Näh. bei Bock.
Hermannstraße 17 2-Z.-W., Vdh., zu vermieten. Näh. 1 St. links.
Herrngartenstraße 11 schöne Wohn., 2 Zim. u. Zub. a. ruh. Miet. N. P.
Hirschgraben 8 Dachwohnung, zwei Zimmer u. Küche, auf 1. Apr. z. v.
Hirschgraben 9, Neubau, Wohn. von 2 Zim. zu verm. Näh. daselbst.
Hochstätte 10, Dachw., 2 Z. u. Küche, sof. od. 1. April. Näh. Vdh. 1 r.
Jahnstraße 20 Mans.-W., 2 Z. u. K., im Abschl., zu vm. Näh. Part.
Kaiser-Friedr.-Ring 45, H., sch. 2-Z.-W. p. 1. Apr. an ruh. L. N. P. P. l.
Karlstraße 6 Dw. m. Abschl., 2—3 Z.
Karlstraße 29 2-Z.-W. a. kl. F. N. 2.
Karlstraße 30, Part., Vdh. Dach, W. v. 2 Zim. u. Küche per 1. April.
Kellerstraße 3 Wohn., 2 Z. u. K., sow. e. Dachw., 2 Z. u. K., a. 1. März u. 1. April zu verm. Näh. Part.
Kellerstraße 11 2 Z. u. K. a. 1. April.
Kirchgasse 11 M.-W., 2 Z. u. K. z. v.
Kirchgasse 58, 3, 2 Z., K., Mans. u. Zub., per 1. April, ev. fr., zu verm. Pr. 480 Mk. N. Lederhdl. Stritter.
Kleistraße 3 sch. 2-Zim.-Wohn. per 1. April zu vm. Näh. das. Vdh. P.
Kleistraße 6 2-Z.-W. per April z. v.
Lothringerstraße 8, V., 2-Zim.-Wohn. zu 400 u. 350 Mk. zu vermieten.
Luisenplatz 2, Hth. 1, 2 Z., K. u. K. zu verm. Näh. Vorderh. 1 St.
Luisenstraße 41, Hth., Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst Parterre.
Mauergasse 14 Dachw., 2 Zim. und Küche sof. zu vermieten.
Metzgergasse 16 2 Zim. u. Küche bill.
Metzgergasse 18 2-Z.-W. f. 20 Mk.
Michelsberg 20, Vorderh., 2 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten.
Michelsberg 20, Hth., M.-W., 2 Z. u. Küche zu vermieten.
Michelsberg 28 2 Zim. u. Küche z. v.
Moritzstraße 44, H., 2 Z. u. K., per 1. April zu vm. Näh. Vdh. 2 St.
Nettelbeckstraße 2, bei Steitz, schöne 2-Zim.-W., Part., mit Vorgarten.
Nettelbeckstraße 6 2-Z.-W. v. 264 bis 420 Mk. sof. od. später zu verm.
Nettelbeckstraße 8 sch. Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche im Hth., auf 1. April z. v.
Nettelbeckstraße 14 2-Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh. Vdh. 1. St.
Neugasse 22 eine 2-Zim.- u. Dach-Wohnung sofort zu vermieten.
Niederwaldstraße 5 Mf.-W. m. Abschl., 2 Z. u. K., sofort zu vm. N. P. P.
Niederwaldstraße 7, Stb. 2, hübsche 2-Z.-W. p. 1. April. Näh. 3 Tr.
Oranienstraße 8, Stb., 2 Zim. u. K. auf 1. April 1907. Näh. Part.
Oranienstraße 12, Stb., 2 Z. u. K. a. gl. od. spat. zu verm. Näh. 1. Lad.
Oranienstraße 22, Frontsp., 2 schöne Zim. u. Küche zu v. Näh. 1 St.
Oranienstraße 31 2 Z. u. K. N. P. 1.
Oranienstraße 31 Mans.-W., Mtb., 2 Zim., 1 K., zu vm. Näh. Vdh. 1.
Oranienstraße 56 2 Zim. u. K., Hth. Dach, per April zu vermieten.
Philippsbergstraße 2, F., 2 od. 1 Zim.
Platterstraße 8, 2, 2 Zim. u. Küche auf 1. April zu v. Näh. Part.
Platterstraße 52 2 Z., gr. K., Abschl., Zub., per 1. April zu v. Näh. das.
Rauenthalerstr. 7, Mtb., 2-Z.-W. 1. A.
Rauenthalerstraße 8 sch. 2-Z.-W. z. v. Näh. das. Fr. Nortmann, Mittelb.
Rauenthalerstraße 9, Hth., sch. 2-Z.-Wohn. p. gl. od. sp. Näh. Vdh. 2 r.
Rauenthalerstraße 12 2 Z., K. u. Z.
Rauenthalerstraße 20, H. 1, 2-Z.-W. mit Gas zu vm. Vdh. Part. r.
Rauenthalerstraße 22, Vdh. 2, 2 Zim. u. Zbh. gleich od. 1. April zu verm.
Rheingauerstraße 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermieten.
Rheingauerstraße 15, Mtb., 2 Zim. u. Küche, mit od. ohne Werkstatt, z. v.
Riehlstraße 2 Zwei-Zimmer-Wohng. n. Zub. 1. April zu vm. N. Vdh. 1.
Riehlstraße 5, Hth. P., 2 Z. u. Küche.
Riehlstraße 23 2 Zim., Küche und Kell. auf Mitte März od. 1. April. Die Räume eig. sich a. f. Werkst.
Röderstraße 13 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. K. f. od. 1. April. Näh. im Lad.
Saalgasse 10 kl. 2-Z.-W. per 1. Apr.
Schachtstraße 13 2 Z. u. K. a. April.
Scharnhorststraße 20 schöne 2-Z.-W. (Frontsp.) zu verm. Näh. Part.
Schiersteinerstraße 16, Mtb., ger. 2-Z.-W. u. K. zu v. Näh. Vdh. Part.
Schiersteinerstraße 62 2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Schwalbacherstraße 10 2 Z., K. u. K.
Sedanplatz 6, Hth., 2-Zim.-W. z. v.
Steingasse 17 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten.
Steingasse 26, P., Mi.-Wohn., 2 Z., K. u. K., auf 1. April zu verm.
Steingasse 34, H., 2-Z.-W. per April.
Taunusstraße 17, S. 2, sch. Wohn., 2 Z. u. K., 300 Mk., an ruh. Leute zu verm. Taunusstr. 17, P., Lad.
Walramstraße 18 2 Zim. u. K. per 1. April zu vm. Näh. Vdh. 2 rechts.
Walramstraße 20, Hth. 1, 2-Zim.-W. für 330 Mk. auf 1. April zu verm.
Walramstraße 27, H. P., 2 Z., K., K. per 1. April 1907. Näh. Vdh. 1 St.
Walramstraße 31, Stb., 2 Z., Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. bei Schmidt, Stb. links 1.
Webergasse 52 2 Zimmer, Küche, im Abschluß zu vermieten.
Weilstraße 9 reizende kleine Frsp.-W., 2 Z., K. u. K., Abschl., 21 Mk.
Wellritzstraße 21, Hth. D., 2 Z. u. K.
Wellritzstraße 37, Vdh. D., 2 Z. u. K. per 1. April. N. Frankenstr. 19, 1.
Wellritzstraße 46 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Wellritzstraße 48 2 Zim. u. Küche.
Westendstraße 10, H. 1, 2 Zim. u. K. zum 1. April. Näh. Vdh. 1.
Westendstraße 21 2-Z.-W., G., 1. Apr.
Wörthstraße 3, Hth. 1, 2 Zimmer mit Balkon, Küche, Keller sofort zu vermieten. Näh. Kontor im Hof.
Yorkstraße 7 2-Z.-W., Hth., mit o. o. Werkst., zu vermieten.
Yorkstraße 8, Hth., 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten.
Yorkstraße 13, Wucherpl., sch. 2-Zim.-Wohn. mit 2 Balk., b. Neuz. entspr.
Yorkstraße 29 sch. 2-Z.-W., 1. April.
Zietenring 3, Hth., 2 Z. u. K., Absch., per 1. April zu v. N. Vdh. P. r.
Zietenring 12, H. 1, frdl. 2 Z., K. u. K. per 1. April. Näh. b. Hausverw.
2 Zim. mit od. ohne Küche zu verm. Näheres Goethestraße 1.
Sonl.-Wohn. v. 2 Zim. usw. an ruh. Fam. zu vm. Näh. Tgbl.-Verl. M

3 Zimmer.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, 2. Et., ist eine 3-Zim.-Wohn., Bad, Balk. sowie reichl. Zubehör, p. 1. April zu vermieten. Gesunde Lage. Pr. Fernsicht. Näh. 1. Et. links. 598
Adelheidstraße 10 schöne 3-Z.-Wohn. mit Küche, Hth. 1 St., per April zu vermieten. 599
Adelheidstraße 46, Hth. Frontsp., drei Zimmer, Küche und Keller auf 1. April 1907 zu vermieten. 600
Adelheidstraße 87, Hth., 3 Z. u. Zub. gl. o. sp. z. v. Näh. Vdh. Part. 601
Adelheidstr. 91, H. Dachst., 3 Zim. u. Küche p. sof. zu vm. N. das. 602
Albrechtstraße 23, Hth., 3 Zim., K. u. K., 1. April. Näh. Vdh. 1. St.
Albrechtstraße 37, Hth., sch. 3-Z.-W. bill. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Bleichstraße 37 3 Zim., Küche, Balk., 1. St., gl. od. sp. Näh. H. P. 1084
Blücherplatz 2, 1. u. 2. St. l., schöne 3-Z.-W., Kabin. u. reichl. Zub. zu vm. N. das. u. Adelheidstr. 10. 610
Blücherstraße 11, 1. St., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Parterre. 589
Blücherstr. 19, Ecke Gneisenaustraße, prachtvolle 3-Zim.-Wohn., zu vm. Näh. dorts. bei May. 613
Blücherstraße 34, Vdh. P., sch. 3-Z.-W. m. r. Z. p. sof. N. P. l. 616
Bülowstraße 7, 3-Z.-W. z. 1. April zu verm. Pr. 500 Mk. Näh. 1 St. r.
Bülowstraße 11 schöne 3-Zimmer-Wohn. gleich od. spat. bill. 1074
In meinem Neubau Blücherstraße 40 sind schöne 3-Zimmer- und 2-Zim.-Wohnungen u. Zubeh. auf 1. Jan. od. später preiswert zu vermieten. Näheres Blücherstraße 25, im Kontor od. Rheinstr. 88, 1. 617
Clarenthalerstr. 1, Ecke Ringk., Hp., 3-Z.-W. N. das. u. Kleiststr. 10, P.
Clarenthalerstraße 3 3 Zim. u. K., H., gl. o. sp. N. b. Hausmann. 1069
Clarenthalerstraße 6, b. d. Ringkirche, 2. u. 3. St., 3 Zim., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. 620
Clarenthalerstraße 8 3-Z.-W. m. Zub. zu verm. Näh. Part. rechts. 1054
Dotzheimerstraße 13 kl. 3-Zim.-Wohn.
Neubau Bev. Dotzheimerstraße 28, 3-Z.-Wohnung., hochfein neuzeitlich eing., Balk., Erk., Bad, el. L., p. 1. Näh. das. u. Karlstr. 29, P. l. 621
Dotzheimerstraße 46 ist im Hintrh. eine Wohnung von 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. Vdh. P. 622
Dotzheimerstraße 106, 1 r., gr. 3-Z.-Wohn. mit Erker, Balkon, Bad u. Badeofen, sowie reichl. Zbh. 2. St.
Dotzheimerstraße 57, Vdh. Msd., gr. 3-Z.-W. an nur ruh. Leute billig.
Dotzheimerstraße 72 sch. 3-Zim.-W. i. Mtb. p. 1. April. N. P. P. 882
Dotzheimerstr. 97a, Vdh., 3-Z.-W. m. Zub. auf sofort zu verm. 623
Dotzheimerstraße 101, Neubau Hth., ger. 3-Z.-W. per sofort od. sp. 624
Dotzheimerstr. 108, 110, 112, je eine 3-Z.-Wohn. m. Zubeh., 1 Mans. u. Badeeinr. a. sof. o. später. F 342
Dotzheimerstraße 115 schöne 3- u. 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. später zu verm. 421
Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später billig zu verm. Näh. daselbst. 564
Dreiweidenstraße 1 3 gr. sch. Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 1. Et. links.
Drudenstraße 9, Part., 3 Z. u. Zub. a. 1. April zu v. Nh. Nr. 7, P. 1043
Drudenstraße 10, Hth., gr. 3-Zim.-W.
Eckernförderstraße, neb. Zietenschule, sch. 3 Z. u. K. p. April od. fr. 561
Eleonorenstraße 4 3-Z.-W. zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 626
Elisabethenstraße 10, Gth. P., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör u. Gartenben. an r. Leute zu v. 627
Eltvillerstraße 3, Vdh., 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 412
Eltvillerstraße 5 3-Zim.-W., Küche u. Zbh., 2. St., zu verm. Näh. 3 r.
Eltvillerstraße 6, Part., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 628
Eltvillerstraße 14 schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. Part. links. 630
Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gth. F 288
Emserstr. 69, G., 3 Z., K. (360). 1031
Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Keller, auf sofort zu verm. 632
Erbacherstraße 4, H., 3 Z., Absch. 6506
Faulbrunnenstraße 13 eine 3-Z.-W., mit Zub., per 1. April zu verm. Näh. bei Baum, 1. Etage. 1048
Frankenstraße 19 3 Z., Küche u. Zbh. auf 1. April z. vm. Näh. Laden. 633
Frankenstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. m. Mans. zu vm. Näh. das. 3 r.
Friedrichstraße 18, V. 3, sind 3 Zim. auf 1. April zu vermieten. 1083
Geisbergstraße 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zubehör an kleine Familie per 1. April. Preis 800 Mk. 457
Gneisenaustraße 8 im Vdh. u. Hth. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. 1. Obergeschoß L., Baubureau. 969
Gneisenaustraße 11, 2, große 3-Z.-W. mit Zub. auf 1. April zu v. 635
Gneisenaustraße 13, 2, gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprechend, sofort od. spät. zu verm. Näh. 1 l. 636
Gneisenaustraße 14 gr. 3-Zim.-W., Hp. u. 3 St. Näh. 2 St. r. 637
Gneisenaustraße 15 gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. 1 St. 570
Gneisenaustraße 21, Hp., sch. gr. 3-Z.-Wohn., Bad, zu verm. Näh. 2 St.
Gneisenaustraße 23, fr. L., 3-Z.-W., m. Zub., 1. St., per April z. v. 639
Gneisenaustraße 25 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden.
Göbenstraße 11, Mtb., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 641
Göbenstraße 14 3 gr. Z., Bad u. Zbh.
Goldgasse 2 sehr schöne 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. bei Rapp Nachf. 968
Goldgasse 9, Hth., 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. im Laden. 644
Gustav-Adolfstraße 13, 1 r., Wohn., 3 Zim. mit Zubeh., p. 1. April zu vm. Näh. das. u. Karlstr. 24. 545
Gustav-Adolfstraße 16 große 3-Z.-W. m. Zub., p. Apr. Näh. Part. 645
Ecke Gustav-Adolf- u. Hartingstr. 13, Bel.-Et., 3-Z.-W. a. 1. Apr. z. v. 646
Gustav-Adolfstraße schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Zbh. auf 1. April zu vm. Näh. Platterstr. 12. 647
Neub. Gebr. Vogler, Hallgarterstr. 3, Vdh., sch. 3-Z.-W., d. Neuz. entspr. einger., preisw. zu vm. Näh. P. P.
Hartingstraße schöne 3-Z.-W. m. Balk. zu verm. Näh. Gustav-Adolfstraße 10, 2. 556
Hellmundstraße 56, Stb., 3-Zim.-W. p. 1. April zu v. Näh. das. 2 r. 496
Herderstraße 5, Part., 3 Zimmer, Bad, Küche zu vermieten. Näh. Rheinstraße 95, Part. 1055
Herderstraße 21 3 Z., K., B., 1 Zull.
Herderstraße 23, 1, sch. 3-Z.-W. m. B. ab 1. April, mit Mietnachl. sofort.
Hermannstraße 22 3-Zim.-Wohnung mit Zub. auf 1. April zu vm. 651
Hochstätte 14 sch. 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu vermieten. 883
Jahnstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. 1. Etage. 799
Jahnstraße 20 schöne 3-Z.-W. m. Zb. zu verm. Näh. Vordh. Part. 922
Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Zimmer und Küche, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör per 1. April 07 zu verm. Einzusehen zw. 11 u. 1 und 4 u. 6 Uhr. Näh. das. Sonterr. 653
Karlstraße 31, 4, sch. 3-Zim.-W. z. v.
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Stb., schöne 3-Zim.-Wohn. mit K. per sofort oder 1. April zu verm. N. das. Wilhelm Gasser u. Co. 506
Kirchgasse 30, Hth. 3, 3 kl. Z. u. K., gl. od. sp. Näh. Metzgerlad. 655
Kirchgasse 49, Stb., 2 Wohn., 3 Zim., Küche, a. gl. o. später zu v. 656

Knausstraße 1 3-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 657

Luisenplatz 2, Hth. 1, 3 Z., K. u. K. auf 1. Apr. 400 Mk. N. P. 1. 658

Marktstraße 12, H., 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. Näh. C. Hoffmann.

Moritzstraße 23, Hth., M., 3 Z. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 3. 370

Moritzstraße 39, Hth. P., sch. 3-Z.-W. per sof. od. 1. April zu verm. Preis 380 Mk. Näh. daselbst.

Moritzstraße 60, 1, 3 Zim. u. Zubeh. per sof. billig zu verm. Näheres Adolfsallee 11, Part. 1075

Mühlgasse 17, Hth. 1, 3 Z., Küche u. Zub. per 1. April zu vm. Näh. im Eckladen, bei J. Haub. 660

Nerostraße 23, H. 2 u. 3, 3 Z. u. K. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. H. 1.

Nerotal 10 drei Zim. und Zubehör, gleicher Erde, per April an sehr kl. Fam. zu vermieten. Näheres 1 Tr. höher. 661

Nettelbeckstraße 6, P., schöne 3-Z.-W. a. 1. April für 520 Mk. z. v. 662

Nettelbeckstr. 7 (Eckneubau), n. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Zbh. bill. zu vm. Näh. dort im Laden. 663

Nettelbeckstraße 8 schöne 3-Zim.-W. ev. mit Waschküche, zu vermieten.

Nettelbeckstraße 11 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkstätte, sof. od. später zu verm. 2-Zim.-Wohnung im Hth., 320 Mk., per sof. od. später. Näh. Gg. Schmidt, im Laden. 504

Nettelbeckstr. u. Zietenring, Eckhaus sch. 3- u. 2-Z.-W., Balk. u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. Zietenring 6, Hochpart. 664

Niederwaldstraße 5, G., 1 r., sch. 3-Z.-Wohn. Näh. daselbst bei Lang. 560

Niederwaldstraße 5, G. 1, 3-Zim.-W. auf gl. od. spät. Näh. P. P. 542

Oranienstraße 25, H. P. l., 3-Zim.-W., einzus. 10—2; ebendas. Mj.-W., 3 Z. u. K., Hth. Näh. P. P. 1047

Oranienstraße 62, Mtb., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 667

Philippsbergstraße 10, 1, 3 sch. Zim., Balkon, Bad mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Philippsbergstraße 13, 1. 489

Philippsbergstraße 20, 1, neu herg. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zub., per April zu verm. Näh. Langgasse 15a, Porzellangeschäft. 549

Philippsbergstraße 23 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. p. 1. April z. vm. 668

Philippsbergstraße 39 sehr sch. frdl. 3-Z.-Wohn. wegzugsh. auf April o. spät. zu verm. Näh. Erdgeschoß l.

Philippsberg 39, Fsp., 3 Z. a. A. 466

Philippsbergstraße 53, Part., eine schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei C. Schätzler daselbst, 1. St. l. 669

Platterstr. 82a, Landhaus-Neubau, in ges., fr. Lage, m. prachtv. Ausf., sind sch. 3- u. 4-Z.-W. mit Gas, Bad u. Balk. auf sof. zu vm. Näh. daselbst bei Friedr. Becht. 670

Rauenthalerstraße 7, 2. St., 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 St. links. 672

Rauenthalerstraße 8, G., sch. 3-Z.-W. a. 1. 4. N. das. P., Normann. 1072

Rauenthalerstraße 9, Mtb., gr. 3-Z.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. 1 St. 673

Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Z.-W. m. Zb., 2 Balk., Bad, zu verm. 674

Rauenthalerstraße 22 3-Z.-W. zu v. Näh. daselbst Part. 378

Rauenthalerstraße 24 sch. 3-Z.-W., 2 Balk., Sonnens., fr. Aussicht, zum 1. April zu verm. Näh. Part.

Rheingauerstraße 9, 1, 3 Zim., Küche, Bad, 2 Balk., Erker, Mans. und Keller per gleich oder 1. April 07. Näh. bei Born, 1 St. 505

Rheingauerstraße 13, 1, 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 675

Rheingauerstraße 15, Mtb., 3 Zim. u. Küche m. od. ohne Werkstatt zu v.

Rheingauerstraße 18, 3, schöne 3-Z.-Wohn. wegzugsh. z. 1. April billig zu vermieten. Näh. Parterre.

Riehlstraße 2, 1. Et., 3-Zim.-Wohn. nebst Zubehör 1. April zu verm.

Riehlstraße 5, Hth. 1, 3 Z. u. Küche.

Riehlstraße 9 3-Z.-W. v. 1. Apr. 677

Riehlstraße 11, 2 l., 3-Zim.-Wohn. p. 1. April zu vm. Näh. das. u. P.

Riehlstraße 13, Vdh., sch. 3-Z.-W., Balkon, Bad, reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. Parterre. 880

Riehlstraße 13, Hth., 3-Z.-Wohn. zu vermiet. Näh. Vdh. Part. 879

Roonstraße 20 3-Zim.-W. p. 1. April.

Roonstraße 21 Wohn., 3 Zim. u. K., p. 1. April zu verm. Pr. 550 Mk. N. Bismarckr. 9, 1 l., W. Roll. 681

Roonstr. 22, H. 2, 3-Z.-W., 350 Mk. Näh. b. Musiol, Bülowstr. 7, P. 682

Saalgasse 4/6, Stb. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. 506

Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne Wohn. von 3 Zim. per 1. April, ev. früher, zu verm. Näh. das. Part. links od. Göbenstr. 12, Hp. l. 683

Scharnhorststraße 8 u. 10, Eckhaus Göbenstraße, große schöne 3-Zim.-Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit. Näh. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. 507

Scharnhorststraße 9, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April. Näh. das. P. 684

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstraße, 3- und 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. im Laden. 685

Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Wohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 453

Scharnhorststraße 19 sch. 3-Zim.-W. auf 1. April z. v. Näh. Part. r.

Scharnhorststraße 20 sch. 3-Z.-W., d. Neuzeit entspr., zu verm. N. P.

Scharnhorststraße 29, Part., 3 Z. u. Zub. a. gl. od. spät. zu verm. 926

Scharnhorststraße 31 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 1 l. 686

Scharnhorststraße 35 sch. 3-Z.-W. b. sof. zu vermieten. Näh. 1 l. 923

Scharnhorststraße 36 3 Zim. u. Zub. per 1. April zu vermieten. 687

Schiersteinerstraße 18, Mtb. u. Hth., je 3 Z. u. Zbh. p. 1. Apr. z. v. 691

Schwalbacherstraße 73 sind 3- u. 2-Zim.-Wohnungen sofort zu verm. Näh. 3. Stock bei Eckert, oder Walramstraße 35, 2.

Sedanstraße 2 eine 3-Z.-W. mit Zubehör auf 1. April zu verm. 693

Sedanstraße 7, Vdh., sch. helle 3-Zim.-Wohn. mit Zbh. p. 1. April od. sp. billig. Näh. Nau, 1. St. 1076

Seerobenstraße 2, 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 451

Seerobenstraße 7, Vdh. 2 Tr., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April. 694

Ecke Seerobenstraße 10 3-Z.-W. auf April. N. Bismarckr. 9, b. Roll. 697

Seerobenstraße 11, Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. gl. oder 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 3 St. rechts. 698

Seerobenstraße 13 3 Z., K., Erk., im Vdh., Pr. 540 Mk. Näh. P. r. 1058

Ecke Sonnenberger-, Wiesbadenerstraße 58, Stat. Tennelbach, Villa Kurinsp. Maurer, sch. ges., unterkell. 3—4-Z.-Halb-Part.-W., einschl. Zentralhz., a. r. kl. Mieter. 509

Walkmühlstraße 41 Frontspitz-Wohn. v. 3 Z., Küche u. Keller zu vm. 700

Walluferstraße 7, M., zwei 3-Z.-W., Part. u. Dachst., zu v. N. P. P. 701

Waterloostraße 2—4, Neub., sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzeit entspr., sof. z. v.

Weilstraße 19, 2, sch. 3-Z.-W. 1. Apr.

Wellritzstraße 40 Mj.-Wohn., 3 Z., 1 K., 1 K., auf 1. April zu verm. 22 Mk. per Monat. Näh. Vdh. 1.

Wellritzstraße 51 schöne 3-Z.-Wohn., 1 St., auf 1. April zu verm. 1046

Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vm. Näh. P. 704

Westendstraße 18 3 Zimmer u. Küche sofort oder 1. April 1907. 563

Westendstraße 20 gr. 3-Z.-W., Vdg., sowie 3-Z.-W., Gth., m. Gas und Bad, zu vm. N. Vdh. Part. 705

Wörthstraße 16, 2 l., 3-Z.-W. m. Zb. preiswert zu vermieten. 706

Yorkstraße 1, a. Bismarckring, 2. Et., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde bis 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. 468

Yorkstraße 13, Vdh., 3-Z.-W. z. v. 709

Yorkstraße 18 sch. 3-Z.-W. April. 710

Yorkstraße 19 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten.

Yorkstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Spezereigesch. Diefenbach. 711

Yorkstraße 25, 3. Et., best. aus 3 Z., Bad u. Zbh., p. 1. April 1907 zu vm. Näh. daselbst 1 links. 884

Yorkstraße 31, 2 r., schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. 1. April zu verm.

Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-W. wegzugsh. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 712

Zietenring 1, Hth., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Vorderhaus Part. l. 713

Zietenring 8, Bel., 3-Z.-W. 1. A. 461

Zimmermannstraße 6, Gartenh. P., 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. Vdh. P. 1039

Zimmermannstraße 10, 1, 3-Z.-W., Erk., u. Zub. Näh. Part. 715

Zwei schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. Kleiststraße 16, Part. Neubau 716

3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Moritzstraße 22, 1. 565

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Schiersteinerstraße 20, 4 St. Wilhelm Seulberger. 433

Zwei schöne ger. 3-Z.-W. zu verm. p. April. N. Seerobenstraße 6, Gth.

Einf. Landw., 3—4 K., G., Spielpl., Laub. abz. Näh. Tagbl.-Verl. 81

4 Zimmer.

Adolfstraße 5, 2. St., sch. ger. 4-Z.-W. m. Zbh. zu v. Näh. 1 St. 713

Untere Albrechtstraße 10, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon und Zubeh., auf 1. April 07 oder früher zu vermieten. Näh. im 3. Stock, bei Nebwinkel. 720

Albrechtstraße 46, Bel-Etage, schöne 4-Zimmer-Wohn., 2 Balkons (drei Zim. nach der Straße) mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Etage rechts. 721

Arndtstraße 6, 3. Et., schöne moderne 4-Zim.-Wohn., extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. alles Zubehör, per 1. April od. später zu vermieten. Näh. daselbst Part. links. 988

Bertramstraße 7 4 Zim. nebst Zub. zu verm. Näh. G. Birk. 722

Bertramstraße 20, P. 1, schöne, neu herger. 4-Z.-W. mit Balkons, Bad auf gleich oder 1. April zu verm.

Bismarckring 8, 1, sch. 4-Z.-W. m. B., P. u. r. Z. p. Apr. N. P. l. 723

Bismarckring 14, 3 St., 4-Z.-Wohn. p. Juli. N. Ringkirche 8, P. 981

Bismarckring 15, 3, sch. gr. 4-Z.-W. zum 1. April 1907. Näh. P. r. 725

Bismarck-Ring 17, 2, 4 gr. Zimmer, mit Bad, 2 Balkons, gr. Garten-Terrasse usw. auf 1. April zu vm. Näh. 1 St. rechts. 726

Bismarckring 19, 1. u. 2. Stock., gr. 4-Zim.-Wohn., 1. Stock mit groß. Terrasse, per 1. April preisw. zu verm. Näh. 1 St. rechts. 727

Bismarckring 23, 2, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon usw., und reichl. Zubehör, ab 1. April 1907 zu vm. Näh. im Eckład. 728

Bismarckring 29, 1. Stock, 4-Zim.-Wohnung, mit Balkon und Zub. per 1. April zu vermieten. 962

Bismarckring 32, 1. Et., sch. 4-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., per 1. April zu vm. Näh. daselbst, Müller. 1059

Bismarckring 37, 2, schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. im Eckladen. 730

Bismarckring 38, 3 St., schöne 4-Z.-Wohnung, mit Zubehör, auf April zu vermieten. Näh. Mth. F 462

Blücherstraße 3 sch. 4-Z.-W. z. 1. Apr. zu verm. Näh. bei Breuer. 1052

Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z.-W. s. sofort oder später zu vm. Näh. Blücherstraße 19, bei May. 732

Bülowstraße 3 4-Z.-W. bill. z. v. 733

Bülowstraße 8, 2. Etage, schöne große 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. April zu vm. Näh. P. 734

Bülowstraße 15, Ecke Zietenring, sch. 4-Z.-W. zu vm. Näh. 1 l. 735

Dotzheimerstraße 8, Hochp., 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie per 1. April 1907 zu vermieten. 736

Neubau Bez, Dotzheimerstraße 28, 4-Z.-W., hochf. neuz. eing., Balk., Erker, Bad, elektr. Licht, p. Apr. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. l. 737

Dotzheimerstraße 78 4-Z.-Wohn. 739

Dotzheimerstraße 86, Mtb. P., große 4-Z.-W., gesign. f. Wäsch., a. Apr.

Dotzheimerstraße 101, Neubau, eleg. 4-Z.-W., Bad, elektr. Licht. 740

Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 476

Dreiweidenstraße 4 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Parterre, per sofort. Näh. Oranienstraße 17, 2. 741

Drudenstraße 1 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf 1. April zu vm. 742

Drudenstraße 9, 3, 4 Z. u. Zub. auf 1. April zu v. Näh. Nr. 7, P. 1042

Eckernförderstraße, neben Zietenschule, sch. 4 Z. u. K. p. 1. Apr. od. fr. 562

Erbacherstr. 8 4-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. das. 1 rechts. 743

Friedrichstraße 48, H., 4-Zim.-Wohn., Küche, Speisekammer, Mansarde u. Keller zum 1. April 1907 zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kandler, Hth. 2. 575

Gneisenaustraße 7 gr. 4-Z.-W., Hp. u. 3. Et., bill. Näh. b. Rückert. 744

Gneisenaustraße 21, 1. u. 3. St., sch. gr. 4-Zim.-Wohnung., Bad, Erker, Balkon, zu verm. Näh. 2 St.

Gneisenaustraße 27, Ecke Bülowstr., schöne 4-Zim.-Wohn., reichl. Zbh., wegzugshalber p. 1. April od. spät. zu vermieten. Näheres 3 St. oder Röderstraße 33. 543

Göbenstraße 9, 2 u. 3, sehr hübsche 4-Z.-W. m. Gas, elektr. L., Bad, Kohlenaufz. a. 1. Apr. Näh. P. l.

Hellmundstraße 41, Vdh. im 2 St., prachtv. 4-Z.-W. u. K. per 1. April zu vm. Einzus. zw. 4 u. 6 nachm. Näh. bei J. Hornung u. Co., das.

Herderstraße 5 ist die 1. u. 3. Etage, besteh. aus je 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., auf gleich oder 1. April zu verm. Näheres daselbst, P., od. Rheinstraße 95, Part. 745

Herderstraße 19, 3, 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. Apr. zu v. Näh. i. Lad. 747

Herderstraße 21 4 Z., K., Bad, 1. Juli.

Kaiser-Friedrich-Ring 8, gegenüber der Ringl., 4 Z. nebst sch. Giebel-Z. u. Mj., Bad, Speisek. usw. 1082

Karlstraße 31, 2, sch. 4-Zim.-Wohn.

Kleiststraße 4 sind 4- und 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Einzelaufgang, zu vermieten. 748

Körnerstraße 3 sch. 4-Z.-Wohn., 2. u. 3. Et., auf 1. April. Näh. 1 St. r.

Luxemburgstraße 4 4-Zim.-Wohn., mit Bad, 2 Mans., 2 Kell., per 1. April zu vermieten. 371

Mainzerstraße 46 kl. reiz. Bel-Etage, 4 Z., Balk., Gartensitz, f. 950 Mk. zu verm. 11—12 vorm. anzusch.

Michelsberg 26 4 Zimmer, Küche u. Zub. zu verm. Näh. Vdh. 2 St.

Mühlgasse 17, 3, Frtsp., 4 Z., K. u. Zubeh. per 1. April zu vm. Näh. im Eckład. bei J. Haub. 750

Nettelbeckstraße 2, bei Steib, schöne 4-Z.-W., Part. m. Vorgarten. 1063

Oranienstraße 13 eine Wohnung, Parterre, von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Kellern, auf 1. April zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 26, 1. 1032

Oranienstraße 38, Vdh. 2. Et., schöne 4- oder 5-Zim.-Wohn. mit Zub. a. gl. od. 1. April zu verm. 553

Philippsbergstraße 15 (Sonnenseite), 1. Et. oder Hochpart., schöne große 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, auf 1. April 1907 zu verm. Näheres daselbst od. Part. r. 752

Philippsbergstraße 16, 1. Et., frdl. 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon, Badezimmer, Bleichplatz, in ruh., freistehendem Hause, sonnige ges. Lage, auf gleich oder später zu verm. Näh. das. Part. links. 261

Philippsbergstr. 17/19 sch. 4-Z.-W. n. Zub., Part. u. 3. Stock sof. o. sp. Näh. das. 2. Stock. 753

Philippsbergstraße 23 4-Zim.-Wohn. mit Balk. auf 1. April z. v. 754

Philippsbergstraße 36 sch. 4-Z.-W., m. Balk., Badeabt., sof. z. vm. N. das.

Querfeldstraße 7, 1. Et., 4 Zim. mit Zbh. a. 1. Apr. z. v. Näh. im Sout. bei Rebe u. Querfeldstr. 3, 1. 755

Rauenthalerstraße 15, 1, eleg. 4-Z.-Wohn., Zentralheiz. usw., z. v. 756

Rheingauerstraße 4 v. 1. Apr. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Hpt. r. 757

Rheingauerstraße 10 und Ecke Elisabethenstraße, 2. und 3. Etage, je 4 Zim., Bad, elektr. Licht usw., zu vermieten. Näh. dortselbst Hochparterre links. 758

Scharnhorststraße 22, Part., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf gl. oder später zu vermieten. 762

Scharnhorststr. 26, 1, gr. 4—5-Z.-W. verhältnisch. mit Nachlaß sof. oder später zu verm. Näh. Part. r. 1027

Schenkendorfstraße 1 herrschaftl. 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. p. 1. Apr. 07 zu vermieten. 763

Schiersteinerstraße 9, 1, 4 Zim. und Zubeh. auf 1. April zu verm. 764

Sedanplatz 7 sch. 4-Zim.-W., d. Neuz. entspr. w. Wegz. Näh. P. l. 765

Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 463

Seerobenstraße 6, Bel-Et., 4-Z.-W. per sof. od. später zu vermieten.

Seerobenstraße 19 4 Zimmer, Küche, Bad usw., der Neuzeit entspr., Näh. bei Kohl, im Laden. 766

Seerobenstraße 19a, 1. 4-Z.-W. per 1. April zu verm. Näh. 1 l. 1060

Seerobenstraße 23, 3. Et., sch. 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. April od. später zu vm. Näh. P. l. 550

Seerobenstraße 27, Hth., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Vdh. Part. links. 767

Seerobenstraße 31, 2 St., 4-Z.-W. mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daselbst Part., bei Schroeder. 768

Walluferstraße 6, 3. St., 4-Z.-W. zu vm. Zu erfr. 1. Stock. 769

Weilstraße 9 ist die 1. Et., v. 4 Zim. u. Zbh. in sehr ruh. Privath., per 1. Juli zu verm. Näh. 2 St.

Wellritzstraße 39 sch. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. 4. 07 zu verm. Näheres Eckladen. 772

Wielandstr. 4, P., gr. 4-Z.-W. 99

Yorkstraße 3, 1. St., 4 Zim., Bad, Küche, Mans. u. reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. das. 1. St. r. 773

Yorkstraße 9 herrsch. 4-Z.-W. m. Bad Umst. h. sehr preisw. bis 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

Zietenring 3 4 Z., Küche u. Zub., der Neuz. entspr. einger., zum 1. April zu verm. Näh. Part. r. 777

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Karlstraße 8, Part. l. 556

Schöne sonnige Part.-Wohnung, in ruh. fein. Hause der oberen Rheinstraße, best. a. 4 Zim., Küche und reichl. Zub., per 1. April zu verm. Näh. Bescheid im Hause selbst Rheinstraße 85.

5 Zimmer.

Adelheidstraße 5, Hochpart., Wohnung von 5 Zimmern per 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet. 514

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrsch. Wohn., 2. St., 5 Zim. u. all. Zubeh., auf 1. April. N. P. 779

Albrechtstr. 41, n. d. Luxemburgstr. u. Ring, ist die südl. gel. Wohn. im 1. St. v. 5 Z., Balk. u. Badeeinr., m. reichl. Zbh., bei ges. Luft u. fr. Ausf., w. Wegz. d. seith. Miet. sof. anderw. z. v. N. das. i. 2. St. 579

Albrechtstraße 43, 2, schöne 5-Z.-W. p. 1. April zu verm. Näh. Part.

An der Ringkirche 9 leere herrschaftl. W., 5—6 Z., j. o. sp. N. 2 St. 1028

Bahnhofstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Mans., 2 Keller per 1. April zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst und bei Franke, Wilhelmstraße 22. 781

Bismarckring 14, 2 St., 5-Z.-W. zu verm. N. Ringkirche 8, P. 784

Bismarckring 30, 1. od. 3. St., 5 Zim., 2 Mans. u. entspr. Zubehör, per 1. April. Näh. 3 St. 1073

Clarenthalerstr. 2, u. Ecke a. d. Ringkirche, 3. Et. l., herrschaftl. gr. 5-Z.-W., event. m. 2 gr. Frontsp.-Zim. z. Apr. z. v. N. Part. r. 786

Dotzheimerstraße 47, Hochpart., 5 Z., P., gr. Balkon und Veranda, elekt. L. u. reichl. Zub. per 1. April 1907 zu verm. Näh. i. H. Part. r. 789

Dotzheimerstraße 97a, Hochp., eleg. 5-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balk., Kohlenaufzug auf 1. Apr. oder früher zu vermieten. 790

Dotzheimerstraße 101, Neubau, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit neuzeitlichem Komfort zu vermieten. 791

Emserstraße 32, 1, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488

Nerotal, Franz-Abtstraße 4, Etagen-Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, ged. Balkon, elektr. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Parterre. 793

Friedrichstraße 50, 2, schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 1. St. r. 440

Gerichtsstraße 5 5-Zim.-Wohn., Küche u. Keller v. 1. April zu verm. 568

Gneisenaustraße 9, 3, 5 Z. m. reichl. Zbh. auf gl. od. spät. Näh. 1 r. 794

Goethestr. 1 Wohn., 5 Z., z. Pens. 573

Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. das. u. Moritzstraße 5, Part. links. 795

Goethestraße 27 herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Bad u. Zubehör.

Herderstraße 16, 2. Et., sch. 5-Z.-W. mit allem Komfort der Neuzeit gl. zu vm. Näh. Vdh. Part. r. 515

Herrngartenstraße 9, 1. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon u. sonst. Zubeh. preisw. auf 1. April zu verm. Näh. das. beim Besitzer im Hth. Anzuf. v. 9—12 Uhr. 798

Hellstraße 1, Villa San Remo, ruh. Lage, nächst d. Parkstr., 1 Wohn., 5 gr. Zim., gr. Balk., Fremdens. u. Zubeh., zu verm. Näh. Pachmayerstraße 8, od. Parkstr. 25, P. 447

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn., 1. St., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw., per 1. April bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 538

Jahnstr. 29, am Kais.-Fdr.-R., 1. E., sch. 5-Z.-W., Balk., Bad u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. P. 800

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2, 5-Z.-W., Balk., 1. April. Näh. Part. l. 1077

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2, Wohn. von 5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. 2 Keller per 1. April zu verm. Näheres Laden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten. Näh. das. 1. Stock. 803

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Hochpart., 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. 4. 07 zu vermieten. Näh. Müllerstraße 7, 2. 805

Kapellenstraße 14 Bel-Et., 5 Zim., 2 Kammern usw., auf 1. April 07 zu vermieten. Anzusehen vorm. 11—12, nachm. von 2—4 Uhr. Näh. bei G. Abler, Nikolasstr. 24, 3. 806

Karlstraße 39, Part. l., Wohn. von 5 Zim., Bad, reichl. Zbh., per April zu verm. Näh. daselbst. 593

Kreidelstraße 5, Landhaus, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, kl. Garten zu vermieten. 808

Lahnstraße 6, 1. Stock, 5 Zimmer, Badekabinett mit all. Zub. per gl. od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 809

Luxemburgplatz 5, 2, herrsch. 5-Z.-W. mit reichl. Zbh. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Part.

Luxemburgstraße 3, 1. Et., 5 Zim. m. Zbh. zu verm. Näh. Part. 1078

Ecke Luxemburgstraße und Karlstraße 41 schöne 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, im 3. Stock, auf 1. Apr. Näh. b. E. Massing. 810

Moritzstraße 5, 1. St., eine Wohnung v. 5 Z., Küche, Keller, 2 Mans. usw. wegen Todesfall auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. l. 1068

Moritzstraße 12, 1. Etage, schöne große 5-Zim.-Wohn., m. all. Zbh., per 1. April zu verm. 929

Moritzstraße 52 zwei 5-Zim.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vm. 811

Moritzstraße 72, 3, eine 5-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. links. 812

Niederwaldstraße 5, P. 2. Et., Wohn., 5 Zim. m. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. 813

Nikolasstraße 20, 2, sehr schöne 5-Z.-Wohn. per 1. April 1907 zu verm. Näh. C. Koch, Bahnhofstr. 16. 814

Nikolasstraße 25, 1. Et., 5 Zim. und Zub. auf 1. April zu verm. Näh. Nerotal 13, 1. 924

Oranienstraße 11, Beletage, 5 Zim., Mansarde, 2 Keller, auf 1. April zu vermieten. 474

Rauenthalerstraße 11 große 5-Zim.-Wohn. bill. gleich o. spät. z. v. 817

Rheingauerstraße 2 herrschaftl. 5-Z.-Wohn. per sof. od. 1. April. 818

Rheingauerstraße 10 u. Ecke Eltvillerstraße eleg. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., neuester Einricht. mit gr. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. dort oder Part. links. 819

Rheinstraße 94, Bel-Et., 5 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 820

Rheinstraße 99, 3. Et., 5 gr. Zim., Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei Mans. u. 2 Keller auf April oder Juli zu verm. Näh. Part. 821

Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per 1. April 5-Zim.-Wohn. mit Zbh. zu vm. Näh. Walluferstr. 7, P. 822

Schiersteinerstraße 13, 1, herrschaftl. W., 5 Z., K., Bad, Zbh., Balk., Gas, Elektr., z. 1. Apr., ev. s. Ausk. das.

Schiersteinerstraße 15, 1. Et., 5-Z.-Wohn. mit allem Komfort, der Neuzeit entspr. ausgestattet, bis zum 1. April zu verm. Näheres daselbst Parterre. 825

Schlichterstraße 15, 3. Et., 5 Zim., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh., gänzl. neu u. modern herger., per 1. April, ev. Mai, zu verm. Näh. daselbst 2 St., von 11—4 Uhr. 826

Schlichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-Z.-W., m. Nachl., mit Balk. u. r. Zub., zu vm. Näh. das. o. P. 827

Schwalbacherstraße 37, Vdh. P., 5-Z.-W. u. Zub. zu v. Näh. Mth. Part.

Sedanplatz 2, 1. Et., sch. 5-Z.-Wohn. m. Zbh., 1. od. 3. Et., zu verm.

Sedanplatz 4, 3, Wohn., 5 große Z., Balkon u. Zub., auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 829

Seerobenstraße 1, Part., 5-Zim.-W., 1. Etage, auf April zu vermieten.

Sonnenbergerstr. 45, 1, 5—6-Z.-W. gl. o. sp. z. v. Näh. das. 2. Et. 541

Stiftstraße 15, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. m. Balkon, mit od. ohne Mans.

Walkmühlstraße 25, Hochpart., Villa, 5—6 Z., Balk., K., Speisek., Mädch.-Zim., 2 Kell., neu herger., sof. zu vermieten. Anzusch. zw. 10 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. Näh. 2. Et. 830

Wellritzstraße 16, Ecke Helenenstraße, 5 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1060

Wilhelminenstraße 5, Nähe Nerotal, mit herrl. Aussicht auf den Wald, für gleich oder später Hochp.-Wohn. von 5 Zimmern, Badez. und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Nr. 3 Hochp., bei Engelmann. 831

Villa Wilhelminenstraße 37, 2. Et., prachtvolle Lage, nahe Beausite, 5 Zimmer, Küche usw., per 1. April 1907 zu vm. Näh. Beausite. 832

Wörthstraße 18 ist die 1. Et., besteh. aus 5 Zimmern u. reichl. Zubeh., auf 1. Ap. z. v. Näh. das. od. Part.

Zietenring 4 fünf Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Parterre links od. Pachmayerstraße 7. 833

Zimmermannstraße 4, 1, sch. 5-Z.-W., mit reichl. Zbh. a. 1. April. 834

Verhältnisse halber billig zu verm., mod. 5-Z.-W., 2. St., in Hauptstr., sch. freie Wohnl. Offert. u. K. 362 an den Tagbl.-Verlag. 921

6 Zimmer.

Adelheidstraße 73, Hochp., herrschaftl. 6-Z.-W., Gart., ab 1. April z. v. 1

Arndtstraße 4, 1 St., 6 Zim., Badezimmer, 2 Balkone und reichliches Zubehör, sofort oder auf 1. April zu vermieten. 835

Biebricherstraße 9a herrsch. 6-Zim.-Wohn., Hochpart. u. 1. Et., sofort zu verm. Näh. Biebricherstr. 9.

Bismarckring 2 modern eingerichtete 6-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. Preis 1400 Mk.

Bahnhofstraße 6, 3. Etage rechts, 6 Zimmer, Balkon, Badezimmer, 2 Mansard., 2 Keller zu vermieten. Näh. im Blumenlad., od. im Bur. bei Franke, Wilhelmstr. 22. 1036

Clarenthalerstraße 1, Ecke Ringkirche, 1. St., sehr schöne 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf gl. od. spät. zu verm. Näh. das. u. Kleiststr. 10.

Dotzheimerstraße 7 6-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., 1. Et., per Anfang April zu vermieten. Näheres nur Part. daselbst. Besichtigung Mittwochs u. Samstags 10—12 U. 519

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf 1. Okt. cr. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 238

Luiserstr. 39, Landh., komf. 6-Z.-W. gleich oder später zu verm. 836

Goethestraße 6, Part., ist z. 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 837

Herrngartenstraße 12, 2. Et., 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Part. 920

Idsteinerstraße 3, Villa, Part.-Wohn. von 6 Zimmern, Badezim., großer Veranda und allem Zubehör, per 1. April zu vm. Gartenbenutzung. Näh. daselbst 2. Stock. 839

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2 o. 3. St., eleg. Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh., p. April zu vm. Näh. 1 St. 840

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. St., herrschaftl. 6-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Kellergeschoß 68, b. Feldhaus.

Kapellenstraße 16 ist die 1. u. 2. Et., der Neuzeit entspr. einger., besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. r. Abh., per 1. April 1907 zu vm. Näh. bei d. Besitzer August Werz, Gth. 842

Kapellenstraße 71 Part.-Wohn. mit 6 Z., Bad, Balk., Garten u. reichl. Zub. a. April o. sp. zu v. Anz. 11 bis 1 vorm. Näh. das. 2 Tr. 843

Moritzstraße 41, 2. sch. 6-Z.-W. nebst Küche, 2 Keller 2 Mans., Speisekammer, Balkon, Kohlenaufz. usw. zu verm. Näh. 1. Etage. 846

Moritzstraße 46 schöne 6-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 2. Et., zu vermieten. Näheres 1. Stock daselbst. 847

Mosbacherstraße 5, Ecke Alexandrastr., Etagenvilla, 2. Etage, 6 Zimmer, Fremdenz., Bad u. Zubeh., 1. April od. sof. zu verm. Näh. Part. 849

Nikolasstr. 28, 1, herrschaftl. 6-Z.-W. u. reichl. Zbh. sof. zu v. N. Herrngartenstr. 13. Wollweber, vm. 520

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 851

Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parterre.

Rheinstraße 76, 2. u. 3. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. z. v. Näh. 1. Et. 852

Rüdesheimerstraße 3, Part., sch. gr. 6-Z.-W., Balk., a. 1. April z. v. 540

Villa Westerwald, Sonnenbergerstr., 6 Z., viel Zub. u. Gart., 1200 Mk., p. April, spät. Juli z. v. N. 2—4.

Wallauferstraße 10, Part., sch. 6 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre links, bei Renz. 855

Wielandstraße 6 herrsch. 6- u. 5-Z.-W., Zentralheiz. N. Kleiststr. 14, P.

7 Zimmer.

Adelheidstr. 46, 1, el. 7 Z., gr. Balk., Bad u. r. Z. gl. o. sp. N. M., Fr. Leicher, od. Sonnenbstr. 60. 856

Adelheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., od. die eleg. Part.-W., 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Part. oder Langgasse 26, bei Juwelier Karl Ernst.

Adolfsallee 14, Bel-Etage, hocheleg. 7-Zim.-Wohn. mit Lauftreppe, Bad u. reichlichem Zubehör z. 1. April zu verm. Einzusehen 11—1 Uhr. Näheres Parterre. 857

Adolfsallee 19, 2. Et., herrsch. Wohn., 7—8 Z. (Schlafz., Südz.), Bad, K.-Aufz., r. Z., gl. od. sp. Näh. Part.

Adolfsallee 22, 1. eleg. frdl. 7-Zim.-Wohn. mit allem reichl. Zubeh. zu vm. Näh. Franz-Abtstr. 2, 2. 987

Adolfstraße 4, Bel-Et., 7 Zim., zwei Balk. u. reichl. Zubehör auf sof. od. später. Näh. Rheinstr. 32, 2. 859

Kaiser-Friedrich-Ring 54 eleg. 7-Z.-Wohnung, 1 St., zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1, von 2—5 Uhr. 965

Kapellenstraße 51 herrschaftl. Etage, 7—8 Zimmer, Bad, Garten, Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. 578

Mosbacherstraße 6 herrsch. 7-Z.-W., Hochp., sof. Näh. Biebricherstr. 9.

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vm. Näh. Bureau Part. 591

Rheinstraße 70, 3. St., 7-Zim.-Wohn., Badekabinett, 3 Mans., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 861

Rheinstraße 93, 2 St., 7-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 862

Walkmühlstraße 15 hochherrschaftl. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., Terrasse, Balkon, parkartiger Garten, zu vm. Näh. Adolfstr. 5, 1. 863

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstraße 5 gr. helle Werkstatt und Lagerraum im Souterrain, mit anstoß. Keller, ganz oder geteilt per sof. zu verm. Näh. V. 1 l. 865

Albrechtstraße 29 Laden, ca. 33 Qm., mit 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 6369

Bismarckring 4 ca. 90 Qmtr. gr. R. als Lagerr. o. Werkst. N. Part. l.

Bismarckring 7 Lagerraum per sof. od. 1. April zu vermieten. 867

Bismarckring 29, n. d. Post, ein kl. Lad., pass. f. jed. Gesch., zu verm.

Bismarckring 21 (neben Ecke Bleichstraße) Laden mit 2- od. 3-Z.-W. u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Gr. Torfahrt. Lagerraum. 868

Bleichstraße 14 großer neuer Laden für sof. od. später, zu vm. 869

Bleichstraße 15 Laden mit Wohnung per 1. April, ev. auch früher, zu verm. Näh. Eckladen. 523

Bleichstraße 20 Laden mit 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres bei C. Malkomesius, Luisenstr. 17. 871

Bleichstraße 23, schöne gr. Läden, für jedes Geschäft geeignet, baldigst zu vermieten. Näheres daselbst. 983

Blücherplatz 4 ist ein großer, heller Laden nebst groß. Zim., auch zu Bureauzwecken geeignet, sof. oder später zu verm. Näh. Blücherplatz 4, bei Frau Dormann.

Blücherstraße 17 Werkstatt, N. P. r.

Blücherstraße 23 ist ein Laden, ev. mit Wohn., zu vermieten. 6363

Dotzheimerstraße 17 Werkst. m. W. f. ruh. Betr. p. 1. 7. zu v. N. Vdh. P.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. p. A. Näh. Karlstr. 39, P. l. 875

Dotzheimerstraße 28, Neubau Betz, Mittlb. Part., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 × 5,00 m. Einteilung n. Wunsch, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 39, P. l. 592

Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. das. 876

Dotzheimerstraße 62 Werkstätten, Lagerr., Bureaus. N. P. l. 877

Dotzheimerstraße 84 Werkstatt mit Halle, zirka 150 Qmtr. gr., ist ganz oder geteilt, mit od. ohne Wohnung zum 1. April zu verm. Näh. Hth. 1. oder Schiersteinerstraße 15, P. 446

Dotzheimerstraße 97a, Mlb. Part., mehrere ineinandergehende Lagerräume, ev. mit Bureau, auch geteilt, sofort oder später zu verm., u. Vorderh. 2 Räume f. Flaschenbiergeschäft od. Lager zu verm. 878

Dotzheimerstraße 101 2 helle Werkstätten r., 1 gr. Keller zu vm. 471

Dreiweidenstr. 10, P., Werkst., Bur. od. Lagerraum zu verm. 891

Eltvillerstraße 1 Werkst., Bur., 50 qm.

Eltvillerstr. 2, C. Petry, g. h. Lagerr. u. 1 kl. Werkstatt bill. zu vm. 893

Eltvillerstraße 4, 2. gr. Werkst. 894

Eltvillerstraße 12 Werkst. zu v. 524

Eltvillerstraße 14 schöne helle Werkstatt per sof. Näh. P. P. l. 898

Eltvillerstraße 17 Laden mit Ladenz. und Werkst. sofort zu vermieten. Näh. das. Part. rechts. 1030

Erbacherstraße 7, 1, Werkstatt mit 2-Zim.-Wohn. f. 500 Mk. z. vermiet.

Faulbrunnenstraße 3 sind Räume, worin seit Jahren Buchdruckerei betr. wurde, ganz od. geteilt, mit od. ohne Wohnung, per 1. April od. später zu vermieten. 1066

Faulbrunnenstraße 6 sch. h. Werkst., a. Lagerr., zu v. Hof u. Torf. vorh.

Friedrichstraße 44 eine kleine Werkstätte auf 1. April an ruhiges Geschäft zu vermieten. Näheres bei H. Jung. 900

Geisbergstraße 28, 2, Souterrain, 2 oder 3 bis 4 große helle Räume f. Kontor, Baub. o. Lager, einzeln oder zusammen per sofort zu vm.

Gneisenaustraße 8 ein schöner Laden, event. mit Bäckereinrichtung, per 1. April zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 901

Gneisenaustraße 8 eine große hell. Werkstätte, event. mit Einrichtung für eine große Bäckerei, per April zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 902

Gneisenaustraße 8 sind 3 Souter.-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecke geeig., per sof. zu vm. Näh. 1. Obergeschoß l. (Baubureau). 964

Gneisenaustraße 15 Räume für Flaschenbiergeschäft, a. Wascherei geeign., n. W., zu v. N. 1 St. 571

Göbenstraße 9 gr. h., ca. 60 Qm. gr. Werkst., ganz od. get. Näh. Part. l.

Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaustschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 486

Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer u. darüberliegender 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. bei J. Rapp Nachf. 590

Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nchf. 1079

Laden Grabenstraße 6 per 1. April zu vermieten. Näheres Drogerie Roos, Metzgergasse 5.

Neubau Häfnergasse 11 großer Laden zu vermieten. Beste Geschäftslage. Zu erfragen 1. Stock. 396

Helenenstraße 4, 1. St., Werkstätte, 80 Qm., mit od. ohne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.

Helenenstraße 9 gr. u. kl. Werkstatt.

Helenenstraße 17 sch. helle Werkstatt auf gleich od. spät. Näh. Vdh. 1.

Helenenstraße 24 prachtv. Laden z. v.

Hellmundstraße 37 sch. Werkstätte zu vm. Näh. Vdh. 1. St. 1025

Hellmundstraße 56 Laden, event. mit Wohnung, zu vermieten. Näh. daselbst 2 rechts. 905

Herderstraße 21 Werkst. u. gr. Lagerräume m. Wasser, ev. als Bierkell.

Herderstraße 25 Laden mit kl. Wohn. bill. Näh. Hy. v. 9—4 Uhr. 1051

Herderstraße 33 sch. Werkstatt, für Schreiner sehr geeig., auf 1. April zu verm. Näheres Vdh. P. 6368

Jahnstraße 46 gr. Laden sof. 1049

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder Lagerr. zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 908

Karlstraße 6 h. R., f. Werkst. o. Lag.

Karlstraße 6 kl. hell. Raum, pass. für Werkst. od. L., p. 1. April od. spät.

Karlstraße 31 schöne helle Werkst. z. v.

Laden Langgasse 25, mit Nebenräumen, vom 1. April c. ab monatweise billig zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckereikontor. *

Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, vom 1. April c. ab monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Lehrstraße 3 Werkstatt zu vermieten.

Luisenstraße 22, Erdgeschoß, Bureau, ev. mit Keller und großen Lagerräumen, auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst, Tapetengeschäft. 911

Luxemburgstraße 5 große, helle Werkstätte an ruhigen Geschäftsbetrieb per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 3 rechts. 912

Luxemburgstraße 7, 1 r., gr. Lagerr.

Luxemburgstraße 11 kl. neu herger. Laden mit anstoßendem Lagerraum zu vermieten. 914

Luxemburgstr. 11 heller trock. Lagerraum bill. zu verm. 915

Marktstraße 12 Entresol, gr. Bur.- u. Geschäftsr. sof. Näh. C. Hoffmann.

Michelsberg 26, B. 2, gr. u. kl. Lagerr.

Michelsberg 28 Lagerräume gr. u. kl.

Michelsberg 28 1 Werkst., a. als Lag.

Moritzstraße 12, Hth., gr. Lager-R., Werkst. per 1. April zu verm. 1029

Moritzstraße 43 gr. Laden z. vm. 548

Moritzstraße 44 Laden a. gleich oder später zu verm. Näh. 2. Stock.

Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per 1. April, event. auch früher, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 919

Nettelbeckstr. 6 h. Werkst. sof. 931

Oranienstraße 42 Laden mit od. ohne Wohn. sof. o. spät. zu verm. 525

Rauenthalerstr. 14 Lad. m. W. b. 376

Eckladen (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ecke der Karlstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lagerräumen und Wohn., per sofort od. sp. zu v. Näh. das. Laden. 935

Röderstraße 21 Eckladen nebst Wohn. u. r. Zub. gl. o. sp. z. v. N. 2. 1050

Schachtstraße 11 helle Werkst. p. sof.

Scharnhorststraße 9 gr. Lagerraum auf gleich od. später zu vm. 937

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., schöner Laden mit 3-Z.-W., zu vm., für jedes Geschäft passend. 939

Scharnhorststraße 15, geräum. Lagerräume. Näh. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. 527

Schiersteinerstraße 11 schöner Laden mit Wohnung per sofort. Näh. Mittelbau Part. rechts. 940

Schiersteinerstr. 16 sind sch. Sout.-Räume mit Gas u. Wasser als Lagerr. zu vm. Näh. Part. 941

Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 942

Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 483

Schwalbacherstraße 5, 2, ein schöner Laden mit Hinterzimmer per 1. April zu vermieten. 943

Schwalbacherstraße 15 Laden m. drei Schaufenstern, Ladenzimmer und Lagerraum, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 50, 1 rechts. 944

Schwalbacherstr. 25 gr. Werkst., sowie Dachlogis, 2 Z. usw., p. 1. Apr. 596

Schwalbacherstr. 29 gr. h. Sout. 1062

Schwalbacherstraße 73 gr. Laden mit Wohnung und gr. helle Werkstätte zu vermieten. Näheres Walramstraße 35, 2 St.

Sedanplatz 4 2 Werkstätten, auch als Lagerräume, zu vermieten. 945

Sedanplatz 5 Werkstätte mit Gas u. elektr. Kraft a. gl. od. später. 946

Taunusstraße 47 Laden mit Ladenz. sof. zu verm. Näh. 1. St. 947

Wellritzstraße 9, Part., 1 gr. trock. od. 2 kl. Werkstätten zu verm. 342

Wellritzstraße 30 Werkstätte zu verm.

Westendstraße 7 kl. Laden mit Kell., pass. f. jed. Gesch., preisw. sof. z. v. Näh. das. bei Rüdiger. 950

Wörthstraße 2 heller, 85 Qm. großer heizbarer Raum zu verm. 464

Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., f. jed. Zw. geeig., sow. kl. Werkst. f. ruh. L. sof. Yorkstr. 2, 1. 583

Zietenring 8, Sout., Laden per 1. April zu vermieten. 951

Zietenring 10 sch. h. gr. Werkst. mit Torf. p. sof. Näh. Part. r. 952

Laden zu vermieten. Adolfstraße 5, 1 Stiege. 529

Zwei Läden, mit od. ohne Wohn., für jed. Gesch. pass., sof. zu verm. N. Blücherstraße 32, Part. 481

Zwei Läden mit o. ohne W., f. j. G. pass., s. zu v. N. Blücherstr. 32, P.

Kleine Werkstätte per sofort oder auf 1. April zu v. Friedrichstr. 19. 530

Sout.-Lag. z. v. N. Goethestr. 1. 953

Großer heller Laden mit 3 Schauf., Ecke Hellmund- u. Wellritzstr., zu verm. Näh. Part., im Laden.

Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, Part. 954

Laden mit Wohnung, gute geräu. Keller zu verkaufen, event. Haus zu verkaufen. Näheres Lehrstraße 14, 1. Etage. 955

Große Werkstätte, 65 Qmtr. Bodenraum, für 1. April zu vermieten. L. Schwenck, Mühlgasse 11. 958

Platterstraße 40 gutgeh. Spez.-Gesch. mit Wohnung zu vermieten.

Drei helle Souterrainräume für Bur. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. Röderstraße 33, 1. 959

Werkstätte mit Schuppen und Hofraum, auch als Lagerraum gleich zu verm. Schulberg 25. 970

Kleiner Laden mit Ladenzimmer, Mitte der Stadt, neues Haus, für Filiale, Färberei-Annahmestelle, a. für Schuhmacher passend, für 550 Mk. pro Jahr zu verm. Off. u. O. 357 an den Tagbl.-Verl. 989

Laden mit Zimmer, zu jedem Gesch. passend, 500 Mk. per Jahr. Off. u. R. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Pension Südviertel, 16 Z. (alle bes.) z. 1. Juli z. v., ev. Haus z. verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8g

Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Roonstraße 9, 1. 492

Kohlenhof, mit od. ohne Bur. u. Z., p. 1. 4. 07. N. Walramstr. 27, 1.

Reklamefläche, an Hauptverkehrsstraße, zu vermieten. Gebrüder Beckel, Adolfsallee 31.

Villen und Häuser.

Dambachtal (Fresenius-straße) Villa, modern, mit allem Komfort einger., zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst Nr. 41. 971

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstr. 17, Parterre. 539

Mainzerstraße, Villa, g. od. get. (9 b. 20 R.) 1. Juli. N. Herderstr. 21, 2 l.

Villa Mühringstr. 8 ganz o. get. auf gl. o. sp. zu vm. od. zu vk. 972

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall, sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 973

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

In uns. Hause Adolfstraße 1 sind Wohnungen versch. Größe zu vm. Näh. auf uns. Bureau Rheinstr. 18, Speditionsgesellschaft. 373

Kleine Burgstraße 3 eine Frontspitze mit Mansarde zu vermieten.

Clarenthalerstraße 9 W. m. Stall., a. ohne Stallung, zu vermieten.

Helenenstraße 20 Dachwohn. an ruh. Leute zu vermieten.

Hellmundstraße 29 kl. Dachwohn. gl.

Römerberg 6 kl. Dachwohn. zu verm.

Schachtstraße 3 Wohnung zu verm.

Neubau Waterloostraße 2—4 schöne Frontsp.-Wohn. sofort billig zu vm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 45, 2, erh. Arb. Schlafst.

Adlerstraße 51, H. P., erh. r. A. Schst.

Albrechtstraße 14, 1. m. Mans. zu v.

Albrechtstraße 30, 2 l., m. Zim. zu v.

Albrechtstraße 31, 1, mbl. Z. m. P.

Albrechtstr. 32, P., m. W.- u. Schlz. 6533

Bertramstraße 12, 2 r., f. m. Z. z. v.

Bertramstraße 14, 2 l., g. mbl. Zim.

Bertramstraße 20, 2 l., el. m. Z. sof.

Bismarckring 32, 1 l., gut möbliert. separat. Zim. an bess. Herrn z. v.

Bismarckring 37, 1, schön möbl. Zim. mit vorzügl. Pension zu vermiet.

Bleichstraße 2, H. 1 l., Z. m. 2 Bett.

Bleichstraße 8, 2, erh. l. M. K. u. L.

Bleichstraße 15, 1 l., möbl. Z. zu vm.

Bleichstraße 18, 1 r., sch. m. Z. bill.

Bleichstraße 21, 2 r., m. Zim. frei.

Bleichstraße 23, 2 r., gut m. Z. frei.

Bleichstraße 25, 2, m. Zim. m. oder ohne Pension billig zu vermieten.

Bleichstraße 43 möbl. Zim. (Frtsp.) p. Woche 4 Mk. Näh. Zigarrenlad.

Blücherstraße 4, 2, g. mbl. Zim. z. v.

Blücherstraße 18, Vdh. 2 r., m. Zim.

Blücherstraße 18, Hth. 1 l., m. Z. fr.

Dotzheimerstraße 10 m. Z. u. Mans.

Dotzheimerstraße 16, 1, sch. Log. fr.

Dotzheimerstraße 62, 3 r., sch. m. Z. b.

Dotzheimerstraße 72, H. P. l., Schlfst.

Eltvillerstraße 18, Hth. P., sch. m. Z.

Emserstraße 25 Schlafstelle zu verm.

Frankenstraße 1, 1 r., sch. mbl. Zim.

Frankenstraße 3, P., e. 2 j. L. K. u. L.

Frankenstraße 3, 1, m. Z. a. 1 o. 2 L.

Frankenstraße 23 m. P.-Z. sof. zu v.

Frankenstraße 24, 1 r., Kost u. Logis.

Friedrichstraße 21, 1, möbl. Mans.

Friedrichstraße 30 gut m. Z. fr. 6745

Geisbergstraße 11, 1. g. m. W.- u. Schlafz. m. 2 Bett., sep., m. etw. Küchenbenutz. sogleich zu verm.

Gneisenaustraße 12, 3 l., mbl. Zim.

Gneisenaustraße 19, P. l., m. Z. fr.

Gneisenaustraße 23, H. 1, einf. mbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm.

Goethestraße 22, 1, Kost u. Logis.

Goethestraße 25, 2, eleg. Salon und Schlafz., m. Balk., a. get., zu vm.

Häfnergasse 7, 3, erh. r. Leute b. L.

Helenenstraße 11, 1, erh. 2 Arb. Log.

Helenenstraße 17 einfach m. Mans. an e. reinl. j. M. zu v. N. 1 St.

Helenenstraße 26, 2, Zim. m. g. Pens.

Hellmundstraße 5, 3 l., m. P.-Z. prw.

Hellmundstraße 27, H. 2 r., f. j. M. L.

Hellmundstraße 27, H. 3, f. j. M. L.

Hellmundstraße 30, 1, m. Z. m. P. fr.

Hellmundstraße 30, 2, m. sep. Z. sof.

Hellmundstraße 52, r., m. Z., sep. E.

Hellmundstraße 53, Part. r., gut möbliertes Zim. zu vermieten.

Hellmundstraße 53, 2, g. m. Balk.-Z.

Hellmundstraße 54, S. 2, e. a. M. L.

Hellmundstraße 56, 3 l., m. Msd. z. v.

Herderstr. 21 g. m. W.- u. Schlz.-Bz., m. 45 Mk., ev. K. o. P., Z. 25 Mk.

Herderstraße 27, 3 r., sch. m. Mbl.

Hermannstraße 12, 1, Z., 1—2 B., b.

Hermannstraße 26, 2 r., sch. Log. fr.

Hirschgraben 8 mbl. Mans. sof. z. v.

Hirschgraben 29 f. r. Arb. Schlafst.

Hochstätte 2, Hth. 1, erh. 2 Arb. Log.

Jahnstraße 22, 3, l. r. A. an m. Z. l.

Jahnstraße 40, H. 2, f. a. M. Logis.

Karlstraße 10, P., n. d. Rheinstraße, hübsch m. Zim. per sof. zu verm.

Karlstraße 31, Hp. r., gr. gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten.

Karlstraße 37, 2 l., Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten.

Karlstraße 39, 2 r., möbl. Zim., mit Kaffee für 16 Mk. zu vermieten.

Kirchgasse 11, 2 r., gut mbl. Zim. z. v.

Kirchgasse 19, 2 l., ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Körnerstraße 7, direkt a. K.-Frdr.-R., schön m. Zim. zu verm. Näh. Part.

Lehrstraße 2, 1, m. Z. a. bess. Fräul.

Luisenstraße 14, Hth. P., l. A. K. u. L.

Luxemburgstraße 7, 1 r., m. Z., 18 M.

Mainzerstraße 44 m. Zim. zu verm.

Marktstraße 13, 2, erh. anst. j. Mann möbl. Zim. mit Kost, p. W. 10 Mk.

Mauergasse 17, P., ein schön möbl. Zim., 3 St., an Herrn zu verm.

Mauergasse 17, P., kl. Zim. mit Bett, 3 St., zu vermieten.

Michelsberg 9a, 2, ein m. Z. zu vm.

Moritzstraße 8, H. 2 r., einf. mbl. Z.

Moritzstraße 15, 1 r., zwei eleg. Zim., zusammen od. geteilt, zu verm.

Moritzstraße 16, Ecke Adelheidstraße, 2. Et. l., fein mbl. Zim., 25 Mk.

Moritzstraße 16, 2 r., sch. m. Z. sof.

Moritzstraße 23, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., sof. z. v.

Moritzstraße 30, H. P. l., sch. m. Zim.

Moritzstraße 41, Mlb. 2, m. Z. zu v.

Moritzstr. 43, Mtb. 1 l., K. u. L. (12).

Moritzstraße 44, 1 r., m. Zim. zu v.

Moritzstraße 62, Hth. 1 r., m. Z. zu v.

Nerostraße 23, 1 u. 2, sch. mbl. Zim.

Nerostraße 26, 1, eleg. möbl. Z. zu v.

Nerostraße 36, 2 r., gut mbl. Zim. zum 15. März zu vermieten.

Oranienstraße 12, 1, sch. m. Z., m. u. ohne Wohng. zu vermieten.

Oranienstraße 18, 1, möbl. Z. zu v.

Oranienstraße 23, M. 1 r., e. m. Z.

Oranienstr. 37, 2 l., erh. r. Arb. Log.

Oranienstraße 52, 1 g. mbl. Balk.-Z.

Rauenthalerstraße 4, 1, mbl. Z. z. v.

Rheingauerstraße 20, P. l., sch. m. Z.

Rheinstraße 63, 1, gr. mbl. Z. zu v.

Riehlstr. 15, M. P., e. j. M. K. u. L.

Röderstraße 4, 1 r., g. m. Z. b. zu v.

Röderstraße 23, 2 l., mbl. Zim. fr.

Römerberg 10, 2 r., m. Z., sep. Eing.

Römerberg 14, 2, m. Z., m. l. Eing.

Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.

Saalgasse 32, H. P. r., möbl. Z. sof.

Saalgasse 32, Hth. 2, gut m. Z. z. v.

Schachtstraße 29 1 Z., m. a. leer. z. v.

Scharnhorststraße 22, 1 l., e. M. Schl.

Scharnhorststraße 33, r., m. P.-Z. bill.

Scharnhorststraße 33, 3 l., ein großes möbl. Zimmer zu vermieten.

Scharnhorststraße 40, 3 l., m. Z., P.

Schützenhofstraße 2, 3, gut m. Zim.

Schulberg 23, 3 rechts, m. Zim. zu v.

Schulgasse 7, 2 l., g. mbl. Z. p. 15.

Schwalbacherstraße 17, H. 2, m. Z. fr.

Schwalbacherstraße 30, H., sch. m. M.

Sedanplatz 1, 3, m. Balkonz., 3 Fenst., ev. Klavier, Gas u. Teleph.-Benutz.

Sedanstraße 2, 2 r., m. K., 1 u. 2 B.

Seerobenstraße 5, 1 l., sch. m. Frtsp.-Zim., 1—2 Betten, zu vermieten.

Seerobenstraße 7, Hth. 3 r., Log. fr.

Steingasse 13, 3 l., möbl. Zim. zu v.

Steingasse 31, Vdh. 3 l., f. 2 A. Schl.

Stiftstraße 1, 3 rechts, mbl. Zim. m. Pension, Preis 60 Mark.

Walramstraße 3, 1 l., sep. m. Z. bill.

Walramstraße 10, 2 r., m. Z. billig.

Webergasse 11, 2, möbl. Zim. zu v.

Weilstraße 19, P., schön möbl. Zim.

Westendstraße 1, 1 r., m. M.-Z., 10 M.

Westendstraße 19, Part. r., gut m. Z. auf sofort oder später zu verm.

Westendstraße 6, 2 r., m. Zim. zu v.

Wörthstraße 1, 3 r., m. Z., 1—2 B.

Wörthstraße 8, 1, mbl. Zim. m. 2 B.

Wörthstraße 18, P., möbl. Zim. zu v.

Yorkstraße 4, P., gut mbl. sep. Z. bill.

Yorkstraße 6, 1 l., sch. möbl. Z. zu v.

Yorkstraße 10, 1 r., schön m. Z. an anständ. Geschäftsfrl. 2c. zu v., inkl. Kaffee 20 Mk. monatlich.

Yorkstraße 29, 3 r., sch. m. Z. f., 15 M.

Zietenring 1, Hth. 1, schön möbl. Z.

Zimmermannstraße 9, 2, 2 m. Z., P.

1 groß. gut möbl. Z. Hellmundstr. 2, 2 l., nächst Dotzheimerstraße, abzug.

Freundl. möbl. Zim. auf gleich zu vm. Näh. Philippsbergstr. 16, P. l.

Eleg. mbl. Zim. mit voll. Pens. bill. zu v. Näh. Schiersteinerstr. 20, P. r.

Gute Kost u. Log. f. anst. Arb. bill. erh. Näh. Schiersteinerstr. 20, P. r.

Gr. gut mbl. Zim. bill. Pr. 22 Mk. Näh. Schiersteinerstr. 24, Bäckerei.

Schön möbl. Zimmer in d. N. d. Rheinstr., bei r. L., zu v. Off. u. Z. 380 an d. Tagbl.-Verlag.

Dotzheim, Obergasse 19, 2 mbl. Zim., ev. mit Pension, zu verm.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, S. P., Zim. zum Unterstell. von Möbeln p. 1. April.

Adlerstraße 49 ein gr. l. Zim. z. v.

Adlerstraße 58 gr. Z. auf 1. April.

Albrechtstraße 31, P., l. Mans. z. v.

Blücherstraße 24, P., 1 l. Mans. gl.

Bülowstraße 3 leere heizb. Mansarde.

Dotzheimerstraße 62 ein Sout.-Z. z. v.

Drudenstraße 8 1 Z. a. gl. N. V. 1 r.

Emserstraße 41 schön. Frtsp.-Z. an ruh. Person zu vm. N. das. Bel-Et.

Feldstraße 10 gr. heizb. Mans. z. v.

Feldstraße 18 gr. leere Mans. zu vm.

Geisbergstraße 11 hzb. l. Mz. gleich.

Helenenstraße 26, 1 St., 1 gr. Zim., Rückgeb. n. d. Garten gelegen, z. v.

Helenenstraße 26, Vdh., 1 gr. Mans.
Hellmundstraße 27 heizb. Mans. z. v.
Hellmundstraße 34 sch. Mans. zu vm.
Hermannstraße 15, Part., 2 heizbare mein. Mans. z. 1. Apr. an ruh. B.
Herrngartenstraße 16, 1, l. Frtsp.-Z.
Hirschgraben 26, 1, sch. gr. l. Mf. f. b.
Jahnstraße 20 2 leere Zim. od. Z. u. K., Vdh. 1. St. Näh. Vdh. Part.
Langgasse 10, 2, schönes gr. leeres heizb. Mansardzimmer zu verm.
Luxemburgstraße 4 zwei Mansarden mit Kochherd sofort zu vermieten.
Michelsberg 21, 2, 2 ineinandergeh. Nummer auf 1. April zu verm.
Moritzstraße 14 gr. M. z. Möbeleinst.
Moritzstraße 64 gr. Frtsp.-Zim. z. v.
Oranienstraße 48 2 schöne Mansard., a. einz., sof. zu verm. Näh. 3 St.
Querstraße 1 ist eine große gerade Mansarde an einzelne Frau per 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 2—5 Uhr nachmittags.
Philippsbergstraße 36 l. Zim. zu v.
Platterstraße 32, 1 l., Mans. zu vm.
Rheinstraße 63, 1, sch. Mans. auf gl.
Riehlstraße 1 schönes gr. Zim. (Mf.) an ruh. Pers. zu vm. Näh. 1 St.
Scharnhorststraße 25 leere gr. hzb. M.
Schiersteinerstraße 11, Mb. 1 l., ein leeres Zimmer zu vermieten.
Schwalbacherstr. 28, H. 1 r., l. h. M.
Schulberg 6, 1, sch. Mbl. zu verm.
Steingasse 21 heizb. l. Mans. zu vm.
Taunusstraße 47, 1, l. Part.-Zim.
Walramstraße 30 gr. heizb. Mans.
Webergasse 54, 1, groß. l. Zim. auf 1. April zu vermieten. Näh. Part.
Wellritzstraße 19, 1, a. April l. Zim.
Wellritzstraße 46 heizb. Mans. z. v.
Westendstraße 6, P., leeres Zim. z. v.
Westendstraße 19 gr. Z. u. Mf. z. v.
Wellritzstraße 47, 1 r., gr. leere hzb. Mans. an einz. Person zu verm.
Westendstraße 26, 3 l., sch. Balkon-Zim., leer, billig zu vermieten.
Yorkstraße 29 l. Mf.-Z. v. 3 M. an f.
Heizb. gr. Kam. N. Friedrichstr. 14, 1.
Unmöbl. gerades Frontsp.-Zim., ev. mit anstoßender Kammer, in Villa, herrlich gelegen, in nächster Nähe des Kurhauses u. Kochbrunnens, äußerst preiswert an einzelne anständige Person zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8i

Remisen, Stallungen etc.

Adelheidstraße 81 sch. Hofkell., 90 qm, nebst e. Packraum u. Bureau zu v.
Blücherstraße 13 gr. Keller u. Stall. u. 3-Z.-Wohn. auf 1. April. N. 1 r.
Blücherstraße 17 Weinkeller. N. P. r.
Bülowstr. 3 Kell. m. Wasserl., Abschl.
Feldstraße 9/11 Stallung f. 1 Pferd auf 1. April zu vermieten.
Göbenstr. 9 ca. 60 Qm. gr. tr. Kell.
Hellmundstraße 27 Stall, ev. Lagerr.
Herderstraße 26 herrsch. Stall p. sof.
Karlstraße 30, Part., Stallung für zwei Pferde zu vermieten.
Karlstraße 32, 1 r., Stallung, Zubeh.
Lothringerstraße, Neubau, Stallung., 2 Werkstätten, 2 Hofkeller, 1-, 2- u. 3-Z.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vermieten. K. Sarg, Architekt, Zietenring 2, Part. rechts. 649
Michelsberg 28 Stall. und Zubehör.
Nikolasstr. 21 Weink. m. s. C., Wsr. zu v. Näh. Adelheidstr. 28, P. 975
Zimmermannstraße 3, P., Stallung für 6 Pferde, mit Futter- und Wagenr., auch geteilt, zu verm.
Rosenstraße 8 Bier- od. Lagerkell. bill.
Keller, geeig. f. Bier, Wein, Kart. 2c., mit od. ohne Wohn., 3 Zim. u. Zbh., zu v. Näh. Helenenstr. 4, 1.

Auswärtige Wohnungen.

In meinem neuen Hause sind sch 3-Z.-Wohn., b. Neuz. entspr., z. Pr. von 28 u. 30 Mk. per Monat zu verm. N. Vereinsstr. 4, a. d. neuen Kas.
Waldstraße 18 sch. 3-Z.-W. sof. oder spät. zu verm. Preis 300 Mk.
Waldstraße 20 2 Zim. u. Küche im Abschluß billig zu vermieten.
Waldstraße 32, 2 Z. u. K., gl. od. sp.
Waldstraße 34 2—3 Zim., K. u. Zbh., monatl. 20—26 Mk., zu vermieten.
Dotzheim, Wiesbad. Landstraße 49, 2, Bahnhof, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Garten, per 1. April zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Oranienstraße 60, N. 2. 439
Dotzheim, Schönbergstr. 4, n. d. Westbahnhof, sch. 2-Zim.-Wohn. nebst Dachwohn. an ruh. Leute bill. z. v.
Dotzheim, Wiesbadenerstr. 42, nahe Bahnhof u. Endstation der Elektr., sch. 4-Z.-W. per 1. April zu vm. Wasser u. Gas i. H. Lehrer Wedel.
Rambach, Burgstraße 31, ist eine schöne gesunde 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör bis 1. April oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Mietgesuche

Gesucht in d. Nähe b. Kochbr.
Part., 2 Zim. m. Küche, f. läng. Kuraufenthalt. Gefl. Offerten an Frau Enger, Liegnitz, Neue Hainauerstr. 52.

Alleinstehende gebildete Dame
sucht Zimmer mit Küche. Gefl. Off. u. G. 382 an den Tagbl.-Verlag erb.

Zwei Damen suchen per sofort
gr. freundl. 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. in bess. Hause. Südviertel bevorzugt. Preis ca. 400 Mk. Off. u. „Wohnung" hauptpostlagernd.

Ungenierte 2—3-Zim.-Wohnung
n. Zub. p. 1. Apr. ges. Pr. n. Uebereink. Off. u. M. 375 a. d. Tagbl.-V.

2—3-Zimmer-Wohnung
in Sonnenberg oder Nähe Schiersteinerstraße p. 1. April ges. Off. m. Preis u. B. 379 an d. Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Beamten-Familie
sucht im Südviertel zum 1. Juli od. 1. Oktober gr. 2- ev. kl. 3-Zim.-W. m. Zbh., Vdh. Off. mit Preisangabe u. B. 383 an den Tagbl.-Verlag.

3—4-Zimmer-Wohnung,
oberste Etage einer Villa oder Landhaus mit Garten in der Umgebung Wiesbadens ges. Elektr. Bahnverb. in der Nähe Beding. Off. B. 30 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6781

3—4-Zim.-Wohn. in der Altstadt
von kleiner Familie per 1. Okt. ges. Off. u. E. 382 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zimmer-Wohnung
in guter Lage zum Wiedervermieten möglichst sofort gesucht. Offert. unt. S. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Villa von 6—7 Zimmern
und Zubehör oder 1. Etage in ein. Villa zum Preise von ca. 2000 Mk. per Anno zu mieten gesucht. Offert. erb. Näh. Rheinstraße 43, 1.

Aelteres Fräulein
sucht großes Zimmer und Küche, im Stock, auf 1. Mai od. später. Offert. u. O. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung sucht
junges saub. Ehep. gegen freie Wohn. Off. u. H. 372 an d. Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame
sucht besser möbl. Zimmer mit Pens. Preis bis zu 100 Mk. monatlich, am liebsten Taunusstraße oder sonst in der Nähe. Offerten unter R. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besserer Herr
sucht als Einzelmieter für dauernd ein fein möbliertes Zimmer in der Nähe der Wilhelmstraße oder Rheinstraße. Offerten unter K. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei freundl. möbl. Zimmer,
1. Etage, mit Küchenbenutzung für einige Monate gesucht. Gefl. Off. unter S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Ungen. möbl. Zimmer gesucht
für gl. in der Nähe des Hauptbahnh. Off. u. P. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. unmöbl. einf. saub. Zimmer
in ruhigem Hause od. Hth. Nähe Nerotal. Offerten an Frau Schwab, Saalgasse 5, 2 St., erbeten.

Aeltere, etwas leidende Dame
sucht bei anständ. Familie 1—2 Zim., unmöbl., ev. mit Verpfleg., abzumiet. Off. m. Pr. E. 383 a. d. Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Herderstr. 21 f. m. W.- u. Schlz. m. Bad, W. 12 Mk., eing. Z. 8 Mk.

Für ein Fräulein
wird in der Nähe Wiesbadens ruh. Landaufenthalt, möglichst Wald, für 2—3 Wochen gesucht. Vermittlung wird vergütet. Angebote u. A. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Waterloostraße 3, am Zieten-Ring, 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmer.

Delaspeestr. 3,
2. Et., schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. das.

Friedrichstraße 8, 3. Stock,
3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April. Näh. daselbst. 487

Neue Landhauskolonie.
Platterstraße 15 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balk., Mansarde in gesund. Lage u. herrl. Aussicht per, sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes und der inneren Stadt. Näh. Platterstr. 17, Part. links, oder Frontspitze. 990

Wilhelmstr. 14, Hinterhaus Porterre, ist Wohnung von 3 Zimmern, event. mit Küche, zu Bureauzwecken geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 32, bei Hofjuwelier **Meimerd nger.** 991

Waterloostraße 3, am Zieten-Ring, schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde zu 600 Mk. zu vermieten. 495

4 Zimmer.

Albrechtstraße 2 4-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage, mit Mansarde per 1. April zu vermieten. Nähe Bahnhof. 993

Neue Landhauskolonie.
Platterstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Mans., in gesund. Lage und herrl. Aussicht, per sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Platterstraße 17, Pt. links oder Frontspitze. 994

5 Zimmer.

Friedrichstraße 46, 2,
eine hübsche, praktische Wohn. 5 Zim., 2 Balkons, 1 Küchenbalkon mit reichl. Zubehör, **per sofort** zu vermieten. Dagegen würde eine Parterre-Wohnung gemietet werden. **Näheres Friedrichstraße 46, 2.** 927

Goethestraße 23, 3. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort od. später zu vermieten. 749

Wilhelmstr. 2a, 2,
schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 1000

Kapellenstr. 77, Villa, ist die Bel-Et., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sof. o. sp. z. verm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei **Weygandt.** 997

Langgasse 45,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau 2c. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu vm. Näh. Part. 1070

Oranienstr. 33, 1. Et.,
herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller per sofort o. 1. April zu verm. Näh. Part. 532

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Taunus-Apotheke, morgens 9—11 Uhr. 806

6 Zimmer.

Friedrichstraße 40
(Ecke Kirchgasse),
1. Etage rechts, elegante 6-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, per 1. April zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. **Vorzügl. passend für Arzt oder Rechtsanwalt 2c.** Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.** 533

Adelheidstraße 16, 2 St., eleg. 6-Z.-Woh. mit reichl. Zubeh. p. 1. April. Näh. das. Part. 1001

An der Ringkirche 6 herrschaftl. 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Bügelzimmer mit reichl. Zubehör per 1. April preiswürdig zu verm. Gas, elektr. Licht. Anzusehen v. 11—1 Uhr. Näh. 1 St. 377

Langjährige
Aerzte-Wohnung,
6 Zimmer und reichliches Zubehör,
Langgasse 48,
Ecke der Webergasse,
ist sofort **zu vermieten.** 499
Langgasse 48. Heinrich Roemer.

Mosbacherstraße 5,
neben Alexandrastraße-Ecke, Etagenvilla, feine ruhige Lage, 2. Etage, 6 Zimmer, Fremdenz., Küche, Zubehör, sof. zu verm. 887

Scheffelstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete **6-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage,** auf 1. April n. J. zu vermieten. Näheres daselbst beim **Hausmeister.** 1004

Rüdesheimerstr. 14, 2. Et.,
herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Personenaufzug, zu verm. Näheres daselbst, Parterre li. ks. 881

7 Zimmer.

Wörthstraße 3, 1, 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, amerikanische Oefen und Gasheizungen, per 1. April a. c. oder später zu vermieten. Näheres Kontor im Hof. 1033

8 Zimmer und mehr.

Sehr geeignet für Aerzte, Zahnärzte.
Wilhelmstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubehör, Haupt- u. Lieferantentreppe, Kohlenaufzug 2c., per sofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern hergerichtet. Näh. Büreau Hotel Metropole, vm. 11—12. 6376

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Die Bohème.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Prinzgemahl.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Köln-Berlin.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Oeffentlicher Vortrag des Herrn H. Fenner im Saale der Wartburg, abends 8¼ Uhr.
Vortrag des Herrn Dr. W. Bergmann, im Wahlsaale des Rathauses, abends 8¼ Uhr.

Vereins-Nachrichten

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden. E. V. Abends 7 Uhr: Konzert.

Versteigerungen

Versteigerung eines dem Frl. Frieda Knorr hier gehörigen Wohnhauses, belegen an der Karlstraße 20, bei Kgl. Amtsgericht, Abt. 1e, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 4 S. 1.)

Einreichung von Angeboten auf die Verdingung sämtlicher Arbeiten zur Erbauung eines Abfertigungsgebäudes u. Güterschuppens 2c auf Bahnhof Biebrich-Rhein, an die Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 zu Wiesbaden, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 17, S. 1.)

Einreichung von Angeboten auf die Verdingung der Arbeiten zur Herstellung einer Vieh- und Wagen-Rampe auf Bahnhof Biebrich-Rhein, an die Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 zu Wiesbaden, vormittags 11½ Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 17, S. 1.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 für die Kinder-Bewahr-Anstalt, nachmittags 4 Uhr, im Bureau, Schwalbacherstraße 61. (S. Tagbl. 109, S. 14.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

9. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	752.7	756.0	758.1	755.6
Thermom. C.	1.3	2.5	0.8	1.4
Dunstsp. mm	3.9	4.4	3.9	4.1
Rel. Feuchtigkeit (%).	75	79	89	78.0
Windrichtung	NW. 3	W. 3	W. 1	—
Niederschlagshöhe (mm).	2.3	0.8	1.1	—

Höchste Temperatur 5.0.
Niedrigste Temperatur 0.3.

10. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	751.5	747.2	745.3	748.0
Thermom. C.	—0.3	+0.8	+2.7	+1.5
Dunstsp. mm	4.3	4.7	5.4	4.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	96	96	96	96.0
Windrichtung	still	W. 2	NW. 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	2.4	5.1	—	—

Höchste Temperatur 4.8.
Niedrigste Temperatur —0.3.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März	☉ Im Süd.	☉ Aufgang	☉ Unterg.	☾ Aufg.	☾ Unterg.
	Uhr	Uhr M.	Uhr M.	der vorh. Tage	
13.	12 37	6 49	6 25	6 52 V.	5 28 N

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. März.
72. Vorstellung.
37. Vorstellung im Abonnement **C.**

Die Bohème.

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème" in 4 Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.

Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Rudolf, Poet . . .	Herr Hensel.
Schaunard, Musiker .	Herr Engelmann.
Marcell, Maler .	Herr Geisse-Winkel.
Collin, Philosoph .	Herr Braun.
Bernard, der Hausherr	Herr Adam.
Mimi	Frl. Hans.
Musette	Frl. Hanger.
Alcindor	Herr Andriano.
Parpignol	Herr Schub.
Zollbeamte . . .	Herr Preuß. / Herr Schmidt.

Studenten, Bürger, Soldaten. Nähterinnen, Verkäufer u. Verkäuferinnen, Buben, Mädchen u. s. w.
Handlung um 1830 in Paris.

Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 13. März. 73. Vorstellung. 37. Vorstellung im Abonnement **D.** Hänsel und Gretel. Frühlingszauber.
Donnerstag, den 14. März: Salome.
Freitag, 15. März: Husarenfieber.
Samstag, den 16. März: Die weiße Dame.
Sonntag, den 17. März: Don Juan.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 12. März.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Der Prinzgemahl.

Lustspiel in 3 Akten von Leon Lanrof und Jules Chancel. Deutsch von Wilhelm Thal.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Sonja, Königin von Corconien . . .	Bertha Blanden.
Xenosa, ihre Tante .	Rosel van Born.
Ex-König von Ingra	Reinhold Hager.
Cyrill, sein Sohn .	Heinz Hetebrügge
Konseil-Präsident, Minister des Innern	Theo Tachauer.
Sandor, Leutnant der Kgl. Garde . . .	Hans Wilhelmy.
Mylviac, Kammerjunker	Gerhard Saicha.
Fräul. v. Sirkapia, / Frau von Nielen, / Frau v. Eckforas, / Frau v. Trevenich, / Frau von Olbarof, (Hofdamen, Verkäuferin)	Sofie Schenk. / Lydia Hertina. / Elly Arndt. / Margot Bischoff. / Else Roorman.
Der Kriegsminister .	Arthur Rhode.
Der Polizeiminister .	Friedr. Degener.
Der Handelsminister.	Max Ludwig.
Der Minister der Schönen Künste .	Theo Ohrt.
Der Finanzminister .	Max Nickisch.
Ein Offizier . . .	Franz Queiß.
Ein Diener	Fritz Herborn.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 13. März. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Die schöne Marseillaiserin.
Donnerstag, den 14. März: Verwehte Spuren.
Freitag, den 15. März: Der Tanzhusar.
Samstag, 16. März: Komödianten.

Reichshallen-Theater. Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Dienstag: Anima. — Mittwoch: Ein idealer Gatte.

Walhalla-Theater.
Gastspiel des Theaters **Job-Classen.**
Größte Kölner Volksbühne.
Direktion: Herm. Job u. Peter Classen.

Dienstag, den 12. März.

Köln-Berlin.

Bauernposse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von W. Hardy. Arrangiert und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Musik-Arrangement: G. Berndt.
Dirigent: Kapellmeister R. Ephraim.
Spielleiter: Direktor Job.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10½ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 12. März.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" . . . . F. v. Suppé.
2. Ave verum, Preghiera W. A. Mozart.
3. Phantasie aus „Der Troubadour" . . . G. Verdi.
4. Ballettsuite nach einer Meysederschen Etude Hellmesberger
5. Ouvertüre zu „Anacreon" . . . . . L. Cherubini.
6. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied F. v. Blon. Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk.
7. Phantasie aus „Faust" Ch. Gounod.
8. Ungarischer Krönungsmarsch . . . . . Jos. Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Die Glocken von Chicago, Marsch . . P. Sousa.
2. Beethoven-Ouvertüre E. Lassen.
3. Träume, Studie zu „Tristan und Isolde" R. Wagner.
4. Gnomentanz aus „Der Berggeist" . . E. Meyer-Hellmund.
5. Phantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen" . . . . . V. Nessler.
6. Estudiantina, Walzer E. Waldteufel
7. Entr'acte und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" . . . J. Offenbach.
8. Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammnis" . . . . H. Berlioz.

Deutsche erinnert das sofort an Harmonikastimmen. Zwischen der Zunge und dem vertieften Boden ist etwa ½ Millimeter Raum, der sich natürlich mit Wasser füllt, das sich, da hier das Metall am dünnsten ist, am ersten erwärmt. Damit tritt Verdampfung ein, Blasen steigen auf und anderes Wasser tritt zu, und dieses Phänomen wiederholt sich der Natur entsprechend fortgesetzt. Durch die Zungen ist die Vaporisation nach bestimmtem Takt reguliert, die Zungen sind verschieden abgestimmt, und sobald der Siedepunkt eingetreten ist, beginnt der Gesang, erinnernd an eine in der Ferne wehende Brise in den Lüften, an gewisse musikalische Insekten, in leisen Akkorden abgestimmt. Bei diesem Teegesang ist auch ein bestimmter Trick erforderlich: die Hausfrau muß das Feuer richtig regulieren; ist dasselbe zu stark, so „bullern" die Blasen heftig empor, der Kessel vibriert, aber nicht in sympathischer Weise. Gelinde, gleichmäßige Wärme gibt den ansprechendsten Ton. Es gibt übrigens verschiedene Methoden, die Töne, das heißt die Vaporisation, zu regulieren, auf die sich die Fabrikanten haben Patente und Musterschutz eintragen lassen. Seit wann diese Sitte besteht, können auch diese Techniker nicht sagen, Tee wird in Japan fast solange wie in China getrunken.

Oskar Wilde über die Frauen. Der von uns bereits einmal zitierte Aphorismenband „Weisheiten" von Oskar Wilde, der soeben im Wiener Verlag erschienen ist, enthält auch viele Äußerungen des jetzt modernsten Lebenskünstlers und Dichters über die Frauen. Hier einige Proben:

Der Mann will die erste Leidenschaft des Weibes bedeuten. So plump drückt sich des Mannes Eitelkeit aus. Das Weib besitzt den bei weitem subtileren Instinkt: Es ist zufrieden, des Mannes letztes Erlebnis zu sein.

Frauen werden alle im Verlaufe der Zeit ihren Müttern ähnlich: darin liegt ihre Tragödie. Der Mann wird es nie: darin liegt seine Tragödie.

Man sollte immer von Liebesgedanken erfüllt sein. Dies ist der Grund, warum man nicht heiraten sollte.

Die Frauen lieben uns um unserer Fehler willen. Wer viele solcher Fehler besitzt, dem verzeihen sie alles, sogar überragenden Geist.

Das Weib schätzt eine Eigenschaft am höchsten: Grausamkeit. Die Instinkte des Weibes sind wundervoll primitiv. Wir haben das Weib frei erklärt, aber es ist Sklavin geblieben, nach wie vor späht es nach seinem Herrn aus. Es träumt nur von einem: beherrscht zu werden.

Vergangenheit hat nur den einen Reiz, daß sie nämlich vergangen ist. Die Frauen wissen aber nie, wann der Vorhang fiel. Sie begehren immer einen sechsten Akt, sie warten auf die Fortsetzung des Spieles, da man bereits jedes Interesse daran verlor. Ginge es nach ihrem Kopf, jede Komödie würde tragisch enden, jede Tragödie würde possenhaft verlaufen. Frauen sind entzückend kunstreich, aber sie haben gar keinen Sinn für Kunst.

Jedesmal, da man wieder liebt, liebt man wieder zum erstenmal. Das Gefühl bleibt immer das gleiche, auch wenn der Gegenstand wechselt. Dieser Wechsel vertieft nur das Gefühl.

Traue nie einer Frau, die ohne Rücksicht auf ihr Alter malvenfarbige Kleider trägt, oder einer Frau über fünfunddreißig, die blaßrote Bänder liebt. Solche Frauen haben immer eine Vergangenheit.

Die Tragödie des Alters liegt nicht darin, daß man alt geworden, sondern, daß man jung geblieben ist.

Man sollte nie den Versuch unternehmen, die Frau zu verstehen. Frauen sind Bilder, Männer Probleme. Willst du die wahre Meinung einer Frau kennen lernen — eine solche Erkenntnis ist nie ohne Gefahr —, dann betrachte sie nur, aber höre ihr beileibe nicht zu.

Büchertisch.

* „Dresdener Künstlerhefte". Nr. 4. (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.) In vorzüglichen Abbildungen, unter denen sich auch 6 prächtige Dreifarbendrucktafeln befinden, bringt das Heft im Gegensatz zu den geschlossenen Vorführungen der ersten drei Hefte verschiedenartige Arbeiten einzelner Dresdener Künstler, soweit sie die Architektur betreffen oder zu dieser in Beziehung stehen. Wir sehen da die neue Augustusbrücke von Wilhelm Kreis, seinen Monumentalbrunnen und ein Marmorvestibül desselben Künstlers, malerische Entwürfe von Richard Guhr und treffliche Projekte für farbige Ausmalungen von Kirchen von Paul Rößler. Die Einzelheiten aus dem „Tucher"-Bau der Architekten Schilling und Graebner, die verschiedenen Aufnahmen von Ernst Hottenroths Blücherbrunnen, sowie eine vornehmen Geschmack verratende Villa von Max Hans Kühne interessieren nicht minder. Von weiteren Arbeiten, die uns das Heft im Bilde vorführt, nennen wir die plastischen Details von Karl Groß, Entwürfe für ein Künstlerhaus von Schilling und Graebner und von Oswin Hampel, Leinenstickereien von Otto Gußmann, städtische Bauten von Hans Erlwein, eine Kuppelhalle von Hans Lindinger und den Wintergarten in der Villa Lossow. Die in einer kurzen Bemerkung der Herausgeber in Aussicht gestellte Fortsetzung dieser Veröffentlichungen, die als Sonderhefte der bekannten Monatsschrift „Moderne Bauformen" erscheinen, wird allseitig mit Vergnügen begrüßt werden.

* Über „Fürstliche Komponisten" handelt ein hochinteressanter Aufsatz, welchen uns Wolfgang Heller in dem neuesten Heft 30 der bekannten Zeitschrift „Die Musik-Mappe" darbietet. (W. Bobach u. Ko., Leipzig-R.) Ferner bietet das genannte Blatt, welches diesmal als Liederheft zur Ausgabe gelangt, in seinem Textteil eine viel Wissenswertes enthaltende Abhandlung über Ignaz Brüll, sowie das Resultat des Preisausschreibens aus früheren Heften, bei welchem besonders der 1. Preis, ein Salonflügel, im Werte von 2000 M., bei dem Erringer viel Freude hervorrufen dürfte. An Original-Kompositionen enthält der Notenteil u. a.: Brülls „Zwei Könige", Joachims „Frühling" und Wilh. Kienzls „Kinderschlaflied", während die Beilage „Klassische Reminiszenzen" Beethovens „Bagatelle" diesmal veröffentlicht und in der weiteren Beilage „Lieder und Kommersbuch fürs Deutsche Haus", Fr. Glücks „Das zerbrochene Ringlein", Silchers „Annchen von Tharau" und Felix Mendelssohns „O Täler weit, o Höhen" zu finden ist. Wir können unseren musikliebenden Lesern ein Abonnement auf die „Musik-Mappe", zum Preise von nur 50 Pf. monatlich, aufs angelegentlichste empfehlen.

* Über moderne russische Kunst. Die Vorführung einer umfangreichen Kollektion von Werken russischer Künstler im Salon d'automne in Paris und im Kunstsalon Schulte in Berlin hat auch in weiteren Kreisen das Interesse für moderne russische Kunst wachgerufen; und sie verdient dieses Interesse in vollem Maße, schon weil sie sich infolge des Druckes, der seit Jahrhunderten auf allen Äußerungen freier Geistestätigkeit in Rußland lastet, unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen emporarbeiten mußte. Die bekannte Münchener Kunstzeitschrift „Die Kunst" (Verlagsanstalt Bruckmann, vierteljährlich 6 M.) hat es nun unternommen, in einem Aufsatz von P. Ettinger-Moskau mit den Hauptvertretern der russischen Kunst bekannt zu machen; 31 ausgezeichnete Abbildungen sind dem Aufsatze beigegeben. — Ein ebenso reich illustrierter Aufsatz über den in London lebenden Maler G. Sauter, einen ausgezeichneten Porträtisten, dessen Werke eine seltene Verschmelzung des äußerlich ästhetisch Schönen mit seelischem Inhalt zeigen, ferner eine prächtige Studie von F. v. Ostini über den Münchener Joseph Huber mit Proben der vielseitigen Tätigkeit dieses Künstlers (Fresko, Mosaik, Kunstgewerbe) schließen sich an. Der für die angewandte Kunst reservierte Teil des Heftes ist fast ganz dem Leiter der Breslauer Kunstschule, Hans Poelzig, gewidmet. Der Aufsatz bietet die erste umfassende Darstellung seiner neueren Arbeiten — Wohnungseinrichtungen, das Löwenberger Rathaus, architektonische Entwürfe usw. Auch auf die Abbildungen von Arbeiten von Frau Else Oppler-Legband und Luise Mak, die die kleine billige Glasperle wieder zu Ehren bringen wollen, möchten wir noch ausdrücklich hinweisen.

* Der Elbestrand im Lied. Gedichte von Wilhelm Nessel (C. Piersons Verlag, Dresden). — Unter dem Titel „Der Elbestrand im Lied" (von Schreckenstein bis Meißen) hat Wilhelm Nessel ein Bändchen neuer Gedichte erscheinen lassen, die der zweiten Heimat des Dichters, dem schönen Sachsenlande und insbesondere dem romantischen Strand der Elbe gewidmet sind. Sie zeugen von hoher Begeisterung für die landschaftlichen Schönheiten der besungenen Gegend, bringen aber auch eine reiche Fülle anderer lyrischer Empfindungen mit. So zeigen manche Gedichte, wie z. B. das dritte der seiner Tochter gewidmeten, ein starkes und inniges Gefühl.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Laidler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 60. Dienstag, 12. März. 1907.

(5. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Familientag bei Bankier Ringhaupt. —

Berlin, N. W., Alsen-Straße. Feudale Gegend. Feudales Haus.

Vornehme Ruhe über dem Ganzen; kein gewöhnliches Zinshaus mit erborgtem Glanz. Wirkliche Gediegenheit in allem, — imposante Raumverhältnisse, wenig Stuck, noch weniger Vergoldung, dafür schöne Eichenschnitzarbeit, halbe Spiegelwände, Samtdecken, — eine einzige Statue unten im Treppenflur: ein jugendlicher Merker mit Stab und Flügelhut, in lichtem Marmor ausgeführt, — das Werk eines modernen, seit ein paar Jahren vielgenannten Bildhauers.

Alles in allem: viel Geld, — guter Geschmack.

Bankier Ringhaupt war der reichste Mann in dem Verwandtenkreise, welcher den Familientag bildete. Man kam — fünf Familien — unweigerlich einmal in jedem Monat zusammen, um Fühlung miteinander zu behalten, wichtige Familienereignisse, Verlobungen, Hochzeiten, Taufen, Sterbefälle, zu beraten, — fiel dies fort, Tagesneuigkeiten, Politik, wissenschaftliche Fragen auszutauschen — vor allem aber über Kunst und Künstler zu debattieren; unter letzteren hatten die Jünger Euterpes weitaus den Vorzug. In diesen fünf Familien wurde eifrig, mit oft leidenschaftlicher Hingabe, musiziert, Quartett gespielt, gesungen, kleine Operetten wurden inszeniert; man war mit allen Erscheinungen, die die Saison auf dem Gebiete der Oper, der Konzerte brachte, vollkommen vertraut.

Die in diesen Familien vorhandenen erwachsenen Kinder durften an den Versammlungstagen teilnehmen, doch war dies ihnen freigestellt. Keinerlei Zwang durfte auf sie ausgeübt werden. Die Familienhäupter dagegen konnten nur durch Krankheit oder wichtige geschäftliche Reisen wegen etwaigen Fernbleibens entschuldigt werden.

Im Sommer fiel selbstverständlich der Familientag fort; es war kaum ein einziger seiner Interessenten um diese Jahreszeit in der Reichshauptstadt anwesend.

Heute war man besonders zahlreich. Es war das erste Zusammentreffen nach der obligaten Sommerfrische, die bei vielen sehr ausgedehnt wurde. Was hatte man einander alles zu erzählen! Es galt, zu konstatieren, ob man sich am Meer, im Hochgebirge, im Luftkurort genügend erholt hatte, ob neue interessante Beziehungen geknüpft worden waren, ob die Damen hübsche Moden aus den Bädern mitbrachten, ob man sich von der bevorstehenden Saison Gutes für die Musik versprechen durfte, — und was der anziehenden Themata mehr waren!

Bei Ringhaupts hatte die Sache allemal einen besonders netten Anstrich. Man kam gern in das schöne, große Haus in der Alsenstraße, bewegte sich gern in diesen, mit künstlerischem Geschmack ausgestatteten Räumen, versorgte sich mit Vergnügen an diesem Büfett, das „ganz zwanglos", wie es der Familientag vorschrieb, die schönsten Erzeugnisse, die die betreffende Jahreszeit bot, die besten Weine und Delikatessen hergab und schon damit allein „Stimmung machte", man mochte noch so ideal über materielle Dinge urteilen!

Es war überdies durchgesickert, — wo und wie, das wußte man nicht recht — daß „Onkel Alfred" heute eine besonders interessante Sache zur Sprache bringen wollte; alle Details fehlten, was die Geschichte nur um so spannender gestaltete. Namentlich die Damen hatten viel an dem prophezeiten Ereignis herumzurätseln. Alfred, — Onkel Alfred, — mein Himmel, der war den Sommer über äußerst solide mit Frau und Töchtern in Ruhla in Thüringen gewesen, — der kostspielige, geniale Sohn verbot die teuren Bäder für die Familie! — da konnte man doch nichts besonderes erleben! Jetzt eben hatte er die Hochzeit einer Nichte, da ganz hinten irgendwo in Westpreußen, mitgemacht, — da konnte man erst recht nichts erleben!

Aber er hatte etwas erlebt, der gute Direktor, das war außer aller Frage! Wie er jetzt eintrat, der stattlichen, grauhaarigen Hausfrau, Cousine seiner Gattin, galant die Hand küßte, dem beweglichen, kahlen Bankier die Rechte schüttelte, den Geheimen Oberbaurat Wessel, Bruder seiner Frau, besonders kordial begrüßte, und nun, inmitten eines kleinen Kreises, bedeutungsvoll schmunzelnd und mit den Augen zwinkernd, dastand, da sah er genau so aus, wie einer, der sagen will: „Wartet, Kinder, wartet! Ich hab' euch etwas mitzuteilen! Ihr werdet Augen machen!"

Seine Frau, zwei seiner erwachsenen Töchter, sowie sein Sohn waren mit ihm gekommen, — die ältere Dame spitz und blaß im Gesicht, welk, verblüht, offenbar voller Prätensionen, die gerade am Familientage ihre reichlichste Nahrung fanden. Die „geborene Wessel", Schwester eines hochgestellten Bruders, Cousine eines schwer reichen Bankiers und eines stattlichen Obersten a. D., leuchtete dann in Lapidarschrift von den Zügen dieser Frau, die doch schon als Gattin eines Direktors, als Mutter eines genialen Sohnes und dreier Töchter, von denen eine hübsch, die andere begabt war, vollauf Beachtung verdiente. Aber im Schoß einer solchen Familie geboren zu sein, das war noch eine Extra-Auszeichnung!

Die beiden weißgekleideten Mädchen, der Mutter sehr ähnlich, umgaben sie gleich zwei Flügeladjutanten, — der Sohn, ein hübscher Mensch mit gelocktem Haar und etwas weichlichen Zügen, bändelte sofort mit seiner niedlichen Cousine, Oberst Brückners Töchterchen Melanie an, die eben mit ihrem Bruder, einem schlanken Leutnant, erschienen war.

Die Familie Vollmar, bestehend aus deren Oberhaupt, einem weißbärtigen Herrn, ehemaligen Rittergutsbesitzer, der in Berlin seine Renten verzehrte, einer ältlichen, kleinen Frau, die so ängstlich und hungrig aus-

sah, als ob sie überhaupt nichts verzehrte, und die im Ruf großen Geizes stand, und zwei Töchtern, die, wie der witzige Leutnant Brückner bemerkte, von ihrer lieben Mutter tüchtig „auf den Mann dressiert" waren, grüßte rechts und links; sie war den Ringhaupts nahe verwandt und sonnte sich gern im Glanze dieses gastfreien und reichen Hauses. In ihrem eigenen sollte es, dank dem Geiz der Mutter, mit wahrhaft spartanischer Einfachheit hergehen, trotzdem sie notorisch außerordentlich wohlhabende Leute waren. Sie hatten sich keine Badereise geleistet, sondern sich von ehemaligen Gutsnachbarn auf Sommerfrische einladen lassen, — „gar nicht zu umgehen, — die lieben Menschen waren zu dringlich gewesen, und man hatte es ja auch herrlich bei ihnen gehabt, — wundervoll! Diese Gegend, — diese Luft, — diese prächtigen Leute!" —

Einen wichtigen Bestandteil der Versammlung bildeten die beiden Fräulein Wessel, die Schwestern von Frau Direktor Mentzel, — zwei bejahrte, spinöse, dünne Tänchen, die älteste harthörig und nie ohne ein metallenes Hörrohr zu sehen, das sich bis zu fast meterlangen Spannung dehnen ließ und in dieser Gestalt einen beinahe gefahrdrohenden Eindruck machte. Die „Tanten", wie sie schlichtweg im ganzen Familienkreise genannt wurden, erfreuten sich aber allgemein einer äußerst respektvollen Behandlung, denn sie waren Erbtanten und konnten über ihr hübsches Vermögen zugunsten der verschiedenen Neffen und Nichten frei verfügen. Das Kapital der einst ebenso vermögenden Frau Direktor Mentzel war im Verlauf der Jahre, namentlich der letzten, welche der Ausbildung des genialen musikalischen Sohnes gedient hatten, sehr bedenklich zusammengeschmolzen.

Die Gastgeber, Bankier Ringhaupts, besaßen nur zwei Kinder, beide auswärts verheiratet. Der Sohn lebte als Großkaufmann in Antwerpen, hatte eine arme, dafür aber ungeheuer anspruchsvolle Französin geheiratet, besaß drei reizende Kinder und führte einen luxuriösen Haushalt im großen Maßstabe, der wahre Unsummen verschlang. Die Tochter war die Gattin eines adligen Offiziers in den Reichslanden geworden. Der Mann war begabt, von guter Familie und machte Karriere, — dafür verlangt er, ein Leben nach seinem Sinn zu führen, und dies Leben kostete soviel Geld, daß sogar der in dieser Hinsicht äußerst liberale Schwiegerpapa zuweilen bedenklich sein kahlgewordenes Haupt schütteln mußte. —

Jedenfalls war heute alles äußerlich Freude und Herrlichkeit. Man war wieder einmal zusammen, man pries gegenseitig das gute Aussehen, die Damen küßten einander, das: „geliebte Karoline" und „beste Martha" und „einzigste Babette" schwirrte durch die Luft, die Herren schlugen sich lachend auf die Schulter, versicherten: „Du siehst großartig aus, Anton!" oder: „Sie haben sich fabelhaft erholt, Brückner, — einfach nicht zum Wiedererkennen!" und dann begab man sich ans Büfett, die jungen Damen und Herren bedienten, — es war ganz reizend!

Onkel Alfreds Sohn, Oswald Mentzel, wurde von den jungen Mädchen stark in Anspruch genommen und „entzückend" gefunden, — mehr noch als Rolf Hennig Brückner, so „niedlich" dieser auch war. Aber, o Gott, Oswald sollte doch ein solches Genie sein! Und er sah ja auch ganz wie ein Genie aus und hatte die Allüren eines Genies und natürlich auch dessen Arroganz! Aber was schadete denn das? Ein bescheidenes Genie, — das gab es ja überhaupt nicht, das war doch ein lächerlicher Gedanke!

„Oswald, ist es wahr, daß du so ein wonniges Frühlingslied komponiert hast? Sing' es doch leise, — summ' es ein bißchen! Sag' wenigstens, wie es anfängt, — drei Zeilen vom Text, — hörst du, Oswald?"

„Hast du denn solch eine brillante Anstellung als Kapellmeister in Aussicht, Oswald? In Süddeutschland soll es sein, — ist es wirklich so? Und wollen dich hier zwei Theater festhalten als Dirigenten, und du hast gesagt, du wirst dir die Sache noch sehr überlegen?"

Oswald tat, was ein Genie in seinem Fall zu tun verpflichtet ist. Er saß da, recht, wie ein junger Pascha, von so und so vielen niedlichen Mädchen umgeben, und ließ sie reden und fragen nach Herzenslust! — und sich selbst ließ er gehen, — auch nach Herzenslust! — Wozu sich anstrengen am Familientag? Diese kleinen Käferchen waren sehr nett, aber keines von ihnen war das Genre von „Käferchen", wie er es bevorzugte, . . . mithin . . .

Er ließ seine lichtblauen, ein wenig müdblickenden Augen langsam in diesem Cousinenkreise in die Runde gehen, während er lässig erwiderte: „Tee trinken und abwarten, Kinder! Kleine Mädchen müssen nicht so neugierig sein!"

„Pfui, Oswald! Ach, fragen wir doch einfach seine Schwestern! Beate und Thea, — sagt Ihr!"

Die Angerufenen schüttelten lachend die Köpfe, zuckten die Achseln. „Wir wissen von nichts! Uns erzählt er überhaupt nichts! Briefe bekommt er genug, aber was drin steht" . . . .

„Oswald, ist das wahr, daß dein Vater eine Überraschung für uns hat? Das wenigstens kannst du uns doch sagen!"

Bianka Vollmar richtete ihre großen dunkeln Augen erwartungsvoll auf das „Genie".

„Dies würde ich dir sagen, Cousinchen, wenn ich es nur selber wüßte! Der Alte tut fürchterlich geheimnisvoll. Wenn wir mit Essen fertig sind, wird ja wohl die Bombe platzen!"

„Geigst du uns etwas, Oswald? Bitte!" Melanie Brückner machte ein spitzes Mäulchen und legte den Kopf auf die Seite.

„Kein Gedanke, meine liebe Melly! Ich hab' zu Hause gerade genug zu fiedeln, hab' die Geige gar nicht mit hergebracht!"

„Ach, darum! Rolf Hennig hat seine Violine da, — wenn du also" —

„Ich spiele grundsätzlich auf keinem fremden Instrument, Cousinchen!"

Melanie schwieg verletzt. Die Unterhaltung der älteren Herrschaften ging in hohen Wogen. Man hörte Bruchstücke, wie: „Nichts über Karlsbad", — handbreiter Volant von flandrischen Spitzen", „nächste Reichstagssession", — „Wohltätigkeitskonzert, von der Carenno arrangiert", — „beim Rennen in Oos", — „Bachsche H-moll-Messe", — „geradezu süßes tea — gown, blaßlila mit gestickten Bordüren!"

Die Jugend warf sich nunmehr mit Feuereifer auf die Musik. Was der Winter bringen würde, — welche „Stars" man zu erwarten hätte, — ob neue Opern angekündigt wären, — sie redeten lebhaft durcheinander, warfen von Zeit zu Zeit verstohlene Blicke auf Oswald, der mit Ostentation schwieg. Mein Gott, das war doch sein Beruf, — das mußte ihn doch interessieren!

„Laß ihn nur! Er spricht nicht gern von Musik!" raunte Beate Mentzel ihrer Nachbarin Rose Vollmar ins Ohr. „Er ist oft reichlich unliebenswürdig, unser lieber Bruder Oswald, aber die Eltern verwöhnen ihn in Grund und Boden, sie finden alles an ihm schön!"

„So! Noch dies Glas Sekt als Abschluß, Kinder! Die Tafelfreuden haben jetzt ihr Ende!" erklärte Leutnant Brückner, nickte den Cousinen der Reihe nach zu und leerte sein Glas in kleinen, schlürfenden Zügen. „Der Heidsieck von Onkel Ringhaupt kann sich mit Ehren sehen und trinken lassen. Da! Onkel Alfred bläst zum Appel!"

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Vor dem Tod erschrickst du! Du wünschest unsterblich zu leben?
Leb im Ganzen! Wenn du lange dahin bist, es bleibt.

Schiller.

(Nachdruck verboten.)

Ein „Yankee-Girl" über „bei mischen Luxus".

Unter dem Titel „Saturnalien der Ausschweifung" berichtet in einem Cityblatte „an Amerikan Girl" über die „Verschwendung" New Yorks, die aus dem allgemeinen Wohlstande Amerikas resultiere.

Als Roosevelt, so äußert sie sich, und sein Sekretär Shaw ihre Landsleute vor den Gefahren warnten, die aus dem geradezu stupenden Reichtum und der steten Prosperität des Landes folgen, da dachte niemand in New York sich das geringste dabei, denn jeder „konsequente Mann in New York" ist in monströser Weise bedacht, Geld draufgehen zu lassen.

Das Vergeudungsfieber hat in New York den Siedepunkt erreicht, und der Winter auf 1907 wird sicherlich wieder eine Steigerung bringen und den Ruf der Extravaganz, der den New Yorkern anhaftet, noch verstärken. Das erste, was mir beim Wiedersehen nach einer Europareise in der Avenue — es gibt zwar mehrere Avenuen, aber nur für Greenbacks, die Avenue ist die Fünfte — in die Augen stach, das war die Bespannung der Equipagen der „400", die lediglich von „Matched Horses" gezogen werden, d. h. von solchen, die einen Match beim Rennen gewonnen haben, meist erste Preise. Auch Pferde von den Ausstellungen sind zugelassen, wenn sie Preisträger sind. Und der Kutscher ist auch preisgekrönt und der Besitzer natürlich vielfach. Dagegen sind die dem öffentlichen Verkehr dienenden Gefährte und die Geschäftswagen schäbig und häßlich.

Und die Gewandung der Damen! Dem Uneingeweihten kann der einfache Anschein der Morgenkleider absolut keinen Begriff beibringen von den Extravaganzen, die ich kenne — das Tailormade Gown nicht unter 800 M. Und doch schnappte ich förmlich nach Luft vor Erstaunen, als ich mit meiner Gastgeberin „shopping" ging, die nach dem in der New York Society üblichen Ausdrucke ein „Leader" ist, eine Führerin à la Chamberlain und Bryan. Ihr Gatte ist ja, um das zu erwähnen, auf den obersten Schaumkamm der Woge des Erfolges mit emporgehoben, und er schwelgt geradezu in der Kapazität seines molligen Weibes, „die Dollars das Laufen zu lehren". Die Missis gab ein Diner zu zwölfen — mehr einzuladen ist momentan nicht fashionabel, nicht smart in den leading cercles —, kurz, sie brauchte einige „Bagatellen" for the table. Rosen kosten zwar schwer Geld, aber sie sind viel zu billig! Und es muß doch jedesmal etwas Neues sein, die anderen „Hostesses" haben auch immer was anderes! Unbedingt originell muß es ausfallen. Und so „ruschelte" sie denn in ein vielgenanntes Antiken-Kabinett und warf alles durcheinander wie ein Wirbelwind oder Zyklon. Nachdem sie alles auf den Kopf gestellt hatte, fiel endlich ihr Blick auf altes Meißner Porzellan, Blumen, die als Kerzenhalter dienten. Sie war vor Entzücken ganz aus Rand und Band, als sie hörte, die Sachen seien ein Jahrhundert alt. „Schicken Sie sie sofort! Adieu! Ah, ich vergaß, was kosten sie?" — „500 Dollar!" schmunzelte der „Dealer of Antics". Als wir heraus waren, wagte ich nicht einmal zu bemerken, daß das Porzellan sichtlich vor drei Monaten die Manufaktur verlassen hatte, so überzeugt war sie davon; ich hoffte nur, daß die Dienstboten den Kram bald zerschlagen würden. Aber sie fügte schon selber hinzu, sie werde es ja noch zu einem zweiten Diner gebrauchen können. Übrigens müsse sie nunmehr hier in die „Jewellery", wo sie ein „Spielzeug für 1600 M." kaufte, um dann noch in sechs weitere Läden bis zum Luncheon zu pilgern. Überall klaubte sie Sachen auf und warf sie wieder weg, bunt durcheinander auf den Fußboden, und ich machte einige Vorbehalte über die Geldverwüstung dieses Morgens. Ich nahm mir nachher die Noten: Tafelschmuck 2000 M., Diamant-Charme 1600 M., Leinenzeug (persönlich) 800 M., Irische Spitze (Tafel) 1400 M., Blumen 180 M., Candy 100 M., zwei Hüte 400 M., Zigarren für Mr. X. 200 M. Das war eine kleine Frührechnung von 6680 M., für den Mann 200 M. Tabak, für die Frau 1200 M. Wäsche und Hüte dabei; 4480 M. kostet das Essen, notabene die Zutaten ohne das Mahl.

Ich war ganz kaput von diesem „Shopping", mußte aber gleich das Kleid wechseln, denn es folgte ein Damen-Lunch, wobei jede Gästin einen kleinen Seidenbeutel mit losen Amethysten erhielt. Die Tafel stellte einen japanischen Garten vor, und die Hausfrau brach in helle Tränen aus, als ihr ihre beste Freundin nach dem Essen zutuschelte, dieselbe Dekoration sei bereits bei Mrs. B. gewesen.

Nachmittags wurden Visiten gemacht, und meine Gastgeberin war vor lauter Schrecken starr, daß ich auf meinen Karten gedruckte Adressen hatte. Das tut man in New York nie, sagte sie ganz freundlich. Seit einem Jahre ist es mit allem Druck vorbei; das muß jedes Mitglied der höheren Lebensklasse wissen. Wir gingen dann auf einen „Grünen Tee", wo in der Tat die Damen in dieser Farbe erschienen und mir den Kopf ganz wirblig machten mit ihrem Putz. Das Diner folgte, zu meinen Ehren gegeben, und darauf: in das Opernhaus, 4½ Stunden, und dann sofort an das Souper. Ich war nach diesem einen Tage mit meinen Nerven schon zu Ende. Doch sah ich in dem eleganten Restaurant um mich. Die Hotels werden immer wundervoller, „mehr, mehr" ist der Ruf; das ungefüge Plaza-Hotel war nach meiner Ansicht immer gut für jedermann gewesen, am Park vorteilhaft gelegen, aber heutzutage ist in ganz New York auch nicht einmal mehr ein Arbeitsmädchen damit zufrieden, geschweige denn der Stahl-Truster mit den Multimillionen. Das Plaza-Hotel ist nun abgerissen, und viele andere, es muß etwas 2- bis 3mal so Großes und Kostspieliges dafür geschaffen werden. Und nicht anders ist es mit den Theatern: 50 elegante sind vorhanden, aber es müssen jedes Jahr neue heraus, und sie sind jeden Abend gerammelt voll die neuen, auch ohne Star; doch machen beide Opern riesige Geschäfte. Bei einer Premiere von Puccini hatte ein Herr für einen Stehplatz im Winkel 200 M. bezahlt.

Die Junggesellen-Schmäuse sind auch das raffinierteste mit auf der Welt; es kommen auf jeden Teilnehmer bei der Repartierung so etwa 160 bis 180 M. — Und die „Wohltätigkeit". Eine Dame der Gesellschaft hat gehört, ein Mädchen von 16 Jahren sei von seiner Stiefmutter schlecht behandelt und müsse hungern. Was tut sie? Geht sie etwa in die Eastside und macht den Policeman aufmerksam auf die Alte? Nein; sie ladet ihre Freundinnen zu einer „Crackerworry" ein, wo die einzelnen um das Mädchen herumsitzen wie um den Löwen im Zoo, und jeder fragt was, und man ist von seiner Wohltätigkeit gehoben, denn sie bekommt zwei Flaschen Porter, eine 5-Dollarnote (!) und einige Blumen mit — aber auch einen leeren Magen, daran hat niemand gedacht, daß sie als Hunger-Spezifikum geladen war.

Bunte Welt.

Wie der Teekessel in Japan singt, das wird gewiß alle Freunde dieses „familiären Geräusches" interessieren. Die Japaner haben, seit vielen Jahrhunderten Teetrinker, auch darin eine Spezialität für sich: Sie regulieren die Melodie des Kesselgesangs. Es befassen sich besondere Fabriken mit der Herstellung solcher Kessel, deren bedeutendste in Mariotsa gelegen ist. Man verwendet dazu eiserne Kessel, die ihrem eigentlichen Zweck nach dazu dienen, mit etwas Holzkohle das Teewasser zu wärmen. Fängt das Wasser an zu kochen, dann ertönt in richtigen Intervallen und Pausen eine Art von Melodie, nach ihrer speziellen Art an eine Windharfe erinnernd. Das Geheimnis dieser Musik ist folgendes: Auf dem Boden des Teekessels sind mit japanischem Lack, der bei der Wassersiedehitze nicht schmilzt, eine Anzahl blecherner Zungen von etwa 1½ Zentimeter Länge, 1½ Millimeter Breite und weniger als ½ Millimeter Dicke befestigt, und zwar über ausgehöhlten Stellen des Bodens. Uns

Nr. 119
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
12. März 1907.
55. Jahrgang.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 14.)

8 Zimmer und mehr.

Bahnhofstraße 6, beste Geschäftslage, 3. Etage, 2 Badezim. u. Klosetts, reichstes Zubehör, evt. geteilt 5 und 6 Zimmer, zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst, oder bei **Frankes**, im Bureau Wilhelmstraße 22. 1035

Friedrichstr. 39a, 1
(Ecke Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres daselbst. 6370

Villa Fritz-Reuterstraße 3,
enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 17, Part. 576

Wilhelmstraße 10a,
2. Stock, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, **Personenaufzug per sof. od. sp.** zu vermieten. Näh. b. Besitzer, 3. Stock. 1006

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5
großer Laden mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Näh. 1 St. 963

Bismarckring 4 gr. **Laden** mit Nebenräumen zu vm. Näh. B. r.

Zum 1. April schöner Laden
mit Nebenräumen neben d. Post Bismarckring 29 zu verm. 961

Laden Ecke **Bülow- und Gneisenaustr. 27** mit 1- o. 3-Zim.-Wohn. sof. o. später zu verm. Näh. Röderstraße 33. 1037

Laden.
Große Burgstraße 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, event. früher, zu verm. Näh. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

Laden mit anschl. **Lagerr., 400** □-Mtr., mit ebenso großem Keller sofort zu vm. Dotzheimerstr. 57.

Friedrichstraße 5,
Ecke Delaspeestraße,
nächst d. Wilhelmstraße, sind große Ladenlokalitäten ganz oder geteilt zu vm. N. Friedrichstr. 5, 3. 1009

2 Läden Bleichstraße 4 1. April zu verm. Näh. Uhrenladen.

Laden
Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Näh. Wilhelmstraße 10a, 3. 6364

Laden Kirchgasse 30
nebst Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege. 1010

Laden,
Langgasse 5 oder **Webergasse 23,** von April bis Okt. zu verm. 928
J. Mössinger, Langgasse 5.

Laden Langg. 25
mit Nebenräumen vom 1. April c. ab **monatweise** billig zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Laden
Langgasse 31 (Kaisers Kaffeegesch.) ist auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. N. daf. 1 St. 1011

Langgasse 56
schöner Laden preiswert zu vermieten. 534

Eckladen Moritzstr. 37,
für jedes Geschäft, Drogen rc., passend, mit vollständig renovierter 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Laden wird nach Wunsch hergerichtet. Näh. Niederwaldstr. 7, **Kronenberger.** 985

Laden Mühlgasse 17
nebst Ladenzimmer zu vermieten. Näh. Eckladen bei **J. Mauh.** 1013

Nerostraße 23
schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konfum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 960

Großer Laden
mit 2 Erkern in der Neugasse zu verm. Off. u. **M. 373** Tagbl.-Verl.

Rheinstraße 20 Parterre-Wohnung, für **Chem. Laboratorium, Bureau-** od. **Wirtschaftszwecke** geeignet, sof. zu verm. Ausk. Dotzheimerstr. 7. 982

Eckladen 1014
Rüdesheimerstraße 16, event. mit Wohnung zu verm. Näh. bei Ferd. Hanson, Moritzstraße 41.

Saalgasse 4/6 Laden mit od. ohne Wohn. per 1. April zu vm. 1064

Schulgasse 7 schöner gr. Laden,
2 Schaufenster mit Bureau u. Sout., anderw. per 1. April zu v. Fritz & Müller. 1015

Laden (Konsum)
Seerobenstr. 10 mit od. ohne Wohn. p. April zu verm. Näh. Bismarckring 9, bei **W. Noll.** 597

Taunusstr. 43 schöner Laden mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Adolfstraße 10, Part.

Laden Walramstraße 18, n. d. Wellritzstr., 2 Zimmer u. Küche p. 1. April. Näh. 2. Et. r. 1016

Webergasse 8
Laden mit Entresol
per Oktober 1907 zu vermieten. Näheres Rößlerstraße 12. 1044

Laden untere Webergasse
per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kleine Webergasse 13, bei Kappes.

Wellritzstr. 43 sind geeignete Lagerräume für Glaserei u. Schreinerei p. April z. v. Bequeme Toreinfahrt, elektr. Licht, Tel.-Anschl.

Wilhelmstr. 6 großer Laden mit großem Schaufenster, anschließend 2 hübsche Räume, za. 160 qm, auch Eingang vom Hofe aus, sehr geeignet für Bankgeschäft od. Verkauf von Kunstgegenständen rc., per 1. April 1907 zu verm. Näh. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11—12 Uhr. 6375

Wilhelmstraße
Laden zu verm. Näh. Park-Hotel. 925

Lagerräume. In zu errichtendem Neubau, unt. Dotzheimerstraße, sind versch. Lagerräume, je za. 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, eventl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. bei **Löffler,** Göbenstraße 11, Parterre. 1045

Ladenlokal
mit Ladenzimmer, event. Küche, sofort zu vermieten. Näheres **Michelsberg 22, Part.**

Schöner geräum. Eckladen, Ecke Kaiserstr. u. Kirchgasse in **Biebrich,** freie verkehrsreiche Lage m. **3-Zimmer-Wohnung** u. Zubehör preisw. ab 1. April 1907 zu vermieten. Näheres **Louis Blum,** Architekt, **Wiesbaden, Göbenstraße 18.** 1034

Schöner, geräum. Laden, Kaiserstraße 58, **Biebrich,** m. **2-Zimmer-Wohnung** u. Zubehör, preisw. ab 1. 4. 07. zu verm. Verkehrsreiche Lage. Näh. **Louis Blum, Architekt, Wiesbaden, Göbenstr. 18.** 1033

Privat-Hotel.
In meinem **direkt** neben einem **städt. Badhaus** geleg. Eckhause sind 2 Etagen, bestehend in 14 schönen hellen Zimmern u. Nebenräumen, welche sich für Privat-Badehotel gut eignen, an solv. Mieter billig zu vermieten. Offerten u. **C. 376** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villen und Häuser.

Zu verm. sch. herrsch. Landhaus, Mainzerstr. 68, h. d. Archiv, Elektr. a. B. Autogarage, gr. Garten. Preis 2500 Mk.

Villa Frankfurterstr. 29
u. Ecke Lessingstraße 1019
zu verm. od. zu verk. Näh. beim Besitzer **M. Lill,** Albrechtstr. 22.

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf gleich oder später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1020

Villa Rauhbergstr. 14, herrl. Höhenlage, 10 Zimmer mit allem Zubehör, neu renoviert, ist sofort ganz oder geteilt zu verm., eventl. auch zu verkaufen. Näheres Kiedricherstr. 1, P. l., v. 12—3 Uhr.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Mansardwohnung zu verm. 81 Webergasse 13 bei **Kappes.**

Möblierte Wohnungen.

Am Nerotal
gut möbl. 4-Zimmerwohn., Küche, Zubeh., Part., preisw. abzug. Adr. Tgbl.-B. Qp

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dotzheimerstraße 15, 1, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn bis 1. April zu vermieten. Eigener Abschluß.

Moritzstr. 10, 1, sch. möbl. Zim. m. g. **Pension per 1. April zu vermieten. Bad im Hause.**

Rheinbahnstraße 2, 2. Etage, in ruh. Lage, sch. möbl. Zim. frei.

In kl. Villa (Adolfshöhe) als Alleinmieter **freundl. möbl. Zimmer mit Kabinett u. guter Pension** zu 70 Mk. monatlich zu vermieten. Gefl. Off. u. **M. 380** a. d. Tagbl.-B. erb.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Gr. h. Frontspitzzimmer, bish. n. Bildh. (Modelleur) a. **Atelier** ben., auf 1. April zu verm. Näh. Niederwaldstr. 9, P. l.

Zum Möbelunterstellen od. a. **Ausstellungs-** bzw. **Lagerräume** s. sch. Zimmer im Vorderh. zu eb. Erde zu verm. Zietenring 12 beim Hausverw.

Remisen, Stallungen etc.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller,
auch als Lagerraum zu benutzen, zu verm. Näheres 1 St.

Nikolasstraße 28,
in nächster Nähe d. Zentral-Bahnhofs, **Weinkeller** s. za. 60 St., m. **Aufzug, Comtoir** (3 Zim.) u. reichl. Zubehör, **Pack- u. Faßhalle,** za. 60 □-Mtr., **Hof,** za. 130 □-M., **Extra-Torfahrt. Alles** eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu vm. Grundriß und Näheres Herrngartenstr. 13 bei **Wollweber,** vormittags. 1021

Kinder-Pensionen

Schüler od. Schülerinnen d. h. Schule find. liebev. Aufnahme u. sorgfält. Pflege, Ueberwach. d. Schularb. **Adolfstr. 12, 1.**

Pension Deyemanns
Heinerweg 4.
Eleg. möbl. Südzimmer frei. 6676

Angenehm. Heim mit vorzügl. Pens. findet Herr oder Dame in gebild. Familie **Luisenstr. 14, II.** On parle français — se habla español. — Bäder im Hause.

Pension.
Ein oder zwei Jungen können in anständiger Familie mit Anschluß gute Aufnahme finden zu mäßigen Preisen. Off. unter **M. 382** an den Tagbl.-Verl.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 397

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

918

Bureau: 21 Rheinstrasse
(neben der Hauptpost.)

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

8000 Mark
2. Hypothek, nahe der Stadt, nach der Landesbank, sofort gesucht. Off. unt. T. 382 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek, 25,000 Mark,
40 % der Taxe, auf Haus in b. Lage ohne Makler p. 1. Juli z. l. ges. Off. M. 29 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6712

30,000 u. 40—50,000 Mk., 2. Hyp.,
s. pünktl. Zinszahler auf gute rent. Objekte. Off. v. Selbstverleihern bitte unter F. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Cediere 10,000 Mark
auf Bauplatz, 1. Hyp., zu 5 Prozent auf sofort oder 1. April. Dahinter stehen 26,000 Mk. Offerten unter K. 383 an den Tagbl.-Verlag.

36—40,000 Mk. zur 1. Hyp.
gegen gute Sicherheit und pünktliche Zinszahlung zum 1. April d. J. vom Selbstreflektanten gesucht. Verm. v. Off. unt. S. 382 an d. Tagbl.-Verl.

80,000 Mk. 1. Hypothek,
auf prima Objekt, 50 Prog. d. Taxe, per 1. Okt. von Selbstdarleiher ges. Off. unt. O. 378 a. d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa mit schönem Obstgarten,
bei Kapellenstr., f. ca. 70,000 Mk. zu verk. Jmand, Taunusstraße 12.

Villa, Nähe Wiesbaden,
w. f. ein Etagenh. hier zu tauschen ges. Diff. w. ausbezahlt. Elise Henninger, Moritzstraße 51, Part.

Haus mit Wirtschaft,
Mitte der Stadt, zu verkaufen. Näh. bei L. Heerlein, Goldgasse 16.

Verkaufe oder tausche
mein schönes, rent. Etagenhaus, gute Lage, günstig gegen Bauplatz. Off. unter D. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe rentables neues Haus,
vermietet, mit Torfahrt, Stall, Remise, schöner Werkstätte u. groß. Hofe günstig aus erster Hand. Off. unter E. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus im nördl. Stadtteil
mit gutgeh. Geschäft der Lebensm.-Br., konkurrenzl. Art., gut rent., bald. zu vk. Off. u. O. 376 a. d. Tagbl.-Bl.

Zwei rent. Etagenhäuser,
3-, 4- u. 5-Zim.-Wohn., m. Hth., für jedes Geschäft geeignet, umständeh. billig zu verkaufen. Offerten unter M. 20 postlagernd Bismarck-Ring.

Rentables Haus,
Langgasse, Kirchgasse, zu verk. Julius Allstadt, Schierfteinerstraße 13.

Herderstraße, Haus, 3- u. 4-Z.-W.,
gr. Werkstatt, Torf., Stb., bes. Umst. h. zum Selbstkostenpr. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8h

Rent. Haus, Westend,
2 u. 3 Zim., Torf., Werkst., pass. f. Kaufm. u. Handw. Freie Wohng. u. sch. Ueberschu., ohne Ag. bill. zu verk. Off. u. G. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche Rentenh. geg. kl. Obj.,
a. ausw., und nehme Restkauf in Z. A. Wallner, Blücherstraße 30.

Wirtschaft,
mit Metzgerei verbunden, prima Geschäft, zu verkaufen. Julius Allstadt, Schierfteinerstraße 13.

Immobilien-Kaufgesuche.

Rent. Haus Adelheidstraße,
Adolfsallee, Seerobenstr., A.-Fred.-R., mit Hofraum oder Garten zu k. ges. Julius Allstadt, Schierfteinerstr. 13.

Kleiner Garten oder Acker
zu kaufen ges., auch außerh. d. Stadt. Off. unt. C. 379 an d. Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Sehles. Boden-Credit
gibt I. Hypotheken-Kapital zu kulanten Bedingungen ohne Verkaufs-Klausel durch Vertr.
D. Aberlesen., *Walluferstr. 2.*

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. — Fernspr. 2188.

60—65,000 Mark Privatgeld zum 1. April an erster Stelle auszuleihen. 6731
Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6.

Hypotheken.
Erststellige Hypotheken bis zu 60 % der **Architektentaxe** durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 341. Bureau: Ellenbogengasse 12.

Bis 60 % d. Architektentaxe
gibt Bankinstitut auf in Wiesbaden und Umgegend gelegene Häuser. Direkte Anfragen bitte unter P. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Die **Herzogliche Landes-Kredit-Anstalt** zu **Gotha** gibt
Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle auf prima Zinshäuser durch ihren General-Vertreter
Julius Diehl, Frankfurt a. M.,
Altkönigstraße 10.

Hypothekengelder in jeder Höhe an erster Stelle auszuleihen. Offert. unter **D. 383** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hypothek
auszuleihen. Anträge von Selbstreflekt. bitte u. **W. 374** a. d. Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek für Objekt hier zu vergeben. Offerten unter **G. 372** an den Tagbl.-Verlag.

30—120,000 Mk. Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszuleihen, auch geteilt. Offerten unter „M. W. 90" postlagernd Berliner Hof.

Hypotheken-Kapital.

Es sind durch uns zu vergeben zur **I. Stelle:** 12,000 Mark per sofort; 20,000 Mk. per 1. April; 20,000 Mk. mündelsichere Anlage bis zu 50 Proz. der feldgerichtlichen Taxe per sofort; 40,000 Mk. per Anfang Mai; 50,000 Mk. per 1. Juli 1907.

An 2. Stelle:

6—9000 Mk. per April; 9000 Mk. per sofort; 15,000 Mk. per 1. April, 20,000 Mk. per 1. April; 38,000 Mk., auch geteilt, per 1. April; 60- bis 80,000 Mk. per 1. April. Außerdem wird ein guter Restkaufschilling bis zu 30,000 Mk. sofort zu kaufen gesucht. F 397

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Luisenstraße 19.

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle in jeder Höhe zu kulanten Bed. zu begeben durch 6754

Wilh. Fischer,
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen, in **beliebigen Beträgen,** sind **120,000 Mk.** für gleich oder später. **Offerten** unter **T. 371** an den **Tagbl.-Verl.** richten.

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 2500 Restkaufg. mit **Nachl. und Garantie** zu zedieren. 6658
O. Engel, Adolfstr. 3.

Auf 2. Hyp. gesucht werden 8000, 12,000, 20,000, 40,000 u. 50,000 Mk. für 1. April oder 1. Juli. Off. erb. u. **F. 381** an Tagbl.-Verlag.

Mk. 16,000, 2. Hypoth., schließ. m. 70 % der **Ortstaxe** zu 5½ % gef. 6657
Otto Engel, Adolfstraße 3.

Mk. 10—15,000
gegen Sicherheit und hohe Zinsen sofort gesucht. Off. u. K. 380 an den Tagbl.-Verlag.

15–17,000 Mk. auf gute 2. Hyp. gesucht. Off. u. **E. 284** Tagbl.-Verl.

22—24- oder 30,000 Mk. auf gute 1. Hypothek suche ich per sofort, 4¼—5 % Zins., nahe b. W. Offerten erbeten u. **F. 372** an den Tagbl.-Verl.

Suche auf meinen Hotelneubau
in auffallender und zukunftsreicher Lage am neuen Bahnhofe einer benachbarten Bade- und Verkehrsstadt, 25,000 Mk. zweitstelliges Geld. Taxe 110,000, Belastung 53,000 Mk. Sparkassengeld. Kann event. noch bis 18,000 Mark zweitstelliges Guthaben meiner verkauften Bauplätze mit in Sicherheit geben. Erste Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter A. 754 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark auf gute 2. Hyp. sofort oder später gesucht. Off. unter K. 379 an Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. als 1. Hypothek auf eine Villa werden **ohne Unterhändler** gesucht. **W. M. 65** postlagernd.

Mk. 40—50,000 als 1. Hypothek auf ein Objekt nach auswärts gesucht. Off. u. **B. 378** an den Tagbl.-Verl.

46–50,000 Mk. 1. prima Hypoth. gesucht. Off. u. **D. 364** Tagbl.-Verl.

Mk. 60—70,000 als 1. Hypothek auf ein rentables Haus Mitte der Stadt von vermög. Besitzer per 1. Juli c. gesucht. Offerten unter Z. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Die zum Nachlaß der Baronin Direkinck von Holmfeldt gehörige

Villa
Parkstraße 40

mit Garten, an den **Kuranlagen, 8 Zimmer,** 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, **Zentralheizung, elektr. Lichtanlage,** ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241

Justizrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 242

Zu verkaufen sehr preiswert elegante **Villa** mit Stallung, Kutscherwohnung, **Garten, feinste Lage Sonnenbergerstr.,** durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Einfamilien-Villa

am Rhein, in schönster Lage, mit prächtigem Obst- u. Ziergarten, alles in bestem Zustande, ist Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 82,000 Mark zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **L. 383** an den Tagbl.-Verlag.

Wir haben zum sofortigen Verkauf:

Villa mit nachweislich gut rentierender Fremdenpension, **nahe Kurhaus,** umständehalber billig,
Villa mit feiner Pension, **am Kurpark,** zu Mk. 90,000,
Villa Nerotal 45, Größe 22 Ruten, 11 große Zim. u. Zubehör, Mk. 98,000,
4 Villen, Adolfshöhe, mit allem Komfort, zu Mk. 46,000 bis 150,000.

Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
M. Bentz. **J. Dornbach.** 6720
Telephon 341. Bureau: Ellenbogengasse 12. Geschäftsstunden: 9—4 Uhr.

Geschäftshaus-Verkauf.

Das **Haus Blücherplatz 4** ist alsbald durch den unterzeichneten Konkurs-Verwalter zu verkaufen.

Das Haus enthält: 3 Läden, 6 4-Zimmer-Wohnungen, 1 5-Zimmer-Wohnung und 1 3-Zimmer-Wohnung, 1 Hinterhaus-Wohnung.

Ferner stehen zu jedem größeren Geschäftsbetrieb geeignete Einrichtungen zur Verfügung, als:
1 asphaltierter Raum mit 2 Fenstern,
1 Stall für 2 Pferde und Futterraum,
1 großer Keller,
1 asphaltierte Remise,
1 großer Hof, ermöglicht vielfache Ausnutzung.

Besonders geeignet für **Wein- oder Flaschenbierhändler.**
Die feldgerichtl. Taxe des Hauses betr. 165,000 Mk., die Belastung 100,000 Mk.
Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Der Verwalter im Konkurse Ferd. Dormann Witwe:
v. Zech, Rechtsanwalt,
Adelheidstraße 34, 1.

Vorzügliche Höhenluft,

5 Minuten vom Kurgarten, Alwinenstraße 8, schöne mittlere **Villa** zu verkaufen oder zu vermieten. Elektr. Bahn genehmigt. Eignet sich auch sehr gut für Sanatorium.

---

2 Villen im Nerotal, enthalt. je 14 Zim. mit allem, der Neuzeit entsprechendem Komfort eingerichtet, sind billigst zu verkaufen durch
Karl Balzer,
Faulbrunnenstr. 11, Papierhandlg.
Telephon 2309.

Gelegenheitskauf.

Villa, neu erbaut, in bester Kurlage, 5 Minuten vom Kurhause u. Kgl. Theater,

Schöne Aussicht 27,

wegen Umzug in das neue Kurhaus preiswert zu verkaufen.

W. Ruthe.

Eltville.

Moderne Villa m. Garten, neu erb., in staubfreier Lage, 8 Zimmer m. reichl. Zubehör u. Zentralheizung, zu verk. Näh. b. Eigent. **Gg. Jos. Kremer,** Eltville.

Villa!

großartig gelegen, nächst dem Kochbrunnen, za. 80 Ruten, mit Garten, umständehalber zu verk. Auch wird ein rent. Haus oder Grundstück in Tausch genommen.
Julius Allstadt.
Schiersteinerstraße 13.

Königstein im Taunus
prachtvoll gelegene herrschaftliche Villa
mit mod. großen Räumen, elektr. Licht, verschied. gr. Terrassen u. za. 4 Morgen groß. **Park,** Obst- u. Gemüsegarten, bes. Umstände halb. (F. opt. 805) F 110
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter **F. S. D. 4888** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Villa, neu, hochm. Stil, 10 Zim., Mk. 32,000, 3 Veranden, ideale Lage, unmittelbar am Gebirge, Wald, Amtsstädtchen, Nähe Baden-Baden. Auskunft nur an Selbstreflektanten u. **V. 12 postlag. Baden-Baden.** F 109

Haus mit Stallung u. Scheune, passend für Kutscher o. Fuhrunternehmer, wegzugsh. bill. zu verk. N. Dotzheimerstr. 109, P.

Geschäftshaus,
besonders f. Metzgerei geeignet, in aufblühendem Vorort Wiesb. billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rk

---

Rent. Haus, Westend, Alles verm., z. spät. Umb. geeign., prima Objekt, nur Krankh. halb. zu verk. Offerten unter **G. 376** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Garten (Philippsbergstraße) reell zu vk. Rentiert nach Abzug der Unkosten u. Verzinsung des Anlage-Kapitals 1900 Mk. Ueberschuß. Preis 37,000 Mk. Off. u. M. 357 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Wegen Todesfall schönes, freigelegenes **Haus** mit Garten zu verkaufen. Günstige Kapitalanlage. Näh. d. den Tagbl.-Verlag. Nx

---

Für Grossisten, Fabrikanten, Handwerker!

Hausgrundstück im Südviertel, mit rückwärtig. f. i. abgeschl. Geschäftsgebäuden, helle u. gr. Räume, Bureaus, Stallungen, Lagerschuppen, Aufzug, gr. Hof, in w. seit Jahren Fabrik- und Engrosgesch. betr. w., **gut rentierend, preisw. zu verk.** Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Pm

---

Haus mit Seitenbau, Hofraum, in **sehr verkehrreicher** Straße Wiesbadens, in welchem Kolonial-, Farbwaren- u. Baugeschäft betrieben wird, krankheitshalber für **50,000 Mark,** mit 8—10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **G. 375** an den Tagbl.-Verlag.

Ein vornehmes vierstöckiges Etagenhaus ohne Hinterhaus in guter Lage verhältnissch. noch etwas unter der feldgerichtlichen Taxe zu verkaufen. Rentiert eine Etage frei oder = 10 bis 12 % des eigenen Anlagekapitals. Offerten unter „M. F. 125" hauptpostlagernd.

Prima Haus mit sehr rentabler Wirtschaft billig zu verkaufen. Käufer braucht nur über einige Tausend Mark Barvermögen zu verfügen, Brauerei gibt Zuschuß. Off. u. **H. 383** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension.

Fein eingerichtete gut gehende Pension in bester Kurlage, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder, wegzugshalber zu verkaufen. Off. u. **F. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant
in **Wiesbaden, best bürgerlichen Ranges, guter Betrieb,** ist mit 50—60,000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Offerten erb. unter **D. 381** an den **Tagbl.-Verlag.**

Villen- Bauplatz, 30 Rtn., zu verk. Zuschr. unt. **X. 3** postlag.

Grundstücke!
Erbenheimer Chaussee,
Ruhbergstraße,
Hartingstraße,
Waldhäuschen,
Wielandstraße,
Scheffelstraße,
Blindenschule
zu verkaufen.
Wiesbadener Gemarkung.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgehendes Flaschenbiergeschäft (jährl. Umsatz 800 Hektoliter) z. verk. Off. unt. C. 383 an den Tagbl.-Verl.

Kl., nur gutgeh. Kolonialw.-Gesch. (prima Lage) ist umständeh. sof. zu verk. Off. S. 379 a. d. Tagbl.-Verl.

Für Liebhaber!
Ein sehr wachs. schön gezeichneter Fox zu verkaufen. Näh. Bleichstraße 37, Vdh. Part.

Weiße Hundchen,
5 Wochen alt, billig zu verkaufen Philippsbergstraße 7, Hochpart.

Schöner wachs. Spitzhund, M., billig abzug. Albrechtstraße 13, 3.

Deutsche sing. Nachtigall, f. Drossel zu vk. Walramstr. 22, H. 1.

Kan.-Hähne u. Zuchtm., Hecke, bill. zu vk. Schmidt, Mauergasse 14, 3.

Damen- und Kinderkleider billig zu verkaufen Herderstr. 4, 3 r.

Herrn-Anzüge u. Dam.-Beilekleid, gut erhalten, billig zu verkaufen Erbacherstraße 3, Part.

Konfirmanden-Anzug, wie neu, bill. zu verk. Steingasse 11, 3 links.

Guterh. Anzug billig abzugeben Dotzheimerstraße 57, 3 links.

Feiner Herren-Maß-Anzug, (neu) für den Stoffwert zu verkaufen Adlerstraße 49, 1 St. links.

Für Kellner. Smoking-Anzug, neu, Abreise halber f. 20 Mk. zu verkaufen Hellmundstraße 4, Hth. 1.

Für 8—9jähr. Knaben 1 Joppen-Anzug, 1 Bluse, 1 Cape u. 1 Paletot, weil verwachsen, zus. für 10 Mk. abzug. Goethestraße 5, Part.

Reithose und Gamaschen und einige Anzüge und Reitstiefel billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 8d

W. getr. Schnürstief., Nr. 36, Maßarb., bill. zu vk. Riehlstr. 2, 1 r.

Pianino,
ganz vorzüglich, kreuzsaitig, sof. sehr bill. zu verk. Eltvillerstraße 6, 1 r.

Aus einem Nachlaß
mod. u. ant. Bilder, alter Nußb.-Kleiderschr. aus dem 17. Jahrhundert (Empire), sow. feine Sèvres-Vase zu verk. Dotzheimerstraße 110, 2 r. Besichtigung von 10—4 Uhr. 6695

1 gr. gut erh. Teppich, Regul., Hängelampe, Kerzenlüster, verschl. große Futterkiste zu verkaufen. Anzusehen zw. 9 u. 11 vorm. u. 1 u. 3 nachm. Wagemeherstraße 4, 2 St.

Versch. Jahrg. Mod. Kunst, Woche, Flieg. Blätt. bill. Dotzheimerstr. 78, 3.

Gartenlaube mit Zinkdach zu verk. Gustav-Adolfstraße 10.

Schießautomat
mit Batterie, Glocke und Markenauswurf billig abzugeben Röderstraße 25, Hth. 1 l.

Pianino, wenig gespielt, bill. zu verk. Hellmundstraße 2, Part.

Guter Flügel f. 150 Mk. zu verkaufen Biebricherstraße 18.

Harmonium, sehr gut. Instrument, Abreise halber billig zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 10, Hth. 2. 6779

1 Trompete, neues Tenorhorn u. eine gute italienische Violine mit zartem Ton zu verkaufen Dotzheim, Biebricherstraße 38.

Zither 10, Geige, Mandoline, Feldstecher bill. Hermannstraße 12, 1.

Einf. Bett mit Sprungr., Deckb. u. Kissen, u. 1flam. Gasherd zu verkaufen Friedrichstraße 19, 3. 6737

Sof. zu verk.: 10 Arbeiter-Betten zum Verm., 10—40 Mk., 10 Ottom. 15 u. 20 Mk., Kanape 15 Mk., Deckbett 10 Mk., Sekretär 35 Mk. Blücherstraße 29, Part. rechts.

1 Bett mit Sprungf.-Rahmen u. Oberbett., 1 Garderobest., 1 Petr.-Koch. u. Frack umzugsh. bill. zu vk. Pfefferkorn, Philippsbergstr. 17/19.

2 Muschelbetten, à 58 Mark, vollst. neu, zu vk. Rauenthaler. 6, P.

Zwei einschl. Betten, Waschtisch, Nachtt., Teppich. Bismarckr. 11, 2 l.

Guterh. Kinderbett preisw. z. vk. Faulbrunnenstr. 9, H. 1.

Pol. Bettstelle mit Sprungrahm., Daunen, Deckbett, 2 Kissen zu verk. Bismarckring 19, 3 rechts.

Bill. zu verk.: Guterh. Betten, Schränke, Wasch- u. and. Kom., Sofa, Sessel, Tische, Stühle, Petrol.-Ofen, Teppich u. n. Versch. Moritzstr. 72, G.

Guterh. Bettstelle m. Sprungr. bill. zu verk. Erbacherstraße 4, H. 3 r.

Guterhalt. Möbel und Betten spottbill. zu vk.. Rauenthalerstr. 6, P.

Für Brautpaar.
Hocheleg. Salon-Garn., nebst Portieren u. Drap., wenig gebr., preisw. zu verk. Dotzheimerstraße 110, 2 r. Besichtigung von 10—3 Uhr. 6766

Guterh. Kameltaschen-Garnitur, Sofa u. 4 Sess., ov. Tisch m. Teppich bill. zu verk. Westendstraße 34, 3 r.

Schöner Diwan und Plüschgarn., Servante, Bett, Tisch, Stühle, Matr., Deckbett zu verk. Riehlstraße 22 P. l.

Sofa, Kinderwagen, Küchentisch bill. zu verk. Moritzstraße 8, Hth. 2 r.

Kanapee
bill. zu verk. Michelsberg 21, 2 links.

Neues Kameeltaschen-Sofa bill. zu verk. Oranienstraße 10, 2.

Sofa mit pr. Moquet-Bezug (für Herrn- oder Wohn-Zimmer) billig zu verkaufen Weilstraße 8, bei A. Bäcker.

Ein Sofa für 5 Mark zu verk. Steingasse 38, 2 rechts.

Gebr. Sofa und runder Tisch zu verkaufen Jahnstraße 22, 3.

Eine Ottomane u. feine Decke, sowie 1 Diwan, grün, sehr billig zu verk. Bismarckring 4. Friedrich.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., m. Decke 24 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Vertiko v. 30 Mk. an, Waschkom., Schreibkom., Nachtschränkchen, Handkarren s. b. z. vk. Adlerstr. 49, 2. H. P.

Schönes Büfett,
f. jedes Zim. passend, Veränd. h. bill., 140 Mk. Weilstraße 9, 2.

Büfett, gr., v. 20, 65, 120 u. 180, Pianino, Kassenschrank, Diwan, Herren- u. Dam.-Schreibt., Kleider-, Küchen- u. Spiegelschr., Vertiko u. Betten bill. Hermannstraße 12, 1.

Wegen Umzug billig zu verk.: 1 Büfett, 1 Sofa, Sprungr., Serviertisch, Vort., Garnitur Polstermöbel, engl. Bett, kompl. Bismarckring 33, 1.

Wegen Platzmangel äuß. billig: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Diw. 40 u. 50, Sofas 28 u. 35, vollst. Betten 40, 2 pol. Musch.-Bettst. m. h. H., Sprungr., 3t. Matr. 65 u. 70, eis. Bettst. 5, Anr. 22, Küchenschr. 28 u. 32, Tische 8 u. 10, Nachtt. 5 u. 8, Küchenbr. 5 u. 8, Eis.-Bett. m. Mess., Kapokmatr. m. Keil 50, Deckbett 12, Spr.-R. 20, M. 15, Frankenstr. 19, P.

Zu verk.: Kleiderschränke, Kom., Oefen, Zuglampe, verschied. Koffer usw. Dotzheimerstraße 5, 2.

2tür. Kleiderschrank, Küchenschrank billig zu verk. Rauenthalerstr. 6, P.

Neuer Küchenschrank, Küchenbrett zu verk. Seerobenstraße 9, Hth. 2 r.

Gut erhaltener Kassenschrank, unter 2 die Wahl, w. Platzmangel sof. zu verk. Röderstraße 25, Hth. 1 l.

Schrank, Vertiko, Ausziehtisch, span. Wand. Rauenthalerstraße 6, P.

Ein Küchenschrank bill. zu verk. Walramstraße 10, 2 r.

Schöner Schreibsekretär und ein gut erhalt. Zylinderbureau wegen Umzug billig abzugeben Röderstraße 25, Hth. 1 links.

Echt. Mah.-Empire-Spieltisch, Spiegel, Teetisch, Biedermeier-Sessel, r. Tische, Gold- u. Mah.-St., Brandkiste, Schreibpult, Spieg.-, Bücher-, Kl.- u. K.-Schr. Albrechtstr. 6, H. P.

Ein runder Tisch zu verkaufen Blücherstraße 18, P. 2 r.

1 Ausziehtisch u. 6 Muschelstühle, sowie 2 weiße Roßhaarmatt., zwei Federdeckbetten abreisehalber billig zu verk. Rheingauerstraße 11, 1 r.

1 Kommode mit 4 Schubladen, innen Eich., auß. nußb.-pol., 28 Mk., 1 schwarze Säule 7.50 Mk., sowie ein org. engl. Bett, hellblau m. Messing m. prima Woll- u. Patent-Matratze 125 Mk. sof. abzug. Goethestr. 5, P.

Großer Salonspiegel, Kleider- u. Küchenschränke, Ausziehtisch, Ottom., Sofa, gr. u. kl. Eisschr., Kopierpresse, 3 versch. Gaslüst., kl. Theke, Transp.-Herd w. bill. b. Hellmundstr. 28, P.

Kleiderbüste (44), Serviertisch, eine neue große Fahne billig zu verk. Rheinstraße 59, 1.

Venetianischer Spiegel zu verk. Emserstraße 12, von 10—11 Uhr.

Gr. Pfeilersp. m. Konsolschr., Mah. Kleiderschr., 1- u. 2t., Vertiko, Diwan, Waschkom., Notenst., Badew., Türvort., Sohl-Walze, Stühle, Näh-, Nacht- u. and. Tische, Anr., Spiegel, Bilder usw. bill. zu vk. Schwalbacherstr. 30, Alleesf., kl. Hth., Eing. gr. Tor.

Waschmaschine neuester Art billig zu verk. Rheinstr. 48, P. 6619

Ein Destillations-Apparat, 1 gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen Kl. Schwalbacherstraße 4.

Eine Spezerei-Einrichtung bill. zu vk. Nerostr. 35/37 F. Müller.

Fast neue Theke mit Marmorpl. u. Nickelbeschl., n. 2 Dezimal-Wagen bill. zu verk. Eltvillerstr. 5, H. 1 r.

2 Messing-Schaufenster-Gestelle mit Glasplatten billig abzugeben Adolfstraße 7, Part.

Versch. Firm.-Schilder, Markis., Real, Schaufenst.-Gest., Bügelofen umzugsh. Friedrichstr. 5, Eckladen.

Kunstschm.-Fahnensch. u. Reg.-Ofen bill. zu verkaufen Jahnstraße 20, P.

Federrollchen f. Hand u. Pferd zu verk. Helenenstraße 24.

Eine Federrolle und 1 Break zu verkaufen Wellritzstraße 21.

Feder-Rolle, 30 Ztr. Tragkraft, billigst zu verkaufen bei Ph. Siegfried, Dotzheim, Dorfgasse.

Kinderwagen, gut erhalten, bill. zu verk. Bülowstraße 4, H. 2 l.

Ein Kinderwagen zu verk. Schwalbacherstraße 14, 3.

Eleg. weißer Kinderwagen billig zu verk. Hermannstr. 15, H. 3 l.

W. gebr. Kinderwag. m. G.-N. b. z. v. Zimmermannstr. 10, H. 2 l.

Guterh. w. Sportwagen zu verk. Pr. 15 Mk. Gustav-Adolfstr. 13, 3 l.

Gut erh. 2sitziger Sportwagen billig zu verk. Römerberg 6, H. 3 r.

Kinderwagen, wenig gebraucht, zu verkaufen Bleichstraße 13, Vdh., 2 St. rechts.

Opel-Motorrad,
fast neu, billig zu verkaufen Biebrich, Mainzerstraße 6.

Gut erhalt. Fahrrad, Freilauf, bill. zu verk. Steingasse 31, Stb. 1.

Gut erh. Damenrad (Dürkopp) f. 25 Mk. vk. Clarenthalerstr. 2, 3 l.

Elegantes Fahrrad billig zu verk. Hotel Grüner Wald, im Tuchgeschäft.

Neues Fahrrad zu verk. Adelheidstraße 49, Hth. P.

Fahrrad u. Anzüge v. f. H. billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Se

Ein gr. Restaurationsherd, 1 fl. Herd, 2 gr. verzinkte Kasserollen, 1 hoher 4tür. Eisschrank billig zu verkaufen. Kantine, Kurhaus-Neubau.

Gas-Badeofen, fast neu und äußerst praktisch, umzugshalber billig zu verkaufen Schöne Aussicht 2, Parterre.

Ein eleg. 5arm. Gas-Lüster, fast neu, sehr billig abzugeben Herderstraße 2, 2.

Schöne große Badewanne, mit Ablauf, gut erhalten, zu verk. Rheingauerstraße 15, Part. rechts.

Badewanne zu verk. Adelheidstraße 49, Hth. P.

Sitzbadewanne u. Wringmaschine bill. zu verk. Bismarckring 11, 2 l.

Aquarium, Kakteen, Balkonkasten mit Fliederbäumchen, Sofa, Kleiderschrank, Emaille-Gasherd, Herrn- u. Damen-Fahrrad weg. Umz. zu verk. Händler verb. Bülowstraße 13, 3 r.

Stehleiter, Hectkäfig, gr. Bücherbrett, 2 Balkonkasten abzugeben Dotzheimerstraße 38, 2. 6759

Schöne eichene Haustüre billig zu verk. Langgasse 56, Hof l.

Lager-Umzäunung, sowie Bureau und zwei Schuppen a. dem Bahngel., für Kohlen- oder Baumaterialen-Lager sehr geeignet, zu verk. Pachtvertr. k. weitergehen. Off. unt. B. 379 an d. Tagbl.-Verlag.

Wenig gebr. Gartengeländer w. Raummang. billig Hochstätte 14.

Einige Kistchen pr. Zig. zu verk. (Gelegenheitsk.) Yorkstraße 19, 1.

2 gr. Bücherkisten, Holzk., kl. Eisk., zu verkaufen Oranienstraße 18, 1.

Koniferen, Taxus, Tannen billig abz. Wegner, am Tennelbach.

Mehlwürmer, 100 Stück 25 Pf., zu verkaufen Moritzstraße 44, 1 r.

Fauler Mist karrenweise zu haben Steingasse 36.

Kaufgesuche

Alte Bücher und Werke zu kaufen gesucht bei Wagner, Grabenstraße 32.

Pianino f. Anf. zu kaufen gesucht. Off. u. T. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Mod. Bett mit Rosshaarmatratze, Bücherschrank, Salonlüster, für Gas, zu kaufen gesucht. Aeußerste Preisang. u. F. 383 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. guterh. Herren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrangierte Lüster, Badeöfen, Badew., kupf. Kochgesch., Möb. w. gef. Off. u. L. 377 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Packleinen (Jute) zu kaufen gesucht. Off. unt. U. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen, alt. Eisen, Metalle, Einstampfpap., alt. Tepp. u. Möbel w. bei höchstem Preis p. abgeholt. Althandlung Eleonorenstraße 3.

Kaufe Lumpen, Eisen, Metalle, Gummi, Papier, Flaschen. Zahle reelle Preise bei p. Abhol. Jacob Neumann, Hermannstraße 17.

Viertelstück- u. Terpentinöl-Fäß zu kaufen ges. Eleonorenstraße 3, P.

Verpachtungen

Acker mit Obstbäumen, an d. Schönen Aussicht, ca. 54 Rut., zu verpacht. Näh. Wörthstraße 2, 1.

Lagerplatz an der Schlachthausstr. 60 R., eingez., zu verp. N. Langg. 19.

Großer Lagerplatz mit anst. Garten sof. zu verp. Näh. L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 751

Pachtgesuche

Suche ein Stück Land zu pachten. Nähe Dotzheimerstr., Güterbahnhof. Jean M. Bender, Backofenbaugeschäft, Bleichstraße 10, 1 St.

Unterricht

Deutsch an Ausländer gibt feingeb. sprachkund. jg. Dame (Norddeutsche). Beste Ref. Zu erfr. Elisabethenstraße 6, Part.

Gründlicher Unterricht in allen Fächern, Arbeitsst., Pension! Vorbereit. a. alle Kl. u. Examina! Vorbs. stil. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Schnell Engl. u. Frz. (St. 70), 15 J. i. Ausl. g. Dotzheimerstraße 78, 3.

Klavier-Lehrerin gesucht z. 4händ. Spielen mit einer Dame, ein- bis zweimal wöchentlich. Off. m. Preisang. u. Z. 380 a. d. Tgbl.-Verl.

Violin- u. Klavier-Unterricht w. grdl. ert., mtl. 8 Mk., wchtl. 2 St. Karlstraße 35, 3 r.

Kerb- und Kunstschnitt-Unterricht ert. Frl. Schulz, Blücherstraße 32, 2.

Verloren Gefunden

Sparkassenbuch Platterstr. verl. G. B. abz. Philippsbergstr. 17/19, 1 l.

Kneifer verloren (Andenken). Abzugeben Herderstraße 11 (Laden).

Portemonnaie mit etw. Inhalt gefunden. Abzuh. Goldgasse 5, 3.

Entlaufen Rehpinscher mit rotem Halsband. Gegen Belohn. abzugeben Michelsberg 8, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch für bess. Herrn. Friedrichstraße 46, 3.

Vorzügl. nordd. Mittagstisch erh. H. u. Dam., Prt. 90 Pf., Menage 80, h. Port. 50 Pf. Jahnstr. 17, 1 r.

Privat-Mittag- u. Abendtisch Bleichstraße 15a, 1 St.

Elektr. Klingel- u. Tel.-Anlagen werden prompt u. billigst ausgeführt. Fr. Schalck, Herrngartenstraße 12.

Umzüge übernimmt unter Garantie Balth. Reithmann, Frankenstraße 21, Hth.

Umzüge werden prompt besorgt in Stadt und über Land. Michel, Eleonorenstr. 8, und Wellritzstraße 48, Molkerei.

Kostüme von 6 Mk. an w. sch. u. gutsitz. angef., Kind.-, Haushk., Aend. billig. Dotzheimerstr. 36, S. l. 1 r., bei Martin.

Perf. Schneiderin hat noch Tage frei. Yorkstr. 27, 1 r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich bei billigster Berechnung. Fr. Linke, Oranienstr. 6, H. 1.

Perf. Schneiderin übern. n. Arb. in u. a. d. H. N. Adlerstr. 15, Frit.-L.

Aelt. Näherin mit Maschine, im Schneidern u. Ausbess. erf., empf. sich. Karlstraße 18, Mansarde.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei mit elektr. Betrieb. Noll-Hussong, Albrechtstraße 40.

Herren- u. Damen-Wäsche w. gew. u. geb. Oranienstr. 31, H. P. r.

Herrschaftswäsche wird angen., gut u. bill. bes. Trocknen im Freien. Nettelbeckstraße 6, Hth. 2 St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln w. bei gut. u. sorgf. Bedien. stets angen. Bl. b. H. Fr. Müller, hint. Langenbeckpl., Gärtnerei Schmidt.

Stärkwäsche, Gard., w. schön u. pünktl. besorgt. Roonstraße 4, P. l.

Herrschafts- und Fremdenwäsche wird jederzeit angen., gut u. billig besorgt Jahnstraße 14, Part.

Neuwäscherei Fräulein Michel, Eleonorenstr. 8, 1. Eig. Bl. Spez.: F. H.- u. Dam.-Wäsche u. Gardinen.

Herrsch.- u. Fremd.-Wäsche w. g. b. Yorkstraße 31, Hth. 3 St.

14 Friedrichstraße 14, Wasch- u. Feinbügl. Gardinen von 80 Pf. an p. F. Fremdenw. in 10 St.

Stärkw. wird gew. und gebüg. Nerostraße 13, 3. Frau Schulz.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. bei Frau Grissel, Jägerstraße 9, bei Waldstraße.

Uebern. Herrsch.-, Hotel- u. Fremdenw. Schn. u. bill. Bed. H.-W. wie neu. E. Bl. Goldgasse 15, 2.

Tüchtige Frau s. W.- u. Putzb. Wellritzstr. 12, P. D.

Friseuse sucht noch einige Damen z. Frisieren. Näheres bei H. Giersch, Friseurgeschäft, Goldgasse 18.

Tüchtige Friseuse sucht Kunden. Wellritzstraße 51, 3. Stock.

Verschiedenes

Wirtschaftl. tücht. Dame ist G. geb., sich an Pension zu beteilig. Ausführl. Off. u. Z. U. W. postlag. Amt 4.

Gebildetes älteres Fräulein, sprachkundig, sucht Uebernahme einer gangbaren Filiale, gegen Kaution. Off. u. R. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Dame kann sich an einer Pension beteiligen. Offerten unter Pension bahnpostl.

Junge Witwe sucht Filiale zu übernehmen oder sonst kleines Geschäft. Offerten unter K. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Darlehen verschwiegen ges. Rückz. n. Uebereink. Off. u. C. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht sofort 50 Mark auf 3 Monate gegen Sicherheit einer Erbschaft. Offerten unter G. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Wer verleiht auf einige Monate Betten u. einige andere fehlende Möbel zur Ausstattung einiger möblierter Zimmer. Off. u. H. 380 an d. Tagbl.-Verlag.

Für ein ca. 14jähr. Mädchen wird netten Anschluß an Altersgenossinnen zum Tennisspielen gesucht. Off. u. W. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Chiromantie Sedanstraße 7, Part.

Heirat wünscht Villabesitzer mit vermög. Dame bis 30 Jahre. Off. u. „Verwaist" bahnpostlagernd.

Witwer, evangelisch, Anfang 40, Geschäftsm., d. Lebensstellung, 2 Kinder, w. sich m. Mädch., 30—40 Jahr., Witwe nicht ausgeschl., mit etwas Vermög., zu verheiraten. Off. u. W. 377 an d. Tagbl.-Verlag.

Reell. Fräulein, 27 J. alt, ev., mit vollständ. Haushalt u. etwas Vermögen, sucht die Bekanntsch. eines Herrn gleichen Alters zwecks Heirat. Kaufmann bevorzugt. Off. u. F. 731 postlagernd Bismarckring.

Verkäufe

Kl. fl. Restaurant in guter Lage, bei hohem Umsatz u. billiger Miete, billig abzugeben. Z. Uebern. genügen 1500—2000 Mk. N. d. **Paul Schumann,** Gastwirt, Halle/S., Turmstr. 157. F 110

Bienen-Völker (Mobilbau) zu verkauf. Näheres **Geisbergstraße 4.**

Ein noch neues erstklassig. **Salonpianino** mit prächtigem Ton, wenig gespielt, ist mit **Garantieschein billig** zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. **A. 752** an den Tagbl.-Verlag.

Brautleuten, Pensionen u. Privaten empfehle mein reichhaltiges Lager in: **Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren** aller Art, einfach bis hochelegant. **Spezialität: Betten und Schlafzimmer-Einrichtungen.** Stets Gelegenheitskäufe zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Ph. Seibel, 7 Bleichstraße 7.** Bitte genau auf **Nr. 7** zu achten.

Gelegenheitskauf für Braut- oder Ehepaare. Eine solide, bürgerliche Einrichtung, bestehend aus Wäsche, Betten, Teppichen, Tischdecken, Gardinen, Porzellan, Gläser, gut plattiertes Silber (ganz neu), sämtliche Küchen- u. Speisekammer-Einrichtung, Schlafzim.-, Fremdenzimmer-, Speisezimmer-, Salon-, Vorplatz-Einrichtung 2c. 2c. für den billigen, aber festen Preis von 3000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. Chiffre **N. 372** a. Tagbl.-Verl

Fortzugshalber ist eine hochfeine eichene **Speisezimmer-Einrichtung,** tadellos erhalten, **Anschaffungspreis Mk. 6500,** für den billigen, aber festen **Preis von Mk. 3000** zu verk. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. 8k

Für Brautleute! Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, wie neu, bill. zu verk. Oranienstraße 34, 2 l.

Feine schwarze Salon-Einrichtung preiswert zu verkaufen. Näheres **Mainz, Kaiserstr. 34** 1/10, 1. F 36

Gobelin-Garnitur, elegant, neu, **Sofa u. 2 große Sessel, f. 260 Mk. zu verk. Oranienstraße 10, 2 St.**

Gelegenheitskauf. **1 Ottomane,** Pfeilerspiegel, Waschkommode, Ausziehtisch, 2tür. Kleiderschrank, Vertiko, Sprungrahmen, Spiralrahmen, Haar-, Woll- u. Seegrasmatr. bill. zu verk. **Bertramstr. 5, Hth. P.**

Ladenschrank, Theke, Postkartenständer, Gasarme 2c. **billig zu verkaufen Friedrichstr. 39.**

Antik. 2 reizende Tischchen zu verkaufen Albrechtstraße 6, 1.

Ein gutes Fahrrad, ein- u. zweitür. Kleiderschr., Photogr.-Apparat billig zu verkaufen **18 Hochstätte 18.**

Elektr. Beleuchtungskörper mit 25 % Rabatt um zu räumen wegen bevorstehender Renovierung unserer Verkaufsräume. **Gebr. Wollweber,** Hoflieferanten, **8 Bärenstraße 8.**

Stallgebäude, für 25 Pferde eingerichtet, auf Abbruch zu verk. **Löffler,** Göbenstraße 11, P.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Luftig.

Frau Aug. Görlach, Metzgergasse 16, kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Gold- und Silbersachen.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Saudel, Metzgergasse 13, früher Goldgasse 10. Telephon 1894. Kaufe zu sehr guten Preisen getrag. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandsch., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6698

A. Geiztrats, Metzgergasse 25, Telephon 3783, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhaltene H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Endlich ist man überzeugt, und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß nur Frau Grosshut, Tel. 2079, **Metzgergasse 27,** Tel. 2079, im Stande ist, noch nie dagewesene Preise zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postkarte genügt.

Frau Klein, **Michelsberg 8, Telephon 3490,** zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.**

Die allerhöchsten Preise zahlt **Frau Luftig,** Goldgasse 15, vorm. **Lange,** für getragene Kleider, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luftig,** Göbenstraße 9.

Grabenstraße 6, 2 St. (Frau Isaac), wird für gut erhalt. **Herren- u. Damengarderobe** sehr hoher Preis bezahlt.

Nur von Herrschaften werden eleg. Herrenkleider, mittl. Figur, Gehrock, Jackett u. Salkoanz., Wäsche u. Stiefel gef. Off. **N. 383** Tgbl.-V. erb.

Nur Frau Stummer, **Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,** zahlt die **höchsten Preise** für guterhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber 2c. Postkarte genügt.

Ankauf v. Schuhwerk, Herren- u. Damenkleidern, Möbel, Uniformen u. Waffen geg. sehr gute Zahlg. **Karl Kunkel,** Hochstätte 18.

Getrag. Schuhwerk jeder Art wird angekauft u. gut bezahlt. Off. u. **M. 382** an den Tagbl.-Verl.

Möbel, Betten, Teppiche, Oel-Gemälde, Fahrräder, Musik-Instrumente kauft fortwährend L. Herz, 25 Friedrichstraße 25.

28 Michelsberg 28 erhalten Sie den höchsten Preis in Lumpen, Knochen, Eisen, Zink, Blei, Messing, Kupfer und Zinn.

Flaschen aller Art, sowie altes Eisen, Lumpen, Papier u. Metall k. u. h. p. ab **Sch. Still,** Blücherstraße 6, P. 1.

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Stichige od. sonst defekte Weine kauft stets zu den höchsten Preisen M. Krieger, Mainz, Johannisstraße 8. 6612

Unterricht

Franz., Englisch, Deutsch. Frl. **Loewenson,** staatl. geprüfte Sprachlehr., Nikolasstraße 17, 2.

Engl. Unterricht u. Konversation ert. **Miss Moore,** Moritzstr. 1. 1. Et.

Dänischer Unterricht von einer Dame gewünscht. Röderstraße 37, 1.

Französisch. Englisch. Italienisch. **Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte.** Privatunterricht und kleine Zirkel. **Berlitz School,** Luisenstraße 7.

Vorzügl. Gesangunterricht ert. **Frau Aloff, Königl. Opernsf. am hiesig. Hoftheater, Konzertsf. u. Gesanglehrer., von Kammersänger Scheidemantel** ausgeb., mit erstkl. Referenz. **Stimmpr. kostenl. Sprechst. Mont. u. Mttw. 5—6 Herrngartenstr. 16, 1.**

Wiesbadener Priv.-Handelsschule Buchführung aller Systeme. *stenographie* **Schreibmaschinen- u. Schönschreib-Unterricht etc.** **Einführungs-Kurse** (zirka 4—6 Wochen). **Honorar für letztere 3 Fächer je Mk. 10.—. Beginn jederzeit.** Vorstehendes Wort: **„Stenographie"** ist aus 12 sten. Zeichen (je 1 Wort) gebildet. Beginn neuer Gesamt-Kurse zu Anfang und Mitte jeden Monats mit Einzel-Unterweisung. **Hermann Bein,** **Bücher-Revisor,** Mitglied d. Vereins deutscher Handelslehrer. **Rheinstrasse 103.**

Parisienne Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Taunusstrasse 51, 2, Pension **Vogelsang.**

Italienisch lehrt italien. Student. Off. unter **M. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin ert. Unterricht, Konversation. Elisabethenstraße 11, 3.

Akadem. Zuschneideschule von Frl. **Joh. Stein,** **Luisenplatz 1a, 2. Etage.** **Erste u. älteste Fachschule am Platze** für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Geschäftliche Empfehlungen

Gutsitz. Damengarderobe, auch Konfirmanden-Kleider w. von erfahrener Schneiderin bei mäßigem Preis modern u. schick angefertigt Goldgasse 19, 2.

Gard.-Spannerei, gegr. 1878. Gard. u. Roul. w. o. Rahmen getrockn. u. erh. ein neues Aussehen. Schnelle Bedien. **L. Gerhard,** Blücherstr. 6, P.

Vervielfältigungen von **Empfehlungsbriefen,** Einladung., Karten, Kostenanschlägen, **Zeugnissen,** Theaterstücken 2c., sowie alle and. **Schreibmaschinen-Arbeiten.** Fehlerfreie, schnellste Ausführung. **Konkurrenzlos billige Preise. Hanseatische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2. Tel. 3375.**

Verschiedenes

Kaufmann, Mitte 40er, seith. Leiter eines größ. Fabrikgeschäfts, wünscht sich selbständig zu machen oder mit 20,000 Mk. an einem bereits besteh. Geschäft zu beteil. Off. u. **F. 28** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 6597

Teilhaber mit 2 Mille gesucht zu einem vornehmen Geschäft. Ueber 100 % Gewinn. Kein Risiko. Offerten unter **O. 381** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Zahnarzt mit großer Praxis 3000 Mk. gegen hohe Zinsen, 2fache Sicherh., Mobiliarverpfändung, Rückzahlung in Raten? Gefl. Off. an K. K. 151 Mainz hauptpostlagernd. F 36

Tüchtige Vertreter für angesehene alte **Lebens-** und **Feuer-Vers.-Gesellschaft** bei hoher Provision und sonstigen Bezügen gesucht. Meldungen an die Subdirektion **Georg Leis,** Grathstraße 15.

Haben Sie Lust **Zigarren** an Wirte 2c. zu verkaufen? Vergütg. ev. 250 Mk. pr. Mont. od. hohe Prov., wenden Sie sich schleunigst an **A. Rieck & Co., Hamburg.** F 68

Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch in besserer Familie gesucht. Offerten mit Preisang. u. **W. 29** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6765

Freiwohnung in **Villa** finden kinderlose Leute gegen Haus- u. Gartenarbeit zum April oder später. Offerten unter **P. 273** an den Tagbl.-Verlag.

Diskr. Rat und **Hilfe in Frauenl.** 2c., staatl. gepr. Off. u. **A. 740** Tagbl.-Verl.

Damen bess. Standes wend. sich in diskr. Frauenleiden an gewissenh., erfahr. Frau (Heb.). Off. m. Rückp. u. **A. 671** Tagbl.-Verl.

Phrenologin **Langgasse 5,** im Vorderhaus.

Dame, sprachkundig, schon viel gereist, liebenswürdiges heiteres Temperament, wünscht älteren Herrn oder Dame auf Reisen zu begleiten. Offerten unter **N. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Heiraten jeden Standes vermittelt Frau **Wehner,** Römerberg 29.

Große Porzellan- und Glaswaren-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 13. März cr., und den **folgenden Tagen jedesmal morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr** anfangend, versteigere ich in meinen Auktionssälen,

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn **Wilh. Baader Nachf.** nachverzeichnete Porzellan- und Glaswaren, als:

Speise-, Kaffee- und Teeservice, Teller, Tassen, Porzellan- und Glas-Vasen, Porzellan-Figuren, Pokale, Wein- u. Bierservice, Römer und and. Gläser, meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionssäle:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am

Donnerstag, den 14. März cr., morgens 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend,

in der Wohnung

2 Stiftstraße 2, Parterre,

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene **Mobiliar-Gegenstände,** als:

5 hochhäupt. Nußbaum-Betten mit Haarmatratzen, 1 engl. eis. Bett, Nußb.- und lackierte 1- und 2-türige Kleider- und Wäscheschränke, Nußb.-Waschkommoden mit Marmor und Spiegelaufsätze, lack. Waschkommoden, Nachttische mit Marmor, Kleider- und Handtuchständer, **3- und 2-sitzige Diwans, Ottomanen, Nußb.-Schreibtisch,** Etagèren, Nipp- und Autoinnentische, Stühle, Polstersessel, Trumeau- und andere Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Kulten, Plumeaus, Kissen, **Weißzeug,** als: Bettücher, Plumeau- u. Kissenbezüge, Handtücher, Waschgarnituren, Steh- und Hängelampen, Nippsachen, Glas, Porzellan, **2-türiger Eisschrank,** Gesindebett und sonstige Gesindemöbel und noch vieles andere mehr 6773

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Große Mobiliar-Versteigerung

des gesamten Inventars der Heilanstalt in Falkenstein im Taunus.

Von Montag, den 18., bis einschl. Samstag, den 23. März, täglich vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr pünktlich anfangend, werden gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert:

80 **kompl. Zimmer-Einrichtungen,** bestehend aus je 1, resp. 2 kompletten Betten mit Roßhaarmatratzen, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachtschr., Spiegel- oder Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Chaiselongue oder Diwan, Teppich, Schreibtisch.

außerdem einige hundert Stühle, Tische, Spiegel, Teppiche, Läufer, Gartenmöbel in allen Arten, 130 Liegestühle mit Roßhaar-Matr. (für Liegekur), 150 Waschgarnituren, sämtliches Porzellan und Glas, 1 kompl. Billard,

1 Flügel, 1 Harmonium,

1 Bibliothek mit za. 3000 Bänden u. den dazu gehörigen Schränken;

ferner: **3 Landauer,**

2 vierf. Schlitten u. 1 Coupéschlitten,

3 Gepäckwagen,

2 Gepäckschlitten.

Sämtliches Mobiliar ist in Arbeit u. durchaus in vorzügl. Zustand.

Reihenfolge der Versteigerung:

Von Montag, den 18., bis Mittwoch, den 20. März: Möbel,
Donnerstag, den 21. März: Porzellan und Glas,
Freitag, den 22. März: Musikinstrumente, Bibliothek und die dazu gehörigen Schränke, lebende Blumen und Pflanzen,
Samstag, den 23. März: Wagen und Schlitten. (Journ.-Nr. 1742) F 170

Besichtigung: Samstag, den 16. März, vorm. 10—12, nachm. 3—6 Uhr.
Sonntag, den 17. März, vorm. 11—3 Uhr nachm.

Im Auftrage der Königlichen Medizinal-Abteilung:
Richters, Lazarett-Inspektor.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hotel St. Petersburg,

am Marktplatz, Museumstr. 3, an der Wilhelmstr.

Elegante Weinsalons in der 1. Etage.

Vorzügliche Küche.

Delikatessen der Saison. — Prima Weine.

Saal und Salons 353
für grössere und kleinere Gesellschaften.

Besitzer **Hermann Grether.**

Kunstsalon Banger

Luisenstrasse 4.

Montag, den 18. März,
abends 7½ Uhr:

In memoriam

Oscar Wilde.

Vortragsabend von

Heinz Hetebrügge.

Eintrittskarten (numeriert) à 3 Mark im **Kunstsalon Banger.** 349

Künstler, Maler, Bildhauer, Kunstfreunde etc.!

Act-Studien

(Männer, Frauen, Kinder)
Original-Aufnahmen nach lebenden Modellen, haarscharf u. genau. Auswahl-Kollektion enthaltend ca. 150 tadellose Aufnahmen nur 2,50 M. **Künstler-Mappe** mit einer Kollektion der besten Sujets in Kabinettform. Nur 5 M. (auch in Marken). Katalog 30 Pf.

Kunstverlag Lehmann, Berlin 53 Bücherstr. 37 a. (E. B. 479) F 169

Seltene Gelegenheit

Wegen Platzmangel offerieren eine große Partie echte **Perser Teppiche** und **arabische Möbel** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kalil Michel & Fils,
Wilhelmstraße 10a.

Großer Schuhverkauf

Gut. Neugasse 22, 1. Billig.

Wiesbaden College.

Institut

Meerganz

Handels-, Sprach- und Schreibfehranstalt,
21 Dotzheimerstr. 21.

Beginn neuer Kurse
für
Damen u. Herren.

Buchführung, Stenographie, Rechnen, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Kontorpraxis, Schönschreiben etc.

Prospekte frei.

Feinste Referenzen.

Achtung! Möbel!

Sehr feines **französisches Speisezimmer, Mahag.-Schlafzimmer, weiß lack. Schlafzimmer, kompl. Küche** bedeutend unter Preis zu verkaufen.

Joh. Weygand & Co.,
Wellritzstraße 20.

Konfirmanden-Stiefel

kauft man am besten 6741
Marktstr. 22, 1, kein Laden.

Cäcilien-Verein.

Dienstag abend 7½ Damen- u. 8 Uhr Herren-Probe.

Der Vorstand. F 346

Technischer Verein Wiesbaden.

(Zweigverein des D. T.-V.)

Dienstag, den 12. März, abends 8½ Uhr, im Gartensaal des „Friedrichshof": **Vortrag des Kgl. Oberlehrers der Vereinigten Maschinenbauschulen, Herrn Dr. Jakobi-Elberfeld** über: **„Die moderne Stahlindustrie unter besonderer Berücksichtigung der Krupp'schen Werke (mit 85 Lichtbildern).**

Eintritt frei. Gäste, besonders auch Damen, Eintritt gestattet.

Wiesbadener Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 13. März, abends 6½ Uhr, Hotel „Grüner Wald":

Unterhaltungs-Abend.

„Eine Keltenstadt im Schwabenlande", „Silberner Fußring und Volkstypen aus Süd-Ostafrika", „Wallburger und Hochäcker".

Gäste, auch Damen, sind willkommen. F 384

Damen-Klub, E. V.,

Oranienstraße 15, I.

Zu der am **Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr pünktlich,** stattfindenden

siebenten Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Neuwahl der Kassenprüferinnen. 4) Erledigung eingegangener Anträge. 5) Neuwahl des Vorstandes. F 445

Hohenlohe Suppen

Nur mit Wasser zu kochen,
in wenigen Minuten tischfertig,
den besten Fleischbrühsuppen ebenbürtig.

2 bis 3 Teller für 10 Pfennig.

(B. Z. 13870) F 4

Locken, haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen Sie nur m. **Dr. Kuhns Lockenerzeuger Sadulin 60, 30, 1.— und Pomade Sadulin 1.—. Man verlange nur Sadulin echt von Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Altstätter, Parf., Ecke Lang- u. Weberg., Drg. Sanitas, Mauritiusstr. 3, O. Siebert, Drog., neb. Kgl. Schl., Tauber, Drg., Kirchg. 6.** F 105

Bürgerliche Möbel-Einrichtungen

in hervorragend schöner Auswahl,
zu beziehen am **billigsten** bei

Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstr. 20.
Telephon **3271.**

Wichsleder-Schulstiefel

kauft man am besten 6743
Marktstr. 22, 1, kein Laden.

Beamten- u. Lehrer-Erholungs-Heim,

Wiesbaden.
Eröffnung am 1. April d. J.

Bessere Konfirmanden-Anzüge

in nur **guter schwarzer Kammgarn-Ware** (Gelegenheitskauf) zu Mk. 15, **18, 20, 25,** früherer Preis Mk. 22, 25, 30, 35.

Ansehen gestattet.

Daniel Birnzweig,
Schwalbacherstraße 30, 1. St. (Alleeseite).

! Achtung! 6739

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man

Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Tel. 1894.

Elegante Klub-Sessel

mit Lederbezug **120 Mk.**
„ Lesepult **130 Mk.**
Ansicht erbeten.

A. Bäcker, Weilstr. 8.
Telephon 3511.

Herren-, Knaben-

u. Konfirmanden-Anz. staunend bill. **Nur Neugasse 22, 1 St.** Kein Laden.

Günstige Gelegenheit

für

Brautleute!

Hocheleg. Schlafzimmer, hell Eichen, innen gewichst,
Nußb.-Schlafzimmer, hell, dunkel,
Wohnzimmer, mod. **Küche, Büfett, Schreibtisch, Nußb.-Flurgarderobe** und **Vertiko,** gesch. und Versch. mehr sol. bill. zu vk. **Bülowstr. 3, B. 1 l.**

1906er Legehühner,
Italiener Rasse, jetzt schon fleißig eierlegend, beliebiger Farben, garant. lebende Ankunft, franko pr. Nachnahme: 12 St. mit Hahn M. 25; 6 St. m. Hahn M. 15; Natur-Kubnitsch-Butter pr. 10-Pfd.-Kübel franko M. 7. **Kaplan, Buczacz 19, pr. Dziedzitz** (Schlesien). F 68

Geschlechts-

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best. Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.

Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4. 10—12 u. 4—6.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Solide risikofreie Existenz!

In jeder Stadt sichern sich Herren und Damen jeden Standes hochlohnende, anständige Beschäftigung durch Errichtung einer modernen

Dampfwäscherei.

Glänzende Rentabilität wird klar nachgewiesen. Erforderliches Kapital je nach Grösse der Anlage M. 5000 bis M. 20,000. Branchekenntnisse nicht erforderlich, weil vollständige Einrichtung, sowie technische u. kaufmännische Anleitung im Betrieb

von erster Spezialfirma der Branche

unter weitgehendster Garantie erfolgt. (Ba. 12254) F 110

Gefl. Anfragen unter **J. V. 8265** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — **Bezugs-Bestellungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 120. **Wiesbaden, Dienstag 12. März 1907.** **55. Jahrgang.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten

Sofia, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der Ministerpräsident Petkow wurde nach der Sobranjesitzung von einem stellenlosen Beamten namens Alex Petrow erschossen. Es soll ein persönlicher Racheakt vorliegen.

*

hd. **Sofia,** 12. März. Der Mörder Petkows wurde verhaftet. Er heißt Alexander Petrow und ist ein entlassener Buchhalter der Weddiner Filiale der Landwirtschaftsbank. Er ist ein etwa 23jähriger Mann.

hd. **Sofia,** 12. März. Zu dem Attentat auf den Ministerpräsidenten Petkow wird noch folgendes berichtet: Petkow und Ghenadiew unternahmen nach Schluß der Sobranje, der sie beigewohnt hatten, einen Spaziergang nach dem nahen Boris-Park. Auf dem Rückwege folgten ihnen unauffällig 4 Personen. In der Nähe der Adlerbrücke schossen zwei von ihnen von hinten auf die beiden Männer, erschossen Petkow und verwundeten Ghenadiew. Geheimpolizisten und Passanten brachten die Leiche Petkows im Wagen nach der Wohnung, wo sich sofort alle Minister und zahlreiche Partei-Mitglieder versammelten, um über die Lage zu beraten. Die Ministerrat wies alle militärischen Befehlshaber im Lande an, mit den Verwaltungsbehörden für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen.

hd. **Sofia,** 12. März. Der mit der ersten Untersuchung betraute Polizeibeamte stellte folgendes aus dem ersten Verhör mit Petrow fest. Petrow zankte sich vor einigen Wochen mit seinem Chef und prügelte ihn durch, worauf er entlassen wurde. Er reiste nach Sofia ab. Hier kaufte er sich einen Revolver und begab sich in den Park außerhalb der Stadt, um die Waffe zu probieren. Der Revolver schien aber zu schwach und er ging zu dem Waffenhändler zurück, um sich einen stärkeren Revolver zu kaufen. Er erklärte, er habe sich seit 20 Tagen mit dem Gedanken getragen, den Ministerpräsidenten zu erschießen. Er sei zwar weder ein Sozialist noch ein Terrorist, aber trotzdem kein gewöhnlicher Verbrecher, vielmehr habe er im Namen des Volkes den Ministerpräsidenten erschossen.

hd. **Wien,** 12. März. Trotz der offiziösen Meldung, daß es sich in Sofia um die Tat eines entlassenen Beamten handelt, scheint es Eingeweihten zweifellos, daß die Politik hier eine Rolle spielt, und daß vielleicht dieser Mörder gedungen war. Man war in unterrichteten Kreisen schon lange darauf gefaßt, daß der Unmut gegen die Regierung irgendwie zum Ausbruch gelangen werde. Fürst Ferdinand, der auf der Rückreise von Paris nach der Riviera begriffen ist, zeigte seine sofortige Rückkehr nach Sofia an.

wb. **Sofia,** 11. März. Nach der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkow hat ein Ministerrat stattgefunden, welcher beschloß, daß das Präsidium und interimistisch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten der Minister des Äußeren Dr. Stanciew und das Ministerium des Innern interimistisch der Handelsminister Ghenadiew, dessen Verletzungen nur leichte sind, übernehmen soll. Ghenadiew hat starke Kontusionen erlitten, da der Mörder aus nächster Nähe gefeuert hat. In dem Augenblick, als das Attentat verübt wurde, ging zufällig ein Kavallerieoffizier Constatinow vorüber, der den Säbel zog und dem Mörder auf den Arm schlug, so daß er den Revolver fallen ließ. Eine große Menschenmenge sammelte sich nach dem Attentat vor der Wohnung Petkows und verharrte in ehrfurchtsvollem Schweigen. Bei Ghenadiew wurden bis zu später Stunde Besuche als Zeichen der Sympathie gemacht. Die Stadt ist vollkommen ruhig, aber die Truppen stehen dem Polizeipräfekten zur Verfügung. Auf morgen ist die Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März.

Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Trimborn, betreffend die

Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Abg. **Dirksen** (Rp.) fährt fort: Der Abg. Hué wies auf die letzten Erfahrungen in Österreich mit dem Befähigungsnachweis hin. Hier handelt es sich um den kleinen Befähigungsnachweis, für den auch die Vertreter der Handwerks- und Gewerbekammern eingetreten sind. Er bitte den Staatssekretär, eine Vorlage wegen des kleinen Befähigungsnachweises noch in dieser Session einzubringen. Auch die Frage wegen der Begebung der öffentlichen Arbeiten an die Handwerksmeister könnte bald geregelt werden. Schwieriger sei die Angelegenheit der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu regeln. Hoffentlich gelinge es, wenn auch nicht in dieser, so doch in der nächsten Session, auch diese Frage zu regeln. Redner kommt dann auf den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu sprechen, mit dem sich auch der Abgeordnete Hué beschäftigte, und führt aus: Nichts könne für den Verband mehr Propaganda und Reklame machen, als die andauernden Beschimpfungen seitens der Sozialdemokraten. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Gelder für die sozialdemokratische Agitation würden von den Arbeitern erpreßt. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der Redner wird unterbrochen; der Präsident ersucht um Ruhe. Redner geht dann auf die Berufsvereine ein und sagt, er wolle gern mitarbeiten an der Aufgabe, ihnen eine feste rechtliche Stellung zu geben. Bei der sozialen Gesetzgebung dürfen die Interessen der Arbeitgeber nicht unberücksichtigt bleiben. Redner schließt mit der Hoffnung, daß die Sozialdemokraten von der Verhetzung ablassen und mit allen Parteien arbeiten werden an der positiven sozialen Gesetzgebung zum Besten des deutschen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Schack** (wirtsch. Ver.) meint, die vorliegende Interpellation sei gewissermaßen ein Erinnerungsblatt des Zentrums an den Reichskanzler mit der Bedeutung: cave, adsum. Die hervorragenden Verdienste des Zentrums auf dem Gebiete der Sozialpolitik erkenne er an und unterschreibe die Ausführungen des Abgeordneten Hieber Wort für Wort. Ein einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht sei eine alte Forderung seiner Partei. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe müsse weiter ausgebaut werden. Die Sozialdemokratie sei darauf bedacht, den Mittelstand völlig aufzureiben. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb reiche nicht aus. Der Maximalarbeitstag sollte nicht nur für die Fabrikarbeiterinnen, sondern auch für die weiblichen Angestellten in den übrigen Betrieben eingeführt werden. Die Vorlage, betreffend die Arbeitskammern, sei notwendiger als die, betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Die Einsetzung einer ständigen sozialpolitischen Kommission würde ohne lange Reden im Plenum schnelle Arbeit liefern können. (Beifall.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Reden, wie sie der Abg. Dirksen heute im Reichstag und neulich Freiherr von Zedlitz im Abgeordnetenhaus gehalten haben, beweisen, daß man die Versicherung, man meine es gut mit der Sozialpolitik, nicht so sehr ernst nehmen soll. Was hat das preußische Abgeordnetenhaus sozialpolitisch geleistet? Offenkundig richtet sich eine Agitation gegen den Grafen Posadowsky, und das Schlimmste, was man ihm antun kann, ist anscheinend, daß man ihn den Mann des Zentrums nennt. Vor allem ein liberales Vereinsgesetz tut dem deutschen Volke not, namentlich den Arbeitern. Redner erinnert an die Erfahrungen in Oberschlesien. Das vorjährige Berufsvereinsgesetz war eine Mißgeburt preußischen Polizeigeistes. Die Einschränkung der Frauenarbeit ist unerläßlich. Wenn der Handelsminister mit dem Staatssekretär des Innern in dieser Beziehung einig ist, warum hat er dann nicht längst die Frauenarbeit in den schlesischen Kohlengruben einfach verboten oder doch erheblich eingeschränkt? Man spricht über den Terrorismus der Sozialdemokratie. Der Terrorismus der preußischen Regierung gegen die Polen ist der schlimmste.

Abg. **Giesberts** (Zentr.): Die Debatte hat ein ziemlich einmütiges Bekenntnis zur Sozialpolitik ergeben und das ist das Verdienst der Interpellation. Bei der

Feuilleton.

Ein amerikanischer Prophet.

Ein Leben, so reich an wundersamen Zwischenfällen, an Erfolgen und Enttäuschungen, wie es sich die kühnste Phantasie nicht ausmalen könnte, hat mit dem Tode John Alexander Dowies geendet. Nur in Amerika konnte eine solche Persönlichkeit zu hohem Einfluß und bedeutender Geltung gelangen, halb fanatischer Glaubensheld, halb kühner Finanzmann, Prophet und Selbstherrscher, Reformator und Gesundbeter. Dowie ist der reinste Typus jener religiösen Weltverbesserer, jener ekstatischen Mystiker, die sich in den Vereinigten Staaten ganze Reiche zu gründen wußten und auch in Europa ihre Anhänger fanden.

Er war unzweifelhaft eine hervorragende Persönlichkeit, dessen ehrwürdige äußere Erscheinung schon bezwang, ausgestattet mit hohen Geistesgaben, unermüdlicher Arbeitskraft und hinreißender Beredsamkeit. So ist es ihm gelungen, als Bote der christlichen Kirche in Zion, als „Elias, der Reformator, von dem Moses gesprochen", aufzutreten, eine große Gemeinde zu organisieren, eine neue Stadt zu gründen und nicht nur in dem Geistesleben seiner Zeit deutliche Spuren zurückzulassen, sondern auch wirtschaftlich segensreich zu wirken.

Als Gesundbeter hat Dowie seine Laufbahn begonnen. Er stammte aus Edinburgh und war dann Geistlicher auf Neu-Seeland geworden. Aber die Geistlichentätigkeit genügte seinem unruhigen Geiste nicht, er wollte auf besondere Weise seinem Gotte dienen und erbaute sich ein kleines Heiligtum in Melbourne, wo er sich stetem Gebet hingab und seinen Unterhalt aus freiwilligen Spenden empfing. Hier entdeckte er, daß die Kraft in ihm wohne, Krankheiten zu heilen; er vertrieb seinem Weibe die Kopfschmerzen, indem er seine Hand auf ihr Haupt legte. Der „Geist des Herrn kam über ihn"; er fühlte seine hohe Berufung und begründete in Australien eine schnell sich ausbreitende Bewegung, die „göttliche Heilungs-Gemeinschaft", in deren Interesse er eine Missionsreise nach London antrat. Aber er fand in Amerika so begeisterte Aufnahme, daß er nicht bis nach London ging, sondern in Chicago blieb und hier sich ein kleines hölzernes Heiligtum errichtete, wo er Tag und Nacht betete und den Mühseligen und Beladenen, die zu ihm kamen, durch Handauflegen alle Schmerzen verscheuchen wollte. Viele Tausende kamen in einer Woche zu ihm, und der Ruhm des „großen Heiligen" verbreitete sich immer weiter.

Er war bald Verfolgungen ausgesetzt, wurde in Anklagen und gerichtlichen Handlungen verstrickt, aber der betende Wundermann war auch in praktischen Dingen wohl bewandert und wußte mit Hilfe von Advokaten und durch eigene geschickte Verteidigung alle Prozesse zu gewinnen. Die finanzielle Grundlage seiner Organisation war dieselbe wie die der Mormonen. Er predigte die Lehre vom Zehnten, und Geld floß ihm in Strömen zu aus allen Teilen der Welt. Jeden Sonntag predigte er vor mehr als 5000 Menschen und seine Apostel, die sogenannten „70", breiteten seinen Ruhm und seine Schriften überallhin aus. Die „christlich-katholische Kirche von Zion", die er begründet hatte, umfaßte allmählich 100 000 Seelen. Eine Schule für die Kinder Zions, eine Anstalt für ihre Prediger und ein Ausbildungsinstitut für Diakonissinnen wurde begründet. Dowie machte große Wohltätigkeitsstiftungen, errichtete eine Druckerei und Buchhandlung für die Schriften seiner Kirchen mit Filialen in London und Australien. Seinen großartigen Geldoperationen diente die Zion-Bank, deren Eigentümer und Leiter er war; zu seinem Schutz organisierte er eine eigene Polizei, die „Zion-Wachen", denn die Zeit der Anfechtungen war noch nicht vorüber.

Durch seine Predigten gegen Ärzte und Teufel, gegen Medizinen und Alkohol verschaffte er sich viele Gegner und besonders machten ihm die Studenten der Medizin von Chicago so viel zu schaffen, daß er der undankbaren Stadt den Rücken wandte und in Illinois an den Ufern des Michigan-Sees 6000 Acres des besten Landes kaufte, um hier das „neue Zion" zu gründen. Das Land, das er für 5 Millionen Mark kaufte, wußte er durch geschickte Anlagen in seinem Wert außerordentlich zu steigern. 5000 Gläubige siedelten sich mit ihm an, doch die Zahl der „Dowieiten" vermehrte sich rasch. Aus Nottingham in England ließ Dowie Spitzenklöppler kommen und führte in seiner neuen Stadt die Spitzenfabrikation ein, die sehr bald aufblühte, denn bisher waren die Spitzen mit einem Zoll von 60 Proz. aus dem Ausland eingeführt worden. Der Prophet selbst war unermüdlich tätig. Ebenso innig und sorgsam wie er für jeden seiner Gläubigen betete, betrachtete er jeden Meter Spitze auf die Sauberkeit und Güte der Arbeit hin. Zum Gesundbeten lag nach wie vor seine größte Kraft; er forderte keinen Lohn für seine Heilungen, aber die „Geheilten" durften zum Nutzen der guten Sache soviel spenden, als sie wollten.

Sehr oft hatten seine Gebete freilich keinen Erfolg, aber er erklärte dann, daß der Teufel daran schuld sei, der so lange Macht über jedes Wesen habe, als es noch nicht ganz stark und fest im Glauben an Zion geworden sei. Als seine Tochter, die sich an einer Spirituslampe die Haare gekräuselt hatte, verbrannte und trotz der Gebete ihres Vaters an den Brandwunden starb, da sagte er, sein Gebet habe deshalb keine Kraft gehabt, weil seine Tochter — Alkohol in der Lampe benutzt hätte und Alkohol in jeder Form den Gläubigen Zions zum Gebrauch verboten sei. Er hatte einen Registrator in Form einer Uhr, der die Aufträge für Gebete und die Zeit, in der sie Dowie erledigte, anzeigte. Ging es einem Patienten zu derselben Stunde, in der der Prophet für ihn seine Gebete gesprochen hatte, besser, so war die Gnade des Himmels sichtbar geworden. Bei telephonischen Anfragen betete Dowie in den Hörer hinein und versprach sich davon besondere Wirkung. Seine Gebete wurden auch durch Phonographen aufgenommen, um den Gläubigen in Australien die Stimme

neuen Mehrheit, die sich die Regierung selbst geschaffen hat und auf die sie sich stützen will, kann man hoffentlich endlich einen Fortschritt in der Sozialpolitik erwarten und die ganze Arbeiterschaft wird aufatmen, wenn dieser Fortschritt wirklich eintritt. Man bemüht sich immer, den Klassenkampf der Sozialdemokratie zu bekämpfen. Darüber soll man aber auch nicht vergessen den Klassenkampf des Bürgertums, des Kapitalismus gegenüber den Arbeiterorganisationen anzuführen. Der Kapitalismus geht ja jetzt dazu über, sogenannte gelbe Gewerkschaften zu gründen. Dadurch erweisen Sie der christlich-nationalen Arbeiterorganisation einen sehr schlechten Dienst und fördern nur die sozialdemokratische Organisation. Der Abg. Hué hat gestern von der Einigkeit der Arbeiterschaft gesprochen; von ihr ist in der Arbeiterschaft vorläufig noch nichts zu merken. Der Haltung der Führer der freien Gewerkschaften entspringt denn auch der Terrorismus der freien Gewerkschaften, den wir auf das schärfste verurteilen. Wir fühlen uns stark genug, uns allein gegen ihn zu schützen und wünschen kein neues Zuchthausgesetz. Die neue Mehrheit des Reichstags ist unter der nationalen Wahlparole gewählt worden und dabei hat man die christliche nationale Arbeiterschaft aufs tiefste verletzt. Die nationale Wahlparole ist eine vorübergehende Erscheinung. Die christlich-soziale Arbeiterbewegung wird fortbestehen und wird sich auch durch die gegenwärtigen Verhältnisse nicht abhalten lassen, ihre Ziele zu verfolgen. Die neue Mehrheit wird die Aufgabe haben, ein freiheitlicheres Vereins- und Versammlungsrecht durch Reichsgesetz zu regeln; das preußische Vereins- und Versammlungsrecht ist unhaltbar. Erfreulich ist, daß wir jetzt endlich die Arbeitskammern bekommen sollen. Warum hat man aber nicht vorher die Vertreter der Arbeiterschaft bei der Ausarbeitung dieses Gesetzentwurfes gehört? Wir stehen dabei nach wie vor auf dem Standpunkt, daß paritätische Arbeitskammern geschaffen werden müssen und nicht einseitige Arbeitskammern. (Beifall.)

Vizepräsident **Kaempf** ruft den Abgeordneten Korfanty nachträglich zur Ordnung, weil er am Schluß seiner Rede geäußert habe, mit der Sittlichkeit habe die preußische Polenpolitik nichts zu tun. Sie sei aufgebaut auf einem Sumpf, und dieser Sumpf sei Unsittlichkeit und moralische Verkommenheit.

Abg. **Hué** (Soz.): Der Abg. v. Dirksen hat von der Haltung der Sozialdemokraten gegenüber dem Mittelstand Dinge behauptet, die längst widerlegt und als erfunden nachgewiesen worden sind. Weiter hat der Abg. v. Dirksen behauptet, wir Arbeitersekretäre lebten von den Arbeitergroschen. Das ist nicht wahr, wir bekommen durchschnittlich Gehälter von hundert Mark monatlich, und als ich anfing, habe ich 40 M. im Monat erhalten, und unsere Tätigkeit ist gewiß keine leichte. Erleben Sie einmal die Aufregungen eines Streiks, und Sie werden gewiß dann zu der Einsicht kommen, daß wir nicht leichtsinnig einen Streik heraufbeschwören und gern mit einer Abschlagszahlung vorlieb nehmen. Auch der große Grubenarbeiterstreik ist nicht von uns verschuldet worden, sondern ist dadurch entstanden, daß die Bergverwaltung es ablehnte, mit der Siebenerkommission zu verhandeln.

Abg. **Pauli**-Potsdam (kons.) stellt gegenüber dem Abgeordneten Hué fest, daß die Rechte stets bei der Sozialpolitik mitgearbeitet habe. Wenn nicht viel erreicht sei, so liege das daran, daß die Sozialdemokratie mit unerfüllbaren Forderungen und Anträgen dazwischen gekommen sei. Was der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie vorgebracht habe, sei wahr. Seine Partei werde der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine gern zustimmen, nachdem sie sich die Vorlage erst angesehen habe.

Morgen: dritte Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika, Interpellationen, betreffend die Strafprozeßordnung, betreffend Wahlbeeinflussung und betreffend die Verhältnisse der Privatbeamten. Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. März.

Weiterberatung des Eisenbahnetats.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. **Oeser** (deutsche Volksp.): Ich bedauere, daß der nationalliberale Antrag, die Beamtenbesoldungsverhältnisse in einer besonderen Kommission zu besprechen, nicht angenommen worden ist. Es ist selbstverständlich, daß die gewünschte Durchsicht der Petitionen mit den Wünschen der Beamten zum Teil unbequem für uns ist. (Lebhafte Rufe: Sehr richtig!) Sie rufen: Sehr richtig! Aber Sie müssen sich in die Lage derer hineinversetzen, die ihren berechtigten Wünschen keinen anderen Ausdruck zu geben vermögen. Wir können nur den Grundsatz aufstellen, daß nicht nur die Beamten aufgebessert werden sollen, die Petitionen an uns gebracht haben, sondern überhaupt alle Beamten, systematisch und wirksam. In der Anrechnung der Hilfsbeamtenzeit sollen unsere Wünsche erfüllt werden, aber auch eine gewisse Anrechnung der Militärdienstzeit auf das pensionsfähige Dienstalter ist erwähnenswert. Der Urlaub ist nur fakultativ. Da kommt immer der Gewissenhafteste am schlechtesten weg, da der Vorgesetzte sagt: Ich kann Sie nicht entbehren, und so wird der Urlaub von Jahr zu Jahr verschoben. Mit dem System der Unterstützungen kann keine Zufriedenheit erreicht werden. Die Arbeiterausschüsse sollten mindestens befragt werden. Es werden bei Unterstützungen von 30, 40, 50 M. immer so viele Belege verlangt, die tief in das Familienleben eingreifen. Mein Antrag will eine Aufbesserung der Eisenbahnassistenten. Ich bitte, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen. Sehr zurückgesetzt fühlen sich die Stellwerksweichensteller gegenüber den Weichenstellern 1. Klasse. Diese Beamten, von deren Zuverlässigkeit und Sicherheit die Vermeidung von Unglücksfällen abhängt, stehen doch mindestens so hoch wie die Vorsteher von Haltestellen. Die Aufbesserung der Telegraphisten ist unzureichend. Der Wunsch der Telegraphisten, zu Eisenbahnassistenten aufsteigen zu können, ist vorübergehend erfüllt worden. Diese Möglichkeit sollte ihnen auch da gewährt werden, wo die volle körperliche Rüstigkeit für den Außendienst nicht mehr vorhanden ist. Bezüglich der Betriebssekretäre, der Lokomotivführer und der Heizer kann ich mich nur dem anschließen, was bereits aus dem Haus ausgeführt worden ist. Die Wünsche für die Eisenbahnarbeiter hat mein Freund Goldschmidt bereits ausgesprochen. Ich freue mich, daß der Abg. Schröder namens seiner Partei diesen Wünschen seine Aufmerksamkeit zugewendet hat. Das hätte nur früher geschehen sollen. Dringend zu wünschen wäre die Einführung von Lohnskalen für die Werkstättenarbeiter, damit sie wie die Beamten regelmäßig aufrücken. Das Akkordsystem würde von den Arbeitern am liebsten vermißt. Durch die Zeitungen ging die Nachricht, daß eine längere Krankheit ohne weiteres eine Kündigung in sich schlösse. Ich bitte den Minister, darüber Auskunft zu geben, und außerdem in jedem Jahre dem Hause seine sozialpolitischen Erlasse zugehen zu lassen.

Minister **Breitenbach**: Es ist Anordnung getroffen, daß keiner der Assistenten durch den Fortfall der Stellenzulage geschädigt wird, es darf keiner weniger bekommen, als er heute hat. Lohnskalen bestehen bereits in unseren Werkstätten. Die Verteilung von Unterstützungen erfolgt mit größter Sorgfalt durch die Eisenbahndirektionen. Die Organisation unserer Verwaltung ist derartig, daß angenommen werden kann, daß wir in jeder Beziehung genügend über die Unterstützungsbedürftigkeit informiert werden. Es besteht auch eine Anordnung, daß die Arbeiterausschüsse über die Unterstützungsbedürftigkeit gehört werden können.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. **Werner** (Reformp.), der gleichfalls einige Beamtenklassen wohlwollend dem Ministerpräsidenten empfiehlt, wird die Debatte geschlossen.

Die Anträge auf Besserstellung der Beamten werden der Budgetkommission überwiesen.

Bei den Ausgaben für Tagegelder und Reisekosten bemerkt der

Abg. v. **Brandenstein** (kons.): In der Budgetkommission habe ich die Frage aufgeworfen, welche Beamten auf ihren Reisen befugt sind, die erste Wagenklasse zu benutzen, und ob es der Verwaltung bekannt sei, daß sehr häufig Eisenbahnbeamten höhere Wagenklassen benutzen, als sie zu benutzen berechtigt sind. Auf die erste Frage wurde mir geantwortet, daß nur die höheren Beamten bis zu den Assessoren berechtigt seien, in der ersten Wagenklasse zu fahren, und daß die Bauführer in die zweite Klasse gehören. Die zweite Frage wurde mir überhaupt nicht beantwortet. Ich schließe daraus, daß der Verwaltung der von mir gerügte Mißstand bekannt ist, und daß es stillschweigend geduldet wird, daß Beamte vielfach in höheren Klassen fahren, in die sie nach ihrem Range und ihrer äußeren Lebenshaltung nicht hingehören. Es ist in diesen Tagen oft über die Abnahme der Reisenden erster Klasse geklagt worden; das soll wohl heißen: der zahlenden Reisenden, denn die Zahl der nicht zahlenden Reisenden erster Klasse dürfte sich in aufsteigender Linie bewegen. (Heiterkeit.) Es gibt sehr viele Reisende, die die erste Klasse nicht deswegen wählen, weil sie vornehmer aussieht, sondern weil sie allein sein wollen und glauben, daß sie in eine konvenable Gesellschaft kommen. Nun wollen sehr viele Leute die Erfahrung gemacht haben, daß es in neuerer Zeit anders geworden sei. Die Coupés erster Klasse seien überfüllt, und was die Gesellschaft anbelange, so habe man in der zweiten Klasse mehr Chancen, angenehme Leute zu finden, als in der ersten Klasse. Denn in dieser führen meist Bauinspektoren und Reichstagsabgeordnete. (Stürmische Heiterkeit.) Mir wurde erzählt, daß in einer Gerichtsverhandlung gegen einen Eisenbahnräuber der Vorsitzende den Angefallenen als Zeugen gefragt hat, ob es nicht möglich gewesen sei, die Notleine zu ziehen oder sich in anderer Weise zu sichern, denn es hätte ihm doch auffallen müssen, daß ein Mann in so minderwertiger Kleidung in die erste Klasse eingestiegen sei. Darauf sagte der Zeuge ganz gewissenhaft: Das hat mich gar nicht gewundert, ich habe angenommen, es sei ein Reichstagsabgeordneter. (Stürmische Heiterkeit.) In der ersten Klasse kann es jedem passieren, daß da ein Mann hereinkommt, dessen Erscheinen er sich nicht anders erklären kann, als daß es ein Reichstagsabgeordneter sei. (Stürmische Heiterkeit.) Selbstverständlich bezieht sich das nur auf einzelne, wie auch das vorher Gesagte sich nicht auf alle Beamte bezieht. Ich meine, es würde sich empfehlen, daß der Minister die Bestimmungen über die Benutzung der ersten und zweiten Wagenklasse seitens der einzelnen Beamtenkategorien einer Durchsicht unterzieht und dann für ihre strikte Durchführung sorgt.

Minister **Breitenbach**: Als Chef der Verwaltung muß ich es aussprechen, daß die höheren Beamten sich dienstlich und außerdienstlich eines Verhaltens befleißigen, daß gegen sie Vorwürfe nicht erhoben werden können. (Beifall.) Es ist schwer, allgemeine Anweisungen in der Sache zu treffen.

Abg. **Busch** (Zentr.): Ich glaube, daß die Herren im Reichstag die Bemerkungen des Herrn v. Brandenstein nicht unerwidert lassen werden. Ob durch solche Bemerkungen das harmonische Zusammenarbeiten zwischen den Häusern gehoben wird, ist mir zweifelhaft.

---

des Propheten zu vermitteln. Dowie lebte in großem Stil; er träumte davon, sein Reich über die ganze Welt auszudehnen und in dem neuen Zion den Tempel Salomos wieder aufzubauen.

Aber ein tragisches Geschick ließ ihn von seiner stolzen Höhe wieder in tiefste Niedrigkeit herabsinken. Schon seine Reise nach Europa im Jahre 1900 war ein deutlicher Mißerfolg. Er reiste in einem Extrazug mit seiner Familie, drei Sekretären, drei Geistlichen und einer Schar von Dienern und trat mit wahrhaft fürstlicher Pracht auf. Aber in London wurde er von der Menge verlacht und verhöhnt, ja mit Steinen beworfen, und mit furchtbarem Fluch verließ der zornige Prophet die Weltstadt, der er ihren nahen Untergang voraussagte. Sein letzter großer Kreuzzug war gegen New York gerichtet. Mit einer Schar von 500 Musikern und einem Chor von 500 Sängern, von vielen Anhängern gefolgt, zog er nach New York, in purpurne Gewänder gekleidet, von weiß angezogenen Dienern umgeben. Aber seine alte Macht über die Gemüter schien von ihm gewichen; wiederum erntete er Hohn und Spott und tief gedemütigt mußte er nach seiner Stadt Zion zurückkehren. Seine Gesundheit war untergraben; da er seit Jahren keinen Schritt mehr gegangen war, war er unförmig dick geworden und ging dem körperlichen Verfall entgegen. Seine Anhänger verließen ihn und setzten einen jüngeren Propheten auf den Thron des Elias; er selbst aber schleppte den verfallenen Leib unruhig umher, ohne noch irgendwo festen Fuß fassen zu können, bis den entthronten Propheten der Tod erlöste. Mr. C—y.

Aus Kunst und Leben.

* **Der Fall Kaschowska am Darmstädter Hoftheater**, von dem man annahm, daß er mit dem Wiederengagement der Künstlerin sein Ende erreicht habe, scheint nun doch noch weitere Kreise ziehen zu wollen, nachdem die Deutsche Bühnengenossenschaft, resp. das Bühnenschiedsgericht bei dem Darmstädter Amtsanwalt Strafantrag auf Verfolgung wegen Vergehens gegen das Preßgesetz gegen die „Neuen Hessischen Volksblätter" eingereicht hat. Die ersten Vernehmungen des verantwortlichen Redakteurs haben auch stattgefunden. Nun nehmen aber die „Neuen Hessischen Volksblätter" in ihrer Nummer 58 unter aktenmäßiger Klarlegung des Sachverhaltes in energischer Weise in einer dreigespaltenen ganzen Seite Stellung gegen die Hoftheaterdirektion, resp. das Deutsche Bühnenschiedsgericht, welchem sie vollständig einseitige Behandlung der Angelegenheit vorwerfen, so daß es nur durch das energische Eingreifen des Hofrates Barnay gelungen wäre, zunächst Klarheit in den Fall zu bringen. Das Blatt schreibt am Schlusse seiner Ausführungen:

„Wir sind aber auch fest überzeugt, daß der hessische Staatsminister, der in der Volksvertretung auf Grund eines einseitigen Urteilsspruches für eine Seite Verteidigungsworte fand, nun auch von der Erklärung der Gegenpartei Notiz nehmen und hiernach den wahren Sachverhalt vor dem Lande und vor der Krone, die mit der Regierung vor der Öffentlichkeit die Verantwortung für einen würdigen Austrag der Angelegenheit zu tragen hat, bedingungslos klarstellen wird. Das ist eine Forderung, die das Ansehen unseres Landes stellt und deren Erfüllung dem letzteren nur zur Ehre gereichen kann." — Man darf jedenfalls begierig sein, welches Material die Verhandlung zutage fördern wird.

* **Gegen die Ovationsmanie** wandte sich der bekannte Wiener Anatom, Universitätsprofessor Emil Zuckerkandl, als die Studenten ihm eine Huldigung zu irgend einem Jubiläum darbringen wollten. Er tat dies mit einer Begründung, die auch anderwärts beherzigenswert wäre: „Ich habe gar nichts gegen Ovationen im allgemeinen, soweit sie meine Mitmenschen betreffen, sei es, daß jemand zu lange Professor ist oder längere Zeit verheiratet ist, oder wenn jemand ein Jubiläum feiert, weil er zum 500. Male sich die Haare schneiden läßt. Aber in bezug auf meine Person habe ich keine Ovationslust. Ich bin eines peinlichen Gefühles nie los geworden, wenn ich mich habe Ovationen aussetzen müssen. Da ich aber mit meiner Abneigung gegen Ovationen niemand schade, so sehe ich nicht ein, warum ich nicht meinem Egoismus kräftigst Ausdruck verleihen sollte. Wenn ich vergleichend anatomisch vorgehe, so muß ich sagen, daß ich zurückgeblieben bin. Denn die Lust an Ovationen scheint ja eine progressive zu sein. Bei den Tieren ist so etwas nicht zu beobachten. Ich habe an diesem Fortschritt in der Selbstverhimmelung nicht teilgenommen."

Theater und Literatur.

Für die Hinterbliebenen der bei Hoel van Holland verunglückten Künstler fand gestern im Théâtre des Variétés in Antwerpen eine Wohltätigkeitsvorstellung statt. Einzelne Akte aus „Arlesiene", „Rigoletto" und Gounods „Faust" bildeten den Hauptteil des Programms. Der französische und der deutsche Generalkonsul in Antwerpen hatten gemeinsam das Protektorat übernommen. Einladung und Programm zeigten die vereinigten französischen und deutschen Flaggen.

Die Bürgerschaft von Lübeck nahm den Senatsantrag, betreffend Erbauung eines Stadttheaters mit Festsälen für 1 734 000 M., an.

Gerhart Hauptmann soll nach der „Inf." die Absicht haben, sich auch von seiner zweiten Gattin scheiden zu lassen und die junge, talentierte Schauspielerin Ida Orloff, die Darstellerin der Pipa, zu heiraten. Diese Kunde ist jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen.

Papst Pius X. hat für das beste der zu den Cölner Blumenspielen einlaufenden deutschen Gedichte auf die Heilige Elisabeth ein Kruzifix gestiftet.

Bildende Kunst und Musik.

Für die im Juli 1907 in Eisenach stattfindende Sieben-Jahrhundert-Feier des „Sängerkrieges auf der Wartburg" ist folgendes Programm in Aussicht genommen: Minnesänger-Festzug von Eisenach nach der Wartburg, Tannhäuser-Aufführung vom Weimarer Hoftheater, Wartburg-Festspiele im Wartburghof, Darstellung des Rosenwunders am Elisabethenbrunnen.

Wissenschaft und Technik.

Als zweiter Inhaber der Roosevelt-Professur wird im nächsten Winterhalbjahr der Präsident der Yale-Universität in New Hafen (Connecticut), Artur Twining Hadley, seine Lehrtätigkeit an der Berliner Universität aufnehmen. Herr Hadley hat seine akademische Ausbildung in Berlin genossen.

Abg. **Funck** (freis. Volksp.): Auch meine Freunde müssen zurückweisen, was Herr v. Brandenstein gesagt hat. Die Exemplifikation auf die Reichstagsabgeordneten, bitte, nehmen Sie mir das nicht übel, war geschmacklos. (Beifall.)

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Präsident Kröcher erklärt, daß der Kultusetat noch vor Ostern in Angriff genommen werden solle, wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt. — Schluß 4¾ Uhr.

Politische Übersicht.

Das Frauenstimmrecht im britischen Unterhause.

Am Freitag kam, wie gemeldet, der Antrag Dickinson, den Frauen das Stimmrecht zu geben, zur Verhandlung. Die liberalen Bänke waren dicht besetzt, auch die Tories und die Iren zeigten großes Interesse. Die Damengalerie, die durch ein Gitter gegen das Haus hin abgeschlossen ist, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eines der ersten Ereignisse der Sitzung war die Überreichung einer von 21 000 Frauen unterschriebenen Kundgebung gegen das Frauenstimmrecht. Die Regierung hatte es wohlweislich vermieden, das Gesetz zu einer Parteifrage zu machen, und die Parteien waren in der Tat in sich über diese Frage durchaus uneinig. Selbst die Arbeiterpartei ist keineswegs geschlossen für das Gesetz, da dieses, dem Männerstimmrecht entsprechend, nur den bemittelten Frauen zugute kommt, den Frauen des Arbeiterstandes aber mehr oder weniger unzugänglich bleiben würde. Der Premierminister erklärte, daß er für das Gesetz stimmen werde, im allgemeinen herrschte jedoch im Hause offenbar keine große Lust, zu einer Entscheidung zu kommen, und der Sprecher erlaubte den Rednern, den Antrag „totzureden". Es wurde so lange gesprochen, bis mit dem Glockenschlage fünf die für den Antrag zur Verfügung stehende Zeit, und damit auch die Möglichkeit einer Abstimmung verstrichen war. Vielleicht hätte, wie die „Fr. Z." hervorhebt, sich die liberale Majorität mehr für das Frauenstimmrecht begeistert, wenn die Frauen nicht bei den Londoner Grafschaftswahlen eine für die Progressiven verhängnisvolle Energie an den Tag gelegt hätten. Die Frauenstimmrechtsfrage ist mit dieser Verhandlung im Unterhause für das Parlament wieder auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. Die Frauen sind außer sich. In der sofort einberufenen Frauenversammlung kam es zu heftigen Szenen. Man beschloß für den 20. März einen energischen Angriff auf das Unterhaus. Frau Pankhurst forderte auf, an diesem Tage zu erscheinen, und „noch entschlossener Erfolge davonzutragen als das letzte Mal". Die Einladung wurde mit lautem Jubel begrüßt. Als Hauptredner in diesem Kriegsrate der „Suffragettes" (Vorkämpferinnen) traten neben den Frauen Herr Keir Hardie und der zionistische Schriftsteller Zangwill auf. Eine Rednerin sagte, daß die Frauen bereit seien, für die Bewegung ihr Leben einzusetzen, was mit Jubel aufgenommen wurde. Am 20. März kann man also auf ganz besondere Demonstrationen gefaßt sein.

Deutsches Reich.

* **Reform des Börsengesetzes.** Wie verlautet, hat sich der Kaiser letzthin wiederholt zugunsten einer baldigen Reform des Börsengesetzes geäußert. Die erste Bemerkung in diesem Sinne soll vor einiger Zeit gegenüber einem hohen Staatsbeamten gefallen sein, bei dem sich der Kaiser über die Lage des Geldmarktes und die Diskontfrage informierte. Eine weitere Äußerung des Kaisers ist, wie es heißt, jüngst gegenüber einer bekannten Persönlichkeit gefallen, die in den industriellen und finanziellen Kreisen Berlins eine hervorragende Stellung einnimmt. Auch in diesem Falle soll der Kaiser die Dringlichkeit einer ausreichenden Umgestaltung des Gesetzes betont haben.

* **Der Zentralausschuß der Freisinnigen Volkspartei** nahm am Samstag seine Neukonstituierung und die Neuwahl des Geschäftsführenden Ausschusses vor. Die bisherigen Vorstandsmitglieder des Zentralausschusses wurden wiedergewählt: Schmidt-Elberfeld als Vorsitzender, die Abgeordneten Funck und Blell als dessen Stellvertreter, ebenso als Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses die Abgeordneten Dr. Müller-Sagan als Vorsitzender, Fischbeck als dessen Stellvertreter, Kaempf als Kassierer, sowie die Abgeordneten Kopsch und Dr. Wiemer. Wiedergewählt wurde auch durch Akklamation in den Geschäftsführenden Ausschuß der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen.

* **Die Novelle zum Ansiedelungsgesetz,** die dem Abgeordnetenhaus noch in dieser Session zugehen soll, wird, wie die „Post" mit Bestimmtheit erfährt, irgendwelche Enteignungsvorschriften nicht enthalten.

* Das neue **Polizeikostengesetz** hat, wie verlautet, dem Staatsministerium noch nicht zur Beschlußfassung vorgelegen, wird aber, da die Verabschiedung des Gesetzes unter allen Umständen in dieser Tagung erfolgen soll, unmittelbar nach den Osterferien dem Hause zugehen. Es soll sich übrigens um keine Mehrbelastung der Städte mit königlicher Polizei in fiskalischem Interesse handeln, sondern um einen gerechteren Ausgleich in der Verteilung der Polizeilasten zwischen den Gemeinden mit königlicher und solchen mit kommunaler Polizei, wie es auch der Landtag wiederholt gefordert hat.

* **Der kleine Befähigungsnachweis für Bauunternehmer.** Wie der „L.-A." hört, liegt es in der Absicht der Regierung, auch noch die Gewerbenovelle, die der vorige Reichstag bereits in der zweiten Lesung angenommen hatte, in dieser Session wieder vorzulegen und wenn möglich bis Pfingsten zur Annahme zu bringen. Die Novelle bezweckt bekanntlich die Einführung des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises für Bauunternehmer.

* **Verrufserklärung von oben.** Der sozialdemokratische Strafantrag gegen die Leiter des Verbandes der Metall-Industriellen in Breslau wegen Verrufserklärung durch Betreibung der vorjährigen großen Aussperrungen der Metallarbeiter wurde auch von der 1. Strafkammer des Breslauer Landgerichts abgelehnt.

* **Die Hamburger Schauerleute.** Die Reeder beschlossen gestern, keine Verhandlungen mit den Hafenarbeitern einzugehen und die Forderung zur schriftlichen Verpflichtung der Nachtarbeit aufrecht zu erhalten. Da im Schiffahrtsbetriebe kaum ein Viertel der notwendigen Arbeitskräfte vorhanden ist, stockt der gesamte Hafenverkehr.

Ausland.

Frankreich.

In der Kammer wurde gestern nach den Erklärungen Clemenceaus in Sachen der Interpellation über den Streik der Elektrizitäts-Arbeiter die von der Regierung beantragte Tagesordnung, welche das Vertrauen zur Regierung ausdrückt und ihre Erklärung billigt, mit 348 gegen 68 Stimmen angenommen.

England.

Im Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär Runciman in Beantwortung einer Anfrage, der Gegenstand einer Begrenzung der Rüstungen sei in dem ursprünglichen Programm der Haager Konferenz nicht einbegriffen gewesen, was im vergangenen April den Mächten mitgeteilt wurde. Seitdem sei die Frage, ob dieser Gegenstand auf der Konferenz erörtert werden solle, erwogen worden. Eine weitere Erklärung könne über das Programm der Konferenz nicht abgegeben werden, bis die endgültige Einladung seitens der russischen Regierung erfolgt sein werde, die sich bezüglich des Programms mit der britischen Regierung und den anderen Mächten in Verbindung gesetzt habe.

Spanien.

Bei dem Platzen von Sprengkörpern am Sonntag in der siebenten Straße in Barcelona wurden verschiedene Personen verwundet. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Nach dem bis jetzt vorliegenden Wahlergebnis sind gewählt: 302 Konservative, 131 Liberale, 39 Republikaner, 13 Karlisten, 18 Demokraten, 8 Regionalisten, 9 Unabhängige und 7 kleineren Parteien Angehörige.

Marokko.

Nach einer Meldung aus Tanger sah der Kriegsminister sich genötigt, der gegen Raisulis Beschützer aufgebotenen Mahalla Unterstützung zu senden. Die Garnisonen von Elksar, Arzila und Tetuan wurden teilweise hierzu verwendet. Die kleine, bisher noch niemals von scherifischen Truppen besetzte Stadt Scheschauen, südlich von Tetuan, bot sich Raisuli als Asyl an.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. März.

Zur Lage der mittleren Post- und Telegraphenbeamten.

Es wird uns geschrieben:

Die fortdauernde Steigerung der Wohnungsmieten und der Preise aller Lebensbedürfnisse macht sich wohl am fühlbarsten bei derjenigen Bevölkerungsklasse geltend, die lediglich Konsument ist, und die nicht durch eigene Kraft ihre Lebenshaltung verbessern kann.

Es ist dies die Beamtenschaft.

Wenn man sich vergegenwärtigt, wie jeder produzierende Bürger sich bei der herrschenden Teuerung durch Höherschrauben der Preise seiner eigenen Produkte schadlos hält, wenn man bedenkt, in welch rapider Weise die Löhne der Arbeiter gestiegen sind, so muß es doch Verwunderung erregen, daß die Reichs- und Staatsbeamten bis jetzt noch immer vergeblich auf eine Erhöhung ihrer Gehälter warten, während die Gemeinde- und Stadtverwaltungen und größere Betriebe durch Gewährung von Teuerungszulagen für ihre Beamten zu sorgen bestrebt sind. Dank des Eintretens der Abgeordneten sämtlicher Parteien im Preußischen Landtag scheint eine Gehaltserhöhung der preußischen Beamten zur Wirklichkeit zu werden, die Reichsbeamten aber, und besonders das große Heer der mittleren Post- und Telegraphenbeamten harren noch immer auf eine Verbesserung ihrer Lage.

Die letzte Erhöhung der Gehälter dieser Beamtenklasse datiert 16 Jahre zurück. Seit dem Jahre 1890 sind die Gehälter nicht aufgebessert worden, denn die Festsetzung des Höchstgehalts von 2700 M. auf 3000 M. und die Verlegung der 300 M. Zulage auf die zweite Gehaltsstufe kann durchaus keinen Ausgleich bieten gegenüber der enormen finanziellen Schädigung, die durch Einführung des Dienstaltersstufensystems entstanden ist. Die vom Reichstag hierüber verlangte Denkschrift wird dies genügend nachweisen.

Wie nötig eine Gehaltsaufbesserung angesichts der noch immer steigenden Preise aller Bedarfsartikel für das tägliche Leben ist, war schon oft Gegenstand mannigfacher Besprechungen in der gesamten Presse. Die Mittel jedoch, die eine derartige Aufbesserung erfordert — eine Erhöhung der Assistenten- und Sekretärgehälter um 300 Mark erfordert rund 12 Millidnen Mark — haben bei der andauernd mißlichen Finanzlage des Reiches stets die Regierung und einen Teil der Abgeordneten veranlaßt, ihre Zustimmung zu versagen. Nun ist aber zu berücksichtigen, daß sich nach der historischen Entwickelung und infolge der steten Zunahme des Verkehrs die mittleren Beamtenstellen bei der Post- und Telegraphenverwaltung im Durchschnitt alle 12 Jahre verdoppeln. Wir hätten also nach 10 Jahren, im Jahre 1917, mit rund 62 000 Assistenten- und Sekretärstellen zu rechnen. Was für diese 62 000 Stellen eine Gehaltserhöhung von nur 300 M. an Ausgaben für den Staat bedeuten würde, ist leicht zu berechnen. Je weiter hinaus eine Gehaltserhöhung geschoben wird, um so größer werden die Kosten zu ihrer Durchführung sein.

Wie ungünstig ferner die Beförderungsaussichten der mittleren Post- und Telegraphenbeamten zurzeit sind, geht aus folgendem hervor: Während im Jahre 1895 auf rund 13 000 Assistentenstellen 6800 Beförderungsstellen (d. i. 2 zu 1) entfielen, ist ein Aufrücken im Jahre 1906 nur jedem 6. Assistenten möglich gewesen, denn es waren in diesem Jahre 36 000 Assistentenstellen und nur 6000 Beförderungsstellen (d. i. 6 zu 1) vorhanden. Die Assistentenstellen sind in den letzten 20 Jahren um 436 Prozent vermehrt worden, die Beförderungsstellen sind aber um 9,7 Prozent gesunken. Dies Verhältnis zeigt deutlich, wie wirkungslos die Personalreform vom Jahre 1900, die den Assistenten Zulassung zur Sekretärprüfung brachte, gewesen ist, und wie traurig die Beförderungsaussichten für die mittleren Beamten sind.

Der Verband Deutscher Post- und Telegraphenassistenten, der nahezu 30 000 Mitglieder zählt und heute unsere größte deutsche Beamtenorganisation ist, hat sich auf seinem letzten Verbandstage mit diesen Zuständen befaßt und einen Antrag angenommen, der, ohne daß der Reichssäckel belastet wird, eine Änderung der Dinge herbeiführen würde. Man steht auf dem Standpunkt, daß einer Vermehrung der Stellen der mittleren Beamtenklasse entschieden Einhalt zu bieten sei, und zwar erblickt man als Mittel hierzu die Schaffung einer neuen, einer niederen Beamtenklasse, wie sie bei anderen Verwaltungen und auch bei den Postverwaltungen in Bayern und Württemberg schon besteht. Die immer mehr zur Notwendigkeit gewordene Spezialisierung der Dienstgeschäfte hat eine quantitative Erhöhung, aber eine qualitative Verminderung der Arbeit im Gefolge gehabt. Es ist ganz zweifellos, daß ein großer Teil minderwichtiger Dienstgeschäfte auf eine minderbesoldete Beamtenklasse übertragen werden kann. Diese Beamtenklasse ist leicht zu beschaffen aus unseren Postunterbeamten, unter denen es Leute genug gibt, die sich für diese Arbeiten eignen. Die Unterbeamten streben schon lange darnach, in die Beamtenstellung zu gelangen, wie es z. B. den Unterbeamten bei der Eisenbahn und Steuer möglich ist. Auch ihnen wäre daher mit der Einrichtung der neuen niederen Beamtenklasse ein großer Wunsch erfüllt. Das Gehalt der neuen Beamtenklasse wäre unter Zubilligung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten von 1200 bis 2200 Mark festzusetzen.

Die Laufbahn der mittleren Beamten, die sich auch zur Hälfte aus Zivil- und zur Hälfte aus Militäranwärtern zusammensetzen, würde sich künftig folgendermaßen gestalten: a) Zivilanwärter: Bedingung zum Eintritt als Post- oder Telegraphengehilfe das Zeugnis für die Obersekunda einer neunstufigen oder das Reifezeugnis einer sechsstufigen höheren Lehranstalt (Einjährig-freiwilligen-Zeugnis). Drei Jahre Vorbereitungszeit, während der Gelegenheit vorhanden ist, gegen Tagegelder beschäftigt zu werden. Zulassung zur Post-, bezw. Telegraphen-Sekretärprüfung, nach deren Bestehen Beschäftigung gegen Tagegeld als Post-, bezw. Telegraphenassistent. Nach Maßgabe der verfügbaren Stellen Anstellung als Sekretär, 9 Jahre nach dem Bestehen der Sekretärprüfung Zulassung zur Verwaltungsprüfung, welche die Stellen für Oberpost- und Telegraphensekretär, Bureaubeamte 1. Klasse usw. eröffnet. b) Militäranwärter: die versorgungsberechtigten Militärpersonen haben sich bei der Oberpostdirektion einer Vorprüfung zu unterziehen. Ableistung eines Probejahres mit ¾ Gehalt der betreffenden Stelle. Hierauf Anstellung als Assistent. Nach zwei Jahren Zulassung zur Sekretär- und neun Jahre darnach Zulassung zur Verwaltungsprüfung. Für die Übergangszeit gilt die Assistentenprüfung und diese als Verwaltungsprüfung. Die Assistenten rücken in Sekretärstellen, die Sekretäre in Obersekretärstellen ein. Letzteres soll dadurch möglich gemacht werden, daß die Hauptkassengeschäfte den höheren Beamten (Postinspektoren) ihren Wünschen gemäß abgenommen und den mittleren Beamten übertragen werden, ferner durch Vermehrung der Obersekretärstellen, besonders bei den Telegraphen- und Fernsprechämtern. Der Übergang kann natürlich nur nach und nach stattfinden, ebenso wie die Einstellung der niederen Beamten nach und nach zu erfolgen hat. Die Annahme von Anwärtern für die mittlere Beamtenlaufbahn ist auf das notwendigste Maß zu beschränken.

Interessant und äußerst wichtig dabei ist die Berechnung der Kosten. Nehmen wir als Mindestgehalt für einen niederen Beamten 1200 M. und für einen Assistenten unter Berücksichtigung einer notwendigen anderweiten Gehaltsregelung 1800 M. und die Schaffung von jährlich 1000 niederen Beamtenstellen an, so berechnet sich die Ersparnis im ersten Jahre auf 600 000 M., im zweiten auf 1 200 000 M., im dritten auf 1 800 000 M. und im zwanzigsten auf 13 700 000 M. Die Ausgabe, die für die Besserstellung der mittleren Beamtenklasse entsteht, würde somit voraussichtlich durch die niedere Beamtenklasse ganz oder doch annähernd erspart werden.

Aus dem Gesagten dürfte hervorgehen, daß die von dem Verband Deutscher Post- und Telegraphenassistenten vorgeschlagene Regelung der Personalverhältnisse der Postverwaltung einen gangbaren Weg zeigt, um 1. dem nachgerade zur Kalamität gewordenen Beamtenmangel zu steuern, und 2. ohne besonderen Kostenaufwand ihrem Personal den Zeitverhältnissen angepaßte Gehälter zu zahlen.

Dieser Vorschlag zur Neuregelung der Personalverhältnisse bei der Post- und Telegraphenverwaltung wird nebst einer ausführlichen Denkschrift als Begründung zu einer Petition um Aufbesserung der Gehälter dem Reichstag vorgelegt werden. Möge dieser den richtigen Weg finden, um endlich eine Besserstellung einer so großen Beamtenklasse, wie es die mittleren Post- und Telegraphenbeamten sind, herbeizuführen.

Gasthofsnamen.

In Wiesbaden lassen sich seit einigen Jahren Besitzer von Hotels lange Firmennamen eintragen, deren Führung zu großen Unzuträglichkeiten führt. Das Königl. Amtsgericht sieht seit einiger Zeit streng darauf, daß diese langen Firmen unverkürzt, wie gesetzlich vorgeschrieben, geführt werden. Auf eine Anfrage des Königl.

Amtsgerichts Abteilung 9 erstattete die Handelskammer Wiesbaden hierzu folgendes Gutachten:

Wir halten die Eintragung und den Gebrauch langer Firmennamen durch Gasthofbesitzer für eine Belästigung der Besitzer selbst, als auch für eine Belästigung anderer Geschäfte, mit denen Gasthofbesitzer im Verkehr stehen. Wir halten es namentlich für eine Belästigung des Verkehrs, wenn Firmen, wie Hotel und Badhaus C . . ., Pension C . . ., Restaurant C . . ., Café C . . ., Inhaber W. E. und andere Firmen derart mehr hier eingetragen sind.

Diese Eintragungen geschehen, wie bereits vom Königl. Amtsgericht ausgeführt, in dem Glauben, daß durch die Eintragung allein der Name eines Hotels dagegen völlig geschützt sei, daß Konkurrenten irgendwelcher Art am Platz denselben Namen, sei es für ein Restaurant, sei es für eine Pension, sei es für ein Café verwenden dürfen. Sie geschehen aber auch z. T. in der Meinung, daß der Schutz, welchen § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen und § 8 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb gegen Mißbrauch von Geschäftsbezeichnungen gewährt, nicht genügt. Der Glaube an die Wirksamkeit der Eintragung ist zwar durch keine Reichsgerichtsentscheidung endgültig als richtig anerkannt, vielmehr sind zwei Entscheidungen von Mittelgerichten ergangen, die ihn erschüttern könnten; er entspringt aber einem lebhaften wirtschaftlichen Bedürfnis, das nach Anerkennung im Recht, insbesondere im Handelsgesetzbuch, verlangt.

Dieses Bedürfnis ist bereits so stark, daß die Hotelbesitzer den Anspruch darauf erheben, daß ihre Hotelnamen nicht mehr als Firmenzusätze bei der Eintragung betrachtet werden, sondern als wesentliche Firmenbestandteile (wie der Name eines Inhabers) eingetragen werden sollen. Diese Forderung ist bereits von dem Internationalen Hotelbesitzerverein gerade mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Rechtsprechung in einer Eingabe vom Oktober 1906 an den Reichskanzler vertreten worden. Sie wird auch von allen Hotelbesitzern unterstützt.

Dieses lebhafte Verkehrsbedürfnis nach wirksamem rechtlichen Schutz eines Hotelnamens durch Eintragung ins Handelsregister gegen Mißbrauch schließt natürlich nicht das Bedürfnis in sich, durch den Eintrag langer Firmen, in denen nicht bloß die Geschäftsbezeichnung, bezw. Etablissementsnamen Hotel, sondern auch die Geschäftsbezeichnungen (Etablissementsnamen) Restaurant, Pension, Café vorkommen, einen wirksamen Schutz gegen Mißbrauch der Hotelnamen durch Teilkonkurrenten, Restaurateure, Pensionsinhaber, Caféinhaber zu schaffen.

Dieses Bedürfnis muß um so stärker hervortreten, als es zweifelhaft ist, ob der § 14 des Warenzeichenschutzes gegen Mißbrauch von Hotelnamen durch Restaurateure usw. ausreichenden Schutz gewährt, da es vorgekommen ist, daß Namen, welche nur als Hotelnamen für einen Hotelbesitzer eingetragen waren, als Namen eines Cafés für einen anderen Hotelbesitzer ebenfalls ins Handelsregister eingetragen wurden.

Eine Täuschung enthalten zudem die Zusätze Café, Restaurant, Pension bei einem Hotel nicht, da in dem Betrieb eines Hotels die Betriebe eines Restaurants, eines Cafés, einer Pension vereinigt sind.

So sehr daher der Gebrauch von den beregten langen Firmennamen als Belästigung anzusehen ist, so wenig möchten wir zurzeit gegen die Eintragung dieser vielen Firmenzusätze etwas einwenden, weil sie der Firmenwahrheit in fast allen Fällen nicht widersprechen werden, und weil sie einem durch noch ungeklärte Rechtsprechung beunruhigten Verkehrsbedürfnis entspringt.

In unseren vorstehenden Ausführungen haben wir immer nur Rücksicht darauf genommen, daß ein Hotelbesitzer eine Phantasiebezeichnung für sein Hotel verwendet. In dem Schreiben vom Königl. Amtsgericht ist aber noch eine Firma benannt, in der vier Phantasiebezeichnungen enthalten sind. Im allgemeinen muß als Grundsatz im Verkehr gelten, daß für ein Hotel nur eine Phantasiebezeichnung Verwendung finden kann. Erst wenn zwei oder mehr Hotels durch Ankauf, Erbschaft, Neugründung usw. in einer Hand vereinigt werden, kann eine Führung von zwei oder mehr Phantasienamen in einer Firma als zulässig erachtet werden.

Es kann auch nicht als Herkommen angesehen werden, daß ein Gasthofbesitzer für irgend einen unselbständigen Teil seines Geschäfts unter Beibehaltung der alten Bezeichnung einen neuen Namen wählt, vielleicht nur deshalb, weil sich derselbe irgend einer Beliebtheit im Verkehr erfreut. Es muß als Grundsatz im Verkehr gelten, daß ein Teilbetrieb eines Hotels, eines Restaurants oder eines Cafés nur unter den Namen des Hotels selbst gehen darf, wenn es mit demselben in enger Verbindung durch gemeinschaftlichen Einkauf, gemeinschaftliche Herstellung (gemeinsame Küche, Keller) und Belegensein in einem und demselben Hause steht. Beide Grundsätze sind sowohl in der allgemeinen Übung in der Bezeichnung von jeder Art von Erwerbsgeschäften als auch in dem besonderen Herkommen in der Bildung von kaufmännischen Firmen in Geltung.

— **Verein der liberalen Jugend.** Unter diesem Namen hat sich hierselbst gestern abend ein „Freisinniger Jugendverein" gebildet, der es sich zur Aufgabe machen will, die politische Jugend Wiesbadens zur praktischen Pflege und Betätigung entschieden liberaler Ideen zu gewinnen, und zwar bei selbständiger Organisation unter engster Fühlungnahme mit dem hiesigen Wahlverein der freisinnigen Volkspartei. Ein Hauptteil des Arbeitsprogramms soll die Förderung des Gedankens der liberalen Einigung in unserem Wahlkreise sein. Der junge Verein, der seine Mitglieder namentlich in den Kreisen der Jugend im Alter von 17 bis 40 Jahren suchen wird, hofft, an seinem Teil redlich zur Hebung des politischen Lebens in unserem Wahlkreise beizutragen. Nähere Mitteilungen erfolgen in den nächsten Tagen.

— **Militärisches.** Den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind in diesen Tagen die Kriegsbeorderungen für die Zeit vom 1. April 1907 bis zum 31. März 1908 zugestellt worden. — An die jüngeren Mannschaften der hier garnisonierenden Truppenteile ist wieder der Ruf ergangen: „Freiwillige nach Ostasien vor!" Das heißt, es ist bei den Mannschaften der einzelnen Truppenteile angefragt worden, wer sich zur Reise nach unserem Schutzgebiet Kiautschou verpflichten wolle. Ob und wieviel Leute sich auf diese Anfrage hin gemeldet haben, ist uns nicht bekannt.

o. **Todesfall.** Ingenieur Franz Strasburger von hier, der seit 1897 im technischen Betriebe der städtischen Licht- und Wasserwerke angestellt und bei seinen Vorgesetzten wie Kollegen und Untergebenen seiner Pflichttreue und seines biederen Wesens wegen angesehen und beliebt war, ist gestern gestorben. Der Verstorbene, der ein Alter von nur 37 Jahren erreichte, war der Sohn des Kaufmanns, späteren Direktors der „Kronenbrauerei" hier, Franz Strasburger.

— **Aus dem Wiesbadener Gartenbau-Verein.** Im „Gartenbau-Verein" sprach am Samstagabend Herr Gartenarchitekt A. Hirsch über „Immergrüne Gehölze und deren Verwendung in der Landschaftsgärtnerei". Die Gehölze bilden durch ihr ausdauerndes Laubwerk ein ganz vorzügliches Material zur Ausschmückung und Belebung unserer Gärten namentlich im Winter. Daß sie in Deutschland noch nicht die Verbreitung gefunden haben wie z. B. in England und Oberitalien, ist auf die weniger günstigen klimatischen Verhältnisse bei uns zurückzuführen, denn leider ist gerade eine Anzahl der schönsten Vertreter dieser Gruppe, wie Kirschlorbeer, Aukuba, Bambus, Evonymus japonica und andere nicht ganz winterhart. Von den prachtvollen Abarten der Alpenrose (Rhododendron) hat man zwar jetzt eine Anzahl Sorten, welche die Kälte unserer Winter wohl vertragen, aber sich weniger gut mit der heißen, trockenen Luft des Sommers abfinden. Aus diesen Gründen ist bei der Anpflanzung eine gewissenhafte Auswahl des Standortes, eine sorgfältige Pflege, verbunden mit leichtem Schutz im Winter, erforderlich. Eine große Anzahl immergrüner Laubhölzer ist jedoch auch in fast allen Teilen Deutschlands gegen strengere Winterkälte unempfindlich, z. B. der Buxbaum mit seinen verschiedenen Abarten, der Ilex, die Mahonie, verschiedene Berberitzensorten, Cotoneaster, Liguster und der Efeu. Letzterer leidet allerdings, wie auch der Kirschlorbeer häufig durch starken Sonnenbrand verbunden mit großer Kälte in der Nacht. Empfohlen wurde besonders der winterharte Kirschlorbeer (Laurus Schipkaënsis), eine neuere Einführung, ferner winterharte Rhododendron, Kalmia, die reizenden Cotoneaster für Felspartien, der kriechende bunte Evonymus zu Einfassungen. Der großblättrige Efeu, der besonders durch das feuchte Seeklima in England starke Förderung seines Wachstums findet, und dort ganze Bäume überwuchert, ist auch bei uns zu malerischer Gestaltung mancher Partien, zur Berankung hoher Wände und Baumstämme sehr zu empfehlen, dagegen verwende man ihn weniger zur Ausschmückung von Felspartien, da er dort alles andere überwächst. Interessant ist auch die immergrüne Eiche (Quercus austriaca sempervirens), die allerdings nicht die Größe unseres Waldbaumes erreicht. Die meisten der besprochenen Gehölze wurden durch abgeschnittene Zweige vorgeführt. Zum Schlusse empfahl Redner besonders für unser klimatisch sehr bevorzugtes Wiesbaden eine vermehrte Anpflanzung immergrüner Pflanzen, selbst auf die Gefahr hin, daß durch strenge Winter Verluste entstehen. Die Schönheit des Laubwerks, das Ausdrucksvolle und Belebende eines frischgrünen Gartens im Winter bieten uns reichen Ersatz dafür.

— **Die Kurtaxe in Schlangenbad.** Die Königl. Regierung hierselbst hat auf Anregung der Gemeinde Schlangenbad, die um eine Ermäßigung der Kurtaxe und zugleich um einen anderen Erhebungsmodus eingekommen war, genehmigt, die Kurtaxe unter Fortfall der bisherigen 7tägigen Frist nunmehr von Woche zu Woche zu erheben. Jede Herrschaftsperson, Verwandte derselben und solche, die als eigentliche Dienstboten nicht zu betrachten sind, hat künftig eine Wochenkurtaxe von 3 M. zu zahlen. Kinder unter 12 Jahren und Dienstboten, als Diener, Kindermädchen, Kammerzofen usw., sind kurtaxefrei, während dieselbe von Hauslehrern, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen erhoben wird. Eine Vergünstigung oder Befreiung kann nur nachweislich „unbemittelten Personen" zugebilligt werden. Der Tag der „Ankunft" gilt als „erster Tag", von welchem Zeitpunkt an gerechnet die Kurtaxe Platz greift. Ist die Kurtaxe von einer und derselben Person vier Wochen hindurch — also in 4 Raten zu 3 M. — gezahlt worden, so ist der Kurgast von jeder weiteren Zahlung befreit. Dieser Erhebungsmodus dürfte — so meint unser Schlangenbader Korrespondent — in Kurgästekreisen allgemeine Befriedigung hervorrufen.

— **Die neuen Eisenbahntarife.** Die Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. teilt mit, daß die in dem Artikel: „Die neuen Eisenbahntarife" angegebenen Preise für eine Reise von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden nach Einführung der Tarifreform nicht der Wirklichkeit entsprechen. Gegenwärtig kostet eine Rückfahrkarte einschließlich Steuer: 2. Klasse 4 M., 3. Klasse 2 M. 70 Pf. Künftig wird der Preis einer einfachen Karte einschließlich Steuer für Eil- und Personenzüge 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1 M. 35 Pf. betragen, hin und zurück 4 M. und 2 M. 70 Pf., mithin genau so viel wie seither und nicht, wie in der Notiz angegeben, 5 M. und 3 M. 20 Pf. Hierzu tritt allerdings noch bei Benutzung von Schnellzügen ein Schnellzugszuschlag von 50 Pf. in 2. Klasse und 25 Pf. in 3. Klasse, wofür jedoch die jetzige doppelt hohe Platzgebühr bei den D-Zügen in Wegfall kommt. Berücksichtigt man indessen, daß ein großer Teil der jetzigen Schnellzüge demnächst „Eilzüge" sein werden und somit reichlich Gelegenheit geboten ist, auch ohne Benutzung zuschlagspflichtiger Schnellzüge nach und von Wiesbaden zu fahren, so kann von einer Verteuerung gegenüber den jetzigen Sätzen wohl kaum die Rede sein.

— **Tuberkulöses Fleisch.** Am 29. November hatte der Metzgermeister Karl Friedrich Keller in Castel eine Kuh geschlachtet, die im hohen Grade tuberkulös war. Die Lunge wurde sofort von Keller in die Rauchkammer geschafft und dort am nächsten Tage unter dem Kessel verbrannt, die an den Rippen befindlichen Tuberkeln wurden mit dem Messer abgeschabt und ein Teil des Halses, Herz und Leber zur Wurstbereitung verwendet. Der Fleischbeschauer Lohrum wurde von dem Schlachten der kranken Kuh nicht benachrichtigt, dagegen aber „reiner Tisch" gemacht, als einige Stunden später ein Farren geschlachtet und der Fleischbeschauer zur Besichtigung desselben erschien. Ein Konkurrent des Keller machte dem Kreisveterinärarzt von dem Schlachten der Kuh Anzeige, worauf am 30. November von dem Polizeikommissar Neumer und dem Fleischbeschauer bei Keller eine Haussuchung vorgenommen wurde. Zuerst leugnete Keller, eine Kuh überhaupt geschlachtet zu haben, er benahm sich dabei gegen den Fleischbeschauer äußerst erregt. Als aber zwei Viertel von der geschlachteten Kuh gefunden wurden, gab Keller die Schlachtung zu. Er behauptete jedoch, den Fleischbeschauer davon benachrichtigt zu haben, was dieser entschieden bestritt. Keller hatte sich vor der Strafkammer in Mainz zu verantworten. Ein Metzgerbursche erklärte, daß, als die Kuh geschlachtet, er und sein Kollege sofort bemerkt hätten, daß das Tier tuberkulös sei. Die Spuren der Schlachtung seien verwischt worden. Es sei den Gesellen aufgefallen, daß von dem Fleisch usw. zur Wurstbereitung verwendet worden, obwohl der Meister so gut wie die Gesellen den kranken Zustand des Tieres bemerkt hätte. Das beschlagnahmte Fleisch und 132 Leber- und Fleischwürste wurden mit Petroleum begossen und dem Wasenmeister übergeben. Wie sich nachträglich herausstellte, hatte Keller für die Kuh keinen Schlachtschein gelöst. Kreisveterinärarzt Dr. Beiling führte in seinem Gutachten aus, daß das Fleisch der tuberkulösen Kuh untauglich und gesundheitsschädlich gewesen sei. Der Fleischbeschauer Lohrum habe schon vielfach Veranlassung zu Beschwerden gegeben. Die Stadt Castel sei der Unterschlupf für das schlechteste Vieh, das aus dem Westerwald komme. Befremdlich sei, daß unter diesen Umständen trotzdem von dem Fleischbeschauer sehr wenig krankes Vieh gemeldet werde. Das Gericht verurteilte Keller wegen Übertretung der Fleischbeschau zu 50 M. Geldstrafe und wegen Vergehens gegen § 12 des Nahrungsmittelgesetzes zu 1 Monat Gefängnis, sowie Urteilspublikation.

— **Aus dem Kammergericht.** Die für Wiesbaden erlassene Baupolizeiordnung fordert grundsätzlich für die Herstellung baulicher Anlagen die baupolizeiliche Genehmigung. Und nach § 367 Ziffer 15 des Reichsstrafgesetzbuchs macht sich der Bauherr strafbar, der einen Bau, zu dem eine solche Genehmigung erforderlich ist, ohne sie ausführt oder ausführen läßt. Auf Grund dieser Bestimmungen wurde ein Eigentümer, der auf seinem Grundstück einen Schuppen zur Unterbringung eines Kraftfahrzeugs errichtet hatte, ohne den Baukonsens einzuholen, zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Der Schuppen ist 2 Meter breit, über 3 Meter lang und über 2 Meter hoch, er ist mit einem Pappdach gedeckt und auf allen Seiten durch Holzwände geschlossen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten. Seine Berufung wurde von dem Landgericht verworfen. Es sah den Umstand als unerheblich an, daß der Schuppen nicht mit dem Erdboden fest verbunden ist, sondern auf Rollen ruht. Das Landgericht ging davon aus, daß hierdurch dem Schuppen, der immerhin nicht leicht verschiebbar sei, der Charakter eines Bauwerks nicht genommen werde. Der Angeklagte focht das Urteil des Berufungsgerichts mit der Revision an. Der Strafsenat des Kammergerichts hat es aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen. Er sprach allerdings aus, daß der Vorderrichter ohne Rechtsirrtum angenommen habe, daß der Schuppen sich als eine genehmigungspflichtige bauliche Anlage darstelle. Der Senat hegte indessen Zweifel, ob nicht die Strafverfolgung zur Zeit des Einschreitens gegen den Angeklagten bereits verjährt gewesen sei. Dabei stellte sich der Senat auf den Standpunkt, daß die dreimonatige Verjährungsfrist mit der Vollendung des Baues zu laufen beginne.

o. **Empfindliche Strafen** erkannte das Schöffengericht gegen zwei Maurer, Sch—r und Sch—nn aus Dotzheim wegen Beleidigung eines dortigen Polizeisergeanten. Sch—r, der sich auch des Widerstandes schuldig machte, verfiel in einen Monat und 3 Tage, Sch—nn in 3 Wochen Gefängnis, wobei das Gericht strafschärfend in Erwägung zog, daß die Dotzheimer Polizeibeamten nicht selten unter derartigen Angriffen zu leiden haben.

o. **Pferde-Diebstahl.** Am Sonntagabend gegen 10 Uhr ist ein Unbekannter in einen Stall auf dem Grundstück Schlachthausstraße 12 eingedrungen und hat eines der dort stehenden wertvollen Pferde eines Geflügelhändlers entführt. Er ist damit, wie sich inzwischen herausstellte, davongeritten, wurde aber, da das Pferd sich nur schwer reiten läßt, vermutlich abgeworfen, denn das Tier traf bald wieder allein vor seinem Stall ein. Der Pferdedieb hat auch eine schwarzlederne Einspännerleine, die mit Kettchen an den Enden versehen ist, mitgehen heißen. Etwaige Mitteilungen über den Vorfall werden auf Zimmer 20 der Polizeidirektion entgegen genommen.

o. **Zu der großen Schlägerei,** die sich in der Nacht zum Sonntag in der Blücherstraße abspielte, ist noch zu bemerken, daß der Haupttäter der 20 Jahre alte Taglöhner Heinrich Müller ist, der wegen gefährlicher Körperverletzung schon wiederholt bestraft wurde. Er hat auch in diesem Falle den verhängnisvollen Stich gegen den Arbeiter Thum geführt und durch die geschlossenen Tür- und Fensterläden in die Sohlsche Wirtschaft hineingeschossen. Der mit ihm verhaftete Pfeiffer, ein Schiffbauer, ist weniger belastet. Müller muß nach der Tat gleich von großer Angst gepackt worden sein, denn er hat das Messer nach dem Stich, den er dem Thum beibrachte, als dieser aus der Wirtschaft heraustrat, fortgeworfen. Ein Schutzmann fand es später auf der Straße und beschlagnahmte es.

o. **Der Hochstapler,** von dem in dem heutigen Morgenblatt berichtet wurde, daß er unter dem Verdacht des Juwelenschwindels verhaftet worden, ist der Bankagent Kapralik, der seit 1903 von der Staatsanwaltschaft in Nürnberg, nicht Berlin, steckbrief-

lich verfolgt wird. Der Gauner kam kürzlich in Begleitung einer Engländerin aus London hierher, logierte sich mit dieser in einem der ersten Hotels ein und spielte den vornehmen und reichen Mann. Seine Verhaftung, die in der Wilhelmstraße, nahe der Burgstraße, durch Kriminalkommissar Kratzsch und zwei Kriminalschutzmänner erfolgte, war, wie sich später herausstellte, nicht ohne Gefahr für diese. Jedoch sie waren vorsichtig genug, bei solch internationalem Hochstapler mit allen Eventualitäten zu rechnen und ihn sofort unschädlich zu machen. Nachher fand man bei ihm einen scharf geladenen Revolver, nach dem er, nach den Bewegungen, die er machte, zu urteilen, bei seiner Festnahme zu greifen versuchte. Es blieb bei dem Versuch. In dem Hotel hatte sich der Schwindler als Dr. Kappler ausgegeben. Es wird angenommen, daß er in verschiedenen Städten unter falschem Namen Handel mit gestohlenen Brillanten, die angeblich aus England stammen, getrieben hat. Seine Begleiterin ist, als sie von der Verhaftung hörte, alsbald beschämt nach London zurückgereist.

— **Schwindler.** In der Umgegend treibt sich seit einigen Tagen ein Schwindler umher, der sich als Sohn des Gastwirts Ludwig Giebermann aus Erbenheim ausgibt, Zechprellereien verübt und den Leuten unter allerlei Vorgeben bares Geld abschwindelt. In Idstein machte er eine Zechschuld und legte den Wirt noch mit 15 M. bar hinein. In Wiesbaden, Mainz und Castel hat er ebenfalls teils mit, teils ohne Erfolg die Leute hineingelegt. Auf manchen Plätzen hat er sich auch als Sohn des Landwirts Hch. Christ ausgegeben, so daß angenommen werden kann, daß der Schwindler mit einem Taglöhner, der in letzter Zeit bei Giebermann und Christ in Erbenheim beschäftigt war, identisch ist. Vor demselben wird hiermit gewarnt.

o. **Ein Schwindler** wurde in Offenbach festgenommen, der sich auf eine sehr raffinierte Weise ganz ansehnliche Geldbeträge in die Tasche gespielt hatte. Er vertrieb hier und in Darmstadt Eintrittskarten für Konzerte, deren Ertrag angeblich einem erblindeten Musiker Hoffmann zugute kommen sollte. Der Industrieritter, ein aus Magdeburg stammender Kaufmann namens Schäffer, wurde dadurch schon vorher entlarvt, daß er Karten drucken ließ, wonach die Konzerte an einem und demselben Tag, zu derselben Zeit und mit denselben Solisten — außer dem Blinden als Cellovirtuose sollte dies noch eine Konzertsängerin Anna Wiegand aus Frankfurt a. M. sein — hier im Kasino und in Darmstadt im „Saalbau" stattfinden sollten. Außerdem war hier noch die ganze Kapelle des 80. Regiments und in Darmstadt diejenige des 115. Regiments engagiert. Ob die Solisten überhaupt existieren und selbst düpiert wurden, bleibt noch aufzuklären. Jedenfalls wird angenommen, daß Schäffer einen Schwindel inszeniert hat und gar nicht die Absicht hatte, die Konzerte abzuhalten, was eben daraus gefolgert wird, daß sie in Wiesbaden und Darmstadt für dieselbe Zeit angekündigt waren.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist die Firma „H. Cron Söhne, Inh. Friedrich Scheffel" mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Metzgermeister Friedrich Scheffel zu Wiesbaden eingetragen worden. — Ferner wurde die Firma „Residenz-Automat", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb des in Wiesbaden, Kirchgasse 38, von dem Kaufmann Sally Baum errichteten Automaten-Restaurants. Das Stammkapital beträgt 60 000 Mark. Geschäftsführer sind Theodor Hubert Middendorf, Kaufmann, Augsburg, und Johann Gumpper, Direktor, Mainz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Dezember festgestellt. Der Gesellschafter Kaufmann Sally Baum zu Frankfurt a. M. bringt das von ihm unter der Firma „Residenz-Restaurant" errichtete und betriebene Automaten-Restaurant nebst dem gesamten Zubehör, jedoch ohne Waren und ohne die Passiva für die Einrichtung, in die Gesellschaft ein. Der Wert des Einbringens ist auf 7000 M. festgesetzt. Die folgenden Gesellschafter bringen ihre Ansprüche als stille Gesellschafter an dem bisher von Sally Baum unter der Firma „Residenz-Automat" betriebenen Unternehmen in die Gesellschaft ein, und zwar: 1. Ernst Berger in Wiesbaden mit 12 000 M., 2. Direktor Johann Gumpper in Mainz mit 2000 M., 3. Dr. med. Friedrich Kurtz mit 2000 M., 4. Theodor Hubert Middendorff mit 10 000 M., 5. die Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, Aktiengesellschaft, mit 6000 M., 6. Hartwig Kantorowicz, Posen, mit 5000 M., 7. Karl A. Sittig, Biebrich a. Rh., mit 6000 M., 8. „Germania", Restaurations-Automaten-Fabrik, G. m. b. H., Berlin, mit 5000 M., 9. Leo Brunnehild, Mannheim, mit 5000 M. — In das Handelsregister ist eingetragen worden, daß die Firma „Traine u. Hauff" von Wiesbaden nach Mainz verlegt wurde.

— **Besitzwechsel.** Herr Eduard Möckel, Inhaber der Firma Ed. Fraund jun., hat das Haus Langgasse 21 von Frau Eduard Fraund Witwe gekauft.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der am kommenden Freitag, den 15. d. M., stattfindenden Erstaufführung von Kadelburgs und Skowronneks vieraktigem Lustspiel „Husarenfieber" sind in den Hauptrollen die Damen Doppelbauer, Grosser und Renier und die Herren Andriano, Encke, Kober, Malcher, Steffter und Tauber beschäftigt. Die Regie liegt in Händen des Herrn Oberregisseurs Köchy.

* **Kurhaus.** Die Kurverwaltung veranstaltet am Freitag dieser Woche, den 15. März, einen Kammermusik-Abend der Vereinigung der Blasinstrumente des Kurorchesters, ausgeführt von den Herren Franz Danneberg (Flöte), Karl Schwartze (Oboe), Emil Franze (Klarinette), Paul Kraft (Horn), Karl Wembeuer (Fagott) und Walther Fischer (Klavier). — Morgen findet Operetten-Abend des Kurorchesters statt.

* **Brahms-Feier.** Auf die vom Spangenbergschen Konservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12) morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule aus Anlaß der Wiederkehr des 10jährigen Todestages des Meisters (3. April 1897) veranstaltete Gedenkfeier wollen wir nicht verfehlen, nochmals aufmerksam zu machen. Der Eintritt ist frei. Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Über die in Coblenz zur Uraufführung gelangte einaktige Oper „Signe", Text von Max Andriano, Musik von Willy Schäfer, hiesigem Königlichen Kammermusiker, schreibt die „Frankf. Ztg." u. a.: Der Komponist hat die Handlung mit einer recht charakteristischen Musik umwoben. Prächtige Tanzrhythmen beleben die etwas schwere Instrumentierung. Der „Rhein- und Moselbote" urteilt: Der Komponist beherrscht das moderne Orchester vollständig und bietet in der Instrumentierung Grosartiges. Seine selbständige künstlerische Behandlung des Kontrapunktes wird seinen Erfolgen die Wege bahnen.

* **Kneippverein.** Mittwoch, den 13. März, fällt der wöchentliche Vortrag wegen der am gleichen Abend stattfindenden Generalversammlung aus.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 12. März: „Die lustige Witwe". Mittwoch, den 13.: 6. Abonnements-Konzert. Donnerstag, den 14.: „Die Entführung aus dem Serail". Freitag, den 15.: „Tausendundeine Nacht". Samstag, den 16.: „Salome". Sonntag, den 17., nachmittags 4 Uhr: „Der Trompeter von Säkkingen". Abends 7 Uhr: „Norma". Montag, den 18.: „Die lustige Witwe". — Schauspielhaus. Dienstag, den 12. März: „Hofgunst". Mittwoch, den 13.: „Hamlet". Donnerstag, den 14.: „Elektra". Freitag, den 15.: „Husarenfieber". Samstag, den 16., zum ersten Male: „Gewissenswurm". Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von Anzengruber. Sonntag, den 17., nachmittags 3½ Uhr: „Husarenfieber". Abends 7 Uhr: „Gewissenswurm". Montag, den 18.: „So ist das Leben".

* **Mannheimer Hoftheater.** Am Sonntag, den 17. März, findet im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim die Uraufführung der Oper „Sonnenwende" von Ernst Hartenstein statt.

N. **Biebrich,** 11. März. Der Schluß der diesjährigen Winter-Volksunterhaltungsabende am gestrigen Sonntag in der hiesigen Turnhalle des „Turn-Vereins" (gegründet 1846) dürfte als der lehrreichste und genußreichste dieser Abende zu betrachten sein. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Hervorgehoben sei der Vortrag des Herrn Beigeordneten Dr. Schleicher über „Grundbegriffe der Rechtswissenschaft", in welchem Redner in auch für den Laien verständlicher Weise sein Thema klarlegte. Redner stellte weitere Vorträge über einzelne im Leben häufig in Anspruch zu nehmende Gesetzgebungen in Aussicht. Herr Rudolf Dietz-Wiesbaden brachte einige Dichtungen in nassauischer Mundart zum Vortrag. Die Herren Emil Nolte (Cello), Kapellmeister Zwirnemann (Violine), Georg Pfeifer (Gesang) und Lehrer Corzilius (Klavier) boten künstlerische Vorträge. Der „Evangelische Kirchengesangverein" hatte sechs der besten Nummern des Programms übernommen und der Dirigent Herr Lehrer Corzilius, die Sängerinnen und die Sänger hatten sich alle Mühe mit der Einstudierung ihrer Gesänge gegeben. Die Zuhörer erkannten dies dankbar an, und kargte nirgends der Beifall, wie denn in gleicher Weise auch die übrigen Mitwirkenden belohnt wurden. Besonders lebhaft wurde der „Kirchengesangverein" applaudiert bei der vorzüglichen Durchführung der Baumfelderschen Komposition „Waldesweise". Nach derselben mußte sich der Verein zu einer Zugabe verstehen.

u. **Langenschwalbach,** 11. März. Die Kirche zu Adolfseck ist nunmehr restauriert. Erwähnenswert ist, daß unter dem alten Verputz einer Innenwand ein mehrere Jahrhunderte altes Bild aufgedeckt worden ist. Die Zerstörung des Bildes ist leider sehr weit vorgeschritten, es läßt sich aber doch noch erkennen, daß es sich um eine Darstellung der Grablegung Christi handelt.

s. **Naurod,** 10. März. Durch Professor Sauerborn, Geisenheim, wurde heute die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule abgehalten; dieselbe erstreckte sich auf die Fächer Deutsch (Lesen, Aufsatz), Rechnen, Raumlehre, Buchführung; die Zeichnungen sämtlicher Schüler lagen vor. Über die Leistungen in den einzelnen Fächern sprach sich Professor Sauerborn recht zufrieden aus; die abgehenden Schüler ermahnte er in ernsten Worten zum Weiterarbeiten und Weiterstreben. Eine große Zahl Mitglieder des Gewerbevereins wohnte der Prüfung bei, ein Beweis dafür, daß die Bürgerschaft dem Gewerbeverein und seinen Bestrebungen lebhaftes Interesse entgegenbringt.

(!!) **Flörsheim,** 11. März. Der hiesige „Verschönerungsverein" ist dem „Verein für Verbreitung von Volksbildung im Main- und Rheingebiet" beigetreten und hat durch letzteren mit dem Personal des Hanauer Stadttheaters einen Vertrag zur Aufführung von zwei Vorstellungen im „Kaisersaal" dahier am 13. und 21. April abgeschlossen. Am 26. Mai findet hier die Generalversammlung des Kreislesevereins für den Landkreis Wiesbaden statt. — Hierorts geht man mit dem Plan um, Gasbeleuchtung einzuführen. Die Gemeindekörperschaften haben sich schon eingehend mit dieser wichtigen Frage beschäftigt. — Das hiesige Zentrumsblatt („Flörsheimer Anzeiger") bringt in der Nummer vom 9. März die Mitteilung, die Königl. Wasserbaubehörde habe, wie ein Arbeiter mitteile, die Anordnung getroffen, die eingestellten Arbeiter nur 3 Tage in der Woche zu beschäftigen. Wir können es nicht für möglich halten, daß eine staatliche Behörde eine solch unsoziale Maßregel erlassen kann. Immerhin ist diese Mitteilung geeignet, da sie weiter getragen wird, in Arbeiterkreisen Erbitterung hervorzurufen. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, wenn die zuständige Wasserbauinspektion eine Aufklärung geben würde.

* **Frankfurt a. M.,** 11. März. Eine Familientragödie ereignete sich in Seligenstadt in der Wohnung des Gemüsehändlers Adam Link. Der unter dem Spitznamen „Spatzenmichel" bekannte 27jährige Sohn Michael Link drang in die väterliche Behausung ein und stürzte sich mit einem Beil auf seine Stiefmutter und versetzte ihr mehrere Hiebe auf Kopf und Schulter. Die resolute Frau ergriff sofort eine Holzaxt und spaltete damit dem Stiefsohn den Schädel. Blutüberströmt brach der Schwerverletzte, der aus der Wohnung hinausgeeilt war, auf der Straße zusammen. Die Stiefmutter ist ebenfalls tödlich verletzt. — Der 28jährige Geschäftsreisende Moses aus Stettin schoß sich eine Kugel in die rechte Schläfe und war sofort tot. Der Grund ist schwere Krankheit.

* **Hanau,** 11. März. Ein Jagdaufseher in Breitenborn im Kreise Gelnhausen wurde unter der Beschuldigung, an seiner Frau einen Giftmord verübt zu haben, verhaftet. Die Frau war im März v. J. plötzlich nach Einnahme einer Mittagsmahlzeit gestorben. Auf Grund eines, den Jagdaufseher mit dem Tode seiner Frau in Verbindung bringenden Gerüchtes wurde vor einigen Wochen auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft die Leiche der Frau ausgegraben und Teile derselben dem Gerichtschemiker Dr. Popp zur Untersuchung übergeben. Dieser hat in den Leichenteilen Strychnin gefunden.

n. **Aus dem Oberlahnkreise,** 11. März. Seit dem 1. Januar 1904 besteht für den Oberlahnkreis eine Kreissparkasse mit dem Sitz in Weilburg a. d. L. Diese Kasse verfolgt den Zweck, es jedem Kreisangehörigen zu ermöglichen, seine Spargelder sicher und bequem anzulegen und zu einem geringen Prozentsatze Geld zu leihen. Dadurch wurde dem Kreis eine neue Einnahmequelle zugeführt, so daß er den Reingewinn zu gemeinnützigen Zwecken verwenden kann, wie z. B. für Wegebauten, Förderung des Obstbaues, Abhaltung nützlicher Handarbeits- und Fortbildungskurse usw. Die Kreiskasse des Oberlahnkreises ist unter Garantie des Kreises eingerichtet worden, so daß also alle Spargelder sicher angelegt sind. Nach kaum halbjährigem Bestehen ist dieselbe von dem Herrn Regierungspräsidenten zur Anlegung von Mündelgeldern für geeignet erklärt worden. Bekanntlich war bis dahin nur die Nassauische Landesbank nur für mündelsicher erklärt. Fast in den meisten Orten sind Hebestellen eingerichtet. Um zu ermöglichen, daß auch Beträge unter 1 M., besonders von Kindern gespart werden können, sind Marken im Werte von 10 Pf. eingeführt, welche in Sparkarten eingeklebt werden.

h. **Weilburg,** 10. März. Der Kampf um die Erhöhung des Bierpreises ist entschieden. Gesiegt haben die Biertrinker; die meisten Wirte haben die alten Preise wieder eingeführt, einige sind sogar unter den alten Preis herabgegangen.

h. **Hundsangen,** 10. März. Zwei Herren aus Limburg haben in Gemeinschaft mit einem hiesigen Bürger größeres Gelände unserer Gemarkung angekauft. Man glaubt, hier einen Marmorbruch ins Werk setzen zu können, zumal die Versuchsarbeiten das Vorhandensein recht guten Marmors ergeben haben.

h. **Schweighausen,** 10. März. Die von einem hiesigen Einwohner errichtete Trinkerheilanstalt wird im Sommer d. J. schon ihrer Bestimmung übergeben. Anfragen wegen Aufnahme in das Sanatorium können jetzt schon an Herrn Pfarrer Lehr in Schweighausen gerichtet werden.

w. **Montabaur,** 10. März. Die städtischen Körperschaften beschlossen, das Monopol des städtischen Elektrizitätswerkes und des Wasserwerkes, sämtliche in ihr Fach einschlagende Arbeiten selbst auszuführen, aufzuheben. Dieser Beschluß erfolgte infolge einer Eingabe der Handwerker, die sich durch die bisher geübte Praxis mit Recht in ihren Interessen geschädigt sehen.

l. **Allendorf,** 10. März. Die Nachricht, daß unsere Gemeinde ein Elektrizitätswerk errichten will, ist falsch. Unser Ort ist zu klein und finanziell zu wenig leistungsfähig, um ein derartiges Werk in Angriff nehmen zu können.

rk. **Offenbach a. M.,** 12. März. Der zweite sozialdemokratische Beigeordnete von Offenbach, Weipert, ist vom Großherzog von Hessen nicht bestätigt worden.

* Mainz, 12. März. Rheinpegel: 1 m 26 cm gegen 90 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 12. März.

Unberechtigte Nachahmung von Photographien.

Von dem Kaufmann Felix J. in Frankfurt sind in seinem hiesigen Geschäft Ansichtskarten mit zwei Ansichten aus dem Schwarzwald hergestellt worden nach der Firma Gebrüder Metz in Tübingen gesetzlich geschützten Photographien. Er hat sich daher wegen Vergehens wider das Gesetz vom Jahre 1876, betr. den Schutz von Photographien, zu verantworten und wird zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Zugleich wird die Vernichtung der Nachdruckexemplare, sowie der Platten usw., soweit dieselben ausschließlich zur Herstellung der Karten benutzt worden sind, angeordnet.

Unbefugte Anmaßung eines öffentlichen Amtes.

Der Metzger Karl M. von hier, ein junger Mann, welcher in der Kriminalistik wenig Bescheid weiß, hörte eines Tages von einem anderen, ihm persönlich nicht bekannten Manne, daß er sich seiner (M.) Frau schwer beleidigender Redensarten bedient habe. Es war ihm darum zu tun, mehr in der Angelegenheit zu erfahren, er vertraute sich dem Agenten Karl H. an, und mit diesem einigte er sich dann auf einen Plan, von dem man annahm, daß er ihn zum Ziel führen werde. H. nämlich bestellte telephonisch den Betreffenden in eine Wirtschaft am Sedanplatz. Man begab sich zusammen dorthin, M. ließ sich von H. dort als Kriminalbeamten aus Frankfurt vorstellen und richtete als solcher an den jungen Mann verschiedene Fragen, welche ihm die gewünschten Aufschlüsse geben sollten. M. verfällt heute in 30, H. in 20 M. Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Achtzehn Monate lebend begraben.** Aus Paris wird berichtet: In der Nähe von Versailles hat man am Freitag im Walde eine alte Frau gefunden, die viele Monate hindurch zwischen Tod und Leben wehrlos in einem Loche verborgen ihr Dasein fristete. Sie ist die Frau eines alten Lumpensammlers, der am Waldrand wohnt. Seit zwei Jahren war sie verschwunden; niemand hatte sie seitdem gesehen. Am Freitag vernahmen ein paar Waldwärter ein seufzerähnliches Geräusch, das aus einem Haufen trockenen Reisigs hervorzudringen schien. Als sie das Gestrüpp beseitigt hatten, gewahrten sie den abgezehrten Kopf einer alten Frau, der aus einem Loche aus dem Erdboden hervorragte. Die Frau war in einer Höhle regelrecht begraben, deren Öffnung kaum zwei Fuß messen mochte. Mit vieler Mühe gelang es, die

Frau hervorzuziehen. Sie befand sich in einem fürchterlichen Zustande, ausgemergelt wie ein Gerippe und vor Erschöpfung kaum imstande, sich aufrecht zu erhalten, zu gehen. Seit achtzehn Monaten hat die jetzt 60jährige Frau in jener Höhle vergraben dahinvegetiert. Von Zeit zu Zeit brachte ihr ihr Mann etwas Nahrung; wenn er wieder ging, bedeckte er den Eingang zur Höhle mit dem Gestrüpp. Man hat die Erbarmungswürdige im Krankenwagen nach Versailles ins Hospital übergeführt. Der Lumpensammler ist verhaftet worden.

Kleine Chronik.

Der älteste Mann. In Nußbach am Glan (Rheinpfalz) lebt wohl der älteste Mann in Deutschland, der „alte Wenz", welcher jetzt seinen 104. Geburstag feierte. Der Kaiser sandte ihm zur Feier des Tages eine prächtige Tasse mit dem Bildnis des Kaisers. Das Geschenk war begleitet von einem Schreiben des Reichskanzlers.

Das blutige Drama in der Familie des Oberförsters a. D. Wilsdorf, ist, wie sich jetzt herausstellt, darauf zurückzuführen, daß Wilsdorf kurz vor der Verhaftung stand, weil er amtliche Gelder unterschlagen hatte. Die schwer verletzte 20jährige Tochter ist gerettet.

Lawinenstürze. Zwischen Hochfinstermünz und Fort Nauders sind mehrere, nach Innsbrucker Meldungen größere Lawinen niedergegangen. Die Reichsstraße ist für den Verkehr gesperrt. Die durch Lawinen verursachte Verkehrsstörung auf der Bahnstrecke nach Salzburg ist behoben. Der Verkehr wurde wieder aufgenommen. Um 6 Uhr abends hörte der Schneefall endlich auf. Die Temperatur ist unter Null gesunken.

Durch den Sturmwind wurde in Marseille ein im Bau begriffenes Fabrikgebäude niedergerissen. Neun Arbeiter wurden verschüttet. Von denselben wurden drei als Leichen, sechs mit schweren Verletzungen aus den Trümmern befreit.

Giftmordversuch. Wie die Blätter melden, wurde der Jagdaufseher Schar von Breitenhorn im Kreise Gelnhausen unter der Beschuldigung, an seiner Frau einen Giftmord verübt zu haben, verhaftet. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche der Frau ausgegraben und dem Gerichtschemiker Dr. Popp in Frankfurt a. M. zur Untersuchung übergeben. Dr. Popp konstatierte den Befund von Strychnin in den Leichenteilen.

Zur Schließung der Spielbanken von Baals. Der Bürgermeister von Baals hat zur Vervollständigung seiner Maßnahmen gegen die Spielbanken die nichtholländischen Croupiers ausgewiesen, so daß sie Mittwoch Holland verlassen müssen. Den Croupiers des Privatspielklubs Vereeniging hat früher der Bürgermeister Erlaubnisscheine bis Ende Mai ausgestellt. Vor den Lokalen stehen Polizeibeamte und verlangen die Legitimationspapiere der Klubmitglieder.

Meteorfall auf hoher See. Die „Campania", die am Samstag aus New York in Queenstown ankam, entging in einer der letzten Nächte einer sehr ernsten Gefahr. Die Nacht war sehr dunkel und ein Sturm schien im Anzuge, als plötzlich der Himmel durch eine mächtige Lichtgarbe erhellt wurde. Gleichzeitig hörte man einen Knall, wie beim Abfeuern einer großen Kanone. In demselben Augenblick fiel eine mächtige Masse etwa 2000 Meter vom Schiff entfernt ins Meer. Es war ein großer Meteorit, der unbedingt das Schiff zertrümmert hätte, falls er dasselbe getroffen haben würde.

Selbstmord wegen Erblindung auf einer Hochtour. Der Ökonom Matthias Walcher aus Scherfen bei Tegernsee unternahm kürzlich eine Hochtour über den Krimmler Tauern. Auf dem Wege vom Tauernhaus nach Krimml stellte sich bei ihm Schneeblindheit ein. Alle ärztliche Hilfe war vergebens und aus Gram darüber hat sich Walcher in seiner Wohnung erhängt.

Zur Katastrophe von Hoek van Holland. Im Laufe des Sonntags landeten bei Brielle zwei männliche Leichen. Sie wurden mit einem Dampfer nach Hoek van Holland gebracht. Die Kleider der einen Leiche waren mit Sand vollständig gefüllt, ein Zeichen, daß sie am Meeresgrunde festgelegen und durch den letzten Sturm gelöst wurde. Die Namen der Angeschwemmten sind Gosling und Carlisle, beide von der Besatzung.

Verhafteter Hochstapler. Die Budapester Polizei verhaftete den Hochstapler Fabian. Derselbe hat unter hochtönenden Namen im In- und Auslande seit längerer Zeit große Schwindeleien verübt.

Sport.

* **Paris-Frankfurter Achterrennen.** Für die Austragung des Paris-Frankfurter Achterrennens, das in diesem Jahre in Paris stattfindet, war von Frankfurt der 8. September vorgeschlagen worden. Jetzt hat sich das Pariser Komitee mit diesem Termin einverstanden erklärt.

* **Tschechische Sportsgentlemen!** Beim vorgestrigen Wettspiel zwischen dem „Deutschen Fußballklub" und dem tschechischen Klub „Sparta" in Prag kam es, als die Deutschen einige Siege errangen, zu skandalösen Szenen. Die meist aus Tschechen bestehende Zuschauermenge griff die Deutschen tätlich an, so daß die Polizei gezwungen war, den Platz mit Gewalt zu räumen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stuttgart, 12. März. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf Posadowsky hat auf ein Begrüßungstelegramm der Delegierten der freien Vereinigungen für die Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten telegraphiert: Ihre Angelegenheit wird von mir weiterverfolgt und hoffentlich eine sachgemäße Lösung finden.

Paris, 12. März. Der Syndikatsausschuß der Elektrizitätsarbeiter hielt gestern abend in der Arbeitsbörse eine Versammlung ab, in welcher er die Forderung aufstellte, zu den Verhandlungen zwischen der Gemeinderatskommission und den Vertretern der künftigen Elektrizitätsgesellschaft zugezogen zu werden, um die Wünsche der Arbeiter darzulegen. Der Generalsekretär des Syndikats erklärte einem Berichterstatter, daß die Elektrizitätsarbeiter im Falle einer Ablehnung ihrer Forderungen neuerdings in den Ausstand treten würden.

Depeschenbureau Herold.

Charleroi, 12. März. Das Referendum für den Achtstundentag ergab 12953 Stimmen für und nur 47 gegen die Einführung desselben.

Paris, 12. März. Man glaubt hier nicht, daß der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter definitiv beigelegt ist. Von allen größeren Etablissements, wie Theatern, Restaurants usw., sind Vorkehrungen getroffen, um neben dem elektrischen Licht auch die Gasbeleuchtung wieder einzuführen.

Paris, 12. März. Hervorragende Parlamentarier wie der ehemalige Konseilschef Dupuy und der Kammer-Referent für das Kriegsbudget Messimy nahmen in einer Unterredung Anlaß, zu erklären, daß die französischen Vertreter bei der Haager Konferenz mit irgendwelchen Abrüstungsvorschlägen weder hervortreten können, noch Anregungen irgend einer kontinentalen Macht in diesem Sinne unterstützen würden.

Petersburg, 12. März. Die Linke des Reichsrats beschloß, den Minister des Innern wegen des Rundschreibens zu interpellieren, durch welches den Beamten die Zugehörigkeit zu oppositionellen Parteien verboten wird. Dieses Rundschreiben stehe in schroffem Widerspruch zum Oktober-Erlaß.

Petersburg, 12. März. Gestern fand in Zarskoje-Selo ein Ministerrat statt, dem auch höhere Beamte beiwohnten und in dem die Frage der Auflösung der zweiten Duma wegen ihrer „revolutionären" Zusammensetzung beraten wurde. — Der Kriegsminister, welcher dem gestrigen Ministerrat beiwohnte, verfaßte eine geheime Zirkularnote, welche vom Gouverneur von Petersburg an die Behörden versandt wurde. Diese sollen sich darnach im Falle von Unruhen mit den Militärbehörden einigen und eine sofortige teilweise Mobilmachung veranlassen. Die nächste Duma-Sitzung findet morgen statt. Stolypin wird in dieser die Regierungs-Erklärung vorlegen und dann die sofortige Beratung des Budgets beantragen.

Moskau, 12. März. Die Aussperrung der Straßenbahner durch den Magistrat hat bei der gesamten Arbeiterschaft Moskaus große Erbitterung hervorgerufen. Die Fabrikarbeiter beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, eine Deputation nach Petersburg zu entsenden, um die sozialistische Duma-Fraktion aufzufordern, über diese Angelegenheit in der Duma eine Interpellation einzubringen.

Rom, 12. März. „Giornale d'Italia" veröffentlicht ein Telegramm aus New York, wonach ein Anarchist nach Europa abgereist sei mit der Absicht, gegen König Viktor Emanuel einen Anschlag auszuführen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Regierungsbehörden und die spezielle Anarchisten-Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen haben.

Rom, 12. März. Als Vertreter Italiens bei der zweiten Haager Friedens-Konferenz wird Tornielli fungieren. Man hatte zuerst den früheren Botschafter in Wien, Grafen Nigra, in Aussicht genommen, der Italien auf der ersten Friedens-Konferenz vertreten hatte, mußte aber hiervon infolge Erkrankung des Grafen Abstand nehmen. Als zweiter Delegierter Italiens wird sich der Unterstaatssekretär Pompili in Begleitung Torniellis nach dem Haag begeben.

New York, 12. März. Amerikanische Blätter veröffentlichen eine Ansprache des englischen Admirals Beresford, worin dieser sich für den Bau von Panzerschiffen ausspricht und erklärt, die meisten Völker seien zu der Einsicht gekommen, daß der rechtzeitige Bau von Panzerschiffen besser sei als eine verlorene Schlacht.

---

hd. **Frankfurt a. M.,** 12. März. Am Montagmittag fand im hiesigen städtischen Krankenhaus die Vernehmung der bei dem Groß-Karbener Eisenbahn-Unglück am 28. Januar schwer verletzten Lokomotivführer Pappert und Gallino durch den Untersuchungsrichter statt. Beide Beamte haben von der hiesigen Eisenbahndirektion namhafte Belohnungen für ihr umsichtiges Verhalten im Augenblick des Zusammenstoßes beider Züge erhalten. Pappert ließ die Schnellbremse wirken und gab Konterdampf, Gallino bremste, daß die Funken sprühten, mit der Tenderbremse. So wurde der Anprall wesentlich abgeschwächt, sonst wäre der Zusammenstoß von weit schlimmeren Folgen begleitet gewesen. Immerhin haben sich nachträglich, laut „Frankf. Ztg.", noch zwölf Personen des verunglückten Schnellzuges gemeldet, die an ihrer Gesundheit angeblich Schaden gelitten haben und Ersatzansprüche geltend machen.

wb. **Waldfischbach,** 12. März. Beim Salvatorfest auf der Moschelmühle erstach nach einem Wortgefecht der Schuhmacher Trinkaus den Fabrikarbeiter Franz, den Vater dreier Kinder. Der Täter wurde verhaftet.

hd. **St. Anton** (Arlberg), 12. März. Zwei angeblich deutsche Touristen mit einem Führer, die vor mehreren Tagen eine Tour nach der Tilisuna-Hütte unternommen hatten, werden vermißt. Eine Rettungs-Expedition ist abgegangen.

hd. **Budapest,** 12. März. Die 22jährige Balletttänzerin Aschenschwanter erschoß sich, angeblich wegen hochgradiger Nervosität.

hd. **New York,** 12. März. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des in jungen Jahren aus Deutschland eingewanderten Milliardärs Weyerhäuser. Zuletzt reiste er vorige Woche von Santa Barbara mit dem Reiseziel Los Angeles ab. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Nieder-Ingelheim,** 11. März. Die heutige Weinversteigerung der Wingergenossenschaft Nieder-Ingelheim war sehr gut besucht. Bei flottem Geschäftsgang gingen die 102 Nummern der Liste bis auf 24 Nummern in anderen Besitz über. Die Weine — weiße und rote — entstammten den Jahrgängen 1904 und 1905 und erreichten höchste Stückpreise bis zu 600, 630, 650, 860, 900, 1000, 1060, 1080, 1200, 1340, 1400, 1760, 1880 und 1960 M. Die Weißweine gingen in rascher Folge ab und erst beim Ausgebot der Rotweine ließ das Interesse etwas nach und ein Teil wurde zurückgezogen. Für das Stück 1906er Weißwein wurden 580 bis 640 M. bezahlt. Das Ergebnis für 43 Stück stellte sich auf 25 910 M. oder auf durchschnittlich 603 M. für ein Stück. Das Ergebnis für 28 Halbstück und 2 Viertelstück Rotwein war 15 740 M. Der Durchschnittspreis für ein Halbstück stellte sich auf 543 M.

Handel und Industrie.

Geld- und Hypothekenmarkt. Die Signatur der abgelaufenen Woche war eine schwankende, hervorgerufen durch die Tendenz in New York, welche alle europäischen Märkte in Bewegung setzte. Die Folge war, daß der Privatdiskont auf 5¼ Proz. hinaufging. Auf einen Rückgang des Reichsbank-Diskonts ist nicht zu rechnen, das geht schon aus der letzten Rede des Grafen Posadowsky im Reichstag hervor, welche besagt, wollte die Reichsbank den Zinsfuß herabsetzen, so müßte dieselbe aufhören, Geschäfte zu machen. Trotz des hohen Diskonts sind die Ansprüche an die Reichsbank ungeheuer groß. Dies alles hat zur Folge, daß Hypothekenbanken ängstlich geworden sind, um so mehr, da der Rückgang der Fonds- und Pfandbriefkurse ganz empfindlich ist. So schreibt die „Schlesische Bodenkredit": Wir müssen uns große Reserve bei Beleihungen auferlegen und unsere Offerten bis auf weiteres sehr einschränken. Im allgemeinen hat der Hypothekenmarkt sehr zu leiden, das Angebot an Material vergrößert sich von Tag zu Tag und findet nicht genügende Unterkunft. Daher sind die Banken sehr fest gestimmt. Norddeutsche Banken verlangen heute 4¼ bis 4¾ Proz. Zins bei 2 Proz. Abschluß-Provision, dagegen scheint in Süddeutschland der Pfandbrief-Abzug ein besserer zu sein, da man noch hier und da zu 4¾ Proz. und 1 Proz. Abschluß-Provision ankommen kann bei niedriger Beleihung, da diese Banken nur feldgerichtliche Taxe akzeptieren. Einzelne Versicherungsgesellschaften offerieren per Januar 4¼ bei ½ Proz. Abschluß-Provision. Geldsuchende dürften daher gut tun, sich noch zeitig zu decken, denn es ist möglich, daß sich der Hypothekenmarkt noch mehr verdichtet. Privatgelder sind wenig angeboten, einige Offerten schweben, ob aber zum ausgebotenen Zinsfuß von 4 Proz. erhältlich, ist fraglich. Zweite Hypotheken sind stark gesucht, aber auch wenig angeboten, 5 Proz. wird gerne bezahlt.

D. Aberle sen., Hypothekenmakler.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 11. März. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 19 M. 15 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Roggen, hieger 17 M. 60 Pf. bis 17 M. 70 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 34 M., Mais, La Plata 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 35 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 11. März. Zum Verkaufe standen: 492 Ochsen, 59 Bullen, 869 Kühe, Rinder und Stiere, 341 Kälber, 213 Schafe und Hämmel, 1578 Schweine, 2 Ziegen, 2 Ziegenlämmer, 4 Schaflämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 79—82 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 71—75 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—67 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 67—69 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 72—74 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 60—62 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 100—104 Pf., (Lebendgewicht) 60—62 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 85—90 Pf., (Lebendgewicht) 50—54 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 60—72 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 80 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 76—78 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 59—60 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 58 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 52—54 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 12. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 215.30, Diskonto-Kommandit 181.50, Dresdener Bank 154, Deutsche Bank 241, Handelsgesellschaft 168, Staatsbahn 145, Lombarden 29.30, Baltimore und Ohio 106.60—90, Gelsenkirchener 207, Bochumer 233, Harpener 215.30, Nordd. Lloyd 128.40, Hamb.-Amer.-Paket 148.75, 4proz. Russen 177.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 12. März bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Seewinde, zunehmende Bewölkung, zunächst noch keine erheblichen Niederschläge, etwas milder.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Schwarze Seiden

in der neuen garantiert soliden Pari-Färbung. Reiche Auswahl. Verlangen Sie Muster. F 544

Seiden-Grieder-Zürich.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten,
sowie die Verlagsbeilage „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau" Nr. 5.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V.: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 11. März 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.40
3½	D. Reichs-Anleihe »	97.
3.	» » » »	85.60
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.40
3½	Preuss. Consols »	97.
3.	» » »	85.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.80
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.30
3½	» » » ℳ	95.50
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	95.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	95.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	95.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	95.50
3½	» » 1904 » » 1912 »	95.50
3.	» » » v. 1896 »	85.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.90
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.
3½	» E.-B. u. A. A. »	96.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	85.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	96.50
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	94.50
3½	» » » 1892 »	94.50
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	94.50
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	90.40
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » 1893 »	—
3½	» » » 1899 »	—
3½	» » » 1904 »	—
3.	» » » 1886 »	84.50
3.	» » » 1897 »	84.50
3.	» » » 1902 »	84.50
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.60
4.	» » Anl. (v. 99) »	102.40
3½	» » » (abg.) »	95.60
3½	» » » »	—
3.	» » » »	83.70
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	85.70
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	96.30
3½	» » 1881-83 » »	96.30
3½	» » 1885 u. 87 » »	96.30
3½	» » 1888 u. 1889 »	96.30
3½	» » 1893 »	96.30
3½	» » 1894 »	96.30
3½	» » 1895 »	96.30
3½	» » 1900 »	96.60
3½	» » 1903 »	96.30
3.	» » 1896 »	86.60

b) Ausländische.

1. Europäische

Zf.		In %.
3.	Belgische Rente Fr.	100.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	—
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.30
3.	Französ. Rente Fr.	96.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	99.
1 6/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	50.40
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	51.25
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	92.
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.70
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	84.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.70
4⅕	» Silberrente ö. fl.	99.30
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.90
4.	» » » I. S./II. »	98.20
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.
4.	» » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	68.50
3.	» » » S. III »	70.10
3.	» » » S. III (S.) »	13.
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	92.20
4.	» amort. Rte. 1890 »	93.70
4.	» » » 1891 »	92.
4.	» inn. Rte. (⅛89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (⅛89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	92.
4.	» » » » 1898 »	92.
4.	» » » » 1905 »	92.
4.	Russ. Cons. von 1880 »	75.30
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » V/94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	77.80
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	89.80
3½	» Goldanl. » 94 » »	66.50
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	96.40
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	—
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	82.30
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	95.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.40
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	95.20
4.	» Anl. von 1905 ℳ	88.
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.
	» » 1012,50r »	—
4.	» Staats-Rente Kr.	94.70
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	84.
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.10
4.	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	95.70
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %.
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	99.80
5.	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	100.25
4½	» innere von 1888 ℳ	96.40
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	96.40
4.	» » » v. 1897 ℳ	88.70
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	91.20
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » » 1896 »	101.50
4½	» » » 1898 »	97.80
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	99.70
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	92.
4.	do. von 1905 »	84.50
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.75
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.40
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.70
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	101.50
3½	do. » 22 u. 23 »	99.80
3½	do. » 30 »	98.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	94.80
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	95.10
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	95.
3½	do. » 18 »	91.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.60
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.
3½	do. » S v. 1886 »	95.
3½	do. » T » 1891 »	95.
3½	do. » U » 93, 99 »	95.
3½	do. » V » 1896 »	96.
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	95.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	97.
3½	do. » 1903 »	95.
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 06 »	101.
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	94.70
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	93.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	93.80
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	93.75
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	93.75
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	94.
3½	do. von 1888 »	94.
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	94.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	94.
4.	Heidelberg von 1901 »	100.
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	93.50
3½	do. v. 1903 » » 08 »	93.50
3.	do » 1886 »	90.
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	86.50
3.	do. » 1897 »	86.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	93.50
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	93.50
4.	Magdeburg von 1891 »	101.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.20
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	95.20
4.	Mannheim von 1901 »	100.30
3½	do. » 1888 »	94.60
3½	do. » 1895 »	94.
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	93.90
4.	München v. 1900/01 »	101.
3½	do. » 1903 »	95.60
3½	do. » 1904 »	95.60
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.50
4.	do. von 1902 »	101.60
4.	do. » 1904 »	103.
3½	do. »	93.50
3.	do. » 1903 »	87.80
4½	Offenbach »	
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	95.40
3½	do. » 1904 »	95.40
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	93.70
3½	Ulm, abgest. »	95.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.60
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	102.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	95.
4.	Worms von 1901 »	100.50
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	94.
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1896 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.
3½	do. von 1886 »	94.
3.	do. » 1895 »	83.50
4.	Lissabon » 1886 »	86.30
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
2⅘	Neapel st. gar. Lire	100.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	100.
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.30
4.	do. Invest. Anl. ℳ	99.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	97.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.40
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
6.		A. Elsäss. Bankges.	122.50
5½	6½	Badische Bank R.	136.
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	87.50
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
		» f. Handel u. Ind. »	105.30
8.		» Bod.-C.-A., W. »	149.10
8¾		» Handelsbank s. fl.	157.70
12⅔	12⅔	» Hyp. u. Wechs. »	263.25
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	137.40
9.		Berl. Handelsg. »	167.90
4½		» Hyp.-B. L. A. »	130.
4½		» » Lit. B »	179.50
7.		Breslauer D.-Bk. »	113.50
6½		Comm. u. Disc.-B. »	—
8.		Darmstädter Bk. s. fl.	135.70
8.		» » ℳ	136.10
12.		Deutsche B. S. I-VII »	241.30
11.		» Asiat. B. Taels	170.50
5.		» Eff. u. W. Thl.	108.80
7.		» Hypot.-Bk. »	147.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	128.30
9.		Diskonto-Ges. »	182.10
8½		Dresdener Bank »	154.40
6.		» Bankver. »	109.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.80
8½		Frankfurter Bank »	198.50
9.		do. H.-Bk. »	203.
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	159.
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	158.
4½		Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	94.
6½		do. Cr.-Bank »	122.30
7.		Natlbk. f. Dtschl. »	133.40
5½		Nürnberger Bank »	116.50
10.	10.	do. Vereinsb. »	200.70
5⅘	6⅘	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.90
5.		Oest. Länderb. »	—
8½		do. Cred.-A. ö. fl.	214.75
4½		Pfälz. Bank ℳ	100.80
9.		do. Hypot.-Bk. »	190.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	154.
5.		do. Hyp.-A.-B. ℳ	115.60
6⅔	8⅔	Reichsbank »	154.25
7.		Rhein. Credit.-B. »	141.
9.		do. Hypot.-Bk. »	191.50
8¼		Schaaffh. Bankver. »	—
6.		Südd. Bk., Mannh. »	116.50
8.		do. Bodenkr.-B. »	180.70
5.		Schwarzb. Hyp.-B. »	120.50
5.		Schwarzw. Bk.-V. »	89.50
7.		Württbg. Bankanst. »	143.90
5.		do. Landesbank »	104.
5¼		do. Notenb. s. fl.	115
7.		do. Vereinsbk. »	144.75
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	122.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
6.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	95.90

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.		» Masch.-Pap. »	169.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	113.20
		Baug. Südd. Immob. ℳ	106.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	278
13.	13.	Brauerei Binding »	230.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	147.50
12½	12½	» Eiche, Kiel »	198.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	153.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	147.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	110.
8.	8.	» Kempff »	134.90
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	85.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	260.
8.	8.	» Mannh. Act. »	140.50
8.	9.	» Nürnberg »	173.
6.	6.	» Parkbrauereien »	103.40
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	100.
7.	7.	» Stamm-A. »	120.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	91.20
13.	13.	» Stern, Oberrad »	225.50
6.	6.	» Storch, Speier »	100.
10.	10.	» Union (Trier) »	149.70
6.	6.	» Werger »	101.70
9.		Bronzef. Schlenk »	137.
8.		Cem. Heidelb. »	165.25
7.		» F. Karlst. »	135.
7.		» Lothr. Metz »	134.
9.		Cham. u. Th.-W. A. »	160.70
7.		Chem. A.-C. Guano »	114.
27.		» Bad. A. u. Sodaf. »	471.
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	148.
18.	22.	» D. Gold-, St.-Sch. »	459.
10.		» Fabr. Goldbg. »	185.
12.		» » Griesh. El. »	244.75
24.		» Farbw. Höchst »	420.80
4.		» » Mühlheim »	93.
19.		» Fabr., V. Mannh. »	320.
19.		» Werke Albert »	397.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	158.50
12½		El. Accum. Berlin »	205.
9.		» Deut. Uebersee »	152.
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	204.50
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
5.	7.	» Lahmeyer »	136.10
7.	7.	» Licht u. Kraft »	123.40
9.		» Lief.-Ges., Berl. »	—
4.	5.	» Schuckert »	115
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	173.50
5½	5½	» Siemens, Betr. »	—
6½		» Tel.-G. Dtsch. A. »	126.60
9.		Feinmechanik (J.) »	164.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	115.50
9.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	143.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	153.50
35.		Kunstseidef., Frkf. »	360.
10.		Lederf. N. Sp. »	177.
10.		Ludwigsh. W.-M. »	172.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	331.
		» » neue »	—
12.		» Badenia, Wh. »	205.
28.	25.	» Bielefeld D., »	383.
11.		» Faber u. Schl. »	170.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.		» Gritzn., Durl. »	215.50
8.	10.	» Karlsruher »	310.
15.		» Moenus »	255.50
7.	6.	» Mot. Oberurs. »	98.50
10.	11.	» Schn. Frankenth. »	188.
14.	23.	» Witten. St. »	319.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	88.
12.		Metall Geb. Bing, N. »	211.
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	133.50
12.		Photogr. G. Stgl. n. »	158.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	231.50
7.		Prz. Stg. Wessel »	113.40
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	216.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.
11.		Schuhf. Vr. Fränk. »	177.25
7.	7.	do. Frankf., Herz »	128.
9.		Schnhst. V. Fulda »	147.
15.		Glasind. Siemens »	—
7.	7½	Spinn. Trie., Bes. »	128.80
6.		» Westd. Jute »	108.50
20.		Zellstoff-F. Waldh. »	328.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	233.
6.		Buderus Eisenw. »	125.50
12.		Conc. Bergb.-G. »	385.
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	188.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	236.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	168.
11.		Gelsenkirchen »	208.
9.	11.	Harpener Bergb. »	215.60
11.		Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	149.
15.		do. Westereg. »	209.
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½		Oberschl. Eis.-In. »	115.60
11½	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	234.
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	309.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.100

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
10.		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	227.30
6½		Pfälz. Maxb. s. fl.	146.70
5.		do. Nordb. »	137.
3.		Allg. D. Kleinb. ℳ	94.50
7½		do. Lok.- u. Str.-B. »	153.
7¼	8.	Berliner gr. Str.-B. »	—
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.		Danzig El. Str.-B. »	131
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.80
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	149.10
2.	7½	Nordd. Lloyd »	128.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	116.
6.	6.	do. St.-A. »	115.
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⅘	12⅘	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1⅔	1⅔	Czakath.-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5⅗	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	29.80
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.50
4½	4½	do. St.-Act. »	111.30
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	37.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅔	7½	Gotthardbahn Fr.	190.
5.	6.	Balt. u. Ohio Doll.	106.90
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	180.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4.	Pfälzische ℳ	100.50
3½	do. »	95.
3½	do. (convert.) »	95.20
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	99.70
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.80
4.	do. do. 86 » i. G. »	98.70
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	98.50
4.	do. stfr. in Gold »	98.60
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	99.40
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	99.
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	98.60
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	98.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	91.30
4.	do. do. stfr. i. S. »	98.70
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	98.30
4.	do. do. stfr. i. G. »	98.30
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	104.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	91.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	105.20
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	90.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	91.20
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	90.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	90.70
5.	do. Süd (Lom.) sf. i. G. ℳ	106.30
4.	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	65.30
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	65.30
5.	do. Stb. 73/74 sf. i. G. ℳ	107.10
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	99.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	87.60
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	79.10
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	99.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	80.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.80
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	78.10
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	75.
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	98.10
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	110.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	69.60
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	72.
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.80
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.50
4.	do. v. 91 » i. G. »	102.20
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	70.10
4.	Toscanische Central »	113.10
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.40
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	98.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	101.20
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	105.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » » »	75.50
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	78.50
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	76.60
4.	do. do. v. 98 stfr. »	76.30
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	80.80
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	76.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	75.80
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	75.70
4.	do. do. v. 97 stfr. »	76.20
4.	Wladikawkas stfr. g. »	79.80
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	79.30
5.	Anatolische i. G. ℳ	103.20
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	101.80
3.	Salonik-Monastir »	65.50
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	87.90
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	102.90

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	98.
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	100.80
3½	do. do. »	98.60
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.30
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	98.50
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	102.10
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	96.60
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.
4.	do. do. (unverl.) »	101.30
3½	do. do. »	96.40
3½	do. do. (unverl.) »	96.60
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	100.50
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.10
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.10
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	96.30
3½	do. do. » 2 »	96.30
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.
3½	do. » 80% »	93.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.
4.	do. Ser. 7 »	100.
4.	do. » 9 u. 9a »	100.10
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	100.50
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	100.50
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.70
3½	do. » 5 »	95.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.10
3½	do. do. do. »	94.50
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	98.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	101.30
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.50
4.	do. do. Ser. 18 »	100.20
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	94.60
3½	do. do. Ser. 19 »	95.90
3½	do. C.-Ob. S. I uk. 1910 »	97.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	100.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.80
4.	do. do. Ser. 45 »	100.40
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	101.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.50
3½	do. do. S. 28—30 »	96.20
3½	do. do. » 45 »	96.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	100.
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	100.20
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	100.50
3½	do. Ser. 1-160 »	93.70
3½	do. » 301-310 »	93.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	94.70
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	100.50
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.80
3½	do. do. kb. ab 05 »	94.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	94.50
3½	do. Ser. 10 »	98.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.
4.	do. Ser. 3 »	100.50
4.	do. » 4 »	100.70
3½	do. unk. b. 1906 »	95.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.70
3½	do. do. »	96.20
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.
4.	do. » 21 »	100.25
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	93.80
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	100.
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	100.
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	100.30
4.	do. » 06 » » 1916 »	101.10
3½	do. von 1886 »	94.
3½	do. » 1896 »	94.
4.	do. Comm. v. 1901 »	101.60
3½	do. do. » 1906 »	96.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.
3½	do. auf 80% abg. »	92.60
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	100.40
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.
4.	do. » 22 »	100.10
4.	do. » 25 »	100.30
4.	do. » 27 »	100.80
3½	do. » 23 »	98.10
3½	do. » 26 »	98.70
3½	do. » 17 »	93.30
3½	do. » 24 »	95.60
3½	do. Com. » 3 »	97.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	101.
3½	do. »	94.50
3½	do. » » 1914 »	95.30
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	100.
4.	do. » 8 u. 8a »	100.10
4.	do. » 10 »	100.80
3½	do. » 2 u. 4 »	93.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	94.50
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.60
3½	do. bis inkl. S. 52 »	96.50
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 8 »	101.
3½	do. do. S. 4 »	94.80
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.50
3½	do. do. »	96.30

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	102.30
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	102.60
3½	do. Ser. 1—5 »	96.30
3½	do. » 6—8 verl. »	96.30
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	96.30
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	102.30
4.	do. do. » 7-8 »	102.60
3½	do. do. » 1 u. 2 »	96.30
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	96.30
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	96.30
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	98.20
3½	do. » F, G, H, K, L »	98.20
3½	do. » M, N, P »	98.20
3½	do. » S »	98.30
3½	do. » T »	98.50
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	—
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	104.
5*	do. do. do.	109.50
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	—
3*	do. do. Gen. Lien	70.80
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
5*	South. Pac. S. B. I M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	—
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	30.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	97.50
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	96.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.20
4.	Brauerei Binding H. »	100.20
4.	do. Frkf. Essigh. »	99.50
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.30
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.60
4½	do. do. Mainz r. 103 »	103.
4½	do. Storch Speyer »	105.10
4.	do Werger »	—
4.	do. Oertge Worms »	97.20
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.50
5.	Bräuer Kohlenbgb. H. »	102.50
4.	Buderus Eisenwerk »	—
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.20
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.20
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	103.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.70
4½	Farbwerke Höchst »	102.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	100.40
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.20
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	95.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	98.70
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.30
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	102.
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	—
2¾	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.25
4.	do. do. do. »	98.20
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.80
4½	do. Schuckert »	101.50
4.	do. do. »	99.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	102
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.70
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.70
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.20
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ulbr. »	101.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	100.90
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.70
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.75
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.10
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	—
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	102.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	—

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4.	Badische Prämien Thlr.	157.50
4.	Bayerische »	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	137.
3½	do. do. II. »	117.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	135.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	66.30
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.30
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	153.60
3.	Oldenburger Thlr.	125.60
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	340.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	275.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	113.10

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	34.80
—	Braunschweiger Thlr. 20	169.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	459.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	376.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	145.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	340.40
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.44
20 Francs-St. »	16.26	16.24
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	97.	95.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.21½	4.21¼
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.21¾	4.21¼
Belg. Noten p. 100 Fr.	—	81.05
Engl. Notenp. 1 Lstr.	—	20.50½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	—	168.50
Ital. Noten p. 100 Le	—	81.30
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.25	81.15

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 6%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	168.95	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	80.95	—	4%
Italien	Lire 100	80.95	—	5%
London	Lstr. 1	20.505	—	5%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.05	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.05	—	5%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.80	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Maison Oettinger & Co.,

FORNITORI DELLA CASA DI SUA MAESTÀ LA REGINA MADRE MARGHERITA DI SAVOIA

Hoflieferanten
I. M. der Königin Mutter Margherita von Italien,
37 Langgasse 37,

Spezialität: **Feine Wiener** und **Pariser Blusen.**

beehrt sich die letzten Eingänge ihrer **Frühjahrs-Neuheiten** anzuzeigen.

Franz. und engl. Kostüme.

Spezialität: **Feine Mass-Anfertigung.**

Mäntel — Blusen — Jupons.

Telephon 726.

Deutscher u. Oesterr. Alpenverein.

Sektion Wiesbaden.

Heute Dienstag, den 12. März, abends 8½ Uhr,
in der Aula der Höheren Mädchenschule:

Vortrag des Herrn Dr. Blodig

aus Bregenz

über seine Besteigung des **Aiguille Verte (4127 M.)**
im Montblanc-Gebiete. F 395

Theosophischer Vortrag

von Herrn Schriftsteller **Fr. Jaskowski-Leipzig,**
im **Wahlsaale des Rathauses**
Mittwoch, den 13. März, abends 8¼ Uhr:

Psychologische Probleme.

Eintritt 50 Pf.
Reservierter Platz 1 Mk.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Mittwoch, den 13. März 1907, abends 8¼ Uhr, wird
Herr Dr. med. Hch. Schmidt von hier
im großen Saale der **Loge Plato** einen Vortrag über:

Kinderkrankheiten und deren naturgemässe Behandlung

halten.

Eintrittspreis 50 Pf., Mitglieder frei. F 444

Der Vorstand.

Neu! Neu!

Wiesbadener Weinstube,

Webergasse 23.

Weine erster Firmen. * Kulante Bedienung.
Inhaber: **Ernst Sack's.**

6786

Salome.

Musikalisch-dramat. Einführung

in Charakter und Handlung des Werks mit zahlreichen Erläuter. u. Wiedergaben am Flügel von

Hans Georg Gerhard

Samstag, 16. März, abends 8¼ Uhr, in der 354

Aula der höheren Mädchenschule.

Eintrittskarten zu 1 u. 2 Mk. (num. Platz) b. Schulpedellen u. abends an der Kasse.

Größte frische italien.

Eier,

beste Qualität zum Sieden u. Rohessen,
Stück 7 Pf.,

Große frische

Sied-Eier

Stück 6½ Pf.,

Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter

Mk. 1.20 per Pfund,
Wiederverkäufer billiger,

empfiehlt

Adolf Pfeiffer,
2426 Saalgasse 2426.

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1883. 2961

Oberhemden nach Maass
garantiert guter Sitz.

Teleph. 341.
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich in dem Hause

Riehlstraße 20, am Kaiser-Friedrich-Ring,

ein

Spezial-Zigarren-Geschäft

mit Verkauf von

Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak

eröffnet habe.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch beste und reellste Waren jeden meiner verehrten Abnehmer zum dauernden Klienten zu gewinnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hermann Grünthaler.

Eichen-Speise-Zimmer, Mahagoni-Salon,

reich geschnitzt, in massiver, gediegener Ausstattung, Gold-Trumeau mit weißem Marmor-Konsol, 4-flammige engl. Gaskrone mit 3 elektr. Glühbirnen, 2 alte Pariser Porzellan-Petrol.-Lampen, schwere Leinen-Plüsch-Portieren und Vorhänge, sehr schönes Kupfer-Teegeschirr, massiv, u. v. m. wegzugshalber preiswürdig zu verkaufen. Alles gut erhalten. **Händler verbeten. Bierstadt,** Langgasse 18, 2.

In- und ausländische Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Reise- u. Jacken-Kleider für Damen,

das Neueste in großer Auswahl. 322

Tuchhandlung Hch. Lugenbühl,
4 Bärenstrasse 4.

Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigst

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6. 336

Allen voraus und unerreicht!

Schutzmarke. an Qualität ist Tiedemanns

Bernstein-Fussboden-Lack

streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden,
per ½-Ko.-Büchse Mk. **1.30,**
„ 1/1- „ „ „ **2.10.**

Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules"

per 1/1-Ko.-Büchse Mk. **1.60.**

In Wiesbaden **nur**

Drogerie Moebus,
Taunusstrasse **25.** 318

Telephon 2007.

Qualität Ia! Preise billigst! Stets frisch!

Bosn. Pflaumen Pfd. 22 Pf., 20 Pf., 18 Pf.
Kalif. Pflaumen, großstückig, Pfd. 40 Pf., 35 Pf., 30 Pf.
Ringäpfel, feinste Marke, Pfd. 43 Pf.
Feigen Pfd. 26 Pf., Kalif. Birnen Pfd. 70 Pf.
Mischobst Pfd. 40 Pf., 33 Pf., 26 Pf.
Bandnudeln Pfd. 25 Pf., 22 Pf.
Bandnudeln, feinste Hausmacher, Pfd. 38 Pf., 28 Pf.
Bandnudeln im Paket Pfd. 50 Pf., 40 Pf.
Bruchmakkaroni Pfd. 28 Pf.
Stangenmakkaroni im Paket Pfd. 40 Pf., 30 Pf.
Suppennudeln und Suppenteige Pfd. von 22 Pf. an.

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacherstraße 23, Feldstraße 1. **Wellritzstraße 42, Karlstraße, Ecke Riehlstraße.**

Qualität Ia! Preise billigst! Stets frisch!

Limburger Käse, feinste Ware	**Pfd.**	**40 Pf.**
Edamer Käse, vollfett	„	90 „
Echter Emmenthaler	„	**Mk. 1.10**
Zervelatwurst, feinste Qualität	„	„ 1.50
Braunschw. Mettwürstchen Stück 30 Pf.,	**40 Pf.,**	**50 Pf.**
Thür. Rot- und Leberwurst	**Pfd.**	80 „
Frankfurter Würstchen	**Paar**	30 „
Bücklinge, echte Kieler	**3 Stück**	20 „
Frische Eier	**2 „**	15 „
Feinste Süßrahmbutter	**Pfd.**	**Mk. 1.24**
Prima Landbutter	„	„ 1.05

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Feldstr. 1, **Wellritzstr. 42, Karlstr., Ecke Riehlstr.**

Nr. 120.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt

Dienstag,
12. März 1907.
55. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Frühjahrsmoden.

Berlin, den 5. März 1907.

Ueber Frühjahrsmoden zu reden, wenn sich noch kein einziger Frühlingsbote blicken läßt, ist ein schwierig Ding. Sonst spriesst's um diese Zeit schon allenthalben und verfrühte Schmetterlinge flattern, von liebenswürdigen Naturfreunden gesendet, auf die Redaktionstische. Davon merkt man nichts in diesem abnormen Jahr. Oder doch. Gestern sah ich von meinem Fenster aus, wie ein Spatz einen langen Strohhalm anbrachte, den ihm unter Zetern und Schimpfen zwei andere streitig machten. Alle drei bewarben sich um die Gunst einer Spatzendame, die kokett mit zitternden Flügelchen die Huldigungen entgegennahm. Und die Spatzen behalten recht, es wird ja doch Frühling.

Aber es ist merkwürdig. Noch niemals haben mich die Frühjahrshüte so wenig frühjahrsmäßig angemutet. Diese modernsten Gebilde haben etwas ganz altmodisches. Und nach den kecken Formen der letzten Jahre auch etwas Solides, Spießiges, was man gar nicht mehr gewohnt ist. Immer wieder sieht man die runden Hüte mit ziemlich großem und hohem Kopf und knapp dreifingerbreitem etwas nach unten gebogenen Rändern. Sie haben eine fatale Aehnlichkeit mit einem Kochtopf, und die schwere und massige Garnitur trägt auch nicht gerade dazu bei, den Eindruck zu verbessern. Immer ist rings um den Kopf ein Gewinde von Tüll oder Seide gelegt, das entweder von einer Girlande kleiner spießiger Blümchen begleitet ist, und an der Seite etwas höher aufbauscht, oder es sind dicke Hallkränzchen von dicht aneinandergereihten blattlosen Rosen darauf angebracht. Die aller, allerneueste Form

Fig. 1.

Fig. 2.

aber, die Clocheform, ist wirklich aus dem Jahre 1880 hervorgeholt. Der Name verrät die Form, die der umgestülpten auf den Kopf gesetzten Glocke. Diese Formen wurden damals zu der übertrieben engen Mode getragen, als man die eineinhalb Meter weiten Röcke mit einem Dutzend möglichst fester Schnüre hinten noch so eng zusammenband, daß die Trägerin kaum einen Schritt machen konnte und das Ueberschreiten eines Rinnsteines nur durch eine seitliche Bewegung möglich war. Hoffentlich kommt mit der Clocheform diese Mode nicht wieder. Sie wäre ja allerdings in unserem Zeitalter des Sports und der elektrischen Bahnen nicht gut möglich, indeß die Mode hat sich schon tollere Sprünge gestattet, als diesen. Sehr viel sieht man auf den Hüten wieder die unbestimmten Farben einer vergangenen Zeit, ein bläuliches rosa, ein grünliches blau und ein stark ins lachsfarbene stechendes gelb oder umgekehrt ein gelbliches rot. Zu diesen merkwürdigen Farben passen die meist in natürlichen Farben gewählten Blumen schlecht, und mit diesen Zusammenstellungen kann man sich vorläufig noch nicht befreunden. Aber es wird schon gehen. Und wer jetzt auch noch so heftig Widerstand leistet, wird sich doch im Laufe des Sommers schon eine Kochtopfform auf das mehr oder minder reizende Köpfchen stülpen.

Die eben erwähnten Farben prangen auch auf den Blusen, die natürlich auch in diesem Sommer ihr Recht behalten. Sehr viele sieht man aus so feingestreiftem Seidenstoff, daß sie beinahe changierend wirken mit eingestreuten kleinen Blümchen, richtigen Biedermeierstoffen, wie ja gerade der Biedermeierstil einen starken Einfluß auf unsere Stoffe gewonnen hat. Neben den Blusen aus derselben Seide wie Rock und Jacke, wird man diese besonders viel sehen. Gewählt wird dann beispielsweise zu sandfarbenen Kleidern eine sandfarben- und rosa-gestreifte Bluse mit rosa Blümchenmuster.

Die Formen der Kleider sind bis jetzt so ziemlich dieselben geblieben. Vielleicht, daß die langschößige Jacke, die in diesem Winter doch als die eleganteste Tracht galt, ein wenig zurücktritt. Dafür wird die kurze Jacke desto mehr Triumphe feiern, und zwar die kurztaillige, die über der übrigens glatten Machart einen Gürtel hat, der die Taille etwa eine knappe Handbreit höher markiert, als sie bis jetzt gesessen hat. Vorn endet dieser Gürtel entweder in den Seitennähten, wo er dann mit einem Knopf befestigt ist oder er geht bis zu den Seitennähten und hat dann zwei kurze Enden die Naht entlang nach aswärts, wo er mit einem Dreieck am unteren Rand des kleinen Jäckchens schließt. Für sehr junge Mädchen hat man für diese Jäckchen etwa dreifingerbreite Ledergürtel, die vorn mit einer Lederschnalle geschlossen werden. Das sieht recht jugendlich und fesch aus. Die Form ist auch für Sportzwecke sehr empfehlenswert. Diese Jacken werden übrigens mit Blenden vom Stoff des Jäckchens ziemlich reichlich besetzt. So sahen wir ein sehr hübsches und elegantes Kostüm (Figur 1) in heller Sandfarbe, der Modefarbe dieses Sommers, das neben dem erwähnten Gürtel zunächst eine von oben an der ersten Brustfalte entlang laufende Blende als Garnitur hatte, der sich auf jeder Seite zwei andere, einen Sattel bildend, anschlossen. Das Jäckchen war mit hellbronzefarbenen getriebenen Knöpfen geschlossen, die einen sehr aparten Schmuck bildeten. Der Rock zu diesem Kostüm war in Falten gelegt und mit vier ringsum laufenden Steppstichreihen etwas unterhalb der Kniehöhe garniert. Der Hut war aus sandfarbenem Stroh, hatte einen hohen Kopf und einen ringsum gleichmäßig breiten, etwas heruntergeschlagenen Rand. Sandfarbener und rosa Tüll waren unter einem Kranz von rosa Rosen um den Kopf gelegt und der Tüll an der linken Seite in hohem Busch federartig garniert. Zu diesem Kostüm war ein Stoff gewählt, der ein beinahe atlasartiges Gewebe hatte, eine Art Woll-Lasting. Zu Straßenkleidern wird man übrigens für das Frühjahr für trübere Tage ziemlich viel blaugrün-karierte oder gestreifte Stoffe von hartem Griff wählen. Sie sind außerordentlich praktisch und können sehr elegant ausgestattet werden. Man wählt dazu gern als Ergänzung ein einfarbenes Tuch- oder Pannejäckchen. In Seide mit einer Taffetjacke ergibt diese Kombination auch ein elegantes Promenaden- und Besuchskleid.

Wir sahen ein solches Straßenkleid (Figur 2) aus blauem Stoff mit grünen Karos. Das Jäckchen dazu war aus blauem Tuch in Boleroform gefertigt und hatte statt des Kragens eine ringsum laufende Blende, die nach innen mit einem schmalen Atlasrüschchen abschloß. Eine grüne Seidenbluse mit etwas Stickerei vervollständigte die sehr hübsche Toilette, und der Hut aus hellgrünem Stroh mit einem grün und blauen Seidenschal umwunden und mit grünen und blauen Federköpfen und einem Strauß passender kleiner Blüten verziert, stimmte im Ton ganz genau zum Kleide. Eine winzige kleine Spitzenkrawatte brachte die nötige Helle in die im ganzen dunkel wirkende Toilette.

Sehr beliebt für Promenaden- und Besuchskleider für Damen in mittleren Jahren mit schlanker Figur bleiben die Miederröcke mit einer mantelartigen Ergänzung (Figur 3). Sie wirken auch sehr elegant, setzen aber immerhin eine gewisse Schlankheit und Beweglichkeit voraus, und wenn die Taillenweite einen bestimmten Umfang überschreitet, tut man gut, endgültig auf den Miederrock zu verzichten. Gerade diese Miederkleider werden viel in gestreifter Seide gefertigt und mit Stickereibordüren in sehr zarten Farben garniert. Eine solche Toilette war aus blau und lachsgestreiftem Taffet gefertigt, und der vorn im Taillenschluß scheinbar doppelreihig geknöpfte Miederrock wurde durch eine mattblaue Seidenbluse ergänzt. Das Mantelet war auf der Bluse so befestigt, daß die vordere Mitte westenförmig freiblieb. Es war so geschnitten, daß auf die Aermel je ein Rüpfel hing, und mit einer der erwähnten, etwa drei Finger breiten gestickten Borte umrandet. Die Toilette wirkte bei aller Einfachheit doch sehr elegant, wozu auch der Hut aus bläulich und rosa changierendem Stroh mit einer reichen Garnitur von genau in den beiden Farben eingefärbten Federn das seinige beitrug.

Die Hochsaison des Winters ist nun Gott Lob und Dank vorüber. Jeder hat sich im Herbst geschworen, dies Jahr nicht mehr so viel mitzumachen und niemand hat den Schwur gehalten, wie das ja alle Jahre zu sein pflegt. Jetzt gibt es keine großen Diners mehr, dafür aber desto mehr kleine Empfänge und five o'clocks im intimeren Kreise. Die hübsche Sitte, einen ausgewählten kleinen Freundeskreis zum five o'clock zu laden, löst die großen Völkerfeste mit ihrem Kommen und Gehen und ihrer ganzen Unbehaglichkeit glücklicherweise ab. Die Frau des Hauses empfängt ein halb Dutzend besonders geladener Gäste, bereitet den Tee selbst und reicht mit ihren immer noch auffallend beringten Händen den duftenden Trank und die kleinen Leckerbissen, die bei solchen Veranstaltungen besonders ausgewählt werden, selbst. Augenblicklich sind zum Tee kleine gebutterte Weißbrotschnitten mit einem Stückchen frischer Gurke und Tomate besonders schick. Doch wo gerate ich hin! Bleiben wir bei den Toiletten und konstatieren, daß zu diesen Empfängen die Frau des Hauses sich auch in ganz besonders nüancierten Kleidern zeigt, die für die große Gesellschaft zu „individuell" sein würden, für den kleinen Empfang jedoch sehr beliebt sind. Hier kann jede Frau, ihren Launen nachgebend, tragen, was ihr besonders verlockend erscheint. Und so sieht man gerade bei diesen Empfängen die ausgefallensten Tea-Gowns. Besonders gern werden für diese Kleider Stickereien aller Art verwendet, auch orientalische oder chinesisch-japanische. Die dünnen Seiden, die so entzückend fallen, kommen dabei viel zur Verwendung. Der Schnitt ist lose und fast morgenrockartig, wenn nicht der Empirestil beliebt wird. Ein besonders schönes Empfangskleid dieser Art (Figur 4) war aus myrtengrüner Seide gefertigt. (Figur 4). Der Rock hatte eine breite Randbordüre aus myrtengrünem Sammet mit einer ganz bunten Handstickerei in modernem Muster, der noch eine schmalere Bordüre beigefügt war. Ein breiter Kragen aus demselben Material, der um einen gefalteten Sattel lief, verbreiterte sich über den Schultern epaulettartig. Der Gürtel aus grünem Sammet hatte stolaförmig geschlungene Enden. Eine zart rosa Halsgarnitur belebte das sehr elegante Kleid.

Für den Sommer werden wir sehr viele schmalgestreifte, leichte klare Stoffe tragen, die zu sehr hübschen Ausgehkleidern verarbeitet werden. Bei eleganter Machart erhalten die Röcke zwei oder drei handbreite Blenden aus Panne als Garnitur, die dem losen Rock ein wenig Halt geben, bei einfacherer Machart werden die Blenden von demselben Stoff oder in einer Farbe der Streifen gewählt. Die Taillen dieser Kleider werden fast ausschließlich mit durchbrochener Passe gearbeitet, wobei man dann die wundervollen Stickereien und Spitzenstoffe, die in diesem Jahr in reichster Fülle vorhanden sind, verwenden kann.

Diese sehr hübschen, luftigen Kleider sind für Damen jeden Alters modern, auch eine Großmutter braucht heutzutage nicht mehr anstandshalber die Sommerhitze unter der Last eines schweren Kleides zu ertragen.

Unsere Großmütter werden aber vielleicht mit Wehmut und Rührung in den dies Jahr modernen Stoffen alte Bekannte wieder erkennen, die sie in ihrer Jugend trugen, das berühmte „Grauseidene", „Gestreifte" od. das „Braunseidene",

Fig. 3.

Fig. 4.

die damals als höchstes Festkleid galten, und sie an hohen Feiertagen auf dem Kirchgang umrauschten. Und die Machart der modernen Toiletten ist fast dieselbe wie die der Großmutterkleider, die weiten, ringsum eingereihten Röcke, die Blenden und Falbelbesätze, die kleinen Rüschchen, die in Formen aufgenäht werden, es fehlt nur noch die Krinoline. Der Schutenhut steht auch in Aussicht, vielleicht folgt ihm dann noch das Knickschirmchen, jenes entzückend zierliche Möbel, das ein so mächtiges Instrument der Koketterie in der Hand schöner Frauen war. Und warum sollte es nicht kommen? Unsere Mode muß ja heute mehr als je Anleihen bei früheren Zeiten machen.

Schnell noch eine kleine Notiz. Der Luxus in Strümpfen wird bei den kurzen Kleidern, die für die Straße getragen werden, wie bei den langen, die beim Aufheben doch immerhin ein Stückchen Strumpf sehen lassen könnten, immer größer. Für die Straße trägt man flor-dünne Seidenstrümpfe in den Farben der schwarzen, gelben, braunen oder rötlichen Schuhe. Für den Salon und die elegante Haustoilette kommen die Goldkäferschuhe, die uns einmal entzückten, wieder stark auf. Sie werden mit breiten, seidenen Schnürbändern geschnürt, die Oesen dazu sind schon besonders groß vorgesehen, die man zu einer vollen Schleife bindet, der auch noch ein Schnällchen oder ein Schuhring aufgezogen ist. Zu diesen Goldkäferschuhchen hat man in der Nüance passende goldfarbene Seidenstrümpfe, die wiederum mit Gold bestickt sind. Zu weißen Schuhen trägt man weiße silbergestickte Strümpfe. Wenn wir gleich den Preis eines solchen Strumpfpaares hinzufügen, so weiß die Leserin auch, wer unter „man" einzig und allein verstanden werden kann, Dreißig Emm!!

Marie Louise.

Anfrage.

Es wird häufig gefragt von Personen, die viel unter Zahnschmerzen zu leiden haben, wie es kommt, dass dieses weniger der Fall ist, seit sie **Kosmin-Mundwasser** gebrauchen. Diese Wirkung ist auf die adstringierende und antiseptische Kraft des Kosmin zurückzuführen. Dank dieser wird das Zahnfleisch gekräftigt, die Fäulnis der Speisereste verhindert und so der Schmerzbildung nach Möglichkeit vorgebeugt. **Kosmin-Mundwasser** hat neben diesen Eigenschaften einen so angenehmen und erfrischenden Wohlgeschmack, dass es für jeden, der einmal dieses Präparat in Gebrauch genommen hat, ein angenehmes Bedürfnis wird, dasselbe täglich wieder zu benutzen. Wer seine Zähne lieb hat, sollte es daher nicht versäumen, rechtzeitig **Kosmin** anzuwenden. Preis pro Flasche, lange ausreichend, M. 1.50, überall käuflich. F 69

Kartoffelhandlung Karl Kirchner,
vormals **Chr. Diels,**
Telephon 479 u. 2165, **Rheingauerstraße 2,**
empfiehlt alle Sorten **Speise-** sowie **Saatkartoffeln,**
in frischer Sendung eingetroffen.
NB. Bestellungen werden bei **Köhe,** Metzgergasse 35, angenommen.

Brautkränze
in gr. Auswahl in allen Preislagen, auch einzelne Myrthenblätter u. Blüten.
Kunstblumengeschäft **H. v. Santen,**
Mauritiusstraße 8.

Konfirmanden!
Handschuhe, Hüte, Krawatten, Hemden, Hosenträger, Kragen u. **Manschetten** 2c. kauft man am besten u. billigsten bei
Fritz Strensch, Handsch[illegible]macher,
Kirchgasse 36, gegenüber **Blumenthal.** 355

Augusta-Victoria-Bad, Wiesbaden.

Hiermit bringen wir zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir eine Abteilung für

Kataphoretische Bäder und Kuren
(System Hoffmann)

mit Benutzung des hiesigen Thermalwassers, sowie der bekanntesten Quellenprodukte, ferner Tannin etc. neu eröffnet haben. Man verlange Prospekt.

Die Direktion.

In der Strafsache

gegen den Tünchermeister **Albert Eisenbach,** geboren am 20. 5. 1856 zu Niederbrechen, Kreis Limburg, wohnhaft in Wiesbaden, Adolfsallee 17,

wegen Beleidigung,

hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden am 20. September 1906 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 35 Mark, hilfsweise sieben Tage Haft, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zugleich wird dem Beleidigten, Schutzmann Feldhaus in Wiesbaden, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils einmal innerhalb vier Wochen, nachdem ihm eine Ausfertigung des Urteils zugestellt worden ist, auf Kosten des Angeklagten im **„Wiesbadener Tagblatt“** zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. F 256

Wiesbaden, 5. März 1907.
Thies, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 3 a.

Bekanntmachung.

Am **22. März, 9 Uhr vormittags,** sollen auf dem **Posthofe,** Luisenstr. 8/10, **zwei ausgemusterte Paketbestellwagen** öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben. F 279

Wiesbaden, 8. März 1907.
Kaiserliches Postamt.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden

Donnerstag, den 14. März 1907, aus den Distr. 13b, 14d, 20b **Unteregewachsenestein, Eichzäpfchen, Rentmauer** u. Tot.: **Buchen:** 272 Rm. Scheit u. Knüpp., 78 Hdt. **Plänter-Wellen; Birken:** 10 Rm. Scheit u. Knüpp. **Fichten:** Stämme 4. Kl. 48 Stck., = 9 Fm., 45 Stck. Derbholzstgn. 1.—3. Kl. **Lärchen:** Stämme 4. Kl. 8 Stck. = 1 Fm., 103 Stck. Derbholzstgn. 1.—3. Kl. **Kiefern:** 90 Rm. Scheit u. Knüpp., 82 Hdt. Wellen. **Zusammenkunft 10 Uhr vorm.** auf der Platterstraße bei der Friedrichs-Ruhebank um 10½ Uhr am Schlage auf der Rentmauer. F 269

Holzverkauf

in der **Oberförsterei Hofheim.**

Schutzbezirk Eppstein, Förster **Körner,** Eppstein,
Schutzbezirk Langenhain, Förster **Heuß,** Breckenheim.

Donnerstag, den 14. März, 10 Uhr beginnend, in der Gastwirtschaft zum „Frankfurter Hof“ bei **Christian Großmann** in **Lorsbach,** aus den Distrikten 8b, 14a, 15, 16, 17, 23b u. 6.

Eichen: 15 Stück Stämme mit 15,06 fm, 2 rm Nutzscheit, 99 rm Brennscheit, 13 rm Brennknüppel, 600 Stück Wellen III. Kl.

Buchen: 50 Stück Stämme mit 48,85 fm, 12 rm Nutzscheit, darunter 8 rm Hainbuchen, 270 rm Brennscheit, 50 rm Brennknüppel, 4600 Stück Wellen III. Kl.

Anderes Laubholz: 12 rm Nutzscheit (Kirsche u. Erle), 12 rm Brennknüppel.

Nadelholz: 1120 Stück Kiefern-Wellen II. Kl.

Das Nutzholz kommt gegen 12 Uhr zur Versteigerung. F 275

Ia Limb. Käse 38 Pf.
pro Pfd. im Stein.
Ia Landbutter 103 Pf.
pro Pfd. bei 5 Pfd.-Abnahme.
Schwanke Nachfolger
43 Schwalbacherstr. 43. — Tel. 414.

Kartoffeln,
Ia Magnum bonum, empfiehlt billigst Kartoffelhandlung **Wilh. Enders,** Göbenstraße 7.

Stadt Weilburg,
Albrechtstraße 38.
Mittwoch:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Martin Krieger.

Oberhemden nach Mass,

tadelloser Sitz.
Neuheiten in weissen und farbigen Stoffen. Kragen, Manschetten, Krawatten, große Auswahl.
G. H. Lugenbühl,
Inh.: **C. W. Lugenbühl,**
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. K 161

Großer Konkursausverkauf

Günstige Gelegenheit für Hausfrauen!

In der Kolonialwarenhandlung von **Heinrich Moening, Seerobenstraße 10,** werden vom 13. ds. ab sämtliche Kolonialwaren zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Der Konkursverwalter:
Dr. Rosenthal, Rechtsanwalt.

1 Waggon Messina-Berg-Orangen.

Infolge der **großen Kälte in Spanien** hat die Orangen-Ernte bekanntlich sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wünschen übrig. — Wir werden hinfort nur noch Waggonladungen der

feinsten Messina-Orangen

(nur süße, saftige Bergfrüchte) zum Verkauf verbringen, ebenso nur beste, vollsaftigste **Messina-Zitronen. Messina-Mandarinen,** feinste, aromatische Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge waggonweisen Bezugs sind wir in der Lage, stets die billigsten Preise am Platze zu notieren.

Gebr. Hattemer,
Adolfstr. 1, Luxemburgstr. 5. Albrechtstr. 24, Rheinstr. 73. Schiersteinerstr. 1, Dotzheimerstr. 74.

Hotel „Friedrichshof“. K 183

Morgen Mittwoch, den 13. März:

Metzel-Suppe.

Morgens **Wellfleisch, Schweinepfeffer u. Bratwurst m. Kraut.**

Oeffentlicher Vortrag

in der Ziouskapelle, Adlerstr. 17.
Mittwoch, den 13. März, abends 8½ Uhr:

Die Baptisten im Lichte der historischen Forschung.

Prediger: **C. Karbinsky.**
Eintritt frei.

Herren-, Knaben- u. **Konfirmanden-Anz.** staunend bill. **Nur Neugasse 22, 1 St.** Kein Laden.

Hand-Reisekoffer, Kaiserkoffer, Schulranzen, **Hosenträger** kauft man sehr billig bei **F. Lammert,** Sattler, **Metzgergasse 33.**
Reparaturen prompt und billig. 312

Prima Saat-, Speise-, Salat-Kartoffeln frisch eingetroffen, Malter 6 Mk., Zwiebeln, gelbe Rüben bill. Dotzheimerstr. 24, 1.

Brennholz . . per Ztr. 1.30
Anzündeholz (fein gesp.) „ „ **2.20**
liefert **frei Haus**
Heinrich Biemer, Dampfschreinerei,
Dotzheimerstr. 96. Telephon 766.
Best. w. auch **Neugasse 1 u, im Lad.,** bei **M. Offenstadt Nachf.** entgegengen.

Hundezüchterei Burger, Leonberg (Württemberg), **prämiert mit vielen Geld- und Ehrenpreisen, Staats-Medaille. Wegen Herannahen der Steuer** gebe ab nur kurze Zeit: **30 Rattenfänger,** 1 Jahr alte, von 25—30 Mk., Schottische u. Deutsche **Schäferhunde** zu den billigsten Preisen, **Bulldoggen, Löwen-Spitzer,** große **Schutz- und Kettenhunde** gegen Diebstahl u. Einbruch. — **Bernhardiner, Leonberger,** kleine **Salonhündchen.** — Kataloge gratis und franko. F 68

Großes Vereinslokal
noch mehrere Tage in d. Woche frei. Bayrische Bierhalle, Adolfstr. 3.

Fahrrad,
gut erhalten, bessere Marke, mit all. Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Herd,
fast neu, 100 Cmtr. im Durchm., billig zu verkaufen Dotzheimerstr. 39, Laden.

Ein br. Plüschsofa mit Stühlen billig Rheingauerstraße 15, Stb. I. 3.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine **Villa** zu kaufen gesucht (jetzt oder später). Offerten mit Preis unter **W. 383** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Kirchgasse 24
eine kleine Werkstatt zu vermieten. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Großer Lagerraum und **Weinkeller nebst Bureau** zu vermieten. Näheres Emserstraße 20, 2. 889

Große Werkstatt oder Lagerräume mit Bureau bill. zu vm. Waterloostraße 3, am Rietenring. 494

Alleinstehende gebildete Dame
sucht Zimmer mit Küche. Gefl. Off. u. G. 382 an den Tagbl.-Verlag erb.

Suche für sofort
ein nettes Mädchen zur Gesellschaft für halben Tag zu einer Dame. Vorzustellen von 12—2 und 4—6 Uhr Dotzheimerstraße 94, 3 links.

Verloren
ein Zwicker von Goethestraße bis Bahnhof. Abzugeben gegen Belohn. Goethestraße 6, 1.

Ein Pincenez mit Futteral
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rüdesheimerstraße 7, 1. 6787

Neu! Phrenologin!
berühmteste der Gegenwart.
Zu sprechen zu jeder Tageszeit.
Hellmundstr. 15, Hths. nur 1. St.

Frl. Anni H . . .
Brief abholen. Off. unter F. 363 zu spät erhalten.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Aelteste und größte Dampf-Schreinerei am Platze.
Telefon 411. 820
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ein strammer Junge angekommen.

Max Scheffel und **Frau,**
11. 3. 07. Ella, geb. Digneffe.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern mittag mein lieber Gatte, unser Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Georg Prell,

im 59. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Wilhelmine Prell.**

Wiesbaden, den 12. März 1907.
Moritzstraße 24.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. 356

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein lieber Gatte und Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Vetter, Neffe und Onkel,

Herr Ingenieur
Franz Strasburger,

gestern vormittag nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lucie Strasburger u. **Sohn.**

Wiesbaden, den 12. März 1907.
Dotzheimerstraße 51.

Die Einäscherung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Krematorium zu **Mainz** statt.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Christine Ernst, Wwe.,

am 10. d. M. sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Marie Höhn,

geb. **Bettendorf,**

am Sonntag nacht nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. März, nachmittags 2½ Uhr, vom alten Friedhof aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut zu Teil wurden, sowie Herrn Pfarrer Wenzel für seine tröstende Grabrede unsern herzlichsten Dank.

Frau **Chr. Georg,** Wwe.
Heinr. Hottes.
Amalie Georg.
Lina Hartmann, geb. **Georg.**
Henriette Kolberg, geb. **Georg.**
Elise Georg.
Karl Hartmann.
Fritz Kolberg.

Schierstein, Wiesbaden, Mainz.

in meinen Garten ein; die Herren kamen und überzeugten sich, daß kein Räupchen an all meinen Bäumen saß, die brave Vogelwelt hatte sich für meine kleinen Aufmerksamkeiten dankbar gezeigt. Ich hatte echte Berlepsche Kästen bezogen und empfehle auch nur diese. Ein mir befreundeter Besitzer wollte zur gleichen Zeit die Sache für sich billiger beschaffen und ließ vom Dorftischler die üblichen vier Breitchen zum jeweiligen Kästchen zusammennageln, welche er dann noch in einem plötzlichen Aufflackern von Schönheitsdrang mit grasgrüner Ölfarbe anstreichen ließ. Die Kästen waren bestimmt, auf einem langen Kahlhieb seines Waldes angebracht zu werden, und ihre erhofften Insassen sollten den Schlag vom Ungeziefer freihalten. Der gute Mann spazierte auch Tag für Tag auf seinen Besitz hinaus und sah sich nach Staren um, die kommen sollten, aber nicht wollten. Es empfiehlt sich, nur echte Berlepsche Kästen anzubringen, welche mit raffiniertem Verständnis für die Bedürfnisse der Vogelwelt ausgedacht sind. Es kommt aber auch alles darauf an, daß sie in der richtigen Lage gegen Wetter und Wind aufgehängt werden, und wenn sie schlecht konstruiert sind, haben höchstens die frommen Hauskatzen ihre Freude daran, die sofort Verständnis für die Anlage zeigen und mit den krallenbewehrten Pfoten in Kürze die jungen Vögel aus den ungeschickt gemachten Höhlen herausgeangelt haben. — Der Kalender geht mit raschen Schritten aufs Frühjahr zu, und die in diesem Jahr etwas allzu saumselige Natur wird ihm wohl oder übel nachfolgen müssen. Allenthalben in Wald und Feld piepst es von Ast und Zweig, die vertrauensseligeren unter unseren Wandervögeln — der März, meine Herrschaften, ist da — und von Tag zu Tag kommen neue Scharen nach. Also an die Arbeit, meine Herren Landwirte. Sie haben keine besseren Bundesgenossen für Ihren mühseligen Beruf; bereitet ihnen das Land zur Aufnahme, schafft ihnen die nötigen Existenzbedingungen, sie werden es hundert-, ja tausendfach vergelten. In jenem Jahre, da ich den geschilderten Versuch mit 25 Nistkästen gemacht habe, erhielt ich die beste Obsternte weit und breit in der Gegend. Mit Körben voll Äpfeln und Pflaumen lohnten es die braven Vögel, daß ich ihnen eine Heimat bei uns bereitet hatte.

Verschiedenes.

Neue Sagoarten. Der Sago stammt von einer Palmenart, die im Deutschen einfach als Sagopalme, in der Botanik als Metroxylus sago bezeichnet wird. Heimisch ist sie in den Wäldern von Borneo und den benachbarten Inseln. Nach neuen Forschungen, die in der französischen Zeitschrift „Quinzaine Coloniale" zusammengefaßt werden, scheinen sich aber noch andere Palmen der gleichen Familie zur Sagobereitung zu eignen. Die Gewinnung des Sago geschieht derart, daß der Baum am Boden abgeschnitten und von sämtlichen Blättern, sowie von den äußeren Schichten der Rinde befreit wird. Dann wandert er in die Werkstatt eines besonderen Präparators, der den Stamm weiter schält, bis nur der Markzylinder übrig bleibt. Dieser wird in Streifen geschnitten, die auf Matten der Sonne ausgesetzt werden. Nachdem die Masse getrocknet ist, kommt sie in den Mörser, wird durchsiebt, dann befeuchtet und so lange im Wasser gelassen, bis sich die mehligen Körner am Boden und an den Wänden des Gefäßes abgesetzt haben. Nunmehr wird die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand zwischen zwei Platten gerollt, wodurch feine Bestandteile die rundliche Form der bekannten Sagokörner annehmen. Diese Körner werden noch mit Dampf behandelt und dann wieder getrocknet. Durch ein erneutes Sieben wird der Sago nach verschiedener Größe des Korns ausgesondert. Der Umstand, daß der ganze Baum der Sagogewinnung geopfert werden muß, läßt es besonders wünschenswert erscheinen, daß letztere nicht auf eine einzige Pflanzenart angewiesen bleibt. Von Wichtigkeit ist die Feststellung, daß verschiedene Palmenarten aus ihrem Stamm einen guten Sago hergeben, wenn sie nur zur richtigen Zeit gefällt werden, nämlich bevor die Bildung der Früchte einen großen Teil des Mehlgehalts aus dem Stamm herausfaugt. Es sollte darauf geachtet werden, ob diese Erforschungen auch für die deutschen Kolonien nutzbar gemacht werden könnten.

Das Meer gibt und nimmt. Auch im letzten Jahre wieder hat sich an der Dithmarscher Bucht viel Land angesetzt, und es sind große Wattenflächen zum Vorschein gekommen, die nur noch bei Hochflut unter Wasser gesetzt werden. Unausgesetzt durch angeschwemmten Schlick wachsend, erreichen sie in einigen Jahren eine Höhe, daß sie eingedeicht werden und neue Köge mit überaus fruchtbarem Lande bilden. Während hier die Nordsee als Spenderin neuer Wiesen- und Ackerländereien auftritt, werden andere Küstenstrecken unausgesetzt vom Meer bedroht und ein Stück Land nach dem andern wird von ihm verschlungen; so reißt an der Küste südlich der Eidermündung die Strömung beständig Land ab, und das Vorland des Wesselburener Koges hat schon große Flächen eingebüßt. Zum Schutz des Seedeichs gegen die zerstörenden Wirkungen der starken Strömung mußten an den am meisten bedrohten Stellen bereits gewaltige Steinmassen ins Meer versenkt werden, um namentlich bei Sturmfluten die Gewalt der Wogen zu brechen. Große Geldsummen müssen alljährlich im Kampf mit dem „blanken Hans" aufgewendet werden, um die fruchtbaren Marschen gegen die heimtückischen Angriffe des Meeres zu schützen.

Wie man ein Pferd kauft. Die Zeitschrift „L'Agriculture" gibt folgende kurze und beherzigenswerte Winke für den Kauf eines Pferdes: Hebe nacheinander die vier Füße; das Tier muß sie ohne Ungeduld oder Wildheit geben. Laß' es vor deinen Augen aufzäumen und anschirren. Nimm selbst die Leitung des Pferdes; zuerst langsam, allmählich die Gangarten steigernd bis zum Maximum und wieder heruntergehend bis zum Minimum. Wähle zum Auf- und Abstieg einen starken Abhang. Ist dies getan, dann besteige das Pferd und mache dieselben Proben nochmals durch. Nach erreichtem Höchsttempo halte an, prüfe die Respiration mit dem Ohre, an Flanken und Nasenlöchern und an der linken Schulter den Herzschlag. Begegne einem Eisenbahnzuge im vollen Lauf, Motorwagen und vor allem Motorcyklen, wie auch Rädern, Handkarren; reihe das Tier ein in eine Wagenreihe, die im Schritt fortfährt, achte darauf, ob es das Pflaster hält. Schenke dem Gaul nichts und sieh, wenn beendet, nach, ob er recht munter frißt. Bist du zufrieden, so ziehe doch noch einen tüchtigen Veterinär zu, der die Fehlerlosigkeit und Gesundheit des Tieres bestätigt, vor allem der Hufe. Wenn's dich interessiert, stelle den Gaul auch noch auf die Wage, und sind zwei zur Auswahl, dann nimm den schwereren.

Die Macht der Einbildung — auch beim Pferde. Man teilte uns darüber einen interessanten Fall mit: Ein Pferd, das aus dem ebenen Flachland in hügeliges Terrain verkauft worden war, ließ sich trotz gütlichen Zuredens und scharfen Antreibens nicht dazu bringen, seinen Wagen eine kleine Anhöhe hinauf zu ziehen; es blieb eigensinnig stehen, wahrscheinlich weil ihm, dem Pferd der Ebene, diese Leistung unmöglich schien. Da sagte ein Knecht: „Ich werde den Gaul schon drankriegen." Sprach's und stemmte sich unter Hü-Rufen scheinbar mit aller Kraft gegen den Wagen, und siehe, das Pferd zog an, ließ aber gleich wieder nach, sobald der Knecht zu schieben aufhörte, so daß dieser zum Ergötzen der Zuschauer seine Liste fortsetzen mußte, bis die Höhe erreicht war. — Die Kutscher sollten also nicht immer gleich prügeln, sondern bei störrigen Pferden es erst mit Güte oder Schlauheit versuchen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Garten-Kalender.

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau".)

März.

Der Winter hat uns diesmal die Zeit ziemlich lange gemacht, weniger noch durch heftige, als durch anhaltende Kälte und vielen Schnee. Wir sind eben in den letzten Jahren in dieser Beziehung ein wenig verwöhnt worden, es will uns gar nicht recht einleuchten, daß uns die Witterung zwingt, für längere Zeit die Beschäftigung im Freien aufzugeben, namentlich wenn wie diesmal bis gegen Ende Januar das mildeste Wetter vorherrschend war. Am 22. Januar setzte die Kälte ohne jeden Übergang gleich kräftig ein mit 12 Grad Reaumur und bereitete der Bearbeitung des Bodens ein jähes Ende, erst Ende Februar war der Frost soweit aus dem Boden gewichen, daß mit dem Umgraben der Ländereien wieder begonnen werden konnte. Ob der Frost unseren Gartengewächsen besonderen Schaden getan hat, läßt sich heute noch nicht genau beurteilen, mir scheint, daß dies nicht der Fall ist. Pfirsich und Aprikosen, die unter den Obstbäumen am leichtesten von Frost leiden, schienen ohne nennenswerten Schaden davongekommen zu sein. Das Erfrieren nicht völlig ausgereifter Pflanzen oder einzelner Triebe, sowie Frostplatten an der Sonnenseite über der Erde, kommen auch in milderen Wintern vor. An besonders sonnigen und zugigen Stellen haben Kirschlorbeer, Aucuba, Evonymus, auch die neuerdings mehr angepflanzten Cedern gelitten, doch nicht in dem Maße, daß ein Eingehen dieser Pflanzen zu befürchten wäre. Die in die Erde eingelegten Rosen haben sich aller Voraussicht nach gut gehalten, da fast immer eine gute Schneedecke vorhanden war. Aus diesem Grunde sind auch Silenen, Pensee, Bellis, Myosotis, Wintergemüse und alle im Spätherbst eingepflanzten niederen Gewächse gut erhalten, es leiden aber bekanntermaßen diese letzteren Pflanzen hauptsächlich durch die noch zu erwartenden Spätfröste, welchen in der Regel ein allzuschnelles Auftauen folgt.

Beim Ausschneiden der durch Frost beschädigten Zweige beachte man zunächst, daß alle nicht zweifellos erfrorenen Äste vorläufig noch stehen bleiben, bis sich durch das Anschwellen der unter der Froststelle stehenden Augen mit Bestimmtheit erkennen läßt, daß der Saft in diese Zweige keinen Zufluß mehr hat. Alsdann ist es noch Zeit, diese Zweige zu entfernen, und zwar bis auf ganz gesundes Holz, damit die Schnittfläche wieder gut vernarben kann. Die Frostplatten nennt man Beschädigungen, welche gewöhnlich an der Südwestseite der Stämme etwas über dem Boden dadurch entstehen, daß hier an klaren Wintertagen unter dem Einflusse der Sonnenwärme der Saft in Tätigkeit gesetzt und durch die darauffolgende Kälte der Nacht krankhaft umgeändert wird. Die beschädigten Stellen erscheinen jetzt im Frühjahr plattenartig eingesunken und hemmen den Zutritt des Saftes zu den darüber liegenden Partien des Stammes. Behufs der Heilung dieses Übels hebt man den abgestorbenen Rindenteil mit den darunter liegenden Zellgewebeschichten ab und bedeckt die hierdurch entstehende Wunde entweder mit Baumwachs, oder bei größeren Flächen mit einer aus Lehm, Kuhmist und einigen kruzgeschnittenen Haaren gekneteten Salbe. Schutz gegen derartige Verletzungen gewährt Kalkbrei, mit dem man die Stammbasis auf der betreffenden Seite etwa bis zu einer Höhe von 30 Zentimeter überstreicht. In ähnlicher Weise sind die in der Rinde in der Längsrichtung des Stammes entstehenden Frostrisse zu behandeln, wenn sie sich nicht etwa von selbst wieder schließen. Man schlitzt die Rinde zu beiden Seiten des Risses auf und füllt ihn mit der oben erwähnten Salbe aus.

Da im letzten Monat die Witterung für die Arbeiten im Freien ungünstig gewesen, so häufen sich dieselben jetzt auf allen Gebieten der Gärtnerei ungemein und es fordert größere Anstrengung und sorgfältigste Ausnutzung der Zeit, um alles rechtzeitig zu bewältigen. Ich muß immer wieder darauf hinweisen, da es noch so wenig beachtet wird, daß im Herbst gut umgegrabene Ländereien, wenn sie den Winter über ganz unberührt geblieben sind, im Frühjahr vor der Saat oder dem Auspflanzen nicht von neuem brauchen gegraben zu werden. In diesem Falle genügt ein flaches Behacken und Abrechen der Fläche, nur müssen vorher die Wege der Beete abgetreten werden, damit jedes Betreten des Bodens vermieden wird, auch ist es unerläßlich, daß der Boden zu diesen Arbeiten gut abgetrocknet ist, damit der gekeimte Unkrautsamen durch das Abrechen vernichtet wird. Bei späteren Saaten, namentlich wenn sich viele junge Unkrautpflanzen auf dem Boden eingestellt haben, wird es immer am besten sein, vor der Aussaat noch einmal gut umzugraben. Sandige oder durch längere Kultur mild gewordene Bodenarten, wie man sie in den älteren Gemüsegärten fast immer antrifft, bieten in dieser Hinsicht viel weniger Schwierigkeiten und lassen sich deshalb bei fast allen Witterungszuständen leicht bearbeiten.

Sobald günstige Witterung eintritt — kalte Nächte schaden nichts, wenn der Boden nur frostfrei und genügend abgetrocknet ist —, können jetzt gesät werden: Spinat, Kerbel, Petersilie, Möhren, Schwarzwurzeln, Kopf- und Schnittsalat, Melde, Kopfkohl, Wirsing, Kohlrabi, Kerbelrüben, frühe Mairüben, Rotkohl, Sauerampfer, Sellerie, Lauch, Blumenkohl, Kresse, Zwiebeln, Erbsen, Rettiche usw. Es wird aber gut sein, den ganzen Bedarf jetzt nicht auf einmal auszusäen, sondern mit einem Teil desselben bis Ende des Monats oder Anfang April zu warten.

Mit der Anlage von Mistbeeten muß jetzt begonnen werden, bei dem starken Frost, welcher noch in der Erde saß, war ein früherer Anfang nicht vorteilhaft, da die Beete zu schnell erkalten. Da, wo eine größere Partie Pferdedünger gebraucht wird, ist es vorteilhaft, ihn für die Mistbeete nicht frisch aus dem Stalle zu verwenden, sondern ihn vorerst in nicht zu großen, lockeren Haufen aufzusetzen. In diesem Falle wird er, nach und nach zur Bereitung der Beete verwandt, eine milde und andauernde Wärme geben, während er, in ganz frischem Zustand zum Verbrauch kommend, die Kasten rasch, aber nicht nachhaltig erwärmt. Das für Mistbeete erforderliche Erdreich muß ein nahrhaftes, vollkommen zersetztes und lockeres sein und darf nichts enthalten, was die Kultur früher oder später benachteiligen könnte, insbesondere kein Unkraut oder sonstige Sämereien. Aus diesem Grunde hauptsächlich muß der Komposthaufen mit großer Aufmerksamkeit behandelt und vor der Ansiedlung von Unkraut bewahrt und einer öfteren Bearbeitung unterworfen werden, ehe man ihn für die Bereitung der Mistbeeterde verwendet.

Mit dem Besäen und Bepflanzen eines frisch bereiteten Mistbeetes darf man sich nicht übereilen, vielmehr muß man demselben 6 bis 7 Tage Zeit lassen, sich zu erwärmen, und der anfangs sehr starken Wärme, sich etwas zu mäßigen. Den rechten Zeitpunkt erkennt man daran, daß die Hand, nachdem sich das ganze Mistbeet gesetzt hat, die Wärme im Erdreich erleiden kann. Dem aus dem Mistbeete aufsteigenden Dunste muß man durch leichtes Lüften Abzug zu verschaffen suchen. Ist die Temperatur bis zu dem angegebenen Grade niedriger geworden, so geht man sofort an das Säen oder Pflanzen. Merkt man nach Ablauf einiger Zeit, daß das Beet sich abgekühlt hat, und ist die Witterung noch sehr rauh, so muß der Umschlag ganz oder teilweise erneuert werden.

-sch.

Ueber Sattelzwang.

Von Schade, Stabsveterinär a. D.

Jeder Reiter, der die edle Reitkunst längere Zeit hindurch ausübt, wird Gelegenheit gehabt haben, mit Sattelzwang behaftete Pferde zu beobachten. Es sind jene Tiere, die sich gegen die Belastung des Rückens durch den Reiter oder auch schon gegen jede Vorkehrungen dazu in mehr oder weniger heftiger Weise sträuben. Manche wollen schon das Auflegen des Sattels nicht dulden, andere sträuben sich gegen das Gurten und wieder andere suchen das Aufsitzen des Reiters abzuwehren und versuchen, wenn es diesem gelungen ist, sich in den Sattel zu schwingen, sich seiner zu entledigen. Sie ziehen in der Regel den Rücken in die Höhe, führen kurze Sprünge aus (sie „bocken") und folgen der Führung und den Hilfen des Reiters nicht.

Als Veranlassung zu einem solchen Verhalten, das einem schwachen oder unvorsichtigen Reiter arge Verlegenheiten und Schaden bereiten und auch für den gewandten Reiter gefährlich werden kann, werden verschiedene Ursachen angenommen. Bösartigkeit, große Empfindlichkeit der Haut in der Sattelstelle, Kitzlichkeit, ein für den Reitdienst ungeeigneter Rücken, fehlerhaftes Satteln und Gurten, inkorrektes Aufsitzen des Reiters und schlechter Sitz desselben sind die am häufigsten genannten. Meist besteht die Ansicht, daß der Sattelzwang ein Übel ist, welches durch übermäßige Empfindlichkeit, durch Eigensinn und Bösartigkeit herbeigeführt wird. Dementsprechend sind auch die Maßnahmen, welche zur Beseitigung des Sattelzwanges Anwendung finden, in der Regel keine milden, sondern das angewandte Verfahren bezweckt, den Pferden zu zeigen, daß ihr Widerstand durch einen gewandten und couragierten Reiter doch schließlich zu überwinden ist. Sporen und Peitsche werden zur Korrektur gebraucht, auch Sandsäcke werden aufgelegt, um die Tiere für die Belastung des Rückens gefügiger zu machen.

Es ist das Verdienst des bayerischen Stabsveterinärs Dr. Vogt (Landshut), in der tierärztlichen Fachpresse wiederholt darauf hingewiesen und den wissenschaftlichen Beweis erbracht zu haben, daß der Sattelzwang durchaus nicht immer auf Eigensinn und Widerspenstigkeit zurückzuführen ist, sondern daß an den die Wirbelsäule bildenden einzelnen Wirbeln Krankheitsprozesse (Entzündungen) auftreten können, die, wie alle Entzündungen, heftige Schmerzen an den erkrankten Stellen bedingen. Diese Schmerzen werden natürlich erheblich gesteigert, wenn die Last des Reiters auf die an und für sich schon schmerzenden Stellen einwirkt. Nicht in bösartigem und widerspenstigem Charakter ist demnach der Sattelzwang begründet, sondern die Abwehrmaßregeln des Pferdes gegen Sattel und Reiter werden durch heftige Schmerzen hervorgerufen. Dr. Vogt fand an den Wirbelsäulen verschiedener Pferde, deren Sektion er vornahm und die während des Lebens Sattelzwang gezeigt hatten, erhebliche Knochenveränderungen. Die Wirbel waren zum Teil fest miteinander verwachsen; es hatten sich starke Knochenneubildungen (ähnlich wie bei Spat und bei Schale) gebildet. Solche Veränderungen entwickeln sich gewöhnlich langsam, und während ihrer Entwickelung treten (infolge der Nervenzerrungen und Nervenreizungen) heftige Schmerzen auf. Den Vogtschen positiven Befunden, welche eine zwanglose Erklärung für das Auftreten des Sattelzwanges ermöglichen, steht die Begründung des Übels durch Eigensinn usw. als unerwiesene Annahme gegenüber. Auch nach Ablauf der eigentlichen Erkrankung werden die gebildeten Veränderungen bei Belastung des Rückens Schmerzen hervorrufen, ebenso wie ein mit Spat oder mit Schale behaftetes Pferd infolge der durch die vorhandenen Knochenveränderungen bedingten Schmerzen in der Bewegung Lahmheit zeigt. Es ist wohl anzunehmen, daß in den allermeisten Fällen an den Knochen der Wirbelsäule ablaufende oder abgelaufene Erkrankung die Veranlassung zum Sattelzwang sind.

Dementsprechend ist das Verfahren mit damit behafteten Pferden einzurichten. Nicht Strafen und mehr oder weniger hartes Anfassen zur Bekämpfung der Widerspänstigkeit sind am Platze, sondern der denkende Besitzer soll Rücksicht auf die Schmerzensäußerungen der armen Tiere nehmen. Mit Sattelzwang behaftete Pferde sind für den Reitdienst ungeeignet und deshalb anders zu verwenden. Junge Pferde, welche Anlage zu Sattelzwang zeigen, sind beim Anreiten sehr und lange Zeit hindurch zu schonen (leichter Reiter und wenig Bewegung unter dem Reiter). Durch einen möglichst großen, doch nicht zu schweren und gut passenden Sattel ist eine tunlichst ausgebreitete und gleichmäßige Verteilung der Last auf dem Rücken anzustreben.

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Fehler bei der Errichtung von Molkereigenossenschaften.

Über Fehler bei der Errichtung von Molkereigenossenschaften finden sich in der „Deutschen Milchwirtschaftlichen Zeitung" folgende Betrachtungen: „Der äußerst rasche Aufschwung unseres Gewerbes und namentlich die Milchverarbeitung an Sammelstellen ließ vielfach die sorgfältige und gewissenhafte Prüfung der milchwirtschaftlichen Verhältnisse vor dem Beginn der verschiedenen Molkereien kaum zu. Was soll man dazu sagen, daß an vielen Orten — abgesehen von größeren Städten — zwei Molkereien, ja sogar zwei Genossenschaftsmolkereien bestehen. Mir sind Fälle bekannt, in denen die Einigkeit unter den Landwirten so „berühmt" ist, daß die Erbpächter zweier naheliegender Dörfer eine Molkereigenossenschaft in X bilden und die Büdner und Kossäter aus den gleichen Gemeinden ihre besondere Genossenschaftsmolkerei in Z. besitzen, so daß sich die Milchfuhrwerke täglich begegnen. Geradezu betrübend wirkt es, wenn in Dörfern mit gemischter Konfession „katholische" und „evangelische" Molkereien existieren. Die hierdurch entstehenden Zersplitterungen lassen einen Aufschwung in der Milchverwertung nicht zu. Wenn man bei Gründungsversammlungen erlebt hat, mit welcher persönlichen Heftigkeit und sachlichen Unkenntnis die Platzfrage für die zu erbauende Molkerei verhandelt wird, so wundert man sich schließlich nicht, daß schon in kurzer Zeit ein „Konkurrenz"-Unternehmen in dem Nachbarorte entsteht, denn was die Landleute in A-Dorf können, können die in B-Dorf erst recht! Es soll nicht weiter erörtert werden, daß zwei benachbarte Molkereien mit denselben milch- und landwirtschaftlichen Verhältnissen, mit übereinstimmendem Absatzgebiet und annähernd gleichen Milchmengen usw. bei gerechter Milchbezahlung reeller Weise niemals Unterschiede im Milchpreise aufzuweisen vermögen. Auf den Schwindel mit Milchlieferungsverträgen ist bei jeder Gelegenheit hingewiesen. Aber sehen wir Besserung? Ein interessanter Beitrag zu diesem schaurigen Kapitel des modernen Molkereiwesens ist folgende Fachzeitungs-Annonce, die hoffentlich manchen abhielt, derartige Verträge zu erwerben: „Fachgenossen hütet euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern! Hütet euch, denselben euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen! Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen. Als passendes Gegenstück hierzu will ich festnageln, daß Milchlieferungsverträge auf Lebenszeit das neueste auf diesem Gebiete sind. Sollen wir mehr die Raffiniertheit der betreffenden Milchverkäufer oder die Geistesstärke dieser Milchproduzenten bewundern?"

Pflanzenschutzmittel. Als Schutzmittel für Bäume gegen Krebs, Brand, Blutlaus, Pilze u. a. m. wird Karbolineum im allgemeinen empfohlen. Da nun aber unter dem Namen „Karbolineum" die verschiedensten Produkte im Handel sind, ist es eigentlich ziemlich gewagt, ein beliebiges, „Karbolineum" genanntes Fabrikat, dessen Zweck ursprünglich darin bestand, totes Holz gegen Feuchtigkeit, Fäulnis, Schimmel und Schwamm dadurch zu schützen, daß es in die Poren des Holzes möglichst tief eindrang, auch zur Behandlung lebenden Holzes und lebender Pflanzen zu verwenden. Um nun zu ermitteln, welche Bestandteile der Karbolineumsorten bezw. Teeröldestillate schädlich und welche günstig auf den Pflanzenwuchs einwirken, und welche physikalische und chemische Beschaffenheit ein dem Ungeziefer und den Krankheiten gegenüber wirksames, für den Baumwuchs aber unschädliches Karbolineum haben muß und welche Bestandteile es nicht enthalten darf, hat, nach den von ihr veröffentlichten Mitteilungen, welche für jedermann kostenlos zu haben sind, die Chemische Fabrik Flörsheim Dr. H. Noerdlinger, Flörsheim a. M., eingehende Untersuchungen und Versuche mit Karbolineumpräparaten genau bekannter physikalischer und chemischer Beschaffenheit angestellt. Es ergab sich, daß das doppelt gereinigte und entgiftete „Floria-Karbolineum-Öl" gegen Blutlaus, Krebs, Brand und Gummifluß unverdünnt angewendet werden kann, indem man die bereits kräftige, nicht mehr grüne Rinde bis zur Knospenbildung damit bestreicht. Gegen Hasenfraß und Wildverbiß empfiehlt sich bei Schonungen und jungen Anpflanzungen Bespritzen der bedrohten Stellen mit „Karbolineum extra". Für Obstbäume ist „wasserlösliches Floria-Karbolineum", das sich mit dem Wasser in jedem Verhältnis zu einer milchartigen Emulsion vermischt, zu verwenden. Über Anwendung, Mischung und Arbeitsweise geben die genannten Mitteilungen ausführlich Auskunft.

Der Krebs der Obstbäume. Eine ganze Reihe unserer Nutzbäume leidet an einer Krebskrankheit, die nach der Anschauung mancher Fachleute mit dem Krebsleiden der Menschen nicht nur den Namen gemein hat, sondern mit ihr in einem engeren Zusammenhang steht, so daß möglicherweise sogar eine Übertragung der Krankheit von den Pflanzen auf den Menschen geschehen könnte. Immerhin ist für die Berechtigung dieses Verdachtes ein hinreichender Nachweis nicht erbracht worden. Auch ohne das liegt ein genügender Grund vor, den Krebs der Bäume zu bekämpfen, zumal er gerade solche befällt, von denen der Züchter einen besonderen Nutzen erwartet. So sind es die feinsten Apfelsorten, deren Träger in hervorragendem Grade vom Krebs befallen werden. Aus diesem Grund sind die von Zschokke im „Landwirtschaftlichen Jahrbuch der Schweiz" beschriebenen Versuche zur Bekämpfung des Krebses an hochstämmigen Feldobstbäumen von allgemeinem Wert, obgleich sie noch nicht ganz zum Abschluß gelangt sind. Einmal ist der Versuch gemacht worden, nach Ausscheidung der kranken Stellen und Verschließung der Wunden den Baum durch Pfropfung mit gesunden Reisern zurückzuveredeln oder gewissermaßen zu verjüngen. Ob es auf diese Weise gelingt, die Bäume nicht nur zu retten, sondern ihnen auch die Feinheit der Frucht zu erhalten, werden weitere Beobachtungen zu zeigen haben. Große Hoffnung geben die Experimente mit der Heilung alter Krebswunden durch Pinseln mit gesättigter Lösung von Kupfervitriol und Verklebung mit Baumwachs. Auf diesem Wege ist eine Heilung in 5 bis 6 Jahren sogar bei Wunden von 10 bis 12 Zentimeter Länge erzielt worden, außerdem hat sich auch die Benutzung der von Nielsen erfundenen Kraftsalbe bewährt. Die Obstzüchter werden den weiteren Nachrichten über diese Versuche mit Spannung entgegenzusehen haben.

Seine Erfahrungen mit Berlepschen Nistkästen teilt ein Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung" mit. Er schreibt: Ich besaß an meinem letzten Wirkungskreise einen größeren Garten mit zahlreichen Obstbäumen, alten und jungen, an welch letzteren ich alles versucht; Leimringe, Raupenfackel und was immer der Gartenbauverein zur Anschaffung empfohlen hatte. Da erhielt ich durch Zufall die Adresse einer Holzwarenfabrik, welche echte Berlepsche Nistkästen zum Kaufe anbot. Ich ließ mir 25 davon kommen und hing sie entsprechend an Bäumen und Gebäulichkeiten auf. Es war ein Frühjahr, in welchem die Raupenplage besonders überhand zu nehmen drohte, und die Verwaltungsbehörde forderte zu allgemeinem Krieg gegen dieselbe auf unter Androhung von Strafe gegen die Säumigen. Vor allem wurde die Raupenfackel zur Anwendung empfohlen, und ein junger Gärtner, der eben die Obstbaumschule absolviert hatte, den Interessenten behördlicherseits zur Verfügung gestellt. Ich benutzte den letzgenannten nicht, sondern dachte nach eigenem Heft mit den Raupen fertig zu werden; freilich wenn ich morgens zum Fenster hinaussah, begrüßte mich schon der Gesang zahlreicher Vögel, welche die in meinem Garten ihnen bereiteten Wohnungen bezogen hatten. Die Gegend war arm an Staren, nur beim Zug und Wiederzug im Frühjahr und Herbst flogen sie, Wolken gleich, über die Landschaft. Sie in der letzteren zu Gast zu bitten, zu halten, fiel der indolenten Bevölkerung nicht ein. Nun aber hatte ich bereits vier Paare im Garten, und stundenlang konnte ich den fleißigen, schwarzen Vögeln zusehen, wie sie von Ast zu Ast kletterten, jedes alte Blatt am Boden wendeten und alles Ungeziefer ins nimmersatte Kröpfchen verschwinden ließen. Die 25 Kästen hatten damals ein ganz hübsches Geld gekostet — die Menge eben, der einzelne Kasten war ja nicht so sehr teuer — und die wackere Einwohnerschaft des Landstädtchens stand offenen Mundes an meinem Gartenzaun, und ihren Gesprächen entnahm ich, daß die einen mich für einen Verschwender, die anderen für einen „Schoten" hielten. Das Letztere ist ja überall das Los eines Neuerers; ich lachte still dazu, aber als einige Wochen ins Land gegangen waren, meine Kästen waren alle bevölkert, und zwar mit allen möglichen Vogelarten, und sämtliche Vogeleltern hatten Junge, da lud ich den Vorstand des Gartenbauvereins